Ch. Wink. del. *Söckler sc. 1779.*

<366341541200 12

<366341541200 12

Bayer. Staatsbibliothek

Phys. Sp. 4~~9~~. - B.

Physica. Meteorologia

A12.

R

Marquard Adelkofers
genaue
Wetterbeobachtung
nach der Regierung
der
sieben Hauptplaneten,
unter
dem augsburgischen Horizonte.

Sammt
einem Anhange natürlicher Vorzeichen
verschiedenen Wetters.

Augsburg,
bey Matthäus Riegers sel. Söhnen.
1780.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorrede.

Ein Liebhaber des freundlichen, und geduldiger Zuseher des unfreundlichen Wetters hat sich die Mühe schon etliche Jahre gegeben, alle und jede Wettersänderungen wie bey Tag, also auch bey der Nacht aufzuzeichnen. Sein Augenmerk war hauptsächlich auf unsern augsburgischen Horizont; damit er geneigten Lesern die Tage sowohl der freundlichen als auch unfreundlichen Witterung in so weit konn-

te anzeichnen: wie er solche mit genauester Beobachtung des gewöhnlichen Regiments der sieben Hauptplaneten nach derselben Verhaltung befunden hat.

Die schöne Lage der edlen Reichsstadt Augsburg, zwischen zwey Flüssen, kann auch in Wettersänderungen den benachbarten Orten ziemlichen Einfluß mittheilen.

Ich bediene mich hierinnfalls einer solchen Eintheilung, welche zu meinem Vorhaben dienlich scheinet. Ich gedenke nicht von Fruchtbarkeit der Jahren, sowohl des Getreides, als des Weinwachses, eine Meldung zu machen; indem niemand besser dergleichen Abnahme oder Zunahme in vorfallenden

Theu-

Theurungen empfindet, als unsere edle Reichsstadt Augsburg, welche alles von derley Victualien mit baarem Gelde bezahlet; mithin nicht nur den benachbarten Landmann wegen Getreide, sondern auch den weit entfernten Weinhändlern ihre Geschäffte glücklich machet. Wird aber ein solches durch einen kleinen Anhang, von unterschiedlichen Vorzeichen des schönen, auch unfreundlichen Wetters, wie auch der zu hoffenden guten Jahre, angezeigt werden.

Wie die Jahre in ihrer Fruchtbarkeit sich anlassen sollen; kann ein jeglicher gar leicht abnehmen aus denen Winter = Frühling = Sommer = und Herbstmonaten: nach deren Trockne,

Kälte, kurzen oder langen Nässe, sich auch die Fruchtbarkeit anzulassen pfleget.

Meine Gesinnungen gehen allein dahin, durch meine bishero ohnverdroßene Beobachtung denen Liebhabern eines freundlichen Wetters so viel anzuzeigen: wann selbe sich auf ein solches getrösten, und wie lang sie sich desselben bedienen können. Und dieses beliebe sowohl zur Winterszeit, zu einer Reise oder Schlittenfahrt, als auch Sommerszeit zur vorhabenden Reise oder Recreation zu gebrauchen.

Da aber in dieser Beobachtung sogar auch die Witterung bey der Nacht aufs genaueste enthalten, wolle sich der ge-

geneigte Leser nicht beykommen lassen, als wäre es ein eitles Versprechen, der Beruf des Verfassers hat es mit sich gebracht, daß er auch in denen mitteren Nachtstunden, in welchen sich gemeiniglich das Wetter zu ändern pfleget, gar genau und emsig hat können auf solches Obacht haben. Uebrigens ist kein anderes Wort angeführt, als wie es in allem Wetterlaufe in der Wahrheit befunden worden: sollte sich wegen anderen Conjunctionen ein, oder das anderemal die Sache anders befinden, solle man gedenken, daß auch die Hauptplaneten nicht allzeit so richtig gehen in der folgenden Regierung, wie selbe in der erstern sich aufgeführt haben. Meine Hoffnung gründet sich allein auf dieses, daß ich unter dem augs-

burgischen Horizonte, mithin nicht frevelhaft geschrieben.

Deren Hauptplaneten sind sieben.

1. Saturnus. 2. Jupiter. 3. Mars.
4. Sonne. 5. Venus. 6. Mercurius.
7. Mond.

Nach dieser Ordnung nimmt ein Planet von dem andern das Regiment über, nicht nach unserer Jahresrechnung den 1. Jänner; sondern den 21. März, wenn die Sonne in das Zeichen des Widders eingehet, mithin den Winter als den letzten Theil des Jahres anzeiget: nach welchen am 21. März der Frühling als der erste Theil des Jahres, folglich auch mit diesem Tage das Regiment eines andern Hauptplaneten seinen Anfang machet.

Aus

Aus welchen dann folget; daß, wenn ich gern wußte, wie der Winter im Jahre 1781. könnte nach dem Regimente des Hauptplaneten beschaffen seyn, ich nicht nach dem Mercurius, welcher im Jahre 1781. in das Regiment tritt, urtheilen solle; sondern nach den vorgehenden Planeten Venus, welcher im Jahre 1780. das Regiment gehabt, solches auch bis im Jahre 1781. den 21. März behaupten wird: an welchem erst der Mercurius mit Frühlingsanfange sein Regiment antritt. Ein gleiches beliebe bey allen andern Hauptplaneten nach deren Ordnung zu beobachten.

Ich weiß auch gar wohl, daß nicht nur allein die Kalenderverfertiger, son-

dern auch sehr viele andere auf die Mondesviertel genaue Obacht haben, denen allen ich von Herzen gerne mit meiner Meynung beyfalle, und aus Erfahrniß bezeuge; daß die eingehende, zu- und abnehmende Mondesänderungen sehr großen Einfluß in die Witterung haben. So war denn dieß eine sonderbare Bewegursache; warum ich die von etlichen Jahren her beobachtete Mondesviertel hier alle Monate deutlich anzeige, damit jedermann sehen könne, wie sich die Mondesänderungen jeden Monats, sowohl Winter, als andere Jahrestheile hindurch, unter ihren Hauptplaneten angelassen haben.

Beliebe sodann sich hierüber nicht aufzuhalten, wenn die Aenderung des

Wet-

Vorrede.

Wetters nicht fast allzeit auf den Tag inskünftige zutreffen sollte, wie selbe nach der Planeten Verhaltungen vorige Jahre hindurch befunden und angezeichnet worden, sondern hauptsächlich sind zu beobachten die Mondsbrüche, in und mit welchen gemeiniglich auch eine Wetteränderung sich ereignet, und dieses um so mehr, da die Mondsbrüche nach Zerschiedenheit der Jahren, auch nicht ein wie das andere Jahr sich einzustellen pflegen. Trifft die Witterung nicht allzeit so richtig zu, so beliebe nur zu sehen, wie sich das vorhergehende oder nachfolgende Mondesviertel verhalten habe, und sodann wird alles ziemlich wohl ausfallen.

Nun

Nun dann Saturnus, der erste unter denen Hauptplaneten, war im Jahre 1776. in dem Regimente; vor ihm führte das Regiment der Mond bis auf den 21. März. Mithin fiel die Witterung des Winters in dem 1776. Jahre annoch unter die Regierung des Mondes; welche folgende war; auch im Jahre 1783. 1790. 1797. sich abermal also, in diesem Säculo annoch, mit Anfang des Jahres bis zu künftiger Eintretung des folgenden Hauptplanetens, ereignen kann.

JANUARIUS.

Der 1. mit Anbruch sehr trübe Wolken, die Kälte war leidentlich, die Sonne auch beyzeiten, und schmelzte den Schnee aller Orten zusammen, in der Nacht aber machte es wieder frischen Schnee herab, und mit Anbruch des 2. hielt das Schneegestöber an bis Nachmittag nach 2. Uhr. Der übrige Tag trüb; in der Nacht warmer Wind, welcher den Schnee hinweg nahm, hielt an bis den 3. um 10. Uhr Vormittag, wo ein wässeriges Schneegestöber folgte, und bis gegen Abend anhielte, an dem sich ein sehr kalter Donauwind erhob, auch in der Nacht Frost verursachte. Der 4. mit Anbruch trüb, aber nicht mehr so kaltwindig, der ganze Tag ohne Abänderung der Witterung, in der Nacht etwas Schnee. Der 5. trüb wie gestern, auch ziemlich frisch mit subtilen Schneegestöber, Nachmittag fieng es an in etwas aufzuleinen; nach 3. Uhr kamen schwarze Wolken von der Donau her, endlich nach 5. Uhr

fieng es gar an zu regnen mit schnell laufenden Gewölke.

(Vollmond.) Der Mond welcher nach 8. Uhr die complete Völle erreichen sollte war schon um 7. Uhr in vollem Glanze am blauen Himmelsfeld, zu Zeiten wurde er von denen unter ihm vorbey streichenden schwarzen Wolken bedeckt, absonderlich Mitternacht, gegen Tag aber war er schön im Glanze.

Der 6. brach mit weichen Wetter an, Mittags eine Stunde lang Sonnenschein, hernach aber durchaus trüb. Die Nacht mond- und sternlicht, gegen Tag schon wiederum trüb; wie auch der 7. trüb anbrach, obwohlen es in der Nacht gefrohren, war dennoch die Kälte leidentlich, Mittags und Nachmittag etwas Sonne, aber nach 2. Uhr schon wiederum trüb. Die Nacht hatte Mondschein durchaus. Der 8. mit Anbruch trüb; gegen 10. Uhr rückte die Sonne heran, und hielt bis zu ihrem Untergange mit feinen Wetter an, die Nacht durchaus mond- und sternlicht. Der 9. brach an mit sehr dickem Nebel, welcher den ganzen Vormittag nicht abwiche; der Nachmittag wurde fein, aber kalt. Die Nacht abermal durchaus mond- und sternlicht. Der 10. brach mit eben so starken Nebel an als gestern, gegen 10. Uhr zertheilte zwar die Sonne den Nebel, allein der Nachmittag, der Abend, und die Nacht war alles trüb. Der 11. mit Anbruch trüb, und etwas weniges neblicht, gegen 8. Uhr kam die Sonne, hielt

nur

nur eine Stunde lang, der übrige ganze Tag meistentheils trüb, mit gleichfalls trüber Nacht. Der 12. brach mit starkem Nebel an, zwischen 8. und 9. Uhr was weniges Sonne, hernach den ganzen Tag trüb. In der gleichfals trüben Nacht kam gegen Tag ein unfreundlicher Wind, mit welchem auch der 13. trüb anbrache, und also den ganzen Tag hindurch continuirte, auch in der Nacht.

(Leztes Viertel.) Den 14. frühe vor 3. Viertel auf 2. Uhr nahm das letzte Viertel ab, und hatte folgende Witterung.

Der Tag selbsten brach ebenfalls windig an, von fern etwas Nebel, der Wind von der Donau her kalt; Nachmittag ein subtiles Schneegestöber, wie auch dergleichen in der Nacht. Der 15. brach trüb und ziemlich kalt an, machte immer was von Schnee herab den ganzen Tag, bald subtil, bald stärker: die Nacht anfangs trüb, Mitternacht sternlicht. Der 16. brach mit einem dicken Nebel an, und sehr kalt, erst Nachmittag verdünnerte sich der Nebel ein wenig, die Nacht anfangs trüb, Mitternacht sternlicht. Der 17. war noch kälter, hatte auch sehr starken Nebel, den ganzen Tag hindurch ein schneidender Wind; die Nacht anfangs trüb, in welcher sich der scharfe Wind legte, und etwas Schnee herab machte. Der 18. brach ohne Nebel an, aber der Himmel hangte voll Schnee, wie es dann gleich nach 7. Uhr zu schneyen anfieng, und

den ganzen Tag continuirte bis in die Nacht hinein: die Nacht anfangs trüb, kamen aber bald die Sterne, welche blieben bis zu Anbruch des 19. welcher hell war, und schon um halbe 8. Uhr die Sonne im vollem Glanze, aber auch ziemlich kalt war, die Sonne hielt den ganzen Tag, die Nacht gleich anfangs sternlicht, und dieses bis Mitternacht; nachdem fiel ein so dicker Nebel ein, daß man bey Anbruch des 20. nicht einmal das nächste Haus über die Gasse hinum sehen konnte, war auch sehr kalt darbey. Nach 9. Uhr wich der Nebel, gegen 10. Uhr drang die Sonne heran, hielt den ganzen Tag, mit Anfang der Nacht gleich Sterne, welche bis Morgens 6. Uhr hielten.

(Neumond.) Den 21. Frühe bey 1. Viertel auf 4. Uhr fieng der Neumond an. Der Tag selbsten brach zwar mit etwas Nebel an, war aber von keiner Dauer, hingegen noch kälter als gestern; die Sonne rückte blutroth nach 8. Uhr hervor, kam nach und nach in vollem Glanze, und hielt bis gegen Abend, welcher trüb war, wie auch die Nacht durchaus trüb, die Kälte hatte in etwas abgenommen, und der 22. brach trüb an, erst Nachmittag hellte es sich nach und nach in etwas auf. Nachts Sterne am Himmel, etwas kälters als Vormittag. Den 23. mit Anbruch etwas Nebel, hellte sich aber bald auf und war ziemlich kalt; der Abend und die Nacht trüb. Der 24. mit Anbruch auch trüb, die Kälte wie gestern,

stern, die Sonne kam beyzeiten, hielt bis gegen Abend, die Nacht sternlicht, der 25. aber kam mit dickem Nebel, und ziemlicher Kälte, gegen 10. Uhr rückte die Sonne heran, machte den übrigen Tag hell bis zum Untergang. Die Nacht zog mit etwas Wolken heran, wodurch doch der Mond in etwas zu sehen war, aber die Sterne kamen erst nach 8. Uhr zum Vorschein, hielten auch die ganze Nacht hindurch. Der 26. gleich mit Anbruch schön hell und klar, aber noch kälter als gestern, die Sonne war um halb 8. Uhr schon im Anzuge, dannoch war es den ganzen Tag sehr scharfwindig, wobey die Sonne bis zum Untergange hielt, der Wind aber auch in die Nacht hinein continuirte. Die Nacht war gleich anfangs mond- und sternlicht, wurde aber in Bälde alles trüb, wie auch der

(Erstes Viertel.) 27. trüb anbrach, beyneben so kalt mit gleichsam brennenden Wind, daß viele Röhrwasser in der Stadt in Deulen gefroren sind, die Sonne kam gegen 9. Uhr, und hielt bis zum Untergange, gegen Abend noch etwas kälters, daß noch mehrere Deule zusammen gefroren. Die Nacht hatte anfangs etwas Wolken, dannoch sahe man das

Erste Viertel von dem Monde anwachsen um 1. Viertel auf 8. Uhr: die Sterne in häufiger Anzahl kamen erst um Mitternacht, immerfort kaltwindig. Der 28. brach an mit einem

sehr subtilen Schneegestöber, der grimmig kalte Wind hielt annoch bey hellem Sonnenschein an, welche bis zum Untergang verbliebe. Die Nacht beyzeiten mond- und sternlicht, und also durchaus. Der 29. mit Anbruch heiter und hellblau, die Sonne nach 7. Uhr gleich ganz roth; jedoch hatte sich der scharfe Wind in etwas gelegt: aber dennoch kalt genug, die Sonne bis zum Untergange, Mond und Sterne die ganze Nacht. Der 30. schon vom Anbruch, mit Helle, Kälte, Sonne und Wind wie der gestrige Tag, auch in der Nacht ganz gleich. Der 31. brach an mit einem sehr dicken Nebel, daß man kaum von einem Haus zum andern hat sehen können, erst Mittagszeit kam die Sonne zum Vorschein, war dennoch so kalt darbey, daß man keinen Tropfen Schnee schmelzen sahe, nur der Wind war nicht gar zu heftig wie dieser Tagen. Mit Anfang der Nacht etwas Nebel von fern, Sterne und Mond aber im hellen Glanze die ganze Nacht hindurch.

FEBRUARIUS.

Gleich mit Anbruch des 1. grimmig kalt, ohnerachtet von ferne bis Mittag Nebel war, so wurde er doch von jedermann bis daher vor den kältisten Tag gehalten. Die Kälte hielt auch bey hellen Sonnenschein ohne Abnahme an den ganzen Tag; Abends bey Zeiten Mond und Sterne die ganze Nacht hindurch.

Der

Der 2. brach hell an, die Kälte noch in ihrem gestrigen Grade. Nachmittag gegen 1. Uhr fiel nach und nach unter anhaltendem Sonnenschein ein sehr dicker Nebel an, Nachts gegen 8. Uhr wich selber in die Ferne, der wachsende Mond war gut zu sehen, es gab Anzeigen zu Verminderung der Kälte, wie auch erfolgt ist. Denn der 3. brach trüb an mit einer ganz leidentlichen, und mehr als den halben Theil gelinderten Kälte, gegen 9. Uhr fieng es schon an subtil zu regnen, machte also fort bis gegen Abend, dabey Thauwetter, den ganzen Tag bis in die Nacht hinein.

In Wahrheit war hierinnfalls zu bewundern, daß die Kälte schon 2. Tage vor dem Neulichte angefangen, immer mehr zugenommen, und dennoch bey immer wachsenden Mond (als welcher erst den 4. nach 3. Uhr Nachmittag seine vollkommene Völle erreichet hat) auf einmal nachgelassen, und das eben beschriebene Thauwetter so schnell sich ereignet hat. Beliebe also denen Liebhabern auf die folgende Jahre in diesem Säculo, als 83. 90. und 97. Obacht zu haben, ob es nicht abermal zutreffe, indem der Mond in benannten Jahren abermal im Regimente ist bis den 21. März.

Gegen Tag hellte es sich aus, und ereignete sich abermal ein Frost, lag auch bey Anbruch des

4. ein starker Reif, der Tag war hell und frisch, die Sonne schon um 7. Uhr in ihrem completen Scheine, wechselte jedoch sehr oft mit trüben Wolken. Nachmittag

(Vollmond.) Da der Mond seine complete Völle nach 3. Uhr erreichet, richtete es sich abermal zum Thauwetter ein; welches den Tag hindurch anhielt, auch annoch in der Nacht, welche trüb und windig war. Der 5. mit gleichem Anbruch und continuirlichen Thauwetter, also auch der 6. gegen 9. Uhr etwas Regen bis Nachmittag 3. Uhr, da auch Schnee unter den Regen fiel, solches hielt an bis Mitternacht; gegen Tag zog es ein wenig an, vielleicht vom kalten Winde (welcher aufstund) verursacht. Der 7. brach halb trüb, halb hell an, Vormittag und Nachmittag Thauwetter, gegen Abend wurde die Luft kälter, und in der Nacht machte es einen kleinen Schnee herunter; der 8. mit Anbruch trüb und windig, immer Thauwetter, der Wind vermehrte sich mit eingehender Nacht, continuirte mit seiner Ungestüme die ganze Nacht. Auch der 9. hatte gleiche Witterung mit beständigem Thauwetter, Nachts sternlicht, dennoch immer weiche Witterung. Der 10. abermal trüb und etwas Nebel mit Anbruch. Gegen 8. Uhr subtiler Regen, den ganzen Vormittag mit etwas Wind, welcher sich gegen der Nacht vermehrte. Nach Mitternacht Sterne und Mond, welche hielten bis zu Anbruch des 11. welcher hell war,

um

um 7. Uhr schon die Sonne, nicht kalt, und nicht windig. Die Sonne hielt auch etliche Stunden noch Nachmittag, gegen Abend neigte es sich zum trüben Wetter, wurde aber dennoch die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Der 12. in welchem Abends gegen 7. Uhr das letzte Viertel sich ereignete, brach zweifelhaftig an, obwohl mit feuerrother Morgenröthe, der Vormittag war durchaus trüb, Nachmittag etliche Sonnenblicker, in der Nacht mit eingehendem Viertel alles trüb und windstill, in der Nacht selbsten Regen; der 13. brach an mit Schnee und Regen unter einander, continuirte bis in die Nacht hinein, welche sich nach und nach aufhellte, mond- und sternlicht wurde, auch der 14. schön hell mit Sonnenschein anbrach, auch bis Abend hielt, welcher trüb wurde, und bey Anfang der Nacht Schnee und Regen herab machte. Der 15. trüb mit Anbruch etwas windig, Sonnenschein und trübe Wolken wechselten immer den ganzen Tag, regnete doch nicht, fiel aber ein Mühltau, die Nacht sternlicht und etwas frisch. Der 16. mit Anbruch frisch, hatte in etwas angezogen, aber seiner Sonnenschein lösete bald auf was gefroren war. Die Sonne hielt bis 3. Uhr; sodann etliche trübe Wolken, nach 4. Uhr subtiler Regen die ganze Nacht hindurch, auch annoch mit Anbruch des 17. welcher sehr trüb und unfreundlich Vormittag war. Nachmittag etliche Sonnenblicker, der

Abend abermal trüb. Der Anbruch des 18. erfolgte mit Regen, sodann etliche Sonnenblicker bis Nachmittag 3. Uhr, nachgehends wiederum trüb, die Nacht selbst aber schön sternlicht bis gegen Tag, da es auf einmal trüb wurde, und bey Anbruch des

(Neulicht.) 19. subtil regnete mit etwas Wind, bis nach 9. Uhr, sodann etliche Sonnenblicker, Nachmittag aber (wo nach 2. Uhr das Neulicht eingieng) was mehrers Sonne, die Nacht aber trüb. Der 20. mit Anbruch trüb, der ganze Tag mehr trüb als hell, nur etliche Sonnenblicker des Nachmittags, die Nacht trüb. Auch der 21. also mit Anbruch, kaltwindig, zu Zeiten subtilen Regen. Nachmittag stürmische Winde, und immer trüb, die Nacht durchaus stürmisch. Der 22. brach mit gleichem Sturmwinde an, trüben und regnerischen Aussehen, nach 8. Uhr Regen, auch zu Zeiten etwas Kisel darunter hielt bis schier Mittags an: sodann ein paar Sonnenblicker, gleich darauf ein starker Regen eine Stunde lang, mit Kiseln, nach welchem der Himmel sich aushellte, und nach 2. Uhr fein blieb bis in die Nacht hinein, welche schön sternlicht war. Hingegen bey Anbruch des 23. war der ganze Himmel trüb, etwas windig, doch aber kein Regen, Mittags etliche Sonnenblicker, aber gleich wiederum trüb, um halb 3. Uhr Regen, mit Schneegerisel, bey Anfang der Nacht mond- und sternlicht, nach Mitternacht wiederum

derum trüb, und etwas Schnee. Der 24. brach trüb an, etwas kaltwindig, etliche Sonnenblicker, nach 8. Uhr starkes Schneegestöber, nach 9. Uhr abermal Sonnenschein, Mittags erhebte sich der Wind etwas heftiger, die Sonne scheinte dauerhafter als Vormittag, der Schnee wurde abgelöset. Gegen Abend wurde es trüb mit einem kalten Winde, in der Nacht etwas Schnee, der Anbruch des 25. halb trüb, halb hell, die Kälte leidentlich, zu Zeiten etliche Sonnenblicker, hielt den ganzen Tag ohne Regen, der Nachmittag erträglich, die Nacht mehr trüb als hell.

(Erstes Viertel.) Der 26. (in welchem das erste Viertel gegen 8. Uhr früh zunahm) mit Anbruch halb trüb, halb hell, etwas wenigs Wind, und nicht kalt, nach 8. Uhr Sonnenschein, der ganze Tag erträglich, erst Nachts 8. Uhr fieng es zu regnen an. Der 27. brach trüb und windig an, die Trübe wechselte mit Sonnenblicken, und erst Abends subtiler Regen, die Nacht trüb, wie auch der Anbruch des 28. mit Nebel. Den ganzen Vormittag war das Gewölk mehr schwarz als trüb: Mittagszeit fieng es an zu regnen, continuirte bis in die Nacht hinein. Der 29. mit Anbruch trüb und etwas windig, Trübe und Sonnenschein wechselten immer mit einander, gegen Abend hellte es sich mehrers aus, die Luft wurde frischer, die Nacht mond- und sternlicht, hatte auch in etwas angezogen; hingegen aber

MAR-

MARTIUS.

Der 1. brach schon trüb an mit etwas Nebel, dunkle Sonnenblicker, Nachmittag öfters subtilen Regen, welcher auch die ganze Nacht anhielt. Der 2. brach mit gleichem Wetter an, nur Nachmittag setzte es ein paar Stunden aus vom Regen, hingegen nach 2. Uhr fieng es an zu kiseln, und immer stärker, nachgehends abermal Regen, nach 4. Uhr Schnee und Regen unter einander recht dick, bis in die Nacht hinein. Der 3. mit Anbruch zweifelhaftig, dennoch die Sonne um 7. Uhr schon, welche immer kräftiger wurde und den Schnee zusammen schmelzte. Mittags zogen sich schwarze Wolken zusammen, und verursachten ein starkes Schneegestöber, mit anhaltendem Thauwetter, welches alles den Tag sehr unfreundlich machte. Die Nacht trüb, und in selber etwas von Schneegerisel. Der 4. brach ziemlich frisch an, und kaltwindig, trüb. Um Mittagszeit subtiles Schneegestöber. Gegen der Nacht änderte sich der Wind, wurde gelinder, und der Schnee war abgeschmelzt, die Nacht trüb, auch in selber etwas Schnee.

(Vollmond.) Der 5. (an welchem gegen 11. Uhr der Vollschein sich ereignete) brach mit starkem Schneegestöber an, gegen 8. Uhr fieng es langsam zu thauen an, gegen Abend und in der Nacht Regen und Schnee. Der 6. mit Anbruch trüb, Mittagszeit Regen

bis

bis in die Nacht hinein, auch die Nacht durchaus ziemlich stark. Der 7. hatte annoch ein regnerisches Aussehen, nach 7. Uhr aber setzte es wenig mit Regen aus, nach 8. Uhr fieng es abermal zu regnen an, fast bis Mittag, der ganze Nachmittag trüb, in der Nacht abermal Regen. Der 8. brach auch an mit subtilen Regen bis gegen 9. Uhr, der übrige Tag trüb und windig, wie auch die Nacht, gegen Tag regnete es abermal. Der 9. brach trüb an, nach 12. Uhr subtiler Regen. Gegen 6. Uhr Abends wurde der Himmel auf einmal ungewöhnlich erleuchtet mit einem Nordlichte, in der Nacht ein kalter Wind. Nach Mitternacht Mondschein, mit welchem annoch der 10. anbrach. Nach 7. Uhr Sonnenschein, und kaltwindig; Sonnenschein und Trübe wechselten Nachmittag mit etwas subtilen Regen immer ab. Die Nacht schön mit Sternen. Der 11. brach fein an, aber frisch, die Sonne hielt bis zum Untergange. Der Abend trüb, nach Mitternacht ziemlicher Regen, daß auch der 12. mit Regen anbrach, und der ganze Himmel mit Regenwolken bedeckt war. Nach 9. Uhr wehete ein kalter Donauwind, welcher etwas weniges Schneegestöber verursachte, den ganzen Tag trüb, nur ein paar sehr kurze Sonnenblicker. Die Nacht durchaus sternlicht und frisch, hat auch was weniges gefroren.

(Letztes Viertel.) Der 13. (welcher nach 8. Uhr das letzte Viertel mit sich brachte) brach

brach hell an, aber ein starker Reif lag aller Orten, sodann ein dicker Nebel, welcher aber nach 10. Uhr sich legte, und feines Wetter mit Sonnenschein folgte. Nachmittag ein unfreundlicher Donauwind, auch ziemlich kalt. Die Nacht mit Anfang sternlicht, nach Mitternacht trüb, wie auch der 14. trüb anbrach. Der kalte Wind hatte sich gelegt, Nebel bis nach 8. Uhr, der übrige Tag fein. Mit Anfang der Nacht Regen, auch die ganze Nacht hindurch; wie dann der 15. auch also anbrach, und den ganzen Tag also mit subtilen Regen continuirte. Die Nacht trüb, auch etwas Regen in selber. Der 16. mit Anbruch sehr trüb, von fern dicker Nebel, der ganze Vormittag trüb, Nachmittag ein subtiler Regen, continuirte den Tag und die Nacht hindurch. Der 17. brach trüb an mit etwas Nebel von fern, der Vormittag blieb trüb, Nachmittag Sonnenblicke, welche mit trüben und schwarzen Wolken immer wechselten bey einem ziemlichen Donauwind, doch regnete es nicht, und die Nacht war schön sternlicht. Der 18. brach mit einem sehr starken Nebel an, welcher den ganzen Vormittag anhielt: Mittags kam endlich die Sonne, wurde immer kräftiger, und hielt bis zu ihrem Untergange, die Luft wurde frischer, und die ganze Nacht war sternlicht.

(Neumond.) Der 19. (welcher in der Nacht gegen 12. Uhr das Neulicht brachte) war mit Anbruch frisch mit etwas Reif, dennoch

noch auch trüb, wurde aber nach und nach ein feiner Tag durchaus, die Nacht sternlicht. Der 20. aber brach schon wiederum trüb an, den Vormittag etliche Sonnenblicke, Nachmittag trüb, zu Zeiten subtilen Regen, welche Witterung lauch die Nacht hindurch anhielt, und mit selber das Regiment des Monds dem Saturnus übergab.

SATURNUS. ♄.

Ist der höchste unter allen Planeten, an der Zahl der erste, von Farbe braun und bleich, sein Licht ist was dunkles; wird auch wegen seiner allzu weiten Entfernung von der Sonne, unter allen Planeten zum wenigsten gesehen. Seinen Lauf vollendet er nur einmal in 30. Jahren. Seine Natur ist kalt, und was weniges trocken; wird auch genannt Fortuna Major.

In diesem Säculo hat er noch das Regiment, als in den Jahren 1783. 1790. 1797. Seine Aufführung war im Jahre 1776. wie folget, von Tag zu Tage.

Der 21. brach zweifelhaftig an mit trüben Wolken, gegen 7. Uhr ein starker Nebel, so augenblicklich es einem Regen gleich sahe, hellte es sich dennoch aus, und wurde nach und nach ein sehr feiner Tag, die Nacht durchaus sternlicht. Der 22. mit Anbruch und in der Fortdauer durchaus fein, aber frisch, die Nacht sternlicht. Der 23. mit

Anbruch und durchaus so fein als gestern. Die Nacht mond- und sternlicht. Der 24. durchaus bey Tag und Nacht wie gestern. Hingegen der 25. brach schon trüber an, gegen 7. Uhr fieng es an zu regnen, und dauerte bis Mittag. Nachgehends den ganzen Nachmittag Sonnenschein, gegen Abend kalter Wind, die Nacht mond- und sternlicht, ziemlich kalt und frostig. Der 26. mit Anbruch fein, aber kaltlüftig den ganzen Tag hindurch, die Nacht mond- und sternlicht:

(Erstes Viertel.) In welcher das erste Viertel angewachsen nach 3. Viertel auf 11. Uhr. Der 27. mit Anbruch sehr fein, nicht so kaltwindig wie gestern, dennoch etwas gefroren. Der Nachmittag hatte warmen Sonnenschein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 28. brach zweifelhaftig an, in der Ferne etwas Nebel, hellte sich jedoch nach und nach fein aus, die Nacht sternlicht. Der 29. brach zweifelhaftig an, wurde trüb, und wehete ein starker Schneewind von der Donau her, bis in die Nacht hinein. Nach Mitternacht etwas mondlicht. Der Anbruch des 30. abermal trüb, der Wind nicht mehr so kalt, Sonnenblicker und Trübe wechselten den ganzen Tag hindurch, Abends wurde der Wind kälter von der Donau her, mit Mond- und Sternlicht, nach Mitternacht wiederum trüb, wie auch der 31. trüb anbrach, und durchaus einen unfreundlichen Wind hatte, gegen Abend Regen, die Nacht windstreitig durchaus.

APRI-

APRILIS.

Der 1. brach an mit Regen und etwas Wind. Sonnenblicker, Regen, und Trübe wechselten den Tag hindurch. Gegen Abend eine kalte Luft, die Nacht hatte etwas Sterne, der Mond kam erst nach Mitternacht. Der 2. brach zweifelhaftig an mit unfreundlichen Wind den Tag hindurch, Vormittag wenig, Nachmittag was mehrers Sonne, nach Mitternacht kam der Mond mit etwas Sterne. Der 3. brach ungemein fein an, aber in den ersten Stunden ziemlich frisch, um Mittagszeit wurde die Sonne so kräftig, wie in den ersten Sommertagen, hielt bis zu ihrem Untergange, die Nacht angenehm mit Sternen.

(Vollmond.) Der 4. welcher nach 3. Viertel auf 4. Uhr Morgens den Vollschein mit sich brachte, brach trüb und etwas kalt an. Mittags Regen, machte fast den ganzen Nachmittag auch mit Schneeflocken untermenget also fort, imgleichen auch die Nacht hindurch. Der 5. brach mit einem ganzen Landregen an, machte immer also herab, Abends was mehrers, in der Nacht ein wenig Frost. Der 6. mit Anbruch fein, aber Reif und kalt, die Nacht mond- und sternlicht. Bey Anbruch des 7. stark gefroren, die Sonne gleich mit Anbruch des Tages, und ließ ein feines Wetter hoffen, der ganze Tag blieb zwar ohne Regen; allein ein verdrüßlicher Wind hielt an bis

in die Nacht hinein, welche trüb und windig; bey Anbruch des 8. aber Regen und stärkerer Wind erfolgte. Gegen 8. Uhr fieng es zu schneyen an, dauerte den ganzen Tag, auch die Nacht hindurch; und der 9. brach gleichfalls mit Schneyen an, so dick, daß man nicht über zwey Häuser hat sehen können. Schmolze aber bald wieder ab, die Nacht trüb, und in selber Regen. Der 10. mit Anbruch trüb, verdrüßliche kalte Winde, und der ganze Himmel überzogen. Nachmittag legte sich der kalte Wind in etwas, die Nacht trüb und Regen in selber.

(Letztes Viertel.) Der 11. an welchem Abends vor 3. Viertel auf 6. Uhr das letzte Viertel abnahm, brach trüb an, mit etwas Donauwind, der ganze Tag blieb trüb, wie auch die Nacht. Der 12. brach zweifelhaftig an, den ganzen Tag wechselten Sonnenblicker mit trüben Wolken, wie auch die Sterne bey der Nacht öfters von schwarzen Wolken verhüllet wurden. Der 13. brach gleichfalls trüb an, gegen Abend und in der Nacht subtiler Regen. Der 14. brach mit subtilen Regen an, nach 9. Uhr zeigte sich die Sonne, den übrigen Tag wechselte Sonnenschein mit Regenwolken, der Abend sah besserem Wetter gleich, die Nacht etwas sternlicht, und der 15. mit Anbruch und ganzer Fortdauer recht fein. Der 16. bey Anbruch und Fortdauerung so fein als gestern, die Nacht sternlicht,

in

in welcher der kurz vorher aufgestandene starke Wind sich legte, auch der 17. ungemein fein anbrach, mit Fortwährung den ganzen Tag hindurch.

(Neumond.) Der 18. welcher das Neulicht Morgens vor 9. Uhr mit sich brachte, fieng fein an, dauerte auch den ganzen Tag, in der Nacht etwas Regen. Der 19. mit Anbruch etwas zweifelhaftig, wurde aber ziemlich warm, nach und nach zeigten sich auch Wetterwolken, welche sich Abends um 5. Uhr schnell zusammen zogen, wo um halb 6. Uhr es stark zu regnen anfieng, mit untermengten Schauergerisel, wie kleine Erbiß, um 6. Uhr aber fürchtig zu donnern und blitzen anfieng, auch ein solches eine ganze Stunde anhielt. Der Platzregen aber dauerte in die Nacht hinein. Der 20. brach trüb an mit subtilen Regen, continuirte bis Mittag, Nachmittag wechselte Sonnenschein mit trüben Wolken, jedoch ohne Regen, die eingehende Nacht etwas trüb, Mitternacht etliche Stern. Der 21. durchaus trüb, mit wenigen Sonnenblickern und subtilen Regen den Tag hindurch, in der Nacht stürmische Winde, starker Regen, auch Blitzer und etliche leichte Donnerschläge, das stürmische Wetter hielt an bis nach 1. Uhr in der Nacht. Der 22. brach an mit durchaus überzogenen Himmel und subtilen Regen, der ganze Tag trüb, Abends wiederum subtiler Regen; die Nacht trüb. Der 23. mit Anbruch trüb, unfreundlicher, kalter

Donauwind, continuirte also den ganzen Vormittag. Mittagszeit blickte die Sonne hervor, wurde immer kräftiger, und machte den ganzen Nachmittag angenehm, die Nacht mond- und sternlicht, auch der 24. mit Anbruch und Continuation sehr fein.

(Erstes Viertel.) Der 25. an welchem Nachmittag um 3. Viertel auf 4. Uhr das erste Viertel anwuchse, war mit Anbruch bis gegen Abend fein, wo sich das Wetter änderte, etwas Regen und Blitzer erfolgten, auch in der Nacht, und mit Anbruch des 26. subtiler Regen. Der ganze Himmel war überzogen, regnete öfters des Tages hindurch, bald subtil, bald etwas stärker, die Nacht etwas mondlicht, mit etlichen Sternen. Der 27. mit Anbruch zweifelhaftig und kalter Luft, obwohl die Sonne bald sich zeigte, so war doch wegen vielen Regenwolken und kalten Wind der ganze Tag unfreundlich, in der Nacht Regen. Der 28. brach trüb und kalt an, der ganze Tag war unfreundlich, windig, und nur ein paar kurze Sonnenblicker, gegen Abend hatte es das Ansehen zur Aufhellung, wie auch die Nacht mond- und sternlicht war. Der 29. auch fein, aber ziemlich frisch, und mit etwas Reif mit Anbruch, auch von ferne etwas Nebel, welchen aber die Sonne bald zernichtete, der Tag blieb fein bis gegen Abend, wo sich Regenwolken zusämmen zogen, erst aber gegen Tag des 30. regnete, welches den Vormit-

mittag öfters wiederholte, auch der Himmel immer überzogen war. Nachmittag ein unfreundlicher Wind, nur wenige Sonnenblicke, die Nacht hindurch war zwar der wachsende Mond zu sehen, aber kein Stern. Die Nacht in sich selbst ziemlich frisch.

MAJUS.

Der 1. trüb mit Anbruch und kalt. Continuirte also den ganzen Tag. Nachmittag gab es was weniges vom Schauer, hernach Regen, die Nacht etwas mondlicht. Der 2. zwar mit Anbruch fein, aber kaltwindig, also den ganzen Tag, die Nacht wie gestern.

(Vollmond.) Der 3. welcher Abends bey halb 7. Uhr den Vollmond mit sich brachte war fein mit Anbruch, aber kaltlüftig. Mittags wurde es trüb, mit annoch kalten Wind. Abends subtiler Regen, fast die ganze Nacht hindurch. Der 4. sobald er anbrach, hatte die liebe Sonne in Begleitschaft, der Schein aber war wässerig, mit benachbarten trüben Wolken, und kalten Wind. Der Vormittag war vermischt bald mit Regen, bald mit Schneyen, bald mit Riseln, bald mit etlichen Sonnenblicken. Der Nachmittag war ohne Witterung, jedoch kaltwindig, die Nacht trüb und kaltwindig. Der 5. brach trüb und kaltwindig an. Nach 9. Uhr hatte es etliche Son-

nenblicker zwischen trüben Wolken bis Nachmittag nach 2. Uhr, wo es subtil zu regnen anfieng, und also mit Regen und Sonnenblicker den Nachmittag abwechselte. Die Nacht ließ Frost vermuthen, sie wurde aber trüb, und brachte Regen. Der 6. mit Anbruch trüb, gegen 11. Uhr Schauergerisel und Regen unter einander. Den Tag hindurch etliche Sonnenblicker, aber gleich wiederum trüb, und zu Zeiten subtiler Regen, erst um Mitternacht etwas stern- und mondlicht. Der 7. mit Anbruch zweifelhaftig, der Vormittag war erträglich, aber Nachmittag stund ein kalter Wind auf, brachte Regen, und dieses wiederholtermalen, der Abend und die Nacht trüb. Der 8. mit Anbruch trüb, gegen 7. Uhr schon subtiler Regen, nach 8. Uhr die Sonne im Vorschein, welche immer kräftiger wurde, und einen erträglichen Tag verursachte. Es waren immer trübe Wolken zugegen, dennoch regnete es nicht. Die Nacht hell, sternlicht, und der 9. mit Anbruch fein, die Sonne schon vor 5. Uhr, in der Ferne was weniges Nebel, der Tag hindurch war fein: gegen Abend zogen sich etwas Regenwolken her, dennoch regnete es nicht. Die halbe Nacht etwas sternlicht, die andere halbe trüb, wie auch der 10. recht trüb, und mit ganz überzogenem Himmel anbrach, etwas frisches dabey: um halb 7. Uhr schon subtiler Regen, war aber bald geendiget; der ganze Vormittag blieb trüb, der Nachmittag hatte etliche Sonnenblicker,

cker, das übrige trüb, in der Nacht Regen, und der

(Letztes Viertel.) 11. welcher in aller Frühe vor halb 1. Uhr das letzte Viertel mit sich brachte, brach trüb an mit regnerischem Aussehen. Gegen 8. Uhr Regen und etwas kaltwindig, gegen 9. Uhr ein paar Sonnenblicker, hernach abermal Regen und etwas kaltwindig, regnete öfters des Tages. Gegen Abend sah es einer Windstille gleich, die Nacht trüb. Der 12. brach erträglich an, die Sonne gleich nach 5. Uhr. Den Tag hindurch mehr trüb als schön, zu Zeiten etwas Regen. Der 13. brach fein an, continuirte durchaus also. Der 14. brach trüb an, also der ganze Tag, ohne Regen, ohne Sonnenschein, die Nacht trüb. Der 15. mit Anbruch trüb, die Sonne schon um 6. Uhr; machte immer feinern Tag, und vertrieb das Gewölk, welches aber den Tag hindurch öfters die Sonne verdunkelte, dennoch alles ohne Regen abgieng. Die Nacht mehrentheils sternlicht, gegen Tag aber trüb, und etwas subtilen Regen. Wie denn auch der 16. trüb und mit subtilen Regen anbrach, nach 7. Uhr wurde der Regen stärker, continuirte den Tag hindurch öfters wiederholtermalen, gegen 4. Uhr Abends dunkle Sonnenblicker. Nachgehends, und in der Nacht selbsten aber regnete es ziemlich stark.

(Neumond.) Der 17. welcher Abends nach 6. Uhr mit dem Neumonde zu erscheinen

hatte, brach erträglich an, obwohlen auch trübe Wolken dabey waren, so den ganzen Tag die Sonne bekleideten, dennoch nicht regnete, und man mit dem Tage zufrieden seyn kunnte. Die Nacht schon trüb. Der 18. mit Anbruch sehr zweifelhaftig, etliche Sonnenblicker, trübe Wolken mit anhaltendem Windstreit, und dieser hinderte, daß es Tages nicht regnete. Abends wurde der Wind noch heftiger, die Nacht etwas weniges sternlicht. Der 19. brach trüb und zweifelhaftig an, dennoch der Tag hindurch erträglich, erst gegen der Nacht etwas Regen. Der 20. mit Anbruch ein trübes und regnerisches Aussehen, nur wenige Sonnenblicker den Vormittag, der Nachmittag aber fein und warm. In der Nacht etwas Regen, etliche Blitzer und stilles Gedonner. Der 21. fieng an mit trüben und regnerischen Aussehen, regnete auch des Tages öfters, gegen der Nacht hellte es sich aus, und der 22. brach fein an, hielt auch den ganzen Tag hindurch. Der 23. mit Anbruch trüb, kaltwindig, unfreundlich, und zu Zeiten subtiler Regen, nach 9. Uhr etliche Sonnenblicker, gleich wiederum trüb: also wechselte es bis in die Nacht hinein, welche halben Theils etwas Mond- und Sternlicht hatte, nach Mitternacht ziemlich Regen und Kälte. Also brach auch der 24. sehr unfreundlich an, bald Regen, bald Sonnenblicker, immer kaltwindig, die halbe Nacht trüb. Nach Mitternacht etwas Sterne.

(Erstes Viertel.) Der 25. an welchem das erste Viertel Vormittag nach ein Viertel auf 10. Uhr anwuchs, war mit Anbruch zweifelhaftig, und kaltwindig, den ganzen Tag hindurch bald Sonnenschein, bald trüb, jedoch ohne Regen. Der 26. mit Anbruch etwas fein, aber ziemlich frisch, den Tag hindurch wechselte Sonnenschein und Trübe, abermal ohne Regen. Der 27. mit Anbruch frisch und zweifelhaftig, Trübe und Sonnenschein wechselten den ganzen Tag ohne Regen. Der 28. brach fein an, hielt also durchaus. Der 29. noch feiner durchaus. Der 30. eben so fein, aber in der Frühe etwas frisch, Nachmittag ein Wetterregen mit ein paar Donnerschlägen. Der 31. halb hell, halb trüb, wurde aber nach und nach ein feiner und warmer Tag.

JUNIUS.

Der 1. mit Anbruch fein und warm, continuirte durchaus, die Nacht fein, und der 2. mit Anbruch auch fein, continuirte also mit ziemlich warm.

(Vollmond.) Heute, früh vor halb 7. Uhr ist das Vollicht eingegangen, deutete auf fruchtbare Witterung. Indem der 3. noch feiner anbrach, auch wärmer als gestern war. Der 4. mit Anbruch trüb. Des Tages hindurch wenige Sonnenblicker, endlich mit eingehender Nacht fruchtbarer Regen. Der 5. mit Anbrich ziemlich neblicht, die Sonne kam

zwar bald, allein da der Nebel hinauf sich gewendet, hat es Abends und in der Nacht geregnet; wie auch der 6. mit Regen anbrach, den ganzen Tag continuirte, die Nacht hindurch auch mit ungestümen Winde, und der 7. mit Regen und kaltwindig anbrach. Mittags abermal Regen, Nachmittag trüb, Abends etwas hellers, aber in der Nacht abermal Regen. Der 8. brach trüb und kaltlüftig an, Vormittag etwas weniges Regen, Abends etwas hellers, die Nacht trüb.

(Letztes Viertel.) Der 9. welcher das letzte abnehmende Viertel frühe nach 7. Uhr mit sich brachte, fieng zweifelhaftig an, nach 5. Uhr kam schon die Sonne, hielt auch den ganzen Vormittag ohne Regen, gegen 12. Uhr ein kleiner Spritzregen, der Wind zertheilte die Regenwolken, Nachmittag aber, Abends, und in der Nacht regnete es. Der 10. brach zweifelhaftig an, die Sonne gleich nach 5. Uhr, allein viele Regenwolken, daß es vor 6. Uhr noch was weniges von Regen herab machte, etwas kaltlüftig dabey, wurde endlich ein feiner Tag durchaus, die Nacht sternlicht, und der 11. mit Anbruch sehr fein, auch durchaus also mit einem zwar starken, doch nicht verdrüßlichem Winde, die Nacht sternlicht: und der 12. mit Anbruch eben so fein, Nachmittag aber überzog sich der Himmel, Abends etwas Regen. Der 13. mit Anbruch trüb, gegen 9. Uhr subtiler Regen, der ganze übri-

ge

ge Tag kaltwindig, trüb, und melancholisch, in der Nacht Regen, und der 14. brach mit Regen an, welcher ziemlich stark continuirte bis in die Nacht hinein, auch die ganze Nacht durchaus, absonderlich bey anbrechendem 15. zwischen 3. und 4. Uhr, machte es stark herab, endlich wurde es still, die Sonne kam auch nach 5. Uhr, wurde immer kräftiger, daß es einen geschwüligen Tag verursachte, Nachmittag unter anhaltendem Sonnenscheine ein paarmal etwas Regen, die Nacht etwas sternlicht, und der

(Neulicht.) 16. an welchem sich der Neumond Morgens 1. Viertel auf 5. Uhr entzündete, hatte mit Anbruch zwar Sonnenschein, wurde aber bald wiederum trüb; trübe Wolken und Sonne wechselten den ganzen Tag, in der Nacht Regen. Der 17. halb trüb, halb Sonnenschein, also der Tag hindurch mehrers trüb, als Sonne, zu Zeiten etwas weniges Regen. Der 18. mit Anbruch erträglich, den Tag hindurch mehr trüb als Sonne, gegen 3. Uhr etwas Regen, gegen 5. Uhr wiederum, in der Nacht abermal Regen. Der 19. mit Anbruch zweifelhaftig, öfters Regen den Tag hindurch, Nachmittag ein starkes Donnerwetter mit Platzregen, auch etwas Rifel, gegen Abend hellte es sich aus, und der 20. brach fein an, aber in der Frühe etwas frisch; Mittagszeit sah es veränderlich aus, verzog sich aber alles wiederum, und wurde ein feiner Nachmittag, die Nacht sternlicht. Der 21.

mit Anbruch sehr fein, dauerte durchaus. Abends kam ein anderer Wind, und der 22. brach trüb an, dennoch kam die Sonne bald, und der Wind zertheilte das Gewölke, daß noch ein feiner Tag wurde. Der 23. brach etwas zweifelhaftig an, sah öfters einem baldigen Regen gleich, hielt aber ohne Regen, und blieb ein warmer geschwüliger Tag.

(Erstes Viertel.) Der 24. mit welchem Frühe um 3. Uhr das erste Viertel eingieng, brach etwas zweifelhaftig an, die Luft war angenehm, ließ aber Regen besorgen, sah des Tages öfters einem Regen- oder Donnerwetter gleich, geschah aus beyden nichts. Die Nacht etwas mond- und sternlicht. Der 25. mit Anbruch trüb und windig, sah abermal öfters Regen oder Donner gleich, der Wind hatte alles verjagt, nur gegen Abend regnete es ersprießlich. Der 26. abermal zweifelhaftig, öfters trübe Wolken, wurde aber nach und nach ein recht feiner Tag, der Abend ungemein angenehm, in der Nacht kamen aber trübe Wolken, und erfolgte Regen. Wie auch der 27. mit einem ganzen Landregen anbrach, und bis schier Mittag continuirte, sodann etliche Donnerschläge, auch etwas Regen unter wirklichem Sonnenschein. Der Nachmittag halb trüb, halb hell. Der Abend abermal trüb, dennoch regnete es in der Nacht nicht. Der 28. mit Anbruch zweifelhaftig, in Continuation bald Sonnenschein, bald trüb, die

Sonne

Sonne aber stach ziemlich, und sah einem baldigen Wetter gleich, um 12. Uhr Mittags Platzregen und Kisel darunter. Nachmittag bald trüb, bald Sonnenschein, Abends subtiler Regen, die Nacht trüb. Der 29. mit Anbruch trüb, um 7. Uhr subtiler Regen, continuirte den ganzen Tag, und Nacht, daß auch der 30. mit continuirlichem Regen, kaltem unfreundlichen Wind, und ganz überzogenem Himmel anbrach, regnete bis Mittag, ein wenig dunkler Sonnenschein, die Nacht trüb.

JULIUS.

(Vollmond.) Der 1. welcher Nachmittag nach 1. Viertel auf 5. Uhr den Vollmond hatte, brach zweifelhaftig an, der Sonnenschein sah wässerig aus, wie dann gleich Vormittag noch, nachgehends den Tag hindurch öfters mit Sonnenschein abwechselender Regen fiel; die Nacht trüb. Der 2. fieng mit Regen an, wiederholte solches des Tages öfters, Nachmittag Donnerwetter und sehr starker Regen bis in die Nacht hinein. Der 3. mit Anbruch sehr zweifelhaftig, die Sonne und trübe Wolken wechselten immer, bis es endlich Nachmittog zu regnen anfieng, und bis in die Nacht dauerte, daß auch der 4. annoch mit subtilem Regen anbrach, den ganzen Vormittag anhielt, Nachmittag ein paar kurze Sonnenblicker, gegen Abend

sah

sah es einer Aushellung gleich, die Nacht mond- und sternlicht. Der 5. brach fein an, aber ein starker Nebel dabey, welcher jedoch um halb 7. Uhr schon verschwunden, und der ganze Tag so fein als der Anbruch war. Die Nacht schön mond- und sternlicht. Der 6. mit Anfang und Continuation sehr fein, bey der Abenddämmerung zogen sich Wetterwolken zusammen, welches auch nach 10. Uhr in der Nacht folgte mit starkem Winde und heftigem Platzregen etliche Stunden lang. Der 7. mit Anbruch trüb, und kaltlüftig. Die Sonne kam zwar nach 7. Uhr schon, waren aber immer Regenwolken dabey, dennoch blieb der Tag fein.

(Letztes Viertel.) Der 8. an welchem das letzte Viertel abnahm Vormittag nach 3. Viertel auf 10. Uhr, war bey Anbruch zweifelhaftig, die Sonne hatte abermal viele trübe Wolken in Begleitschaft, dennoch blieb der Tag warm und fein. Der 9. mit Anbruch fein, angenehmes Lüftlein, durchaus ein feiner Sommertag. Der 10. mit Anbruch fein, Nachmittag sah es einem baldigen Wetter gleich. Abends 5. Uhr stund ein Wind auf, jagte das Gewölke zusammen, und verursachte ziemlichen Regen und Donnerschläge, um 6. Uhr war alles vorbey, der Abend aber sah gegen Bayern neblicht und verdächtig aus. Der 11. hatte ein trübes und regnerisches Aussehen mit subtilem Regen auf ein paar Stunden.

Nach

Nach 8. Uhr hellte es sich aus, und blieb fein Wetter bis gegen Abend; da zogen sich schwarze Wolken zusammen, stund ein Wirbelwind auf, die Nacht blieb trüb und schwarz. Der 12. brach mit subtilem Regen an, dauerte den ganzen Vormittag, Nachmittag Sonnenschein, und dabey ein Ansehen vom baldigen Wetter, erfolgte aber nichts. Der 13. brach fein an, aber ziemlich !warm und geschwülig den ganzen Tag, gegen Abend zeigte sich schon was Donnerendes von weitem mit etwas Regen, so ganz gelassen herabmachte. Der 14. brach fein an, zeigten sich aber bald trübe Wolken. Nach 9. Uhr etwas weniges Regen, hernach bald hell, bald trüb, Abends nach 4. Uhr abermāl Regen. Die Nacht halb trüb, halb sternlicht.

(Neumond.) Der 15. welcher Nachmittag nach 1. Viertel auf 5. Uhr den Neumond brachte, war fein mit Anbruch, obwohlen zu Zeiten trübe Wolken sich zeigten, blieb dennoch der Tag fein, die Nacht angenehm, und der 16. mit Anbruch ungemein fein mit einem angenehmen Lüftlein, continuirte also durchaus. Der 17. mit Anbruch auch fein, Nachmittag wurde es sehr geschwülig, zogen sich Wetterwolken zusammen: das erste Donnerwetter kam gleich nach 3. Uhr, das andere gegen halb 7. Uhr, bey jedem ziemlich starker Regen, welcher auch in der Nacht anhielt. Der 18. brach an mit regnerischem Aussehen, fieng

auch

auch gleich nach 6. Uhr subtil zu regnen an, und continuirte bis gegen 9. Uhr. Nachgehends kam die Sonne, wurde immer herrlicher, und machte noch einen feinen warmen Tag. Der Abend angenehm, die Nacht sternlicht. Der 19. mit angenehmer Luft durchaus sehr fein und schön. Der 20. mit Anbruch trüb, schon gegen 7. Uhr subtiler Regen, wiederholte also des Tages öfters, mehr trüb als Sonnenschein. Abends und in der Nacht abermal Regen. Der 21. brach mit einem ganzen subtilen Landregen an, continuirte den Tag öfters hindurch, die Nacht etwas sternlicht. Der 22. mit Anbruch zweifelhaftig, gegen 6. Uhr ziemlich Nebel gegen die Wässer und Wälder, welcher hinauf gestiegen, Nachmittag schwarze Wolken verursachte, die Sache gieng aber mit einem starken Regen aus gegen 3. Uhr, da vorher ein starker Wind aufstund, donnerte aber nicht, machte immer mit Regen fort, auch in der Nacht: und der

(Erstes Viertel.) 23. welcher Abends gleich ein Viertel auf 8. Uhr das wachsende erste Viertel mit sich brachte, fieng mit einem ganzen Landregen den Tag an, machte auch den ganzen Tag subtil fort, gar wenig ausgesetzt; die Nacht trüb. Der 24. mit Anbruch trüb, also den ganzen Vormittag. Nachmittag zu Zeiten Sonnenschein, geschwülig, durchaus ohne Regen. Die Nacht Anfangs mond-hernach sternlicht. Der 25. mit Anbruch

bruch trüb, gegen 9. Uhr starker Regen, Nachmittag zu Zeiten Sonnenschein, in der Nacht Sterne, gegen Tag etwas Regen. Der 26. mit Anbruch zweifelhaftig, wurde doch immer feiner und geschwüliger, Nachmittag sah es öfters einem baldigen Wetter gleich, geschah aber nichts; die Nacht angenehm. Der 27. mit Anbruch fein, ohnerachtet es Nachmittag alle Augenblicke einem Donnerwetter gleich sahe, verzog sich alles wiederum, der Tag blieb fein, die Nacht angenehm, mond- und sternlicht. Der 28. mit Anbruch fein, bald hernach was trübes, den Tag hindurch mehr trüb als Sonne. Der 29. mit Anbruch trüb, auch etwas Regen, sodann immer fort trüb mit etlichen Sonnenblickern, endlich nach 4. Uhr Abends Wetterregen. Der 30. mit Anbruch was weniges Regen, hernach durchaus fein.

(Vollmond.) Der 31. da dieser Monat zweymal Vollmond hatte, brachte solchen das andertemal heut frühe gleich nach 3. Viertel auf 1. Uhr mit einer sichtbaren Finsterniß. Der Tag selbst war mit Anbruch fein, kamen aber bald trübe Wolken, zu Zeiten etliche Sonnenblicker, endlich wurde der feinste Tag, auch die Nacht angenehm mit Mond- und Sternlicht.

AUGUSTUS.

Der 1. mit Anbruch ungemein fein, aber sehr warm. Der 2. und 3. mit Anbruch eben so fein, auch durchaus sehr gut. Der 4. mit Anbruch fein, nachgehends aber zweifelhaftig, schon Mittags sah es einem baldigen Donnerwetter gleich, geschahen ein paar Donnerschläge ohne Blitzer, Nachmittag zu Zeiten Sonne, immer aber gefährliche Wolken, bis endlich Abends gegen 7. und halb 8. Uhr der Himmel ein fürchtiges Wetter androhete, dennoch (Gott Lob) sah es um halb 9. Uhr aus, als hätte sich das Wetter anderstwo hingezogen, neben allen diesen Wolken keinen Tropfen Regen. Die Nacht halb sternlicht, halb trüb. Der 5. brach zweifelhaftig an, viel geschwülig, sah gleich anfangs einem baldigen Regen gleich, verzog sich aber in Bälde ziemlich, daß nach 6. Uhr der Tag schon fein wurde. Der Abend sah einem Donnerwetter gleich, verzog sich aber wiederum, und der

(Letztes Viertel.) 6. welcher Nachmittag vor halb 4. Uhr das letzte Viertel brachte, brach ebenfalls mit einem Aussehen an, welches zum Donner geneigt schien. Vormittag weder Regen noch Donner. Nachmittag aber gegen 1. Uhr hörte man ein paar Donnerschläge, sodann wendete es sich gegen Bayern, fieng auch außerhalb Friedberg sehr schadhaft zu schauren an, was noch auf dem Felde stund, wurde

wurde in Boden geschlagen, allhier hat es erst nach 5. Uhr zu regnen angefangen, und das nicht sonderlich viel. Der 7. brach mit subtilen Regen an, machte den ganzen Tag also herab, erst gegen Abend änderte es sich in etwas. Die Nacht etwas sternlicht. Der 8. fein mit Anbruch, sah abermal einem baldigen Donnerwetter gleich, ist aber der Tag fein geblieben. Der 9. abermal fein mit Anbruch, also den ganzen Tag, auch der 10. und 11. waren eben so fein. Der 12. mit Anbruch zwar fein, zwischen 1. und 2. Uhr ziemlichen Regen, hernach wieder Sonnenschein. Der 13. mit Anbruch zweifelhaftig, ob es schon öfters einem Regen gleich sahe, erfolgte doch keiner.

(Neulicht.) Der 14. welcher früh vor halb 7. Uhr den Neumond brachte mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß, brach trüb an, bald darauf subtilen Regen, aber auch bald wiederum hell und Sonnenschein, Mittags hat es abermal ein wenig geregnet, gleich wiederum Sonne, welche den Nachmittag sehr geschwülig machte. Der 15. mit Anbruch und in Continuation ungemein fein, ohne einziges Wölklein am Himmel. Erst nach 8. Uhr Nachts setzten trübe Wolken an, etwas Sterne waren auch zugegen, der ganze Tag sehr warm und geschwülig. Der 16. mit Anbruch fein, der Tag hindurch sehr geschwülig, bis endlich gegen Abends 5. Uhr ein ziemlicher Regen mit

einem starken Donnerwetter entstanden, so aber nicht lang anhielt. Der 17. mit Anbruch erträglich, sah öfters Regen oder Donnerwetter gleich (denn es war sehr geschwülig) erfolgte aber nichts, sondern der Tag war zu allem zu gebrauchen. Der 18. sehr zweifelhaftig mit Anbruch, alle Minuten stund ein Regen zu erwarten, Vormittag gar keine Sonne, Nachmittag sehr wenig, der Tag dennoch angenehm. Der 19. trüb im Anfange, nur wenige Sonnenblicker Vormittag, der Nachmittag hellte sich schön aus, und wurde der feinste Abend. Der 20. mit Anbruch halb trüb, halb hell, wurde aber immer feiner, Nachmittag schoben sich etliche Wetterwolken zusammen, nach 5. Uhr regnete es ein wenig, und donnerte ein paarmal, die Nacht sternlicht. Der 21. aber brach trüb an, und regnete gleich anfangs was weniges, nach 8. Uhr wieder ganz subtiler Regen, der übrige Tag fein, in der Nacht etwas Sterne.

(Erstes Viertel.) Der 22. mit dem ersten Viertel Vormittag gegen 1. Viertel auf 11. Uhr, brach zweifelhaftig an, änderte aber bald ins Feine, und blieb schön durchaus; die Nacht schön sternlicht. Der 23. brach aber ziemlich trüb an, dennoch hellte es sich nach und nach auf, wurde auch ein feiner Tag, Nachts trüb, nach 12. Uhr Blitzer und Donnerwetter mit Regen. Der 24. brach mit Regen an, continuirte öfters den Tag hin-

durch,

durch, gar wenige Sonnenblicker. Der 25. trüb, und kühl wie ein Herbsttag durchaus, nur Nachmittag war es ums Gedunken was hellers, kühl dabey, die Nacht trüb, und etwas Regen. Der 26. war im Anbruche dem gestrigen gleich; sobald aber die Sonne Herr wurde, machte sie den Tag erträglich, doch etwas kühle Herbstluft; die Nacht schön, mond- und sternlicht. Der 27. mit seinen Anbruch, gleich nach 5. Uhr Sonnenschein, aber etwas frisch. Der ganze Tag recht fein, die Nacht mondlicht mit wenig Sterne. Der 28. mit Anbruch fein, continuirte wie der gestrige vom Anfange bis zum Ende.

(Vollmond.) Der 29. brachte den Vollmond früh nach 3. Viertel auf 9. Uhr, der Tag selbsten brach so fein an mit baldigem Sonnenschein, als der gestrige Tag gewesen; was wärmers war es: gegen Abend sah es einer Wetteränderung gleich, welche auch mit Anbruch des 30. erfolget, indem es subtilen Regen ein paar Stunden herabmachte; hellte sich nach 8. Uhr abermal aus, hielt fein bis Nachmittag 3. Uhr, da zog sich von der Donau her das Gewölke zusammen, welches um 4. Uhr in einen starken Platzregen ausbrach, sodann bald subtil, bald wieder stärker die ganze Nacht fortmachte. Der 31. brach zweifelhaftig an, den Tag hindurch wechselten trübe Wolken mit Sonnenschein immer ab, in der Nacht was weniges von Mondschein, gegen Tag Regen, wie denn auch

SEPTEMBER.

Der 1. mit Anbruch zweifelhaftig war, Sonne, und Trübe wechselten abermal, bis gegen 9. Uhr ein subtiler Regen erfolgte: welcher des Tages hindurch öfters wiederholet, auch in der Nacht continuiret hat. Der 2. brach erträglich an, der Vormittag gut, Nachmittag nach 2. Uhr subtiler Regen, welcher ebenfalls repetirte, und bis in die Nacht hinein anhielt. Der 3. mit seinem Anbruche zweifelhaftig, den Tag hindurch Abwechselung mit Trübe und Sonnenschein, die Nacht anfangs sternlicht, Mitternacht schon wiederum trüb, gegen Tag Regen, wie auch der

(Letztes Viertel.) 4. mit subtilen Regen anbrach, auch gegen Mitternacht das letzte Viertel mit sich brachte. Uebrigens den ganzen Tag mehr trüb als Sonnenschein, Nachmittag wiederum subtilen Regen, gegen Abend aber bis tief in die Nacht hinein machte es stark herab. Der 5. mit Anbruch sehr zweifelhaftig, abermal den Tag hindurch Wechsel mit Trübe und Sonnenschein, und obwohl die Nacht sternlicht war, so brach doch der 6. eben so zweifelhaftig an, Vormittag wechselte Trübe mit Sonne, zwischen 11. und 12. Uhr ziemlicher Regen, auch kleine Kisel rolleten dick mit herab, in einer halben Stunde gieng der Wechsel mit Trübe und Sonne wieder an, bis gegen Abend, wo es abermal stark zu regnen anfieng.

anfieng. Die Nacht hingegen hatte gleich anfangs Sterne, mit ziemlich trüben Wolken, welche aber nicht ausbrachen, sondern die Sterne continuirten bis zu Anbruch des 7. welcher zwar mit baldigen Sonnenschein sich zeigte, gar wenig aber anhielt, mit Kühle sowohl als Trübe an das Herbstwetter erinnerte. Erst nach 10. Uhr drang die Sonne hervor, wurde nach und nach kräftiger, blieb dennoch immer ein herbstliches Aussehen; die Nacht sternlicht. Der 8. schon vor 6. Uhr mit Sonne ließ das beßte Wetter hoffen, der Nachmittag trüb und herbstlüftig; der Abend sah baldigem Regen gleich, wie es auch in der Nacht was weniges herab gemacht. Der 9. mit Anbruch sehr zweifelhaftig und trüb den ganzen Vormittag. Gegen Mittag brach die Sonne hervor, und wurde ein erträglicher Nachmittag: die Nacht anfangs trüb, nach Mitternacht was weniges Sterne. Der 10. mit Anbruch halb trüb, halb Sonnenschein, der Donauwind machte Hoffnung zur bessern Witterung, welche doch erträglich war bis gegen Abend, da es was weniges regnete, in der Nacht mehr trüb als Sterne. Der Anbruch des 11. in etwas zweifelhaftig, wurde aber nach und nach ein recht feiner Tag. Die Nacht durchaus sternlicht, und der

(Neumond.) 12. in welchem Nachts um halb 11. Uhr das Neulicht sich entzündete, war schon mit Anbruch fein, continuirte durch-

aus, die Nacht angenehm sternlicht, der 13. fein mit Anbruch, hatte zwar gegen die Wälder und Wässer etwas Nebel, welcher aber bald verschwand; durchaus ein feiner Tag, die Nacht sternlicht. Der 14. mit Anbruch fein, was weniges Nebel wie gestern, sodann ein recht feiner Tag; die Nacht angenehm sternlicht. Der 15. wie gestern durchaus. Der 16. brach zwar fein an, und hielt Vormittag, Nachmittag aber gegen 3. Uhr regnete es eine halbe Stunde, hernach wieder fein, die Nacht sternlicht. Der 17. mit Anbruch fein, sah zwar Nachmittag, etlichemal regnerisch aus, hielt aber dennoch, und die Nacht war etwas sternlicht. Der 18. anfangs zweifelhaftig, von der Donau her kam ein schwarzes Gewölke, hielt dennoch fein durchaus, und regnete erst in der Nacht. Der 19. brach mit subtilem Regen an, welcher den ganzen Tag dauerte. Gegen Abend kam ein frostiger unfreundlicher Wind von der Donau her mit beständigen starken Regen.

(Erstes Viertel.) Der 20. welcher Nachts nach 3. Viertel auf 12. Uhr das erste Viertel mit sich brachte, kam anfangs mit eben so kaltem Winde und Regen, continuirte also unfreundlich den Tag und die Nacht hindurch. Der 21. war eben also bestellt Vormittag. Nachmittag bald einen Sonnenblicker, bald wiederum Regen. Der 22. mit Anbruch halb hell halb trüb, kaltwindig, zu Zeiten etwas

Son-

Sonnenschein, gegen Abend sah es aus, als wollte besser Wetter werden; die Nacht mond- und sternlicht. Der 23. mit Anbruch fein, aber frisch, der ganze Tag blieb gut. Die Nacht hatte nur anfangs etwas Sterne, hernach nicht mehr. Der 24. mit Anbruch trüb, von fern etwas neblicht, ein natürliches Herbstwetter, der Nachmittag hatte zu Zeiten was Sonne, die Nacht mond- und sternlicht. Der 25. brach mit starkem Nebel an, welcher gegen Mittag abwich, sodann mit feinen Sonnenschein ein angenehmer Nachmittag wurde. Die Nacht nur anfangs etwas mond- und sternlicht. Der 26. anfangs trüb, und etwas neblicht von fern, gegen Mittag die Sonne mit einem feinen Nachmittage.

(Vollmond.) Der 27. welcher Nachmittag gleich nach 1. Viertel auf 3. Uhr den Vollschein hatte, war mit Anbruch schon fein, gegen die Wälder und Wässer neblicht, der Vormittag fein, der Nachmittag mehr trüb als Sonnenblicker, die Nacht ohne Sterne. Der 28. anfangs sehr zweifelhaftig, gegen 8. Uhr Regen, der übrige Tag wie gestern, bald Sonnenblicker, bald trüb, warm dabey. Der 29. brach trüb an, den ganzen Tag nur ein paar Sonnenblicker, dennoch ohne Regen, die Nacht auch trüb, in selber und mit Anbruch des 30. Regen, der Vormittag durchaus trüb, Nachmittag zu Zeiten ein Sonnenblicker und erträglich.

OCTOBER.

Der 1. mit Anbruch zweifelhaftig, nach und nach aber angenehmer Tag; die Nacht mond- und sternlicht. Der 2. brach mit sehr starkem Nebel an, der Nachmittag sah baldigem Regen gleich, bald stechende Sonnenblicker, bald sehr schwarze Wolken, regnete aber doch nicht, die Nacht sternlicht. Der 3. brach mit einem starken Nebel an, der Nachmittag fein.

(Letztes Viertel.) Der 4. in welchem Mittags nahe bey 12. Uhr das letzte Viertel eintrat, hatte mit seinem Anbruche auch starken Nebel, welcher gegen Mittag abwich, und den Nachmittag angenehm machte; die Nacht mond- und sternlicht. Der 5. wiederum Nebel mit Anbruch, nach 9. Uhr war die Sonne im Vorschein, der Nachmittag so fein als gestern, die Nacht nur etwas Sterne. Der 6. mit Anbruch nur was weniges Nebel, baldiger Sonnenschein, wurde der feinste Tag, in der Nacht aber subtiler Regen, welcher annoch mit Anbruch des 7. continuirte bis in die Nacht hinein, erst Nachts nach 9. Uhr heiterte sich der Himmel aus, und kamen die Sterne hervor. Der 8. brach fein an, hielt den Vormittag mit Sonnenschein. Der Nachmittag war durchaus trüb, dennoch regnete es nicht, etwas kaltwindig dabey; die Nacht trüb. Der 9. mit Anbruch zweifelhaftig, ziemlich windig,

zu Zeiten etliche Sonnenblicker, auch den Tag hindurch öfters subtiler Regen, in der Nacht gegen Tag und mit Anbruche des 10. subtiler Regen, continuirte den ganzen Tag, bey eingehender Nacht machte es ziemlich stark herab. Der 11. brach ebenfalls mit subtilen Regen an, ziemlich windig, gegen 8. Uhr etwas Sonne, welche den ganzen Tag hindurch mit Trübe und subtilen Regen abwechselte.

(Neulicht.) Der 12. welcher Nachmittag vor 3. Viertel auf 4. Uhr den Neuschein brachte, war mit Anbruch zwar fein, mit baldigen Sonnenschein, aber ziemlich frisch dabey. Den Tag hindurch bald trüb, bald Sonne, jedoch ohne Regen. Der 13. mit Anbruch zweifelhaftig, der ganze Tag trüb, in der Nacht Regen, wie auch mit Anbruch des 14. so den ganzen Vormittag continuirte: Nachmittag zu Zeiten einen Sonnenblicker, der Abend hellte sich immer besser aus, die Nacht durchaus sternlicht. Der 15. hatte mit seinem Anbruche einen sehr starken Nebel, der Nachmittag fein, die Nacht sternlicht. Der 16. brachte noch stärkern Nebel, der Nachmittag fein, die Nacht sternlicht. Der 17. abermal ziemlicher Nebel, jedoch drang die Sonne bälder durch als gestern, und machte den Tag fein, die Nacht aber sternlicht. Der 18. brach fein an, gar wenig Nebel; die Sonne schon um 7. Uhr im herrlichen Schein, durchaus fein, die Nacht mond- und sternlicht, nach Mitternacht

wichen die Sterne etwas ab. Der 19. starker Nebel mit Anbruch, der auch Nachmittag annoch zu vermerken war; Abends fiel er eben so dick an als in der Frühe, die ganze Nacht trüb und neblicht.

(Erstes Viertel.) Der 20. an dem Vormittage gleich nach 3. Viertel auf 11. Uhr das erste Viertel anwuchse, hatte ebenfalls mit Anbruch starken Nebel, der ganze Tag trüb, die Nacht auch trüb. Der 21. neblicht mit Anbruch, aber nicht so stark wie gestern, durchaus ein erträglicher Herbsttag. Der 22. mit Anbruch und Continuation wie gestern. Der 23. hielt sich mit Anfang und Continuation wie der gestrige Tag, gegen Abend ein kalter Herbstwind, welcher bey Anbruch des 24. annoch anhielt, der Tag hindurch erträglich. Der 25. mit Anbruch trüb, etwas frisch, continuirte also den ganzen Tag, vor Herbstwetter erträglich. Der 26. mit Anbruch etwas neblicht, nach 8. Uhr aber hellte es sich aus, und wurde der feinste Tag, die Nacht gleich mit Anfang, sodann durchaus mond- und sternlicht.

(Vollmond.) Der 27. welcher schon früh nach 2. Uhr den Vollschein brachte, fieng etwas trüb an, mit wenigen Nebel von fern, nur Nachmittag ließ sich die Sonne ein paarmal sehen, sodann gleich wiederum trüb, gegen Abend und in der Nacht subtiler Regen,

erst

erst um Mitternacht das Mondlicht nur im Dunkeln. Der 28. mit Anbruch trüb, in der Ferne ziemlich Nebel, den ganzen Tag hindurch nur ein einziger Sonnenblicker, sonst alles trüb, in der Nacht, und gegen Tag noch Mondschein. Der 29. mit Anbruch fein, baldige Sonne, hielt den ganzen Vormittag, Nachmittag trüb mit zweifelhaftigen Wolken, dennoch kein Regen, aber etwas kalter Luft; die Nacht erträglich mit Mondschein, welcher mit Anbruch des 30. annoch hell leuchtete. Nach 7. Uhr eine muntere Sonne, welche den ganzen Tag anhielt, Nachmittag aber, und sonderheitlich gegen der Nacht ein frostiger Wind; die Nacht gieng ein mit vollem Sternlichte, der Mond war bey Anbruch des 31. annoch zugegen, mit einem sehr starken Reif, und kalten Luft, sonst fein den ganzen Vormittag mit Sonnenschein, Nachmittag was trübers, und kaltwindig, die Nacht sternlicht.

NOVEMBER.

Der 1. mit Anbruch Herbstwetter, dennoch gleich nach 7. Uhr die Sonne; der Tag durchaus fein und frisch, die Nacht mond- und sternlicht. Der 2. mit Anbruch trüb, also der ganze Tag und Nacht.

(Letztes Viertel.) Der 3. an welchem früh gegen halb 5. Uhr das letzte Viertel abnahm, war mit Anbruch trüb, gegen 10. Uhr

hellte es sich auf, mit feinen Sonnenscheln und frischen Wetter den ganzen Tag, die Nacht mond= und sternlicht. Der 4. mit Anbruch ein starker Reif, ziemlich gefroren, die Sonne schon um 8. Uhr, der übrige Tag fein, aber kalt, die Nacht mond- und sternlicht. Der 5. hatte noch stärkern Reif, mehrers gefroren, die Sonne gegen 8. Uhr in vollkommenen Schein, der Tag hindurch fein und kalt, gegen Abend fiel ein dicker Nebel ein, welcher die ganze Nacht und mit Anbruch des 6. anhielt, auch den ganzen Tag hindurch gar wenig abnahm, kein Sonnenschein, die Nacht auch trüb. Der 7. mit Anbruch so stark neblicht und trüb wie gestern, gleichte durchaus dem gestrigen Tage mit strenger Kälte, die Nacht auch trüb. Der Anbruch des 8. mit sehr starkem Nebel und Duft. Nachmittag 2. oder 3. kurze Sonnenblicker, gegen Abend fiel der Nebel abermal heftig ein, die Nacht trüb und neblicht. Der 9. mit Anbruch Nebel und Duft, der ganze Tag und Nacht trüb. Der 10. mit Anbruch Nebel, etwas duftig, kalter Wind von Bayern herein, der ganze Tag trüb, wie auch die Nacht.

(Neumond.) Der 11. in welchem sich früh nach 3. Viertel auf 9. Uhr das Neulicht ereignete, war mit Anbruch und Continuation dem gestrigen Tag gleich. Der Wind war nicht so kalt, der ganze Tag neblicht. Der 12. brach trüb an, sehr wenig vom Nebel,

auch

auch nicht so kalt wie diese Tage her, Nachmittag was hellers, auch zu Zeiten wenig Sonnenschein, die Nacht trüb, auch der 13. mit Anbruch trüb, jedoch nach 8. Uhr etwas Sonne, die sich den Tag hindurch öfters ein wenig zeigte, gegen Abend trüb, und nur etwas von subtilen Regen. Die Nacht anfangs trüb, nachgehends subtilen Regen, welcher auch mit Anbruch des 14. annoch anhielt mit einem stark neblichten und regnerischen Aussehen, der ganze Tag trüb, in der Nacht abermal subtilen Regen, welcher auch mit Anbruch des 15. annoch anhielte, sodann das übrige Aussehen trüb und regnerisch, dennoch den Tag hindurch etliche Sonnenblicker, gegen Abend etwas windig, die Nacht trüb, in selber subtiler Regen, womit auch der 16. in einem durchaus regnerischen Aussehen anbrach, etwas windig, gleich Vormittag annoch Regen, continuirte ziemlich, Nachmittag trüb, die Nacht durchaus Regen ziemlich stark, sogar der 17. brach annoch mit Regen an, continuirte den ganzen Vormittag, Nachmittag trüb ohne Regen, gegen Abend hellte es sich auf, und mit Anfang der Nacht waren Mond und Sterne in hellem Glanze durch die ganze Nacht.

(Erstes Viertel.) Der 18. welcher Nachts vor halb 9. Uhr das erste wachsende Viertel mit sich brachte, ist mit seinem Anbruche fein, und nicht kalt eingetreten, die Sonne

gleich

gleich nach halb 8. Uhr, der ganze Tag fein, die Nacht abermal mond- und sternlicht. Der 19. mit Anbruch zweifelhaftig, mit einem unfreundlichen scharfen Winde, des Tages hindurch öfters subtile Regen, die Nacht trüb und Regen. Der 20. mit Anbruch starker Wind, aber nicht kalt, das Aussehen durchaus trüb, reganerisch, Nachmittag Regen, bey eingehender Nacht stärkerer Wind als den Tag hindurch, gleich darauf ziemlicher Regen, welcher fast die ganze Nacht continuirte. Der 21. mit Anbruch stark windig, halb trüb, Nachmittag etwas Steingerisel, hernach Sonnenschein, wiederum trüb, endlich bey eingehender Nacht mond- und etwas sternlicht, aber ziemlich frisch dabey, in der Nacht machte es den ersten Schnee herunter: und der 22. brach an mit vielen Schneewolken, auch Schneewinde, machte auch immer den Tag hindurch mit etwas wässerigen Schnee herab, ein einziger kurzer Sonnenblicker wurde vermerkt Nachmittag, die Nacht trüb, und der 23. gleiches Anbruchs mit Schneewolken, machte bald Schnee herab, und continuirte den ganzen Tag, gegen 2. Uhr Nachmittag Regen, sodann Sudelwetter, welches allen Schnee hinweg machte. Der 24. gleichfalls trüb mit Anbruch, gegen Mittag subtiler Regen, Nachmittag gegen 4. Uhr also repetirte mit etwas merklichern Regen, die Nacht etwas weniges Mondlicht.

(Vollmond.) Der 25. welcher Nachmittag nach 3. Viertel auf 1. Uhr den Vollmond hatte, brach mit halbwässerigen Schneegestöber an, machte folglich unflätiges Wetter, Mittags Regen, und der 26. war dem gestrigen Anbruch und Continuation durchaus gleich. Der 27. wurde was kälters von dem in der Nacht schon entstandenen Donauwinde, hatte was Frost, mit Schnee vom Anbruche bis Mittag, der kalte Wind hielt an, die Nacht ohne Sterne und Mond. Der 28. mit Anbruch etwas gefroren, hernach Thauwetter, die eingehende Nacht etwas Sterne und nicht kalt, bis der Mond in Vorschein kam, da es kälter wurde, und der 29. mit gefrornen Boden und gewaltigen Nebel anbrach: Nachmittag etwas gelinders, die Nacht leidentlich kalt, mit gleicher Kälte brach auch der 30. an, war trüb, von fern etwas Nebel, der Tag hindurch nicht kalt, Abends und die halbe Nacht hindurch subtiler Regen, nach Mitternacht stern- und mondlicht.

DECEMBER.

Der 1. mit Anbruch Stern- und Mondschein, nach 7. Uhr aber fiel ein solcher Nebel ein, daß man nicht über ein Haus weit hat sehen können, die Sonne konnte nicht merklich durchdringen, sie war von 9. Uhr bis 12. Uhr nur im Dunkeln zu sehen, nach 3. Uhr subtiler Regen, hielt an bis in die Nacht, und

bis Anbruch des 2. wo sogleich Nebel und subtiler Regen continuirte mit ganz überzogenen Himmel. Gegen Abend wehete der Donauwind sehr frisch, dennoch in der Nacht kein Frost oder andere Witterung, war mithin leidentlich aber trüb.

(Letztes Viertel.) Der 3. da früh gegen halb 1. Uhr das letzte Viertel eintrat, brach trüb an, leidentlich kalt, etwas windig, der ganze Tag gleich, gegen Abend etwas kälters. Der 4. brach mit starkem Nebel an, auch hart gefroren. Nach 10. Uhr die Sonne, hellte sich auf, und wurde ein feiner Nachmittag, Abends und gegen der Nacht fiel ein gewaltiger Nebel ein. Der 5. brach mit dem Morgensterne an kalt, ziemlich gefroren, etwas Nebel, die Sonne aber konnte den ganzen Tag den hellen Schein nicht erlangen wegen Nebel, sonst der Tag erträglich. Die Nacht trüb, kalt: auch der 6. mit Anbruch kälter als gestern, der ganze Tag trüb ohne einzige Sonne, gegen der Nacht etwas kälters, und dennoch trüb. Der 7. mit Anbruch trüb, etwas neblicht und kalt, ziemlich gefroren, Nachmittag etliche Sonnenblicker, die Nacht frisch, dennoch trüb. Der 8. mit trüben Anbruch, kalt, und vielen Duft, etwas härters gefroren, der ganze Tag trüb. Der 9. mit Anbruch und Continuation dem gestrigen Tage gleich, gegen Abend, und mit eingehender Nacht ein schneidender Wind, die Nacht trüb

und

und neblicht. Der 10. brach mit dicken Nebel an, dennoch nicht so kalt, wie der gestrige scharfe Wind besorgen ließ, nur gegen Abend wollte sich die Sonne heraus zwingen, war aber zu schwach; die Nacht frisch, gegen Tag etwas Sterne.

(Neumond.) Der 11. welcher schon früh gegen halb 2. Uhr mit dem Neulichte anfieng, hatte mit Anbruch etwas Nebel, nach 9. Uhr kam die Sonne immer heller nach und nach hervor, der Duft war ungemein stark auf allen Bäumen und Gesträuchen, Nachmittag wurde was gelinders, und zeigten sich Schneewolken, welche sich aber bald zertheilten, und den Abend heller machten, kamen zwar Sterne, wurden aber auch bald verdunkelt durch anfallenden Nebel: wie dann der 12. mit starkem Nebel und etwas Glatteis anbrach: Mittagszeit kam die Sonne, sodann ein heller, feiner Nachmittag bis zum Untergange, die Nacht leidentlich. Der 13. mit Anbruch starker Nebel und Duft, frischkalt dabey, hernach trüb. Nachmittag die Sonne, Abends aber fiel ein so dicker Nebel ein, daß man kein benachbartes Haus mehr unterscheiden konnte, dieser Nebel hatte sich Mitternacht verlohren, und den 14. Morgens 6. Uhr waren annoch Sterne am Himmel. Die Kälte leidentlich, und die Sonne gleich nach 8. Uhr, hielt aber nur Vormittag, Nachmittag trüb, gegen Abend neblicht, und etwas kälters, die

Nacht trüb. Der 16. mit Anbruch kälter als gestern, sehr starker Duft, den ganzen Tag recht kalt und trüb, die Nacht eben also. Der 16. mit Anbruch noch kälter als dieser Tagen, etwas trüb, ein wenig neblicht, zu Mittagszeit wich der Nebel, die Nacht trüb und leidentlich. Der 17. mit Anbruch Thauwetter, und etwas Regenwolken und windig, um Mittagszeit etwas von Sonnenschein, Nachmittag wiederum trüb, Sterne und Mond erst Mitternacht; der Morgenstern hielt an bis zu Anbruch

(Erstes Viertel.) des 18. mit welchem Morgens gleich nach 5. Uhr das erste Viertel eingieng. Der Tag brach zweifelhaftig an, etwas gefroren, Helle und Schneewolken wechselten, Mittags subtiler Schnee, welcher von keiner Dauer schien, gegen Abend und mit eingehender Nacht helles Mondlicht, Mitternacht der Himmel voll Sterne, auch etwas kälters, Morgens 6. Uhr sahe man noch Sterne genug. Der Anbruch des 19. ziemlich kalt, die Sonne schon um 8. Uhr, welche bis zum Untergange anhielt, der Abend und eingehende Nacht wurden etwas kälters, um Mitternacht der Himmel voll Sterne. Bey anbrechenden Tag den 20. Schneewolken, wie es auch um 8. Uhr herum etwas Schnee herabmachte, nicht lang, gegen 11. Uhr bis Nachmittag 3. Uhr etliche Sonnenblicker. Der Mond zeigte sich schon gegen 5. Uhr Abends, um 7. Uhr schon

wie-

wiederum Schneewolken, da es auch Nachmittag zu etwas weichen Wetter sich neigte, gieng doch bey eingehender Nacht etwas kälterer Luft. Der 21. mit Anbruch frisch, zu Zeiten ein Sonnenblicker, gegen Abend etwas gelind, in der Nacht Regen, und bey Anbruch des 22. aller Schnee fort, Nachmittag abermal Regen, continuirte subtil auch die Nacht hindurch, und der 23. brach mit Regen an, bald stärker, bald subtiler den ganzen Vormittag; um Mittagszeit etliche Sonnenblicker, gleich darauf wieder subtiler Regen, in der Nacht noch mehrers Regen. Ohnerachtet es in der Nacht um 2. Uhr noch regnete, lag doch bey Anbruche des 24. etwas Schnee und machte immer subtil Schnee herab, der aber gleich schmelzte und übels trübes Wetter verursachte.

(Vollmond.) Den 25. in der Nacht gieng der Vollmond ein um 2. Uhr, mit etwas kälterer Luft, zog in der Nacht ein wenig an, der Tag selbsten aber brach mit sehr stürmischen Schneegestöber an, dauerte den ganzen Vormittag, Mittagszeit und hernach Sonne, Abends und in der Nacht eben etwas Mondlicht auch Schnee. Der 26. brach an mit Schneegestöber, ziemlich stark, der Nachmittag erträglich, gegen Abend etwas kälters, in der Nacht durchaus mondlicht, und mit Anbruch des 27. gefroren, und ein sehr dicker Nebel, der den ganzen Vormittag anhielt, der

Nachmittag auch nicht hell, die Nacht mit dunkeln Mondlicht und kalt. Der 28. mit Anbruch nicht so neblicht wie gestern, dennoch nicht hell, Schneewolken, nach 9. Uhr kam die Sonne, wirkte nach ihren dermaligen Kräften bis Nachmittag gegen 3. Uhr. Mit eingehender Nacht ein subtiles Schneegestöber, bald hernach mondlicht. Der 29. brach ohne Nebel an, die Kälte erträglich ohne scharfen Wind, um 9. Uhr heller Sonnenschein, hielt bis Nachmittag gegen 3. Uhr, Abends eine sehr kalte Luft, welche die Fenster in warmen Zimmer mit Eis überzog. Der Wind stürmisch die ganze Nacht. Auch der 30. brach mit gleichem Winde und Schneegestöber an, gegen den Mittag legte sich der Wind, Schnee machte es aber den Tag hindurch, auch in der Nacht genug herab. Der 31. mit Anbruch trüb, Schneewolken, und windig, um 8. Uhr die Sonne mit schöner Morgenröthe, verschlof sich aber bald. Nach 10. Uhr erhob sich ein sehr ungestümes, stürmisches Schneegestöber, so bis Nachmittag gegen 3. Uhr anhielt. Der Abend trüb, die Nacht etwas kälters als beym Tage, mond- und sternlicht machten immer kälter; also auch das 76. Jahr beschlossen wurde.

NB. Da aber Saturnus noch immer (auch) mit Anfange des 77. Jahres) im Regimente bleibt; werde ich nicht misfällig handeln, wenn ich gleich mit der Witterung dieses

ses Planeten fortfahre bis auf den 21. März, wo sodann Jupiter ins Regiment tritt.

JANUARIUS.

(Letztes Viertel.) Der 1. welcher Nachts nach 10. Uhr das letzte Viertel mit sich gebracht, war mit Anbruch viel kälter als gestern, dennoch etwas trübs dabey mit Schneewolken: gegen Abend, die ganze Nacht, und mit Anbruch des 2. Schneegestöber, welches bald stärker, bald subtiler auch diesen Tag bis in die Nacht hinein fortmachte, erst gegen den 3. mond- und sternlicht, welches eben diesen Tag mit sehr empfindlicher Kälte anbrechen machte. Die Sonne war zwar gegen 9. Uhr schon im hellen Scheine bey heiterm Himmel, hielt auch bis zum Untergange, die Kälte vermehrte sich immer, die Nacht mond- und sternlicht. Gegen Tag auf den 4. wurde der Himmel trüb mit Schneewolken, gegen 8. Uhr Schneegestöber, so anhielt bis in die Nacht hinein ganz subtil, die Nacht selbsten trüb, in selber abermal Schnee, welcher ziemlich vermehrt wurde, indem der 5. mit Anbruch einen häufigen Schnee herabmachte, der Himmel hieng voller Schnee, und machte den ganzen Tag herab, bald mehr, bald weniger. Der 6. mit Anbruch trüb und Schneewolken, nach 9. Uhr subtiles Schneegestöber, hielt den ganzen Vormittag an, die Sonne hatte wegen dickem Gewölke nur blassen

Schein, die Nacht anfangs trüb, bald aber sternlicht. Bey Anbruch des 7. annoch Sterne im Himmel, etwas kälters als gestern, nach 8. Uhr kam die Sonne mit vollkommenen Scheine, hielt auch an bis Nachmittag gegen 3. Uhr. Die Nacht mit Anfange sternlicht, gegen den Tag auf den 8. trüb mit Schneewolken, auch mit Anbruch des Tages schon Schneegestöber erfolgte, welches Tag und Nacht fortmachte, gegen Tag etwas hell, und und um 7. Uhr konnte man den wachsenden Tag schon vermerken.

(Neumond.) Der 9. welcher den Neuschein um 4. Uhr 34. Minuten Nachmittag brachte, war mit Anbruch wiederum kälter als gestern, die Sonne gleich nach 8. Uhr, hielt auch in vollem Scheine bis Nachmittag gegen der Finsterniß, welche sichtbar war. Die Nacht mit Anfange etwas sternlicht und blauen Himmelsfeld, aber der ganze Tag durchaus sehr kalt. Die Nacht wurde bald trüb, erhob sich ein unfreundlicher Wind, welcher mit Anbruch des 10. ein gewaltiges Schneegestöber verursachte, dauerte den ganzen Vormitttag, Nachmittag legte sich der Wind ein wenig, fiel aber ziemlich Schnee bis gegen 3. Uhr, wo die Sonne herausblickte nur im Dunkeln, fieng gleich wiederum zu schneyen an, so auch bis in die Nacht hinein anhielt. NB. Es war sehr viel Schnee, der immer angehäuft wurde. Der 11. mit Anbruch trüb

mit

mit Schneewolken, nicht so kalt wie gestern. Um Mittagzeit ein oder der andere Sonnenblicker, auch diese waren matt und blaß, gleich darauf trüb, Nachmittag wurde es immer gelinder, um 3. Uhr Regen und Schnee unter einander, hernach folgte das Sudelwetter die ganze Nacht hindurch, continuirte auch noch mit Anbruch des 12. selben ganzen Tag und Nacht, den 13. eben also durchaus. Den 14. mit Anbruch ein sehr dicker Nebel, der um Mittagszeit annoch anhielt, Abends nach 4. Uhr noch dicker anfiel, das Thauwetter continuirte immer fort. Der 15. mit Anbruch etwas gefroren, die Sonne um 8. Uhr schon im hellen Scheine, bey heiterem Himmel, hielt auch bis tief in Nachmittag hinein, gegen Abend kam ein Nebel heran, und der

(Erstes Viertel.) 16. an welchem Nachmittag nach 1. Uhr das erste Viertel sich ereignete, brach mit dicken Nebel an, der ganze Tag trüb, mit eingehender Nacht der Donauwind nicht gar grell, gefroren aber leidentlich. Der 17. mit Anbruch starker Nebel, etwas kälters als gestern, mit anhaltenden Donauwinde, Mittags und Nachmittag feiner Sonnenschein bis Abends, die Nacht mond- und sternlicht, auch ziemlich kalt. Der 18. mit Anbruch viel kälter als gestern, der Donauwind auch viel schärfer, der Anbruch ohne allen Nebel, aber sehr windig, Nachmittag ein subtiles Schneegestöber, nur Nachmittag

nach 3. Uhr konnte man die Sonne durch die Schneewolken ein wenig erkennen, gegen Abend noch kälter, anfangs der Nacht etwas mond- und sternlicht, um Mitternacht nichts mehr dergleichen, schien auch als hätte sich die Kälte was wenigs gemindert. Der 19. mit starken Duft anfangs, gegen 10. Uhr brach die Sonne hervor, wurde immer heller, hielt auch bis gegen 3. Uhr Nachmittag an, wo es etwas trüb wurde, in der Nacht nur bis Mitternacht Mondschein, hernach wiederum trüb. Der 20. brach etwas trübs an, mit starken Duft, auch nicht kälter als gestern, Nachmittag machte es Schnee herab bis 3. Uhr, der Abend in der Kälte mit dem Tage gleich, die Nacht anfangs kein Mondlicht, nachgehends etwas heller. Der 21. brach fein an nicht so kalt wie gestern, schon um 8. Uhr feiner Sonnenschein, welcher bis gegen Abend dauerte, der Mond war Abends um 5. Uhr schon im hellen Glanze, gegen Mitternacht etwas dunklers, gegen Tag abermal heller mit etwas Sterne. Der 22. mit Anbruch in gleicher Kälte mit der gestrigen, auch etwas Schneewolken, feiner Sonnenschein wie gestern, das Mondlicht war dunkel wegen denen Schneewolken.

(Vollmond.) Der 23. welcher Abends nach 5. Uhr den Vollschein brachte, mit einer sichtbaren Mondsfinsterniß, war mit Anbruch etwas windig, und trüben Schneewolken, dennoch

noch

noch kam die Sonne schon um halb 8. Uhr, war nicht kälter als gestern, die Sonne verbarg sich bald, und sah einem baldigen Thauwetter gleich, wie dann nach 12. Uhr ein subtiler Regen kam, auch bis gegen Abend anhielt, wo der Regen mit Schnee vermengt wurde, gegen 8. Uhr war diese Witterung auch vorbey, von der Mondsfinsterniß war nichts zu sehen, wegen regnerischen Wetter. Der 24. mit Anbruch trüb, um das Gedunken frischer als gestern, gegen 8. Uhr ein ziemliches Schneegestöber, continuirte bis 11. Uhr. Nachmittag subtiler Regen und Schnee unter einander mit langsamen Thauwetter, gegen Abend ziemlich Regen, welcher auch die Nacht hindurch anhielt. Den 25. mit Anbruch ein sehr dicker Nebel, welcher nach 9. Uhr schon abgewichen, mit anhaltenden Thauwetter, Nachmittag subtiler Regen, gegen Abend und in der Nacht hindurch Schneegerisel darunter, mit welchem unfreundlichen Wetter, auch der 26. anbrach, auch ziemlich windig, den Tag hindurch langsames Thauwetter, die Nacht trüb, der 27. mit Anbruch so trüb und unfreundlich als gestern, etwas weniges kälter, gegen Abend mehr schwarzes als neblichtes Gewölke über die Stadt. Der 28. mit Anbruch wie gestern, den ganzen Tag gleiches Aussehen. Mit Anbruch des 29. Schneegestöber, wurde in Flocken immer stärker, continuirte bis 12. Uhr. Die Nacht sternlicht, so die ganze Nacht anhielt. Der 30. brach

trüb

trüb an, etwas kälters als gestern, der ganze Tag gleich, die Nacht anfangs trüb, um Mitternacht und gegen Tag mond- und sternlicht.

(Letztes Viertel.) Der 31. an welchem das letzte Viertel Abends nach 7. Uhr sich ereignete, war um ein merklichers kälter als gestern, gegen 7. Uhr schon Schneegestöber den ganzen Vormittag hindurch, Nachmittag ein wenig ausgesetzt, Abends aber bis in die Nacht hinein mit kaltem Donauwinde anhielt.

FEBRUARIUS.

Der 1. mit Anbruch sehr dicker Nebel, auch sehr kalt mit starken Duft, erst nach 10. Uhr drang die Sonne durch, und leuchtete schön bis gegen Abend, gleich bey Anfange der Nacht stern- und mondlicht schier bis zum Anbruch des 2. welcher um viel kälter als der gestrige Tag anbrach mit sehr dickem Nebel, nach 9. Uhr kam zwar die Sonne, wurde aber von dem Nebel immer an ihrem gehörigen Scheine verhindert; Nachmittag nach 2. Uhr zog sich ein Schneegewölke zusammen, schien auch die Kälte in etwas gemildert zu seyn. Anfangs der Nacht etliche Sterne, aber nur im Dunkeln. Der 3. brachte Schneegewölke, nicht halb so kalt als gestern. Gegen 11. Uhr erhebte sich ein unfreundlicher Wind mit Schneegestöber, auch hatte es das Ansehen zu einem Thauwetter, denn es fielen da und dort Tach-

tro-

tropfen. Das Schneegestöber hielt an bis Nachmittag nach 2. Uhr, sodann etliche ganz kurze Sonnenblicker, gegen Abend zogen abermal Schneewolken heran, mit eingehender Nacht nur da und dort etwas Sterne mit einem kalten Donauwinde, welcher um 8. Uhr ein Schneegestöber erhebte, und die Sterne unsichtbar machte, bis 9. Uhr, da der ganze Himmel voll Sterne, hell mit kalter Luft, gegen Mitternacht schon wiederum trüb und Schneewolken, hatte auch ziemlichen Schnee noch herabgemacht in der Nacht, brach auch der 4. mit Schneewolken an, die Kälte leidentlich, die Sonne kam gleich gegen 8. Uhr, wurde nach und nach so kräftig, daß sie den Nachmittag hindurch den Schnee abthauete; die Nacht trüb, und in selber Schneegestöber. Der 5. mit Anbruch nur einen Sonnenblicker, um 7. Uhr schon wiederum Schnee mit ganz überzogenem Himmel, Nachmittag Sonnenschein, der Abend und Nacht sternlicht. Der 6. brach mit ziemlichen Nebel an, viel kälter als gestern, die Sonne schon vor 8. Uhr, hielt lang in den Nachmittag hinein, schmelzte etwas Schnee ab, die Nacht trüb, man sah fast keinen Stern, und dennoch brach der 7. mit größerer Kälte an als gestern, der ganze Tag durchaus trüb, der Donauwind war ziemlich kalt, mit welchem auch die Nacht trüb eingieng.

(Neulicht.) Der 8. an welchem Morgens um 5. Uhr 21. Min. der Mond neu wurde,

war

war mit einem ſtarken Nebel angebrochen, nicht gar ſo kalt als geſtern; trübe Schneewolken, nach 9. Uhr iſt der Nebel gewichen, der Nachmittag trüb, gegen Abend etwas gelinder, die Nacht trüb. Der 9. hatte mit Anbruch noch ſtärkern Nebel als geſtern, die Kälte gleich, der Nachmittag und Nacht trüb. Der 10. mit Nebel im Anbruch, nicht kälter als geſtern, gegen 10. Uhr zertheilte ſich der Nebel in etwas, der übrige Tag mit der Nacht trüb. Der 11. auch Nebel, und durchaus ſammt der Nacht dem geſtrigen gleich. Der 12. mit Anbruch trüb ohne Nebel, gar leidentlich kalt, Nachmittag etwas Thauwetter, welches bey eingehender Nacht annoch anhielt, in ſelber halb Schneegeriſel, halb Regen, Mitternacht etwas Sterne, der 13. mit Anbruch etwas friſchers als geſtern, ſtunde bald ein Nebel auf, und wurde trüb, gegen 10. Uhr die Sonne, erſt Mittagszeit bekam ſie die Kräften den Schnee abzuſchmelzen, hielt bis gegen Abend, die Nacht anfangs mondlicht mit etlichen Sternen, Mitternacht trüb.

(Erſtes Viertel.) Der 14. brachte das erſte Viertel Abends 9. Uhr 27. Min. Der Tag ſelbſt aber brach recht trüb an, die Kälte der geſtrigen gleich, der ganze Tag trüb, ſammt Abend und ganzer Nacht. Der 15. mit Anbruch eben ſo unfein, Nachmittag zu Zeiten Sonnenſchein, hellte ſich nach und nach auf, der Abend und eingehende Nacht mond- und

sternlicht, gegen Tag trüb, wie dann auch der 16. mit Schneegestöber anbrach, und den Tag hindurch also continuirte, die Nacht trüb. Der 17. brach erträglich an, aber viel kälter als gestern, die Sonne hatte um 8. Uhr schon ihre Kräften den Schnee abzulesen, hielt auch Nachmittag noch etliche Stunden, die Nacht anfangs etwas stern- und mondlicht, nach Mitternacht schon etwas trübers. Der 18. mit Anbruch trüb, so kalt als gestern, Mittags ein paar Sonnenblicker, hernach wiederum trüb, die eingehende Nacht mit dunkeln Mondlicht, bald aber wiederum trüb. Der 19. mit Anbruch starker Nebel, nach 8. Uhr Schneegestöber, Mittags ein paar Sonnenblicker, nach 1. Uhr wiederum was von Schneegestöber, hernach trüb, mit Anfang der Nacht etwas dunkels Mondlicht, auch in der Nacht ein kleines Schneegestöber, mit welchen auch der 20. anbrach, fast den ganzen Tag continuirte mit leidentlicher Kälte, gegen Abend subtiler Regen, mit eingehender Nacht was stärkers, hielt gleiche Witterung mit Anbruch des 21. in welchem aller Schnee abweichen wollte mit beständigen Ableinen, auch mit Anbruch

(Vollmond.) des 22. welcher den Vollmond um 10. Uhr 25. Min. frühe hatte, der Tag selbsten trug viel bey zum Ableinen mit schönem Sonnenscheine, und zu Zeiten mit etwas Regen. Diese Witterung hielt bis

zum

zum 23. in die Nacht hinein, welche sternlicht aber nicht kalt war, und bald trüb wurde. Der 24. mit Anbruch Thauwetter mit baldigem Sonnenscheine, Nachmittag was weniges Regen, die Nacht trüb. Der 25. mit Anbruch subtiler Regen, welcher den ganzen Vormittag continuirte. Nachmittag feinen recht warmen Sonnenschein, welcher viel Schnee abschmelzte. Bey eingehender Nacht viel Sterne mit frischem obern Winde. Gegen 9. Uhr nichts mehr von Sternen. Gegen 10. Uhr war der ganze Himmel wiederum voll Sterne und Mondlicht, continuirte auch bis zu Anbruch des 26. bey welchen da und dort was weniges gefroren war, die Sonne kam erst durch etwas Nebel gegen 10. Uhr zu ihren Kräften, und bis Abends gegen 5. Uhr sehr fein und warm anhielt. Die Nacht gleich anfangs voll Sterne ohne kalter Luft, und dennoch war es bey Anbruch des 27. ziemlich gefroren, bis die Sonne nach 9. Uhr alles auflöfete bis gegen Abend 4. Uhr. Sterne und Mond wie die gestrige Nacht, und bey Anbruche des 28. nur gar wenig gefroren, die Sonne wie gestern so kräftig, bis Nachmittag gegen 3. Uhr, da es einer Aenderung gleich sehen wollte, dennoch die ganze Nacht mond- und sternlicht ohne Kälte.

MARTIUS.

Der 1. mit Anbruch wie gestern mit geringer Kälte und etwas Nebel, die Sonne in ihrer guten Wirkung, machte einen angenehmen Tag, bey eingehender Nacht ziemlich sternlicht, welches sich nach Mitternacht verlohr.

(Letztes Viertel.) Der 2. brachte Nachmittag gegen 3. Uhr das letzte Viertel, war bey Anbruch des Tages trüb, nicht kalt, gegen Mittag und Nachmittag einen erträglichen abwechselnden Sonnenschein, gegen Abend wiederum trüb, nach Mitternacht subtiler Regen. Wie auch der 3. mit regnerischem Aussehen anbrach, etwas windig, den Tag hindurch wechselten öfters subtile Regen mit einigen Sonnenblickern, die Nacht hatte auch subtilen Regen, mit welchem der 4. gleichfalls anbrach, und den ganzen Tag continuirte, die eingehende Nacht hatte was weniges von Sterne, Mitternacht alles trüb. Der 5. brach mit ziemlichem Nebel ein, gegen Abend kam der Bayerwind, und mit der eingehenden Nacht der Donauwind, welche unangenehme Witterung verursachten, in der Nacht etwas Schneegerisel, bey anbrechendem 6. etwas Nebel, mit subtilem Schneegestöber, nach der Hand mehrer Schnee den ganzen Vormittag, Nachmittag wich der Schnee ab, Abends ein kalter Donauwind, in der Nacht abermal

Schnee. Mit Anbruch des 7. war der Donauwind kälter als gestern, dennoch baldige Sonne und hell Wetter, aber kaltlüftig, die Sonne fein bis zum Untergange, die ganze Nacht mond- und sternlicht. Der achte brach ziemlich kalt an, wie es auch gefroren war, die Sonne kam zwar bald, der kalte Wind hinderte ihre Ableinungskraft, der ganze Tag hell und Sonnenschein bis zum Untergange, die Nacht gleich anfangs, und durchaus sternlicht.

(Neulicht.) Den 9. brach das Neulicht Nachmittag nach 4. Uhr an, der Tag selbsten mit Anbruch etwas trübs, gefroren, und kalt, die Sonne nach 8. Uhr schon erträglich, hielt aber nur Vormittag, Nachmittag trüb mit ein paar bleichen Sonnenblickern, gegen Abend, und in der Nacht trüb, gegen Tag etwas subtilen Regen. Der 10. mit Anbruch erträglich, baldige Sonne den ganzen Tag hindurch, die Nacht anfangs mit Sterne, gegen Tag trüb, wie auch der 11. trüb und neblicht anbrach, Nachmittag ein feiner Sonnenschein, die Nacht, und der anbrechende 12. trüb, Nachmittag Sonnenschein, nach 3. Uhr wiederum trüb, die Nacht trüb mit kaltem Donauwinde, gegen Tag Schnee, und der 13. brach mit anhaltenden Schneegestöber an, continuirte den ganzen Tag mit halb Wasser halb Schnee, die Nacht was weniges vom Mond und Sternen. Bey Anbruch des 14. mehrer Schnee als gestern, machte auch den ganzen Vormittag

tag subtil herab, Nachmittag trüb mit ein paar kurzen Sonnenblickern, in der eingehenden Nacht Schneegerisel, hernach Thauwetter. Der 15. mit Anbruch zweifelhaftig, Vor- und Nachmittag etliche Sonnenblicker, gegen Abend etwas Regen, die Nacht fein mit Mond- und Sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 16. wuchs das erste Viertel Morgens nach 7. Uhr, und der Tag selbsten brach fein an, den ganzen Vormittag heller Sonnenschein, Nachmittag trüb, mit eingehender Nacht etwas Regen. Der 17. mit Anbruch halb hell, halb trüb, starker Wind, bald Regen, bald Sonnenblicker, also den ganzen Tag, die Nacht hindurch subtilen Regen, der 18. mit Anbruch regnerisch, windig den ganzen Tag, bald Sonnenblicker, bald subtile Regen wechselweis den ganzen Tag hindurch, die Nacht trüb und windig, der 19. hatte gleich mit Anbruch ein gutes Ansehen, auch der ganze Tag ein feiner Frühlingstag. Der 20. mit Anbruch zweifelhaftig, um 7. Uhr etwas Regen, Wind, welcher die Regenwolken zertheilet, daß es feinen Sonnenschein hatte, die Nacht mit Anfang etwas stern- und mondlicht, mit Wind, Mitternacht Regen, gegen 2. Uhr Blitz und Donner mit Schauer und Regen, und mit dieser Witterung endigte das Regiment Saturnus, wo ihm folgte der 2. Hauptplanet Jupiter.

JUPITER 4.

Ein schöner, großer und heller Planet, nach dem Saturnus der nächste, vollendet in 12. Jahren seinen Lauf einmal; seine Natur ist warm und feucht, mittelmäßig, lüftig, ein menschlicher und freundlicher Planet. Hatte sein Regiment vom Saturnus übernommen den 21. März im Jahre 1777. In diesem Säculo annoch kömmt er abermal ins Regiment, als in den Jahren 1784. 1791. und 1798.

Seine Aufführung durch das 77. Jahr war folgende:

Der 21. März brach trüb an, windig, zu Zeiten Sonnenblicker, den ganzen Nachmittag, und in die Nacht hinein Regen. Der 22. mit Anbruch sehr zweifelhaftig, Sonnenschein und trübe Wolken wechselten immer, sah öfters einem baldigen Regen gleich, stund aber ein Wind auf, welcher die Regenwolken in etwas zertheilte, der Nachmittag mit Sonnenschein, windig, der Abend hatte gleich etwas von Stern- und Mondslicht; Mitternacht war alles verschwunden, und regnete rechtschaffen. Der 23. mit Anbruch sehr trüb und unfreundlich, gegen 8. Uhr halb Schnee halb Regen, zu Zeiten einen Sonnenblicker, naßkalt dabey, auch etwas Schauergerisel, der Nachmittag etliche Sonnenblicker, mehrers trüb und unfreundlich, die Nacht trüb.

(Voll-

(Vollschein.) Den 24. um 3. Uhr 56. Min. früh wurde der Mond voll, der Tag selbsten aber war mit Anbruch und den ganzen Vormittag trüb, gegen Mittag und Nachmittag erträglich Wetter mit Sonnenschein, der ganze Nachmittag ein recht feiner Frühlingstag, die Nacht zeigte gleich mit Anfange den Himmel voller Sterne ganz angenehm. Der 25. mit Anbruch sehr fein, und der ganze Tag kostbar, auch die eingehende Nacht so fein als die gestrige. Der 26. mit Anbruch, durchaus, und mit der eingehenden Nacht so fein und angenehm als gestern, also war auch der 27. 28. und 29. welcher letzterer mehr ein Sommer- als Frühlingstag war, der Nachmittag sehr warm, in welchen sich etliche Wolken zusammen ziehen wollten, zertheilten sich aber wiederum, die Nacht nur was weniges sternlicht. Der 30. mit Anbruch trüb und kalter Donauwind, gegen 10. Uhr und Nachmittag etliche Sonnenblicker, gegen Abend trüb mit anhaltendem kalten Winde. In der Nacht und mit Anbruch des 31. starkes Schneegestöber, welches bald stärker bald subtiler den ganzen Tag fast anhielt, der Abend recht trüb, und die Nacht ganz finster.

APRILIS.

(Letztes Viertel.) Den 1. schon ereignete sich das letzte Viertel um 6. Uhr 25. Min. früh fieng mit Anbruch

trüb an, mit sehr starkem Nebel, welcher sich in subtilen Regenduft solvirte, der ganze Tag naßkalt und unfreundlich, die Nacht trüb. Dennoch brach der 2. recht fein an mit baldiger Sonne, aber kaltlüftig, also den ganzen Tag, die Nacht sternlicht. Der 3. mit Anbruch fein, annoch kaltwindig, gegen Mittag schoben sich trübe Wolken zusammen, welche in der Nacht in einen Schnee ausbrachen. Der 4. brach mit subtilen Schneegerisel an, machte mit Schneegestöber bald subtiler, bald stärker unter etlichen Sonnenblickern den ganzen Tag fort, die Witterung durchaus unfreundlich, gegen Abend der Wind schärfer, in der Nacht Frost. Der 5. mit Anbruch auch Schneegestöber, hielt also an den ganzen Tag, auch unter wirklichen ein oder andern Sonnenblicker, gegen Abend der Donauwind noch greller, mithin in der Nacht stärker gefroren als gestern. Der 6. mit gleichem Anbruch wie gestern, auch mit Continuation also, ingleichem der 7. durchaus den vorgehenden gleich, in dessen Abend es ziemlich Schnee herab machte. Die Nacht sternlicht.

(Neulicht.) Der 8. hatte schon den Neuschein um 1. Uhr 11. Min. früh, hatte einen feinen Anbruch, aber ziemlich gefroren, die Sonne schon vor 6. Uhr, welche nach und nach den Schnee schmelzte, die Kälte aber dennoch empfindlich genug. Die Nacht sternlicht, abermal gefroren, und bey Anbruch

des

des 9. (welcher fein war) erst bey kräftiger Sonne gegen Mittag der Frost zu weichen anfieng; den ganzen Tag feiner Sonnenschein, die Nacht bey Zeiten mit Sterne bey hellem Himmel. Der 10. mit Anbruch fein, die Sonne vor 6. Uhr, frisch, doch nicht stark gefroren, was weniges Nebel in der Ferne, durchaus feine Sonne, Abends gleich Sterne. Der 11. mit Anbruch fein, vor 6. Uhr die Sonne, dennoch im Boden ein wenig angezogen, kalter Luft; sonst der ganze Tag recht fein, Abends gleich wiederum mond- und sternlicht. Der 12. mit Anbruch und durchaus recht fein, auch nicht so frisch wie gestern, mit eingehender Nacht gleich mond- und sternlicht die ganze Nacht. Der 13. zeigte bey Anbruch eine Aenderung, jedoch bis Mittag wechselte die Sonne immer mit trüben Wolken, mit veränderlichen Aussehen, sonst war der Tag nicht unfein, die Nacht trüb ohne Regen.

(Erstes Viertel.) Den 14. hatten wir das erste Viertel um 6. Uhr 57. Min. Nachmittag; der Tag mit Anbruch trüb, also den ganzen Vormittag, um Mittagszeit ein oder der andere Sonnenblicker, sonst der Nachmittag auch trüb, gegen Abend endlich um 5. Uhr fieng es an subtil zu regnen, continuirte die ganze Nacht. Auch der 15. brach mit subtilen Regen an, machte den ganzen Tag also fort bis in die Nacht hinein, und dieselbe fast durchaus. Der 16. mit Anbruch nebeldämpfig,

und subtiler Regen, mehr finster als trüb, erst gegen Mittag machte es dem Regnen ein Ende, sodann den ganzen Tag hindurch trüb, auch der Abend und die Nacht sehr zweifelhaftig. Dennoch brach der 17. erträglich an, die Sonne sah schon um 6. Uhr hervor, gegen den Wässern und Waldungen starker Nebel, welcher sich gegen 7. Uhr auch über die Stadt herzog, nach 8. Uhr aber zu verschwinden anfieng, nachgehends der ganze Tag fein, die Nacht halb stern- und mondlicht, und halb trübe Wolken. Der 18. mit Anbruch was weniges Sonnenblicke, gleich aber wiederum trüb bis Mittag, so auch den Nachmittag, der Abend recht trüb mit Regenwolken, und warmen Windlein, just um 8. Uhr regnete es, aber nicht lang, die übrige Nacht trüb. Um halb 10. Uhr regnete es abermal stark, hernach machte es bald subtiler, bald stärker die ganze Nacht herunter. Auch der 19. brach mit subtilen Regen an, der Himmel ganz überzogen, welches immer mit trüben Wolken und subtilen Regen wechselte. Nachmittag ein unfreundlicher frostiger Wind, der ganze Tag sehr unfreundlich, obwohl mit einem oder andern Sonnenblicker. Der 20. mit Anbruch zweifelhaftig, kaltlüftig mit unterm Winde, der ganze Tag unfreundlich, nur wenige Sonnenblicker den Tag hindurch, die Nacht kalt, ziemlicher Frost. Der 21. mit Anbruch eben also, um 2. Uhr Nachmittag subtiler Regen bis in die Nacht hinein, welche gleichfalls trüb eingieng. Jedoch

(Vollschein.) Der 22. an welchem das Vollicht um 8. Uhr 24. Min. Nachmittag zu scheinen anfieng, brach sehr fein an mit angenehmen Sonnenscheine, durchaus sehr fein und warm. Der 23. mit Anbruch zweifelhaftig, bald Sonnenschein, bald trübe Regenwolken, regnete dennoch den ganzen Tag nicht. Die Nacht ebenfalls trüb, in welcher es zu regnen anfieng, und die ganze Nacht fortmachte. Der 24. mit Anbruch zweifelhaftig, zu Zeiten etliche Sonnenblicker, gegen Abend ziemlicher Regen mit unfreundlichem Winde. Den 25. mit Anbruch schon Regen, der ganze Tag bald Sonne, bald trüb, mit kaltem Winde, absonderlich gegen Abend, in der Nacht Regen. Der 26. mit Anbruch zweifelhaftig, kaltwindig, die Sonne bezzeiten, aber bald wiederum trüb, Vormittag etliche subtile Schneeflöcklein, Trübe und Sonnenschein wechselte den ganzen Tag; die Nacht mit Anfange trüb, nach Mitternacht etwas Sterne. Der 27. brach zwar erträglich an, gegen 9. Uhr aber zogen sich mit frostigem Winde unfreundliche Wolken zusammen, der Nachmittag wechselte mit Trübe und Sonnenschein bey kaltem Winde, die Nacht halb trüb, halb sternlicht. Der 28. mit Anbruch fein bis Nachmittag gegen 3. Uhr, von da abermal trüb, und recht kaltwindig, die Nacht auch trüb, und der 29. mit Anbruch trüb und kaltwindig, nach 9. Uhr kam die Sonne, und wurde ein feiner Tag, die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Am 30. erschien Nachmittag um 6. Uhr 4. Minuten das letzte Viertel, der Anbruch des Tages war fein, durchaus angenehm, bis Nachmittag, da es nach und nach trüb. Um 3. Uhr stund ein starker Wind auf, bald darauf fieng es an subtil zu regnen, da sich der Wind gelegt: der Regen vermehrte sich, je näher es gegen dem letzten Viertel zugieng; Mitternacht aber war der Himmel schön sternlicht.

MAJUS.

Der 1. brach fein an, die Sonne schon um 5. Uhr, aber mit wässerigem Scheine, aus dem obern Winde ließ sich keine Beständigkeit hoffen, wie denn gegen 8. Uhr schon ziemlich trübe Wolken heranzogen; der Tag blieb doch erträglich. Der 2. mit Anbruch fein, bis gegen Abend, wo es schien, als wollte ein Donnerwetter ausbrechen, geschah aber nichts, der starke Wind verjagte alles wiederum. Der 3. mit Anbruch sehr fein, continuirte also durchaus. Der 4. mit Anbruch sehr fein, und etwas geschwülig bis gegen Abend, wo ein subtiler Wetterregen, mit Wind und etlichen kräftigen Donnerschlägen ausbrach, bald aber die Sonne wiederum hervorleuchtete, die Nacht trüb. Der 5. mit Anbruch zweifelhaftig, bald Sonne, bald trüb und windig. Nach 10. Uhr fieng es an subtil zu regnen, hernach wieder Sonnenschein, und also wechselte

selte Sonne und Regen öfters den Tag hindurch, die Nacht etwas sternlicht. Der 6. mit Anbruch erträglich, die Sonne stach gewaltig, dennoch brach bey Tagszeit kein Regen oder Donnerwetter aus, gegen Abend eine kühle Luft, die Nacht halb trüb, halb sternlicht.

(Neulicht.) Der 7. welcher den Neuschein Morgens gegen 9. brachte, war mit Anbruch sehr zweifelhaftig, hielt den Vormittag, obwohl mehr trüb als Sonnenschein: Nachmittag aber wiederholtermalen Regen und Sonnenblicker, der Abend abermal mehrers zum Regen geneigt, mit eingehender Nacht fieng es an zu regnen, und machte die halbe Nacht also herab, nach Mitternacht etwas sternlicht. Der 8. aber brach sehr trüb und zweifelhaftig an, wie dann nach 9. Uhr das Regnen schon anfieng, und des Tages hindurch öfters wiederholte, bald subtil, bald stärker bis in die Nacht hinein, welche dennoch etwas Sterne hatte. Der 9. mit Anbruch ein starker Nebel, daß man nicht einmal den nächsten Thurm sehen konnte, gegen 7. Uhr drang die Sonne durch, wurde heller, der Nebel stieg hinauf, denn gegen 8. Uhr war schon alles wiederum trüb; da keine Hoffnung anschien besser Wetter zu erwarten, drang doch die Sonne nach 9. Uhr so kräftig nach und nach hervor, daß selbe recht hitzig herab stach, auch ein Donnerwetter besorgen ließ, aber das

Tag wurde fein, der Einzug vom heiligen Berge angenehm, aber warm; die Nacht trüb. Bey Anbruch des 10. war zu bemerken, daß es in der Nacht was weniges geregnet habe. Der Anbruch selbsten war trüb und regnerisch, wie denn schon gegen 8. Uhr das subtile Regnen anfieng, öfters wiederholte, Nachmittag sehr windig, gegen Abend subtiler Regen, und recht finsteres Donnerwetter, fürchtiges Aussehen; dennoch verzog sich sehr viel gegen 8. Uhr Abends, und war der Mond schon hell zu sehen, allein die Nacht wurde nach und nach immer trüber, und der 11. brach mit subtilem Regen an, der ganze Himmel war überzogen, gegen Bayern regnete es was stärkers, nach 8. Uhr endigte sich der Regen, blieb aber dennoch trüb den ganzen Tag; die Nacht trüb, und in selber subtilen Regen. Der 12. brach mit einem ganzen Landregen an, aber subtil mit ganz überzogenem Himmel, machte also bis in die Nacht hinein fort, in welcher es recht stark herab machte. Der 13. ebenfalls was weniges regnerisch, übrigens mehr trüb als Sonnenschein.

(Erstes Viertel.) Der 14. hatte schon nach halb 9. Uhr das erste Viertel, war auch mit Anbruch fein, nachgehends zweifelhaftig, der Tag aber wurde durch ein kühles Lüftlein angenehm, und erträglich ohne Regen. Der 15. mit Anbruch trüb, nach 9. Uhr Strichregen subtil: Nachmittag wiederholtermalen star-

ker

ker Regen, viel Schauer darunter, kaltwindig, die Nacht zum Theil mond- und sternlicht. Der 16. brach zwar erträglich an mit Sonnenschein, aber sehr zweifelhaftig, kaltwindig dabey, und genug trübe Wolken: gegen 8. Uhr Morgens fieng zu wechseln an Trübe und Regen, der Nachmittag trüb ohne Regen, gegen 5. Uhr schoben sich Wetterwolken zusammen, die Luft war nicht mehr so kalt, nach 5. Uhr große Wetterregentropfen mit Donnern und Blitzen von der Ferne; nach halb 6. Uhr aber brach das Wetter mit sehr starkem Schauer (in der Größe wie Bubenglucker) auch gewaltigen Donnerschlägen und feuervollen Blitzern, dergestalt aus, dgß es sehr vielen Schaden gethan, (wohin es getroffen hat) in Gartengewächsen und auf den Feldern, in der Nacht bey trüben Wolken nur was wenigs von Mondschein. Der 17. brach mit subtilem Regen an, annoch kalt, also den ganzen Vormittag, etliche Sonnenblicker, ein oder zweymal subtiler Regen dabey, der Abend mit Eingange trüb, die anfangende Nacht erträglich, etwas frisches; Mitternacht mond- und sternlicht, gegen Tag wiederum trüb, welches wegen zu besorgendem Reif gut war. Der 18. mit Anbruch fein, bald aber trübe Wolken und wechselnde Sonnenblicker, Nachmittag nach 2. Uhr Regen mit ganz überzogenen Himmel, zeigte sich etwas feiners, wurde aber bald wieder schlechter, den ganzen Tag hindurch kalt, die Nacht halb trüb, halb hell. Der 19. fein

mit

mit Anbruch, aber ziemlich frisch, durchaus fein. Der 20. mit Anbruch und Continuation fein und angenehm. Der 24. fein mit Anbruch aber ziemlich windig, Nachmittag trübe Wolken, nach 2. Uhr subtiler Regen in die Nacht hinein; die Nacht etwas mondlicht ohne Sterne mit vielen trüben Wolken.

(Vollschein.) Der 22. hatte den Vollmond 15. Min. Nachts nach 10. Uhr, und schon mit Anbruch ein trübes regnerisches Aussehen, wie es denn um 7. Uhr schon subtil herab machte, auch öfters also wiederholte mit ganz überzogenen Himmel den Tag hindurch; in der Nacht aber machte es sehr stark herab fast ganz hindurch. Der 23. hatte einen zweifelhaftigen Anbruch, Vormittag nur etliche Sonnenblicker durch trübe Wolken ganz dunkel; der Nachmittag war fein und ausgehellt. Der 24. hatte etwas trüben Anfang, Vormittag wenig Sonne, der Nachmittag feiner; die Nacht etwas mond- und sternlicht. Der 25. brachte mit seinem Anbruch einen sehr dicken Nebel, welcher gegen 8. Uhr hinauf sich gezogen, Vormittag nur etliche Sonnenblicker, Nachmittag was mehrers von Sonnenschein, geschwülig, gegen Abend zogen sich fürchtige Wetterwolken zusammen, daß es alle Augenblick Donner und Platzregen gleich sah, verzog sich aber wiederum, hatte beynebens einen ziemlich kalten Wind. Der 26. fieng trüb an, kaltwindig, mit regnerischem Aussehen, nur

gegen

gegen Mittag drang die Sonne etwas hervor, war auch etliche Stunden erträgliche Witterung, gegen 3. Uhr aber überzog sich der ganze Himmel, fieng bald an subtil zu regnen, continuirte bis in die Nacht hinein, auch die ganze Nacht machte es ziemlich herab, kaltwindig dabey. Der 27. brach mit ziemlichen Regen an, continuirte den ganzen Tag bald stark, bald subtil, mit eingehender Nacht ließ der Regen nach, und zeigten sich bald etliche Sterne. Der 28. brach zwar erträglich an mit baldigem Sonnenschein, nach 8. Uhr richtete es sich zu baldigem Regen ein, welcher auch erfolgte mit kaltem Winde des Tages zu Zeiten; gegen Abend hellte es sich auf; die Nacht mit Sternen. Der 29. mit Anbruch sehr fein, ein angenehmes Lüftlein dabey. Nachmittag sah es öfters einem Donnerwetter gleich, es hat sich aber anderstwohin gezogen, die Nacht mehr trüb als hell.

(Letztes Viertel.) Der 30. welcher schon um 2. Uhr 8. Min. früh das letzte Viertel mit sich brachte; brach fein an, die da und dort trübe Wolken hinderten die feine des Tages nicht, welcher durchaus recht fein war; gegen Abend Wetterwolken, etwas Regen, und ein paar Donnerschläge. Der 31. fein mit Anbruch, und also durchaus.

JUNIUS.

JUNIUS.

Der 1. mit Anbruch fein, aber warm; Abends zogen sich Wetterwolken zusammen; in der Nacht ein paar Donnerschläge, Blitzen, dauerte fast die ganze Nacht hindurch. Der 2. mit Anbruch zweifelhaftig, regnete annoch Vormittag was weniges, der Nachmittag fein. Der 3. mit feinem, aber sehr geschwüligen Anbruche, also durchaus. Der 4. mit Anbruch sehr fein, ein angenehmes Lüftlein, also bis zu Ende. Der (Neuschein.) 5. brachte Nachmittag nach halb 5. Uhr das Neulicht, mit seinem Anbruche aber war er so fein (nur etwas geschwüliger) als gestern, gegen Abend zogen sich Wetterwolken zusammen, blitzte einmal sehr feuerig, ein Donnerschlag von weitem; subtiler Regen vom Abend bis nach Mitternacht. Der 6. trüb mit Anbruch, bald darauf subtiler Regen, nach und nach mehr finster als trüb, immer mit subtilem Regen, gar wenig den Tag hindurch ausgesetzt, schon früh kam ein gewaltiger unterer Wind, welcher gegen Abend etwas subtilers wurde, auch eine angenehme Abendröthe sich zeigte. Der 7. mit Anbruch erträglich, jedoch zweifelhaftig, mit einem kalten Donauwind, die Sonne kam zwar früh, hatte aber öfters trübe Wolken zur Hinderniß, Nachmittag mehrers trüb als Sonnenschein, die Nacht trüb. Der 8. mit Anbruch

bruch trüb und windstill. Vormittag was weniges Regen, Nachmittag fein, die Nacht sternlicht. Der 9. brach halb trüb, halb zweifelhaftig an, Vormittag nach 9. Uhr etwas subtiler Regen, Nachmittag mehrere Sonnenblicker, der baldige Regen den man besorgte, folgte nicht, die Nacht trüb. Der 10. trübes und regnerisches Aussehen, Vor- und Nachmittag was weniges von subtilem Regen, sonst die Witterung angenehm. Der 11. mit Anbruch und Continuation wie gestern, in der Nacht gegen Tag regnete es.

(Erstes Viertel.) Der 12. welcher in der Nacht gegen 12. Uhr das erste Viertel hatte; brach auch mit subtilem Regen an, um 7. Uhr zeigte sich die Sonne, wechselte mit trüben Wolken den Tag hindurch, Abends gegen 6. Uhr erst regnete es abermal, hielt an bis in die Nacht hinein, in welcher sich der Himmel etwas abkühlete, nach Mitternacht abermal Regen. Der 13. brach mit einem ganzen Landregen an, continuirte bis in die Nacht hinein. Der 14. mit Anbruch sehr zweifelhaftig, regnete dennoch nicht, und wurde ein erträglicher Nachmittag. Der 15. brach ungemein fein an, continuirte durchaus. Der 16. eben so fein, durchaus mit angenehmen Lüftlein. Der 17. fein mit Anbruch; gegen Abend zogen sich Wetterwolken zusammen, regnete aber erst nach 6. Uhr ganz fruchtbar ohne Donner, die Nacht wollte um 10.

Uhr noch feineres Wetter hoffen lassen, erfolgte aber nicht, sondern der 18. brach mit einem ganzen Landregen an, mit kaltem Wind, obwohl der Regen sich nach 9. Uhr legte, war doch der ganze Tag unfreundlich, bis es endlich Abends um 4. Uhr nach und nach sich aufhellte, die Nacht fein, mond- und sternlicht. Der 19. sehr fein mit Anbruch, etwas frisches mit Anfange, Nachmittag zu Zeiten trübe Wolken, und etwas kaltwindig, blieb dennoch ohne Regen. Der 20. mit Anbruch fein, ein wenig frisch, der ganze Tag fein, gegen Abend Wetterwolken, in der Nacht etwas Regen.

(Vollschein.) Den 21. schon um 1. Uhr 55. Min. früh zeigte sich der Vollmond, brach aber der Tag selbsten regnerisch an, wiederholte öfters den Vormittag, gegen 10. Uhr Sonnenblicker, der übrige Tag wechselte mit Sonne und Trübe ohne Regen; der Abend angenehm, und die Nacht mondlicht mit etwas Sterne. Der 22. mit Anbruch fein, der Nachmittag wie gestern, auch der Abend trüb. Der 23. brach gleich mit Regen an, gegen 10. Uhr legte sich der Regen, blieb aber immer trüb, Nachmittag nach 3. Uhr Donnerwetter mit Regen, welches in einer Stunde ein Ende hatte. Abends 6. Uhr abermal Regen eine halbe Stunde lang. In der Nacht, und mit Anbruch des 24. Regen, welcher des Tages hindurch etlichemal wiederholte mit abwechselenden Sonnenblickern. Der 25. hatte zwar

bey

bey Anbruch Sonnenschein, jedoch zweifelhaftig, Nachmittag nach 2. Uhr Platzregen und Schauer fast wie Erbsen, Abends abermal Regen. Der 26. mit Anbruch so zweifelhaftig, und so kalt als gestern. Der Nachmittag wurde hell mit feinem Sonnenschein, die Nacht schön sternlicht. Der 27. brach sehr fein an, ein wenig frisch: Nachmittag gegen 5. Uhr Wetterwolken, um halb 6. Uhr ein fürchtiges Donnerwetter, mit etwas Schauer, so aber in wenig Zeit sich endigte; nach 7. Uhr Abends abermal Regen.

(Letztes Viertel.) Den 28. erhielt der Mond das letzte Viertel um 7. Uhr 37. Min. früh, brach zweifelhaftig an, Trübe und Sonnenschein wechselten den ganzen Tag miteinander, kaltwindig, aber ohne Regen. Der 29. mit Anbruch fein, aber etwas frisches, wurde immer feiner. Der 30. mit Anbruch zweifelhaftig, bald trüb, bald Sonnenschein, endlich um 10. Uhr subtiler Regen, welcher etliche Stunden continuirte. Der Nachmittag trüb, Mitternacht vollkommenes Sternlicht, und dennoch hat es gegen Tag subtilen Regen herab gemacht.

JULIUS.

Der 1. brach trüb mit regnerischem Aussehen und unfreundlichem Winde an, nach 10. Uhr fieng es an subtil zu regnen, machte

den ganzen Tag, gegen Abend was stärkers herab bis in die Nacht hinein; nach Mitternacht kamen freylich die Sterne haufenweis; allein der 2. brach an (obwohl mit Sonnenschein) jedoch mit Schwabenwinde und regnerischem Aussehen, fieng auch nach halb 6. Uhr früh schon zu regnen an, und dieses ziemlich bis gegen 10. Uhr; hernach stund ein starker Wind auf, welcher das Gewölke zertheilte: der Nachmittag bald trüb, bald Sonnenblicker, aber kein Regen, der doch immer zu besorgen war. Der 3. mit Anbruch zweifelhaftig, hellte sich aber nach und nach also auf, daß es ein recht feiner und warmer Tag durchaus wurde, der Abend, und die Nacht mit Sterne recht fein. Der 4. mit Anbruch sehr fein, Mittags gab es zweifelhaftige Wolken, vertheilten sich aber wiederum, endlich Abends gegen 7. Uhr schoben sich selbe abermal zusammen, verursachten anfangs einen Wetterregen mit etlichen Donnerschlägen von weitem, bis endlich ein ganzer Platzregen daraus wurde, welcher gegen 8. Uhr aussetzte, aber gegen halb 9. Uhr abermal zu regnen anfieng, auch solches in der Nacht öfters wiederholte.

(Neulicht.) Der 5. brachte schon in der Früh um 1. Uhr 21. Min. das Neulicht mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß; der Tag selbsten aber brach trüb an, der Vormittag wechselte mit Sonnenblicker und wiederholten subtilen Regen öfters, der Nachmittag trüb,

zu Zeiten Sonnenblicker; der Abend etwas hellers. Der 6. mit Anbruch fein, hatte wegen obern Winde eine Aenderung zu besorgen wegen öftern trüben Wolken; der Tag war erträglich, aber ohne Regen, die Nacht sternlicht. Der 7. mit Anbruch zweifelhaftig, halb trüb, halb hell, also der ganze Tag, Nachmittag was weniges von subtilem Regen. Der 8. mit Anbruch trüb, baldiger subtiler Regen, öfters wiederholt; der Nachmittag trüb, verdrüßlich kaltwindiges Wetter, gegen 8. Uhr Abends abermal Wetterregen, auch in der Nacht regnete es. Der 9. mit Anbruch Regen, des Tages wohl sechsmal fieng es an zu regnen bald stärker bald subtiler, gar wenige Sonnenblicker, regnete auch in der Nacht. Den 10. war mit Anbruch der ganze Himmel überzogen, regnete den Tag hindurch so oft als gestern. Der 11. mit Anbruch wie gestern, den Tag hindurch zu Zeiten Sonnenblicker, Mehlthau, auch zu Zeiten Regen; der spätere Nachmittag (ohngeacht der vorhergegangenen trüben Wolken) sah gegen Abend einer Aushellung gleich.

(Erstes Viertel.) Den 12. erschien das erste Viertel Nachmittag um 4. Uhr 18. Min. der Anbruch war zwar mit Wetterwolken da und dort bey seinem Sonnenschein begleitet; jedoch paßirte der Tag ohne Regen, etwas warm; die Nacht schön mond- und sternlicht. Der 13. mit Anbruch zweifelhaftig, um halb

8. Uhr schoben sich schon sehr viele Regenwolken zusammen, dieses geschah öfters des Tages nach wiederholtem Sonnenschein, regnete dennoch nicht, bis erst gegen 8. Uhr Abends ein wenig. Der 14. war mit Anbruch dem gestrigen gleich mit abwechselender Trübe und Sonnenschein, dennoch kein Regen den ganzen Tag, der Abend war recht angenehm, die Nacht trüb. Der 15. fieng mit sehr trüben und regnerischen Aussehen an, nach 9. Uhr subtiler Regen, continuirte den ganzen Tag, wenig ausgesetzt: die Nacht um 9. Uhr noch zweifelhaftig, obwohl der wachsende Mond zu Zeiten hervor blickte. Der 16. mit Anbruch fein, die des Tages ein paarmal sich zeigende Wetterwolken, verzogen sich bald wiederum, sonderbar der Abend war sehr fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 17. mit Anbruch sehr fein, continuirte auch den ganzen Tag, die Nacht schön mond- und sternlicht. Der 18. fieng fein und sehr warm an, continuirte also durchaus. Der 19. war mit Anbruch und Continuation dem gestrigen Tag gleich bis gegen 5. Uhr Abends, wo sich Wetterwolken zusammen schoben, und gegen 6. Uhr mit einem starken Donnerwetter ausbrachen, dabey aber auch einen recht fruchtbaren Regen ertheilten, welcher bis halb 8. Uhr Abends anhielt, sodann das Ansehen zu einer Aufhellung hatte, in der Nacht aber kein Sternlicht.

(Voll-

(Vollschein.) Den 20. Nachmittag um 1. Uhr 44. Min. zeigte sich der Vollmond mit unsichtbarer Mondsfinsterniß; der Tag selbsten brach zweifelhaftig an, gegen 10. Uhr Strichregen, so des Tags öfters wiederholte mit wechselenden Sonnenblickern. Der 21. mit Anbruch dem gestrigen gleich, nach 7. Uhr schon etwas Wetterregen, wechselte also den ganzen Vormittag, Nachmittag bald trüb, bald Sonnenschein, gegen Abend was hellers, die Nacht halb sternlicht. Der 22. brach zweifelhaftig an, baldige Sonne; gegen 7. Uhr aber stund ein unfreundlicher Wind auf, welcher bald trübe, bald helle Wolken verursachte, dennoch den ganzen Tag nicht regnete; die Nacht halb trüb, halb hell mit dunkelm Mondschein. Der 23. mit Anbruch trüb, Vormittag subtile Wetterregen, Nachmittag erträglich und geschwülig. Der 24. eben also mit Anbruch wie gestern, Vormittag was weniges, Nachmittag mehrers Regen, die Nacht sternlicht. Der 25. mit Anbruch fein, hatte zwar da und dort zweifelhaftige Wolken, hielt dennoch den ganzen Tag ohne Regen, etwas warm und angenehm wegen einem guten Lüftlein. Der 26. brach etwas trübs an, blieb aber dennoch erträglich mit wechselenden Sonnenblickern bis Abend 4. Uhr, hernach fieng es subtil zu regnen an, auch in der Nacht.

(Leztes Viertel.) Der 27. hatte das lezte Viertel früh 11. Uhr 55. Min. Der

Tag selbsten brach mit einem ganzen Landregen an, um 8. Uhr setzte es ein wenig aus, gegen 12. Uhr aber fieng es wiederum recht stark an, continuirte bis in die Nacht hinein. Der 28. zweifelhaftig mit Anbruch, Sonne beyzeiten, aber auch trübe Wolken genug, regnete dennoch nicht, bis erst gegen Abend ein wenig. Der 29. mit Anbruch sehr fein, ein angenehmes Lüftlein, gegen Abend etwas trübe Wolken, in der Nacht Regen. Auch der 30. brach mit subtilem Regen an, gegen 8. Uhr blickte die Sonne hervor, welche immer mit trüben Wolken wechselte, wurde immer feiner bis Nachmittag 3. Uhr, da es was weniges Regen fallen ließ, wurde aber bald recht fein, sonderlich der Abend. Der 31. brach fein an, aber gegen 7. Uhr schon trübe Wolken, nach 8. Uhr etwas Regentropfen, nach 9. Uhr fieng es an sich auszuhellen, wurde sehr warm und geschwülig; in der Nacht ein starkes Donnerwetter mit Regen.

AUGUSTUS.

Der 1. mit Anbruch erträglich und etwas wässerigen Sonnenschein, wurde aber nach und nach ein sehr feiner recht warmer Tag, in der Nacht kühlte sich der Himmel ab. Der 2. brach trüb an, fieng bald an zu regnen den ganzen Tag hindurch, gar wenig ausgesetzt, Abends um 7. Uhr noch schien die Sonne an die hohe Thürme, sah einer Aushellung gleich.

(Neu-

(Neumond.) Den 3. war das Neulicht um 11. Uhr 39. Min. früh. Der Tag aber brach zweifelhaftig an, bald Sonnenblicker, bald trüb. Nach 11. Uhr subtiler Regen, Nachmittag abermal, gegen Abend sah es besser aus, die Nacht sternlicht. Der 4. mit Anbruch sehr fein, Nachmittag floh da und dort eine Wetterwolken vorbey, aber ohne Regen und Donner. Der 5. brach auch sehr fein an, der Nachmittag wie gestern. Der 6. mit Anbruch trüb, gegen 7. Uhr etwas Regen, hatte aber bald ein Ende, und wurde nach und nach feiner; der Abend war sonderbar angenehm, die Nacht sternlicht. Der 7. mit Anbruch sehr fein, continuirte also durchaus. Der 8. hatte vom Anbruche bis zu dem Ende kein Wölklein am Himmel, also brach auch der 9. an, aber diese 3. Täge recht warm; der ganze Tag durchaus ohne Wetterwolken. Der 10. brach trüb an, gegen 10. Uhr wurde es heller und warm, so oft es einem baldigen Donnerwetter gleich sah, so oft verzog es sich wiederum, nur gegen Abend kühlte sich der Himmel durch ziemliches Blitzen ab.

(Erstes Viertel.) Der 11. brachte mit sich das erste Viertel um 9. Uhr 44. Min. früh, der Anbruch des Tages war zweifelhaftig, gegen 7. Uhr schoben sich schon trübe Wolken heran, hellte sich aber bald wiederum aus, und wurde ein feiner hitziger Tag; die Nacht sternlicht. Der 12. mit Anbruch fein, gegen

die Wässer und Wälder etwas neblicht, der ganze Tag sehr warm. Der 13. mit Anfange und Continuation wie gestern, das Donnerwetter, so zu besorgen war, verzog sich des Nachmittags öfters, sehr warm. Der 14. fieng fein, aber sehr geschwülig an, Nachmittag verzogen sich die Wetterwolken öfters; die Nacht mond- und sternlicht. Der 15. mit Anbruch sehr fein, wie gestern durchaus, sehr warm. Der 16. brach dem gestrigen gleich an, zu Zeiten etwas Wetterwolken, so sich aber wiederum verzogen, der Nachmittag und Abend sonderbar fein. Der 17. mit Anbruch wie gestern, immer geschwülig, jedermann hoffte Wetter und Regen dem nachmittägigen Aussehen gemäß, geschah doch nichts; die Nacht trüb.

(Vollschein.) Den 18. erschien das Vollicht um 11. Uhr 57. Min. Nachts, der Anbruch des Tages war zweifelhaftig, gegen 7. Uhr Sonnenschein, nicht so geschwülig wie die verflossene Täge, der Tag wurde immer feiner. Der 19. brach auch fein an, Nachmittag ein starker kühler Wind, der Abend fein. Der 20. mit Anbruch fein, ein angenehmes Lüftlein, gegen Abend sah es ein wenig veränderlich aus, verzog sich aber alles, und wurde eine mond- und sternlichte Nacht. Der 21. mit Anbruch sehr fein, durchaus also, die Nacht mond- und sternlicht. Der 22. mit Anbruch fein, angenehmer Luft. Nachmittag

gegen

gegen 2. Uhr stund ein starker Sturmwind auf, welcher gegen 3. Uhr subtilen Regen verursachte, so aber bald vorbey war. Der 23. fieng zwar fein an, gegen 7. Uhr aber zeigten sich schon da und dort trübe Wolken, welche öfters mit Sonnenblickern wechselten: der Nachmittag, Abend und Nacht wurden fein. Der 24. mit Anbruch fein, gegen der Donau etwas neblicht, der ganze Tag fein mit etwas frischer Luft, die Nacht kühl mit Mond- und Sternlicht.

(Letztes Viertel.) An dem 25. erschien Nachmittag um 4. Uhr 48. Min. das letzte Viertel; der Tag selbsten aber brach fein und frisch an, gegen die Wälder und Wässer etwas neblicht, der ganze Tag fein mit angenehmen Lüftlein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 26. brach so fein an als gestern, Nachmittag geschwülig, die eingehende Nacht mond- und sternlicht: nach Mitternacht etwas dunklers, dahero der 27. zweifelhaftig im Anbruche war, mehr trüb als hell, den Vormittag hindurch nur etliche wässerige Sonnenblicker, Nachmittag hell und sehr geschwülig, die Nacht fein mit Sternen, wehete der Donauwind, nach Mitternacht was trübers. Der 28. hatte gleich mit Anfange Regenwolken, zu Zeiten ein wässeriger Sonnenblicker, mit anhaltendem Donauwinde, hellte sich aber bald aus, und wurde ein feiner Tag, die Nacht sternlicht. Der 29. brach sehr fein an, Nachmit-

mittag aber gegen Abend schoben sich Wetter- und Regenwolken zusammen, gegen 5. Uhr fieng es schon an subtil herab zu machen, gegen 6. Uhr brach das Donnerwetter aus mit häufigen Regen, welches über eine halbe Stunde anhielt, auch in der Nacht regnete es ziemlich. Der 30. brach also zweifelhaftig an, Sonnenblicker und Regenwolken wechselten immer mit einander, bis es zu Mittag subtil zu regnen anfieng, auch den Nachmittag öfters wiederholte, bis endlich Abends gegen 6. Uhr, in der Nacht, und nach Mitternacht häufiger Regen fiel. Dennoch brach der 31. sehr fein an, allein mit obern Winde, Nachmittag entstund ein ganzer Sturmwind, welcher bis in die Nacht hinein anhielt; die Nacht halb trüb, halb Sterne.

SEPTEMBER.

Der Anbruch des 1. war zwar fein, jedoch windig, und nach und nach sehr zweifelhaftig, wie es denn nach 9. Uhr schon etliche Tropfen fallen ließ, der Wind aber zertheilte das Gewölke auf eine Zeit, fieng aber bald zu regnen an, Nachmittag regnete es nicht mehr, wehete nur ein unfreundlicher kalter Wind, die Nacht sternlicht.

(Neuschein.) Der 2. brachte gleich mit seinem Eingange um 12. Uhr 15. Minuten früh das Neulicht, und brach der Tag selbsten sehr

sehr fein an, aber frisch, den ganzen Tag hindurch erträglich, etwas kaltwindig, Abends trübe Wolken, erst nach Mitternacht sternlicht und annoch windig. Der 3. brach trüb an mit unfreundlichem groben Winde, nach 8. Uhr subtiler Regen, gegen Bayern regnete es was mehrers, und machte also den ganzen Tag herab bald subtiler, bald stärker bis in die Nacht hinein, der Wind continuirte auch, und die eingehende Nacht sah sehr trüb aus; wie denn nach 8. Uhr abermal ziemlicher Regen erfolgte, nach 9. Uhr aber hatte das Firmament halben Theil Sterne, halben Theil trübe Wolken, und kalt dabey, nach Mitternacht der ganze Himmel voll Sterne. Dennoch brach der 4. mit trüben regnerischen Aussehen an, wie es denn gegen 8. Uhr subtilen Regen unter wässerigen Sonnenschein herab machte, bald darauf wiederum Sonnenblicker, welcher Wechsel den ganzen Tag anhielt, bald Regen, bald Sonnenschein und kalter Wind dabey; die Nacht durchaus trüb. Der 5. brach mehr finster als trüb an, schon vor 6. Uhr regnete es, aber nicht lang, nicht so kalt wie diese Täge her, Vormittag regnete es öfters mit wechselnden Sonnenschein, Nachmittag regnete es nicht, die Nacht trüb, und also brach auch der 6. ziemlich trüb an, nur um Mittagszeit die Sonne ganz kurz, der ganze Tag ein wahrer Herbsttag, die Nacht durchaus ohne Sternlicht. Der 7. mit trübern Anbruch als gestern, nach 9. Uhr etliche Sonnenblicker, wel-

welcher Wechsel mit Sonne und Trübe bis gegen Abend continuirte, hernach durchaus trüb, erst nach Mitternacht sternlicht. Der 8. mit Anbruch erträglich, in etwas zweifelhaftig, nach und nach aber wurde ein sehr angenehmer Tag, die Nacht sternlicht. Der 9. fieng sehr fein an, etwas frisch, sonst der ganze Tag fein und angenehm; die Nacht gewölkig.

(Erstes Viertel.) Den 10. trat um 3. Uhr 10. Min. früh das erste Viertel ein, der Tag selbsten brach gewölkig an, hellte sich aber bald aus, Nachmittag schoben sich etliche Regenwolken zusammen, der Wind zertheilte aber solche wiederum, Abends sah es einem starken baldigen Regen gleich, machte aber nur gar wenig, und sehr subtil herab, so gleich ein Ende hatte; die Nacht sternlicht. Der 11. brach aber fein an, continuirte durchaus, die Nacht mond- und sternlicht. Der 12. mit Anbruch fein, ein wenig zweifelhaftig, den Tag hindurch bis in die Nacht sah es öfters einem baldigen Regen gleich, geschah aber nichts, die Nacht trüb. Der 13. brach mit subtilen Regen an, welcher nicht lang dauerte, ohneracht der ganze Himmel überzogen war; nach 9. Uhr blickte die Sonne ein wenig hervor, und also continuirte selbe mit Trübe wechselweis bis nach 3. Uhr, wo es zur völligen Aushellung sich anschickte; die Nacht mond- und sternlicht. Der 14. brach also

fein

fein an, aber mit recht empfindlichen kaltem Donauwinde den ganzen Tag hindurch; die Nacht mond- und sternlicht. Der 15. mit Anbruch wie gestern, etwas schärferer Wind von der Donau her, recht kalt, also durchaus; die Nacht mond- und sternlicht. Der 16. mit Anbruch fein und frisch, der scharfe Wind hat sich gelegt, gegen die Wässer und Waldungen etwas Nebel, der ganze Tag fein, die Nacht mond- und sternlicht.

(Vollschein.) Den 17. schien das Vollicht um 9. Uhr 11. Min. früh, und machte den Anfang des Tages wie gestern frisch und fein mit etwas Nebel gegen die Wälder und Wässer, sonst der ganze Tag fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 18. hatte mit dem gestrigen gleichen Anbruch, der Nebel etwas merklichers, frisch dabey, übriger Tag sehr fein, der Nachmittag fein warm; die Nacht mond- und sternlicht. Der 19. mit Anbruch wie gestern neblicht, um viel kälter, wie es denn diese kalte Täge her allezeit starken Reif gehabt, also auch heute, doch nicht so stark wie die vorgehende Täge; der ganze Tag sehr fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 20. mit gleichem Anbruche, aber nicht so kalt, etwas neblicht, sonst der ganze Tag sehr fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 21. hatte bey Anbruch ein rothes und zweifelhaftiges Aussehen, wie denn um Mittagszeit eine trübe Wolke da und dort was fallen

ließ,

ließ, hellte sich aber gleich wiederum aus, und wurde ein feiner Nachmittag. Der 22. hatte anfangs ein feines Aussehen, gegen 10. Uhr sah es einer Aenderung gleich wegen dem Winde der oben herab wehete. Den Nachmittag hatte es sehr trübe, auch zum Theil Wetterwolken, wie man denn etliche Donnerschläge gehört hat, und obwohl es gegen Gersthofen hinunter gegen Abend sehr geblitzt und geregnet, so ist dennoch allhier nicht dergleichen geschehen; die Nacht etwas sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 23. erst um 11. Uhr 52. Min. in der Nacht folgte das letzte Viertel, der Tag selbsten aber brach trüb an, mit durchaus regnerischem Aussehen, regnete aber allhier nicht das mindeste, sondern gegen Mittag hellte es sich nach und nach aus, wurde ein feiner Nachmittag, und die Nacht sternlicht. Der 24. fieng so trüb an als gestern, dennoch nichts von Regen, gegen Mittag, und Nachmittag das feineste Wetter, die Nacht nur etwas Sterne. Der 25. mit Anbruch trüb, um 7. Uhr schon subtiler Regen, so nur eine Stunde angehalten, des Tages hindurch, wechselte Sonnenschein mit trüben Wolken, die Nacht anfangs etwas sternlicht, Mitternacht trüb. Der 26. brach trüb an, gegen die Wälder und Wässer starker Nebel, um halb 8. Uhr die Sonne, durchaus ein feiner Tag, die Nacht sternlicht. Der 27. hatte mit dem gestrigen gleichen Anbruch,

die

die Sonne schon um 7. Uhr, und Nebel darunter, hernach der ganze Tag durchaus fein, die Nacht sternlicht. Der 28. mit Anbruch starker Nebel, welcher fast bis Mittag anhielt: Nachmittag sehr fein, die Nacht sternlicht. Der 29. war schon mit Anfange sehr fein ohne einzigen Nebel, war durchaus also. Der 30. eben so fein mit Anbruch, etwas kühlere Luft als gestern, der Tag durchaus fein.

OCTOBER.

(Neulicht.) Gleich der 1. brachte Nachmittag um 3. Uhr 24. Min. den Neuschein, der Tag selbsten aber brach neblicht an, wurde aber bald recht fein. Der 2. hatte einen etwas zweifelhaftigen Anfang, wurde immer mehrers trüb, regnete dennoch nicht, die Nacht trüb. Auch der 3. brach trüb an, Vor- und Nachmittag was weniges von Regen, durchaus trüb, in der Nacht was mehrers Regen. Der 4. hatte mit Anbruch ein regnerisches, neblichtes Aussehen, wie denn gegen 9. Uhr subtiler Regen erfolgte nur eine Stunde lang; Nachmittag was weniges Sonnenschein, die Nacht schon mit Anfange sternlicht. Der 5. mit Anbruch und durchaus fein, die Nacht sternlicht. Der 6. hatte feines, aber etwas frisches Herbstwetter durchaus, die Nacht sternlicht. Den 7. feines etwas neblichtes Herbstwetter, in der Nacht schoben sich etliche trübe Wolken heran, war mithin durch-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

aus trüb, sodann der Anbruch des 8. mit subtilen Regen, welcher nicht aller Orten hintraf, der übrige Tag in unserer Gegend erträglich, da es doch anderer Orten ziemlich unbeständig aussah, bey eingehender Nacht was weniges Sterne, welche bald wieder verschwunden, gegen Mitternacht aber häufig wiederum hervor kamen.

(Erstes Viertel.) Der 9. hatte Nachmittag um 7. Uhr 56. Min. das erste Viertel, und brach mit feinem, frischen Herbstwetter an, continuirte durchaus, die Nacht mond- und sternlicht. Der 10. mit Anbruch fein, aber frischer und mehrers Nebel als gestern: durchaus feines Herbstwetter; die Nacht mond- und sternlicht. Der 11. brach hübsch an, gegen 7. Uhr aber fiel ein sehr dicker Nebel ein, welcher erst gegen 10. Uhr dem Sonnenscheine weichen mußte, auch ein feiner Tag wurde; die Nacht mond- und sternlicht. Der 12. mit Anbruch erträgliches, aber frisches Herbstwetter, durchaus fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 13. fieng an, und continuirte wie gestern, die Nacht aber trüb, und in selber etwas Regen. Der 14. mit Anbruch etwas zweifelhaftig, jedoch baldiger Sonnenschein, wurde nach und nach fein, Nachmittag sah es baldigem Regen gleich, wurde aber nichts daraus; die Nacht mond- und etwas sternlicht mit etwas trüben Wolken. Der 15. mit Anbruch dem gestrigen gleich, wurde aber

bald fein, continuirte durchaus, die Nacht was weniges Sterne, und schön Mondlicht.

(Vollmond.) Der 16. brachte Abends um 6. Uhr 9. Minuten den Vollschein, der Anbruch des Tages selbsten war dem gestrigen gleich, aber dicker Nebel, hellte sich aber bald aus, und wurde fast ein Sommertag; die Nacht mond- und sternlicht. Der 17. hingegen neblicht und trüb mit Anfange, gegen Mittag und Nachmittag etliche Sonnenblicker, mehrentheils regnerisches Aussehen, geschah doch nichts; die Nacht halb trüb, halb mondlicht. Der 18. brach nicht gar so neblicht an wie gestern, die Sonne beyzeiten, jedoch in etwas zweifelhaftig, und dieses durch den ganzen Tag, nur wenige Sonnenblicker den Tag hindurch, endlich Abends gegen 5. Uhr fieng es an subtil zu regnen, zwischen 6. und 7. Uhr sehr ersprießlicher und mehrerer Regen, nach 8. Uhr war des Regnens ein Ende. Hingegen brach auch der 19. mit regnerischem Aussehen an, hatte noch dabey kalten unfreundlichen Wind, des Tages hindurch nur wenige Sonnenblicker, immer trüb und windig ohne Regen, die Nacht mit dunkeln Mondlicht, Mitternachts kamen endlich auch die Sterne hervor, und wurde heller. Der 20. brach auch hell an mit baldigem Sonnenschein, aber sehr kaltem Winde, Reif und etwas Frost da und dort, der Nachmittag war sehr trüb, windig, kalt und unfreund-

lich, die Nacht abermal hell mit Mond- und Sternlicht, der Wind legte sich in etwas. Der 21. brach um ein merkliches kälter an, aber hell mit baldigem Sonnenschein, der Donauwind war sehr scharf, und alles hart gefroren, der Tag durchaus kaltwindig, die Nacht mond- und sternlicht. Der 22. mit Anbruch hell, auch baldigen Sonnenschein, mit noch anhaltendem kalten Winde, den ganzen Tag; die Nacht wie gestern.

(Lezztes Viertel.) Der 23. brachte das letzte Viertel um 7. Uhr 5. Minuten früh. Der Tag selbsten aber war mit Anbruch dem gestrigen gleich, nur der grelle Wind hat sich in etwas gemildert, Nachmittag noch mehrers mild, die Nacht mond- und sternlicht. Der 24. mit Anbruch erträglich, etwas Nebel von ferne, dennoch die Sonne beyzeiten, der Nachmittag sah öfters regnerisch aus, geschah doch nichts, die Nacht bis in die Mitte sternlicht, gegen Tag den 25. Regen, anfangs was starkes, gegen 8. Uhr ganz subtil bis Mittag, wo es sich aufhellte, obwohl zu Zeiten die Sonne durch einige trübe Wolken verhüllet wurde auf ein paar Augenblicke, die Nacht gleich mit Anfange sternlicht. Der 26. brach ziemlich frisch an, die Sonne schon vor 7. Uhr mit vollem Scheine, den ganzen Tag erträgliches Herbstwetter, die Nacht sternlicht. Der 27. brach mit einer Morgenröthe an, hernach trübe Wolken, mit wechselndem Sonnenschein, durchaus feiner

Herbst-

Herbsttag. Mit Anfange der Nacht etwas Sterne; Mitternacht nicht mehr, sondern bald Regen, auch annoch mit Anbruch des 28. sehr ergiebig, nach 8. Uhr Sonnenschein, welcher bis in die Mittagstunde anhielt; Nachmittag ein paarmal Regen, die eingehende Nacht trüb. Der 29. brach mit einem starken Nebel an, aber nicht kalt; der ganze Tag trüb und unfreundlich. Der 30. mit Anbruch fein, was weniges windig, durchaus fein, die Nacht sternlicht.

(Neulicht.) Der 31. brachte Morgens 8. Uhr 55. Minuten den Neuschein, der Tag selbsten brach mit einer Morgenröthe an, nicht kalt, der übrige Tag durchaus trüb ohne Regen, nur Mittagszeit ein paar Sonnenblicker ganz kurz, die Nacht trüb, nur ein oder der andere Sterne.

NOVEMBER.

Der 1. brach abermal mit Morgenröthe an, hernach wieder trüb, und nicht kalt, nur Nachmittag etliche wenige Sonnenblicker, der übrige Tag und Nacht trüb, gegen Tag was weniges Sterne. Der 2. mit Anbruch erträglich, etwas Nebel, die Sonne aber bald, der ganze Tag sehr fein, mehrers Sommer- als Herbstwetter, die Nacht schön sternlicht. Der 3. hingegen brach mit sehr dickem Nebel an, welcher bis Mittag anhielt, der übrige Tag

trüb und melancholisches Aussehen, Abends stund wieder was vom Nebel auf, gegen Mitternacht aber wurde der ganze Himmel sternlicht. Der 4. brach mit seiner Morgenröthe an, was weniges Nebel, die Sonne gleich nach 7. Uhr, nicht kalt, feines Herbstwetter durchaus, die Nacht sternlicht. Der 5. war mit Anbruch und Continuation dem gestrigen durchaus gleich, mehrers Sommer- als Herbstwetter. Mit eingehender Nacht sternlicht bis nach Mitternacht. Hingegen der 6. brach mit sehr starkem Nebel an, mit wachsendem Tage vermehrte sich auch der Nebel, nicht kalt und windstill, der Nebel hielt immer an, gegen Abend wurde er abermal dicker, in der Nacht aber kamen die Sterne, gegen Anbruch des

(Erstes Viertel.) 7. (an welchem Abends um 7. Uhr 38. Minuten das erste Viertel eintrat) abermal Nebel, welcher immer dicker wurde, sonderheitlich gegen Abend, wo derselbe herabduftete wie subtiler Regen, die Nacht trüb, nach Mitternacht ziemlich starker Regen. Der 8. brach mit regnerischem Aussehen an, auch ziemlichen Wind, also war der ganze Tag, nur zu Zeiten Sonnenblicker, die Nacht anfangs mond- und sternlicht, nach Mitternacht trüb und Regen, auch mit Anbruch des 9. windig und subtiler Regen bis gegen 9. Uhr, alles unfreundlich, Nachmittag hätte es lieber angefangen zu schneyen, die Nacht trüb. Der 10. hatte mit Anfange auch

trübes,

trübes, regnerisches Aussehen, den ganzen Tag wechselte Sonne mit schwarzen Regenwolken, endlich Nachts gegen 7. Uhr brach ein subtiler Regen aus, wegen kaltem Winde hätte man ehender Schnee verhofft, Mitternacht sternlicht, gegen Tag wiederum trüb. Wie denn der 11. mit trüben Wolken anbrach, sah den ganzen Tag baldigen Schnee gleich, wegen kalten Wind, wurde aber nichts daraus, sondern die Nacht wurde mond- und sternlicht; und brach der 12. noch mit etlichen Sternen hell und fein an, erst gegen halb 8. Uhr fiel ein Nebel ein, daß man nicht über drey Häuser weit sehen konnte, gegen 10. Uhr wich der Nebel nach und nach, Mittagszeit kam die helle Sonne, machte einen feinen Nachmittag, gegen Abend ließ sich der wachsende Mond im vollem Glanze sehen, und die eingehende Nacht hatte feines Mond- und Sternlicht, allein um halb 9. Uhr wurde aller Schein vom Nebel vertrieben, wie denn auch der 13. mit starkem Nebel anbrach, gegen Mittag die Sonne, der übrige Tag ganz erträglich, gegen Abend abermal starker Nebel, in der Nacht mond- und sternlicht, welches bey Anbruch des 14. annoch zu sehen war, sobald es aber zu tagen anfieng, fiel wieder ein Nebel ein, hatte auch starken Reif. Nach 9. Uhr wurde ein feiner Herbsttag mit beständigem Sonnenscheine, Abends gegen 5. Uhr fiel der Nebel nach und nach wieder an, und der volle Mond blickte darunter blutroth heraus. Bey eingehender Nacht et-

was Sterne, welche sich aber bald unter den Nebel verbargen, auch der Mond nur im Dunkeln hervorleuchtete.

(Vollschein.) Den 15. trat das Vollicht schon um 3. Uhr 44. Minuten früh ein, und machte den Anfang des Tages dick voll Nebel mit starkem Reif. Gegen 10. Uhr, und Nachmittag feiner Sonnenschein; gegen Abend kalte Luft, die Nacht trüb, in welcher die Kälte nachgelassen, mithin bey Anbruch des 16. Regen und Schnee unter einander fielen. Gegen 8. Uhr fieng ein starkes Schneegestöber an, so dick, daß man keinen Thurm sehen konnte, also den ganzen Vormittag; der Nachmittag trüb, gegen der Nacht hellte sich der Himmel aus, die ganze Nacht helles Mond- und etwas Sternlicht, also daß bey Anbruch des 17. um 7. Uhr Morgens der helle Mond mit etwas Sterne noch da stund. Hatte einen sehr starken Reif, war auch kaltwindig von der Donau her. Die Sonne kam auch beyzeiten, und machte den Vormittag hell; Nachmittag aber richtete es sich zur Trübe ein, und nur ein paar bleiche Sonnenblicker ließen sich den ganzen Nachmittag ein wenig sehen; die Nacht mit etwas dunkeln Mondslicht, und kaum zu bemerkenden wenigen Sternen. Der 18. hatte gleich mit Anbruch Regen und trübes Aussehen, der Regen legte sich bald, das regnerische Aussehen aber hielt den ganzen Tag; in der Nacht, und mit Anbruche des 19. subtiler

tiler Regen, auch dabey windig, also der ganze Tag mehrers finster als trüb, zu Zeiten subtiler Regen, die ganze Nacht immer Regen und grobe Winde. Auch mit Anbruch des 20. hielt gleiche Witterung an, den ganzen Vormittag regnete es subtil unter Windbrausen herab, gegen 10. Uhr aber erhob sich ein gewaltiger Wirbelwind mit kleinen Schauer und Regen, welches fürchtig über eine Viertelstunde anhielt, nachgehends Regen, allein ziemlich stark über eine Stunde lang, sodann etwas subtilers; auch Nachmittag zu Zeiten etwas Regen, immer windig, die Nacht auch windig und Regen. Der 21. brach also an, wie die abgewichene Nacht gewesen, machte immer subtil herab, nach 9. Uhr Schneegerisel unter wirklichem Sonnenschein ein paar Minuten lang, nach einer Viertelstunde abermal also bey trüben Himmel, hernach wiederum Sonnenblicker, gleich darauf lauteres Aprilwetter, also continuirte es den ganzen Tag hindurch; die eingehende Nacht stockfinster; der Wind hatte sich gelegt, fieng bald an stark zu regnen, machte die ganze Nacht also fort bis zum Anbruche des

(Letztes Viertel.) 22. an welchem sich das letzte Viertel begab um 10. Uhr 20. Min. frühe, schon aber bey Anbruch sehr trüb und finster war, regnete auch den ganzen Tag hindurch mehrentheils, also auch in der Nacht, und der 23. brach mit Regen und Wind an, regnete den ganzen Tag mit ungeschlachtem

Winde; die eingehende Nacht trüb mit wilden Wind, bald hernach etwas Sterne, Mitternacht wieder trüb, sodann etwas Schnee, welcher bey Anbruch des 24. sich zu vermehren schien, wegen vielen Schneewolken, auch sehr unfreundlichen Schneewind von der Donau her, wie dann nach 9. Uhr ein Stunde langes Schneegestöber sich erhob, auch des Tages öfters hindurch widerholte bis in die Nacht hinein, welche sehr trüb war, mit gleicher Witterung des Tags, und wilden Donauwind. Der 25. hatte auch gleich anfangs mit kalten Donauwind das Ansehen zu baldigem Schnee, so auch bald mit subtilen Schneegestöber erfolgte, auch den ganzen Tag bis in die tiefe Nacht hinein anhielte. Der 26. mit Anbruch Schneewolken, der Wind hatte sich ziemlich gelegt, um 8. Uhr schon Schneegestöber, welches den ganzen Vormittag anhielte, Nachmittag etwas Thauwetter mit Sonnenschein, gegen Abend hellte es sich auf, nach 8. Uhr der Himmel voller Sterne, und dennoch nicht kalt, das Stern- und Mondlicht hielt an bis zu Anbruch des 27. welcher hell und frisch, nicht sonderlich kalt war, doch etwas gefroren und starke Reife; die Sonne schon vor 8. Uhr im hellen Scheine, der ganze Tag durchaus fein und frisch, die eingehende Nacht sternlicht, welches die ganze Nacht bis zu Anbruch des 28. anhielt, welcher abermal Reif und gleiche Kälte mit gestern hatte, um 8. Uhr vollkommener Sonnenschein, und heller feiner Tag, continuirte bis gegen

Abend

Abend 4. Uhr, da stund der obere Wind auf, der wenige Schnee fieng an zu schmelzen, wurde recht trüb, mit eingehender Nacht ziemlicher Regen, und sehr unfreundlicher Wind; um Mitternacht Sterne genug, gegen Tag wiederum trüb. Auch der 29. brach trüb an, nicht viel kalt, nicht viel windig, um 10. Uhr die Sonne im hellen Glanze; der Tag durchaus erträglich, die Nacht sternlicht.

(Neuschein.) Der 30. brachte schon um 3. Uhr 55. Min. frühe das Neulicht, war aber mit seinem Anfange des Tags schon trüb, dennoch Reif; die Trübe hielt den ganzen Tag, auch die Nacht an, in welcher es gegen 8. Uhr schon regnete, auch durchaus Thauwetter war bey obern Wind.

DECEMBER.

Der 1. brach sehr zweifelhaftig an, fieng bald zu regnen an, welches etlichemal den Tag hindurch wiederholte, gegen der Nacht regnete es stärker, gegen Tag Sterne, der 2. mit Anbruch erträglich, nicht kalt; nach 10. Uhr Sonnenschein, den ganzen Tag erträgliches Wetter; gegen Abend trüb, und eingehender Nacht etwas windig von oben herab, sodann Sterne und trübe Wolken wechselweis. Der Anbruch des 3. war dem gestrigen gleich, gleich nach 8. Uhr Sonnenschein, den ganzen Vormittag, Nachmittags öfters dicke Wolken, witter-

witterte doch nichts, gegen Abend wurde es heller, und mit eingehender Nacht sternlicht, und kalter Luft.

NB. Nachts 7. Uhr hatte es ein Nordlicht in der Gegend der Jacober Vorstadt, auch etwas dergleichen oberhalb den Weinmarkt.

Die Sterne hielten die ganze Nacht bis zu Anbruch des 4. welcher hell war, etwas gefroren, kalter Wind, aber um 8. Uhr schon Sonnenschein sehr angenehm, es hatte auch Reif auf denen Dächern und Feldern. Der Nachmittag trüb bis in die Nacht hinein, welche erst nach Mitternacht Sterne hatte, welche anhielten bis zum Anbruche des 5. der nicht kalt war; nach 8. Uhr Sonnenschein fast den ganzen Vormittag; Mittags zog sich ein mehrers schwarzes als trübes Gewölke zusammen, wo es dann gleich subtil zu regnen anfieng, auch bis in die Nacht hinein anhielt, welche dem Nachmittage in der Witterung gleichte, gegen Tag Schnee; wie dann der 6. mit subtilen Schneegerisel anbrach, auch den ganzen Tag also fortmachte, gegen Abend etwas kälters. Die Nacht war Anfangs sternlicht, gegen Tag aber trüb und Schneegestöber, mit welchem auch der

(Erstes Viertel.) 7. anbrach, und Nachts um 11. Uhr 20. Min. das erste Viertel hatte. Bey dem Schneegestöber wehete ein ziemlich kalter Wind, und etwas gefroren, gegen

gen 9. Uhr Sonnenschein, wurde immer heller, sonderlich Nachmittags, gegen Abend wiederum trüb, nach 4. Uhr ein recht kalter Wind, die eingehende Nacht etwas mond- und sternlicht, welches immer heller wurde, und bis zum Anbruche des 8. hielt, welcher hell, aber um viel kälter als gestern war mit scharfen Wind und stark gefroren; die Sonne bald und an sich ein sehr feines Wetter den ganzen Tag hindurch, aber kalt. Der Mond ließ sich schon Abends 4. Uhr sehen, die ganze Nacht mond- und sternlicht bis zum Anbruche des 9. welcher wiederum kälter als gestern war mit scharfen Wind und hart gefroren, Sonnenschein bey Zeiten bis zum Untergange derselben. Der Mond schon 4. Uhr Abends im hellen Scheine, Sterne mit Eingang der Nacht bis zum Anbruch des 10. welcher hell, ziemlich kalt, und mit baldigem Sonnenschein fein war bis zum Untergange. Mond und Sterne wie gestern bis zum Anbruche des 11. welcher wiederum kälter als gestern, mit Sonnenschein und Feine des Wetters den ganzen Tag und Nacht hindurch. Der Anbruch des 12. wie gestern abermal sehr kalt, der ganze Tag und Nacht dem gestrigen gleich. Der 13. war nicht gar so kalt wie gestern mit Anbruch; nach 7. Uhr zog nach und nach ein Nebel an, bald aber von der Sonne vertrieben wurde, der übrige Tag durchaus mit Sonnenschein, die eingehende Nacht mond- und sternlicht. Nachmittag trüb, und der

(Vollschein.) 14. welcher in der Nacht gegen Tag 2. Uhr 28. Min. das Vollicht brachte, war anfangs trüb, etwas neblicht, auch etwas kaltwindig, der Nebel wurde immer stärker, erst Nachmittag konnte man etwas von Gebäuden sehen, der ganze Himmel trüb den Tag hindurch, also auch die Nacht, und der Anbruch des 15. war so trüb, daß es um halb 9. Uhr noch nicht recht Tag war, etwas windig dabey, nur Nachmittag um 2. Uhr ein einziger kurzer Sonnenblicker, hernach wieder trüb; mit eingehender Nacht wurde es hell, doch die Nacht war mehr trüb als hell. Der 16. brach mit dickem Nebel an, welcher den ganzen Vormittag anhielt, nur Mittags ein wenig vor 11. Uhr ein einziger etliche Minuten lang Sonnenblicker, hernach wiederum trüb und immer was windigs; nach 2. Uhr Nachmittag subtiles Schneegestöber bis in die Nacht hinein. Der 17. brach trüb an, etwas windig, der ganze Tag trüb, die Nacht auch, in welcher es etwas Schnee herab gemacht. Der 18. auch trüb mit Anbruch, Schneewolken, um Mittagszeit ein oder andere Sonnenblicker, hernach alles trüb, wie auch die Nacht. Der 19. mit Anfang bis ans Ende trüb, also auch die Nacht hindurch, noch immer kalt. Der 20. war mit Anfang, und Ende, sammt der Nacht dem gestrigen durchaus gleich.

(Letztes Viertel.) Der 21. an welchem sich das letzte Viertel erzeigte um 6. Uhr. 1. Min.

Min. Nachmittag, brach mit Nebel und sehr subtilen Gerisel an, der Nebel hielt immer bis er Nachmittag mit Schnee herab kam, welches bis in die Nacht hinein dauerte, auch die ganze Nacht also fortmachte; da es aber gegen Tag gieng, hat sich der Himmel ausgeheitert, waren auch Mond und Sterne noch bey Anbruch des 22. zu sehen, war um viel kälter als gestern, sonst der ganze Tag fein mit Sonnenschein, gegen Abend trüb, wie auch die Nacht trüb war, imgleichen der Anbruch des 23. Nachmittag was weniges Schnee, die eingehende Nacht wiederum trüb. Um Mitternacht heiterer Himmel mit Mond- und Sternlicht. Der Anbruch des 24. fein, schon um 8. Uhr Sonnenschein, wiederum merklich kälter als gestern, der Tag durchaus fein, mit eingehender Nacht etwas Schnee, Mitternacht etwas mond- und sternlicht, gegen Tag etwas trüb, wie es dann bey Anbruch des 25. abermal eine halbe Stunde Schnee herabmachte, um halb 9. Uhr die Sonne, hellte sich immer mehrers aus, und wurde ein erträglich-leidentlich kalter Tag, die Nacht mond- und sternlicht bis gegen Tag, sodann trüb, wie denn der 26. mit subtilen Schneegestöber anbrach, welches nur etliche Stunden anhielt; Mittags und Nachmittag etliche Sonnenblicker, Abends trüb, Mitternacht sternlicht, gegen Tag trüb, wie denn der 27. mit etwas Nebel trüb anbrach, die Kälte leidentlich. Der Nebel hielt bis Mittag, hernach etliche Sonnenblicker, bald wiederum

trüb,

trüb, die Nacht mit Anfang und durchaus trüb; wie auch der 28. trüb anbrach, etwas neblicht mit sehr rauhem Donauwinde, viel kälter als gestern, nach 9. Uhr ein starkes Schneegerisel, hielt an bis fast Mittag, wiederholte des Tags öfters, besonders gegen Abend, und tief in die Nacht hinein, also das bey Anbruch des

(Neulicht.) 29. an welchem sich das Neulicht um 10. Uhr 50. Min. Nachmittag begab mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß, ein sehr tiefer Schnee lag, der Anbruch aber zwar hell, aber auch um ein merkliches kälter als gestern, um Mittagszeit Sonnenschein; gegen Abend trüb und kalt. Der 30. mit Anbruch etwas neblicht, kalt, und trüb; des Tags nur wenige Sonnenblicker ganz bleich; gegen Abend windig mit Vermehrung der Kälte; die Nacht trüb. Der 31. mit Anbruch kalter Donauwind und trüb, also durchaus, die Nacht trüb, und in selber Schneegestöber.

JANUARIUS.

Der 1. Jänner dieses 1778. Jahrs brach gleichfalls mit Schneegestöber an, bey wachsendem Tage aber das Schneven sich legte, der Himmel aber voller Schnee hieng den ganzen Vormittag, auf einmal Mittagszeit kam die Sonne, hellte alles aus, verursachte ein Thauwetter, der Abend und die Nacht trüb. Der 2. brach trüb an, die Kälte war leidentlich,

lich, also den ganzen Tag, die Nacht trüb. Der 3. war mit Anbruch und Kälte dem gestrigen gleich, gegen 10. Uhr die Sonne, nach einer halben Stunde schneyete es ganz subtil, so unter währendem Sonnenschein bis in den Nachmittag hinein anhielt; die Nacht trüb. Auch der 4. brach trüb an, etwas kälters als gestern, durchaus trüb; in der Nacht etwas Schnee. Der 5. abermal trüb mit Anbruch, Mittagszeit etliche Sonnenblicker, nachgehends wieder trüb, auch die Nacht nicht hell.

(Erstes Viertel.) Den 6. stellete sich ein das erste Viertel um 9. Uhr 32. Min. früh. Der Tag selbst aber brach neblicht an, trüb, und doch kalt genug, also durchaus ohne einigen Sonnenblicker, die Nacht auch trüb. Der 7. brach auch trüb an, kälter als gestern, der ganze Tag ohne Sonne, die Nacht auch trüb. Der 8. mit Anbruch und Ende wie gestern. Der 9. trüb, merklich kälter als gestern mit scharfen Donauwind und starken Duft, Tag und Nacht alles trüb. Der 10. brach mit starkem Nebel an, so kalt als gestern, der ganze Tag neblicht, und die Nacht auch trüb, jedoch ohne Nebel, was weniges gelinder als gestern, die Nacht auch trüb. Der 12. auch trüb, die Kälte leidentlich, in der Nacht ließ sich der Mond mit etwas Sterne sehen.

(Vollicht.) Den 13. wurde der Mond voll um 2. Uhr 41. Min. früh. Der Tag selbst etwas frischers als gestern, dieweil die Luft

schärfer war von der Donau her, brach an mit seiner Morgenröthe, die Sonne gegen 8. Uhr im vollen Schein bey hellem Himmel, und dieses bis zum Untergang, in der Nacht Mondschein mit etwas Sterne bis zum Anbruch des 14. welcher so fein und frisch als gestern war den Vormittag hindurch, Nachmittag Schneewolken, die Nacht trüb, wie auch der 15. trüb anbrach, hatte zwar etwas Sonne mit oberen Wind, auf einmal kam ein anderer warmer Wind, verursachte ein Thauwetter, und fieng an subtil zu regnen, continuirte also, und hielt an den Tag und die Nacht hindurch. Der 16. brach mehr trüb als hell an, gegen 9. Uhr kam die Sonne, machte einen angenehmen Tag bis zum Untergang; in der anfangs sternlichten Nacht verschwanden die Sterne bald, war immer Thauwetter, und wurde trüb. Der 17. brach mit einem sehr dicken Nebel an, welcher erst Mittagszeit in etwas abwich, die Sonne unkräftig, bald wiederum trüb, anhaltendes Thauwetter. Der 18. brach auch mit starkem Nebel an, sodann regnete es den ganzen Tag und Nacht subtil herab, auch der 19. brach mit subtilem Regen an, welcher den Vormittag anhielt, Nachmittag ein paar Sonnenblicker, bald wiederum trüb, die Nacht halb trüb, halb was weniges Sterne und dunkler Mond.

(Letztes Viertel.) Den 20. war das letzte Viertel um 2. Uhr 29. Min. Nachmittag.

tag. Der Tag selbst brach trüb, etwas frischers als gestern an; der ganze Tag mehr finster als trüb; Nachmittag Regen bis in die Nacht hinein, und fast durchaus. Der 21. brach zwar mit feiner Morgenröthe an, fieng aber bald an subtil zu regnen, continuirte den ganzen Vormittag; nach 10. Uhr regnete es stärker, hernach wieder was subtilers, ein einziger unkräftiger Sonnenblicker war Nachmittag zu beobachten, gegen der Nacht sehr windig von oben herab, immer Thauwetter. Ohnerachtet die Nacht selbsten sternlicht, wurde sie dennoch gegen Tag wiederum trüb, und brach der 22. mit Regen an, continuirte den ganzen Tag, die eingehende Nacht abermal sternlicht, mit vermehrtem Winde von allen Seiten her, nach Mitternacht alles trüb; und brach der 23. ziemlich zweifelhaftig an mit starkem Winde, auch schnelllaufenden schwarzgrauen Gewölke. Nach 8. Uhr wiederum Regen, bald darauf Schnee und Regen untereinander bis in die Nacht hinein, in welcher wiederum Sternlicht erschien, dennoch nach Mitternacht wiederum trüb, und der Anbruch des 24. auch trüb, mit etwas gemilderten Wind, bis Mittagszeit trüb ohne Regen, Nachmittag wechselten Sonnenblicker mit trüben Wolken, die Nacht mehr trüb als hell. Der 25. brach zwar mit feiner Morgenröthe an, noch immer windig, gegen 10. Uhr die Sonne ganz unkräftig, dennoch bis gegen 3. Uhr erträglicher Sonnenwechsel mit trübe, hernach alles trüb, jedoch

ohne Regen. Die Nacht mehrentheils trüb, der Wind legte sich, und der 26. brach mit Nebel und Regen an, zu Zeiten mit Schneeflocken vermischet, also Tag und Nacht hindurch. Der 27. brach kalt an, mit scharfen Wind von der Donau her, subtiles Schneegestöber, ziemlich gefroren. Nachmittag Sonnenschein, Abends und die ganze Nacht sternlicht mit wachsender Kälte.

(Neuschein.) Den 28. folgte das Neulicht um 3. Uhr 53. Min. Nachmittag. Der Tag selbsten brach fein an, aber kälter als gestern, die Sonne von 7. Uhr den ganzen Tag, die Nacht sternlicht. Der 29. brach mit starkem Nebel an bis Mittag, die Kälte wie gestern, der ganze Tag und Nacht trüb. Der 30. mit Anbruch dem gestrigen gleich. Nachmittag Sonnenschein, langsames Thauwetter, gegen Abend fiel der Nebel abermal an, die Nacht trüb. Der 31. mit Anbruche wie gestern, den ganzen Tag und Nacht trüb.

FEBRUARIUS.

Der 1. brach trüb an mit etwas vermehrter Kälte und Frost, der ganze Tag, wie auch die Nacht trüb. Der 2. hatte bey Anbruch sehr starken Nebel mit etwas mehrers Kälte, abermal Tag und Nacht trüb. Der 3. mit Anbruche und Ende durchaus dem gestrigen gleich.

(Erste-

(Erstes Viertel.) Den 4. war das erste Viertel um 5. Uhr 47. Min. Nachmittag. Der Tag selbsten brach mit Nebel und kalten Wind an, welcher unfreundlich war, der ganze Tag trüb, mit eingehender Nacht ließ sich das erste Viertel sehen, die Kälte vermehrte sich, wurde bald wieder neblicht, und der 5. brach mit noch dickeren Nebel an, mit vermehrter Kälte, Mittagszeit kam die Sonne, und wurde ein feiner, heller Nachmittag, gegen Abend abermal Nebel, und brach der 6. so stark neblicht an als der gestrige, etwas kälter, jedoch ohne Wind. Die Sonne vermochte nicht den Nebel vollkommen zu durchdringen, gegen Abend wurde der Nebel noch dicker, daß man das nächste Haus nicht mehr recht sehen konnte, der Mond konnte auch nicht durchdringen bis Mitternacht, da es sich ausheiterte, und mond- und sternlicht bis zu Anbruche des 7. anhielt, welcher fein war, und gleich nach 7. Uhr die Sonne hervorleuchtete. Die Kälte wie gestern. Nachmittag wurde die Sonne ziemlich kräftig, bey eingehender Nacht stern- und mondlicht, Mitternacht trüb und neblicht. Mit gleichem Aussehen brach der 8. an, die Kälte hat abgenommen, Nachmittag, und mit eingehender Nacht wie gestern, Mitternacht trüb. Der 9. brach mit etwas neblichtem Aussehen an, kam aber bald die Sonne, schmelzte immer mehrers den Schnee. Die eingehende Nacht mond- und sternlicht bis gegen Tag, da es neblicht und trüb wurde; wie auch der 10. mit Nebel anbrach, gegen 8. Uhr die

Sonne bis 2. Uhr Nachmittag, hernach trüb bis in die Nacht, in selber gar wenig Stern- und Mondlicht.

(Vollschein.) Den 11. entzündete sich das Vollicht um 3. Uhr 56. Min. Nachmittag; der Tag selbsten brach trüb an mit etwas neblichtem Aussehen, nicht sonderlich kalt, der ganze Tag trüb. Abends mit Eingang des Vollmonds fieng es an zu schneyen durch die ganze Nacht. Der 12. brach trüb an mit kaltem Donauwind, Nachmittag Sonnenschein; gleich bey eingehender Nacht mond- und sternlicht, welches anhielt bis zum Anbruche des 13. welcher anfangs hell aussah, bald aber trüb wurde, auch viel kälter als gestern wegen kalten Wind. Mittags abermal Sonnenschein bis zum Untergang, die eingehende Nacht voll Sterne, nichts aber vom Mond bis gegen 8. Uhr; da die Nacht gegen Tag sich neigte, ist alles Nachtlicht verschwunden, und der 14. brach trüb an, um etwas kälter als gestern, der ganze Tag trüb und langweilig, wider alle Hoffnung gegen 7. Uhr kamen die Sterne haufenweis heraus, die Luft wurde kälter, nach Mitternacht alles trüb, sodann Schneegerisel, wie auch mit Anbruch des 15. ganz subtil, die Kälte erträglich, das Schneegestöber vermehrte sich, machte fort bis in die Nacht hinein, also daß bey Anbruch des 16. ziemlicher Schnee lag, da es bald wieder anfieng subtil zu schneyen, den ganzen Tag bis in die tiefe Nacht hinein fort-

fortmachte, also, daß bey Anbruch des 17. der Schnee ziemlich vermehrt war, etwas kälters als gestern. Nach 8. Uhr Sonnenschein mit folgender Ausheiterung, ziemlich kalt, die Nacht mehr trüb als hell. Der 18. brach mit subtilen Schneegestöber an, die Kälte war der gestrigen gleich, bis gegen 9. Uhr trüb, da die Sonne durchdrang, und was weniges vom Schnee abschmelzte, gegen Abend trüb, die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 19. folgte das letzte Viertel um 11. Uhr 54. Min. Vormittag. Der Tag brach abermal mit Schneegewölke an, und kalt wie gestern, gegen 10. Uhr die Sonne, welche den Schnee etwas schmelzte, gegen Abend zog es wiederum an, die Nacht trüb; der 20. brach mit subtilen Schneegestöber an, machte fast den ganzen Tag fort, bald subtil bald stärker, die Nacht anfangs trüb, nachgehends mond- und sternlicht bis zum Anbruch des 21. welcher viel kälter war als diese Tage her, die Sonne schon um halb 8. Uhr mit schmelzenden Kräften sonst hell; die Nacht anfangs mond- und sternlicht, Mitternacht trübes Schneegewölke, wie auch der 22. mit subtilen Schneegestöber anbrach, welches sich bald vermehrte, und mit einen frostigen Wind bis in den Mittag tief hinein anhielt, die Nacht trüb, und schon etwas gelinder, wie auch gegen Tag schon das Thauwetter anfieng, und den ganzen 23. anhielt, auch die

Nacht hindurch mit ungestümen Wind fortmachte, auch der 24. mit trüben Wolken anbrach, den ganzen Tag wie gestern continuirte, in der Nacht Schnee. Der 25. mit Anbruch erträglich, nach 7. Uhr zu Zeiten freundliche Sonnenblicker mit etwas trüben Wolken, welche nach 10. Uhr gewaltig dickes Schneegestöber verursachten, so eine Stunde lang anhielt, des Tags hindurch aber öfters mit Sonnenschein und Schneeflocken untermischet wurde. Die eingehende Nacht Sterne mit erträglicher Kälte, die Sterne verlohren sich bald, kamen aber bald wiederum; dennoch war der Anbruch des 26. halb trüb, halb hell mit leidentlicher Kälte, gegen halb 8. Uhr etwas Sonnenblicker mit einem ganz subtilen Schneegestöber, welches sich bald endigte; der ganze Tag mehr trüb als hell.

(Neulicht.) Den 27. folgte der Neuschein um 5. Uhr 54. Min. früh. Der Tag selbsten brach mit subtilen Schneegestöber an, gegen 8. Uhr schneyete es dick herab, gegen 10. Uhr zu Zeiten Sonnenblicker des Tags hindurch, gegen Abend wuchs die Kälte, und die ganze Nacht war sternlicht. Der 28. brach zwar fein an mit baldigen Sonnenschein, aber ziemlich kalt, und starken Reif, jedoch trübe Wolken auch, welche Vormittag nur etliche Sonnenblicker gestatteten; Nachmittag schneyete es sehr stark, hielt an bis in die Nacht hinein; die Nacht selbsten trüb, wurde etwas gelinders.

MAR-

MARTIUS.

Der 1. brach mit trüben, gelinden, und etwas langsamen Thauwetter an, welches sich immer vermehrte, ein oder der andere Sonnenblicker erst gegen 10. Uhr, Mittagszeit fieng es an zu regnen immer mehrers bis in die Nacht hinein, ohnerachtet der ganze Himmel mit Sternen voll war, hielt dennoch das Thauwetter an. Der 2. brach mit starkem Reif an, dennoch anfangs trüb, die Sonne gegen 8. Uhr, schmelzte Eis und Schnee, und machte feinen Tag. Die Nacht anfangs was weniges Sterne, nach Mitternacht schon trüb, und der 3. brach trüb an, continuirte mit langsamen Thauwetter und etwas Nebel; den Tag hindurch mehr trüb als hell, die Nacht hatte zwar etwas Sterne; der 4. aber brach trüb an, continuirte mit Thauweiter den ganzen Tag hindurch, Mittags gar kurze und unkräftige Sonnenblicker; Nachmittag subtiler Regen nicht lang, die Nacht durchaus trüb, in welcher es auch stark regnete, auch der 5. mit Regen anbrach, und durchaus fortmachte, sogar die Nacht war sehr trüb und unfreundlich.

(Erstes Viertel.) Den 6. kam das erste Viertel um 1. Uhr 14. Min. früh. Der Tag selbst brach neblicht an, trüb, mit unfreundlichen Wind, nichts gefroren, der ganze Tag trüb, Nachmittag und Abends kalter und unfreundlicher Wind; in der Nacht starker Regen,

brach auch der 7. mit Regen an, nach 8. Uhr hatte das Regnen ein Ende, der Wind aber und die Trübe machten den Tag unfreundlich, die Nacht auch trüb. Der 8. brach mit gewaltig dickem Nebel an, welcher sich erst gegen Mittag ein wenig zertheilte, der übrige Tag trüb mit unfreundlichem Wind, also auch die Nacht. Der 9. hatte mit Anbruch noch dickern Nebel, Tag und Nacht immer trüb. Der 10. brach auch trüb an, jedoch ohne Nebel, also der ganze Tag und Nacht, nicht kalt und ohne Wind. Der 11. brach mit subtilem Regen an, gegen Mittag 3. oder 4. kurze Sonnenblicker, nach 2. Uhr Nachmittag wurde die Sonne kräftig, und machte einen erträglichen Nachmittag; die Nacht mond- und sternlicht. Der 12. brach mit sehr kaltem Donauwind an, vor 7. Uhr schien die Sonne, wegen kalten Wind nutzte selbe nicht viel, ohnerachtet sie bis zum Untergange hielt. Der Vollmond ließ sich Abends um 5. Uhr schon sehen, die Nacht durchaus mond- und sternlicht.

(Vollschein.) Den 13. zeigte sich der Vollmond um 6. Uhr 28. Min. früh. Der Tag selbsten aber brach mit starkem Frost an, sonst aber hell, und die Sonne gleich nach 6. Uhr mit einem schneidenden Donauwind, beyde hielten bis zum Untergang. Mit Anfang der Nacht etwas Sterne, nach Mitternacht auch Mondlicht. Der Wind hatte sich zwar gelegt, dennoch brach der 14. mit Frost an,

halb

halb trüb, halb hell, gegen halb 8. Uhr die Sonne, verursachte einen angenehmen Tag; die Nacht mit Eingang sternlicht, wiederum etwas von frischem Donauwind, gegen 9. Uhr ließ sich auch der Mond sehen, nach Mitternacht waren Mond und Sterne verschwunden; und der 15. brach mit subtilen Schneegestöber an, continuirte bis gegen 10. Uhr, nachgehends etliche blasse ganz kurze Sonnenblicker, Abends fieng das Schneegerisel stärker an mit etwas Regen vermischt, das Mondlicht kam erst um Mitternacht, und hielt bis zum Anbruche des 16. welcher zwar Frost, aber auch feinen Sonnenschein bis zum Untergang hatte. Der meiste Theil der Nacht war trüb, wie auch der 17. ganz trüb anbrach, gegen 9. Uhr ruckte die Sonne ein wenig hervor, wurde endlich ein erträgliches doch immer zweifelhaftiges Wetter, die Nacht mond- und sternlicht. Der 18. brach mit starkem Reif an, hell und kalt mit feinen Sonnenschein bis zum Untergange, die Nacht hatte nichts von Sternen, wohl aber oberen Wind, welcher gewöhnlich kein feines Wetter bringt; wie dann auch der 19. trüb anbrach mit unfreundlichem Wind, welcher den ganzen Tag anhielt. Die eingehende Nacht hatte was weniges Regen, sodann abermal trüb, und nicht mehr so windig. Der 20. mit Anbruch trüb, unlustig, zu Zeiten etwas Sonnenblicker, den Tag hindurch mehr frostig als angenehm, die Nacht trüb, und nicht mehr so windig.

(Erstes Viertel.) Den 21. folgte das erste Viertel um 8. Uhr 17. Min. Vormittag. Der Tag selbsten brach mit subtilen Regen an bis gegen Mittag, sodann ein oder anderer Sonnenblicker mit warmen dennoch unangenehmen Wind, so regnerisch es immer dabey aussahe, folgte doch nichts dergleichen, der Wind zertheilte alles, und wurde die Nacht sternlicht, gegen Tag wiederum trüb. Und also beschloß sein Regiment Jupiter, und folgte ihm in solchen

MARS. ♂.

Welcher ein heller, wie auch ein feuerbrennender Stern ist, auch seinen Lauf alle zwey Jahre endet. Seine Natur ist sehr hitzig und trocken, der menschlichen Natur zuwider; ein böser Anstifter des Kriegs, wie dann in diesem 78. Jahre nicht nur allein in Europa, sondern auch in Amerika sehr blutige Auftritte sich ereigneten, und mit Verlauf des Jahrs noch keinem Ende gleich gesehen, sondern der Mars, da er auch im Jahre 79. im Regiment blieb bis den 21. März, noch immer das Kriegsfeuer mehr und mehr anzublasen schiene; wird in diesem Säculo noch folgende Jahre sein Regiment haben, als im Jahre 1785. 1792. und 1799. Mit seiner Witterung hat er sich verhalten wie folgt.

Der 22. März brach an trüb, mit unfreundlichen kaltem Wind, welcher nach und

nach

nach was wenigs gelinder wurde. Gegen 9. Uhr kam die Sonne ganz unkräftig, wechselte des Tags öfters mit Regenwolken, gegen 5. Uhr Abends brach endlich der Regen aus, hielt auch an bis in die Nacht hinein, welche sehr trüb war, auch windig. Der 23. brach zwar erträglich an mit baldiger Sonne, allein nach 7. Uhr wurde der Wind heftiger und unfreundlicher, welcher jedoch wieder alles Verhoffen die viele Regenwolken zertheilet, daß nur der Wind allein incommodirte; der Abend wurde trüb, und um 8. Uhr Nachts fieng es an zu regnen. Nach Mitternacht da und dort was von Sternen. Der 24. hingegen brach fein an, mit baldigen Sonnenschein, aber noch immer starkwindig, wäre aber solcher nicht gewesen, so hätte es bald regnen müssen, so schnell schoben sich die Regenwolken heran. Mittagszeit unter Sonnenschein machte es subtile Kisel und Regen herab, der Nachmittag ware durchaus windig mit etlichen schwachen Sonnenblickern; mit eingehender Nacht wüthete Wind; Regen und Kisel; nach diesen da und dort etliche Sterne, wurde aber bald alles trüb. Der 25. brach zwar erträglich an, schon vor 7. Uhr Sonnenschein, aber wässerig wie gestern, kalter Wind von Osten her, und immer mehrere suspecte Wolken, endlich gegen 9. Uhr Regen mit großen Schneeflocken vermischt. Den ganzen Nachmittag wechselten Sonnenblicker, Regen, kleine Kisel öfters, die Nacht trüb, und in selber Regen. Der

26. hatte gleich anfangs trübes und regnerisches Aussehen, fiel auch bald subtiles Schneegestöber, Mittags schneyete es flockenweis, continuirte sodann mit Schneegestöber bald subtil bald stärker bis in die Nacht hinein. Den 27. kam zwar die Sonne um halb 8. Uhr schon und schmelzte den Schnee, allein der Donauwind machte den Tag unfreundlich, und gegen der Nacht wurde es kälter, war auch gefroren.

(Neulicht.) Den 28. wurde der Mond neu um 5. Uhr 10. Min. Nachmittag, der Tag selbsten aber brach ziemlich kalt mit Frost an, die Sonne kam zwar bald nach 7. Uhr, und wurde erträgliches Wetter, aber frisch; die Nacht war sternlicht. Bey Anbruch des 29. gefroren und etwas zweifelhaftig wegen dicken Wolken, die Sonne konnte erst bis 12. Uhr durchdringen, den ganzen Nachmittag nur wenigen unkräftigen Sonnenschein; gegen Abend kam ein warmer oberer Wind, welcher mit eingehender Nacht subtilen Regen verursachte, und die ganze Nacht war sehr trüb. Der 30. brach mit baldigen Sonnenschein an aber sehr zweifelhaftig, gegen 10. Uhr schon subtiler Regen, Nachmittag gar keine Sonne, die eingehende Nacht trüb mit regnerischem Aussehen, wie auch nach Mitternacht der Regen erfolgte, und der 31. mit subtilen Regen anbrach, und bis in die Nacht hinein fortmachte; die Nacht selbsten sehr trüb durchaus.

APRILIS.

Der 1. brach trüb mit subtilen Regen an, welcher öfters mit Sonnenblickern abwechselte den ganzen Vormittag, erst gegen 12. Uhr wurde die Sonne was kräftigers, doch allzeit bald wieder verdunkelt, bis endlich nach 2. Uhr ein warmer Wind aufstund, welcher nach und nach alles Gewölke zertheilte, und einen durchaus heiteren Abend verursachte. Mond und Sterne schon um 7. Uhr, dannoch nicht kalt, die ganze Nacht angenehm. Der 2. brach schon vor 6. Uhr mit Sonnenschein an, kam aber gleich ein ziemlicher Nebel, verhüllte die Sonne, welche erst gegen 9. Uhr wieder hervorkam, einen feinen Nachmittag und Abend verschaffte, auch die Nacht schön mit Mond und Sterne beleuchtet war. Der 3. brach sehr fein an, vor 6. Uhr schon die Sonne mit herrlicher Continuation, ein unangenehmer Wind wehete dabey, welcher aber bald freundlicher wurde, Nachmittag und gegen Abend so warm wie mitten im Sommer. Der Abend war sehr angenehm, Mond und Sterne schon um 7. Uhr, eine der angenehmsten Nächte.

(Erstes Viertel.) Den 4. erschien das erste Viertel um 8. Uhr 48. Minuten Vormittag. Der Tag selbsten aber brach auch fein an mit frühzeitigem Sonnenschein, den ganzen Tag fein und warm; gegen Abend wurde es trüb, nachgehends recht geschwülig, und gegen

Bayern

Bayern sehr schwarze Wolken, gegen 8. Uhr Mond und Sterne, der Donauwind wehete ganz angenehm, und das trübe Gewölk wurde da und dort weißlecht. Jedoch brach der 5. sehr zweifelhaftig an, gar wenig Sonne die erstere Stunden des Tags, mehrentheils trübe Wolken; bis endlich gegen 9. und 10. Uhr die Sonne die Oberhand gewann, und das Regengewölk ein wenig zertheilte, auch einen angenehmen Tag verursachte; der Abend sehr fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 6. brach mit frühen Sonnenschein an, der ganze Tag durchaus recht fein und warm; mit eingehender Nacht der Mond und etwas Sterne, kamen auch trübe Wolken, verdunkelten oft den Mond; dannoch brach der 7. ungemein fein an, und so warm als in Sommer, also den ganzen Tag; Mond und Sterne mit eingehender Nacht und durchaus. Der 8. mit Anbruch so fein als gestern, allein etwas frische Luft; der Nachmittag ziemlich windig, mit continuirlichen Sonnenschein; die eingehende Nacht mond- und sternlicht. Der 9. brach sehr fein an mit Sonnenschein ohne allen Wind, der ganze Tag recht fein. Gegen Abend schob sich trübes Gewölke zusammen, gegen 7. Uhr wurde es gegen Bayern schon schwarz, und blitzte ziemlich stark, stunde zugleich ein kalter nichts guts bedeutender Wind auf, gegen halb 8. Uhr that es einen Donnerstreich gegen das Lechfeld hinauf, der darauf folgende Donnerschlag aber war sehr weit

ents-

entfernt, Blitzen hielte lang an, fiel auch ein fruchtbarer Regen. Der 10. brach sodann sehr fein an mit frühen Sonnenschein, dauerte fort bis Nachmittag 3. Uhr. Da schoben sich Wetterwolken heran; endlich nach 3. Uhr warf es Tropfen wie Erbis, aber nur da und dort wo diese Wasserwolken stunden unter anhaltenden Sonnenschein, setzte zu Zeiten wiederum wenig aus, wiederholte öfters mit Regen, die schwarze Wolken mit einem nicht starkem Donnerwetter zogen sich alle ins Bayern hinein. Gegen 9. Uhr in der Nacht nur ein einziger heller Stern, sodann gleich das helle Mondlicht.

(Vollschein.) Den 11. entzündete sich das Vollicht um 9. Uhr 18. Minut. Nachmittag. Der Tag selbsten brach fein an mit angenehmer Luft und fröhlicher Sonne; Nachmittag brachen die viele trübe Wolken (welche ein baldiges Wetter zu bedeuten schienen) nur in etwas Regen aus Abends um halb 6. Uhr, dauerte nicht lange, war fruchtbar, das Vollicht ruckte erst nach 9. Uhr heran, hielt hingegen die ganze Nacht hindurch recht fein; auch der 12. brach ungemein fein an, wurde recht warm und durchaus recht fein, die eingehende Nacht hatte etwas trübe Wolken, nach Mitternacht alles trüb, wie auch der 13. trüb anbrach, sonst aber nicht unfein; der Vormittag gieng an, Nachmittag aber fieng es an subtil zu regnen, und dieses wieder-

holtermalen bis in die Nacht hinein, welche trüb war, auch der 14. sehr trüb anbrach mit unfreundlichen Wind; nach 7. Uhr etwas wässerige Sonnenblicker, auf einmal jagte der Wind die schwere Regenwolken zusammen, entstunde ein gewaltiger Regen, so nur etliche Minuten anhielt, auch sowohl Vor- als Nachmittag Schneegestöber, hernach wieder Sonnenschein. Der Abend fieng mit solchem Schneegestöber an, daß es auch den mehrern Theil der Nacht Schnee geworfen hat. Der 15. hatte mit Anbruch noch aller Orten Schnee halben Fuß tief, continuirte auch immer mit dicken Schneegestöber bis fast gegen 7. Uhr mit einem kalten Schneewinde, das Schneegestöber hielt den ganzen Tag an bis in die Nacht hinein, auch in der Nacht selbst; dann bey Anbruch des 16. lag abermal alles voll Schnee, die Sonnenblicker wechselten immer mit trüben Wolken, also den ganzen Tag. Der 17. brach fein an mit frühen Sonnenschein, aber frisch, jedoch nichts gefroren, als was weniges wo der gestrige kalte Wind hat zukommen können, der ganze Tag fein, die eingehende Nacht hell, da und dort was von Sternen, wurden aber bald verdunkelt, nach Mitternacht Regen, und der 18. brach mit subtilen Regen an, der ganze Himmel war überzogen; der Nachmittag wurde erträglich, sah zwar öfters einen baldigen Regen gleich, verzog sich aber allzeit wiederum, die Nacht halb trüb, halb hell, da und dort was we-

nigs

nigs von Sternen. Der 19. mit Anbruch früher Sonnenschein auch was wenigs Nebel, wurde aber ein feiner Tag, die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 20. folgte das letzte Viertel um 1. Uhr 48. Minuten früh. Der Tag selbsten war mit Anbruch fein, hübscher Sonnenschein, aber etwas frisch; der ganze Tag fein; die Nacht anfangs etwas sternlicht, nach der Hand trüb, wie auch der 21. trüb anbrach; um Mittagszeit kam endlich die Sonne hervor, machte den Nachmittag mit wiederholten Blicken erträglich, gegen Abend trüb, wie auch die Nacht trüb war, in selber etwas Regen. Der 22. brach auch recht trüb an, und blieb also den ganzen Tag, jedoch ohne Regen; Mitternacht der ganze Himmel sternlicht. Der 23. brach mit starkem Nebel an, die Sonne konnte nicht durch den Nebel dringen, nach 8. Uhr verbarg sich selbe ganz, alles voll Regenwolken, ziemlich kalter Wind dabey, den ganzen Nachmittag nur ein paar Sonnenblicker, sonst alles trüb und windig, doch ohne Regen. In der Nacht und mit Anbruch des 24. subtiler Regen mit kaltem Wind, machte den ganzen Tag also herab, auch durch die Nacht hindurch, und mit Anbruch des 25. war gleiche Witterung und Wind, gegen 9. Uhr endlich legte sich der Regen, und um Mittagszeit ruckte die Sonne ganz langsam hervor, Nachmittag war selbe was kräftigers, aber immer trübe

Wolken und Wind dabey, dennoch hatte die eingehende Nacht etwas Sterne. Der 26. brach erträglich an; anfangs zwar mit wässerigem Sonnenschein, wurde aber immer feiner; nach 9. Uhr schon wiederum trüb; Nachmittag wechselte Regen und Sonnenschein, der Abend hellte sich aus, und die Nacht war durchaus sternlicht.

(Neuschein.) Den 27. zeigte sich der Neumond um 1. Uhr 50. Minuten früh. Der Tag selbsten brach mit dickem Nebel an, um 6. Uhr hatte die Sonne schon allen Nebel herabgedruckt, machte ein vollkommener Sonnenschein den Tag angenehm durchaus, die Nacht sternlicht. Der 28. brach sehr fein an mit angenehmen Sonnenschein, nach 12. Uhr sahe es da und dort einen baldigen Wetter gleich, verzog sich aber alles bald wiederum, und wurde ein feiner Nachmittag. Die eingehende Nacht fein mit anruckenden Sternen. Der 29. mit Anbruch fein, durchaus angenehm, die Nacht hatte da und dort Sterne. Der 30. brach schon etwas zweifelhaftig an, die Sonne war zwar frühzeitig angenehm, continuirte auch den Nachmittag, in welchen der Wind von der Donau herkam, erst gegen Abend Wetterwolken zusammen jagte, da und dort Regensprützer verursachte; zwischen 7. und 8. Uhr starkes Blitzen (ohne Donner) mit dem Streich 8. Uhr brach ein Wetterregen aus mit starken Tropfen; die Nacht mehrers

trüb

trüb als hell, die wenige Sterne waren bald verschwunden.

MAJUS.

Der 1. mit Anbruch angenehm, jedoch zweifelhaftig, der Vormittag hielt fein, Nachmittag aber schoben sich zerschiedene Wetterwolken heran, wie dann auch etwas von Donnern gehört worden, bald darauf fieng es an subtil zu regnen bis in die 7. Stunde hinein, wo ein Regenbogen sich zeigte; Mitternacht der Himmel voll Sterne. Der 2. brach zweifelhaftig an mit wässerigen Sonnenschein und etwas trüben Wolken, hielt aber den ganzen Tag ohne Regen, wechselte Sonnenschein mit trüben Wolken; die Nacht mond- und sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 3. erschien das erste Viertel um 5. Uhr 17. Minuten Nachmittag. Der Anbruch selbsten war erträglich, etwas frisches, wurde aber immer feiner, ein warmer und schöner Tag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 4. mit Anbruch sehr fein, also durchaus, die Nacht wie gestern fein. Der 5. mit Anbruch zweifelhaftig, anfangs mit wässerigen Sonnenschein, mehrers trüb als hell, dennoch hielt es ohne Regen bis Abend, da ein sehr fruchtbares Regelein fiel die ganze Nacht hindurch. Der 6. brachte ein trübes und regnerisches Aussehen, wur-

de aber Nachmittag ein recht erträgliches Wetter, die Nacht mond- und sternlicht. Der 7. brach sehr fein an mit angenehmer warmen Luft, continuirte den ganzen Tag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 8. eben so fein durchaus, und die ganze Nacht. Der 9. in gleicher Feine bis auf den Abend, da sich ziemliche Regenwolken zusammen schoben, die Nacht trüb machten, und nach Mitternacht subtilen Regen verursachten, mit welchen annoch der 10. anbrach mit kalten unteren Wind, gegen 8. Uhr legte sich der Regen, da wechselten Trübe und Sonnenblicker bis gegen Abend, sodann heiterte es sich aus, und wurde die Nacht fein mit Mond- und Sternlicht.

(Vollschein.) Den 11. wurde der Mond voll um 12. Uhr 58. Minuten Nachmittag. Sehr fein mit Anbruch und durchaus, auch also der 13. durchaus fein, mit eingehender Nacht etwas Regen. Der 14. fein und warm, Abends 4. Uhr ein starkes Donnerwetter mit heftigen Regen, welcher die Nacht hindurch anhielt. Der 15. mit Anbruch trüb, mehr finster als hell den Tag hindurch, dennoch ohne Regen bis Abends halb 5. Uhr, da es aller Orten ziemlich zu regnen anfieng. Die Nacht anfangs trüb, Mitternacht sternlicht. Der 16. mit Anbruch erträglicher Sonnenschein, und etwas frisch, sahe öfters baldigen Regen gleich, geschahe aber nichts, die Nacht hatte etwas Sterne. Der 17. mit

An-

bruch wie gestern auch etwas frisch, der ganze Tag fein. Der 18. hatte mit Anbruch ein trübes regnerisches Aussehen, etwas windig; nur nach 9. Uhr blickte die Sonne was weenigs hervor, wechselte mit trüben Wolken; Nachmittag sahe es einen baldigen Donnerwetter gleich wegen schnell aufgestandenen Wind, so sich aber bald legte, und nichts erfolgte als Abends ein fruchtbarer Regen bis in die Nacht hinein.

(Leztes Viertel.) Den 19. war das lezte Viertel um 3. Uhr 35. Minuten Nachmittag. Brach mit trüben und regnerischen Aussehen an. Nach halb 8. Uhr hat es gegen Bayern ziemlich geregnet unter gegenwärtigen Sonnenblickern, auch regnete es nach 8. Uhr allhier subtil, hatte aber bald ein Ende, wurde ein feiner Tag, die Nacht sternlicht. Der 20. mit Anbruch fein, etwas frisch, die Feine durchaus; die Nacht sternlicht. Der 21. trüb mit Anbruch, etwas frisches, nach 8. Uhr immer feiner, sah zu Zeiten regnerisch aus, wurde aber gleich wiederum fein; die Nacht sternlicht. (in dieser Nacht 3. Uhr hat man etwas vom Erdbeben verspürt.) Der 22. mit Anbruch fein, Nachmittag trübe Wolken, welche nach 4. Uhr in einen starken Wetterregen ausbrachen auf eine halbe Stunde; sodann wiederum hell, dannoch hat es in der Nacht auch was weniges geregnet. Denn der 23. brach mehr finster als trüb an, nach 6. Uhr

fieng es schon an zu regnen bald stark, bald subtil, der Regen legte sich nach 8. Uhr; aber immer trüb mit ein paar sehr kurzen Sonnenblickern. Abends 7. Uhr wiederum ziemlicher Wetterregen, dannoch wurde die Nacht sternlicht. Der 24. brach zwar erträglich, jedoch etwas zweifelhaftig an wegen wenig Nebel und etwas wässerigen Sonnenschein, wurde aber nach und nach ein feiner Tag, obwohl es den Tag hindurch öfters einen baldigen Regen gleich sah, immer frisch dabey; die Nacht sternlicht. Der 25. mit Anbruch fein und frisch, durchaus also.

(Neulichr.) Den 26. stellte sich ein der Neumond um 9. Uhr 27. Minuten früh. Der Tag selbst brach fein an, nach der Hand da und dort trübe Wolken, blieb dannoch fein bis gegen Abend 7. Uhr, da es zu regnen anfieng, auch in die Nacht hinein anhielt. Der 27. mit Anbruch trüb, nach 7. Uhr ein augenblicklicher Sonnenblicker, sodann gleich wiederum ein regnerisches Aussehen, wie es dann um Mittagszeit anfieng zu regnen, den Nachmittag bis in die Nacht hinein öfters wiederholte. Der 28. war eben so trüb, gar wenige Sonnenblicker, kalt dabey; Mittagszeit was weniges kleine Kisel, hernach Regen, der ganze Tag melancholisches unfreundliches Wetter, wie auch die Nacht. Der 29. brach auch unfreundlich an, trüb und kalt, Nachmittag regnete es gegen Bayern stark, hier

aber

aber nicht; gegen 4. Uhr hellte es sich aus, die Nacht aber wiederum trüb. Der 30. brach mit subtilen Regen an, hielt an bis gegen 8. Uhr. Sonnenblicker und Trübe wechselten den ganzen Tag hindurch, der Abend wurde etwas feiners, die Nacht mond- und sternlicht. Der 31. fein mit Anbruch, schon um 5. Uhr Sonnenschein, aber auch etwas Nebel, dannoch der feinste Tag durchaus, die Nacht mond- und sternlicht.

JUNIUS.

Der 1. mit Anbruch bis zum Ende ungemein fein Wetter.

(Erstes Viertel.) Den 2. war das erste Viertel um 3. Uhr 22. Minuten früh. Der Anbruch des Tags fein, nach 10. Uhr schoben sich Wetterwolken zusammen, welche gegen 1. Uhr sonderlich gegen Bayern in einen Wetterregen ausbrachen, hernach trüb, zu Zeiten ein Sonnenblicker, Abends nach 7. Uhr wiederum Regen, die Nacht trüb. Der 3. mit Anbruch auch trüb, Nachmittag regnete es etlichemal, die Nacht trüb. Der 4. brach zwar mit Sonnenschein an, sahe aber ziemlich zweifelhaftig aus; wie es auch Nachmittag öfters regnete. Abends um 7. Uhr starker Regen mit Blitz und Donner, in der Nacht Regen, und der 5. brach mit einen ganzen Landregen an, so bis 9. Uhr anhiel-

te, der Nachmittag trüb mit kaltem östreicher Wind, in der Nacht Mondschein und etwas Sterne. Der 6. brach wiederum trüb an mit kaltem Wind; gegen 10. Uhr stach die Sonne hervor, vertrieb den Nebel, und machte einen feinen Nachmittag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 7. brach zwar fein an, gegen 8. Uhr aber zogen trübe Wolken heran, und dieses des Tags öfters, dannoch witterte es nicht; die Nacht trüb. Der 8. mit Anbruch auch trüb, den Tag hindurch wechselten immer die Sonnenblicker mit Trübe, Abends gegen 7. Uhr subtiler Regen, sodann erhebte sich ein Wind, kamen zwey starke Donnerwetter, so aber in einer Stunde vorbey waren. Die Nacht trüb. Der 9. mit Anbruch Sonnenschein, trübe Wolken, regnete aber nicht, der Nachmittag erträglich mit wechselnden Sonnenschein, die eingehende Nacht was Trübes, in der Nacht selbst aber ein starker Regen.

(Vollschein.) Den 10. folgte der Vollmond um 4. Uhr 42. Minuten früh. Der Anbruch des Tags war trüb, Sonnenblicker und trübe Wolken wechselten den ganzen Tag, die Nacht mehr trüb als hell. Der 11. mit Anbruch zweifelhaftig, ober den Wäldern etwas Nebel, die frühzeitige Sonne hatte auch viele trübe Wolken umher, nach und nach wurde ein angenehmer Tag, der Abend war fein, und der 12. brach sehr fein an mit unterm

term Wind, also durchaus; die Nacht mond- und sternlicht. Der 13. mit Anbruch sehr fein und angenehm, also auch durchaus, und mit feiner Nacht. Der 14. mit Anbruch so fein als gestern, den Tag hindurch sah es öfters einem baldigen Wetter gleich, geschah aber nichts. Der 15. zweifelhaftig mit Anbruch, schon Vormittag sah es einen fürchtigen Wetter gleich, Nachmittag aber wehete ein kältere Luft, und geschah nichts als ein subtiler Regen, welcher bey Tage wie bey der Nacht öfters wiederholte. Auch der 16. brach mit subtilen Regen an, dauerte den ganzen Tag mit kaltem unterm Winde, wie auch die ganze Nacht hindurch. Der 17. brach abermal mit einem ganzen Landregen an, mit sehr unfreundlichen, kaltem unterm Winde, dauerte Tag und Nacht fort.

(Letztes Viertel.) Der 18. brachte schon Morgens um 1. Uhr 36. Minuten das letzte Viertel, der Tag selbsten aber fieng mit Regen und Wind an, gegen 9. Uhr und den ganzen Tag hindurch etliche Sonnenblicker, der kalte Wind hielt bey eingehender Nacht noch an; (NB. heute langte die Nachricht an, daß es im Allgäu einen fast zwey Fuß tiefen Schnee geworfen.) Darum hat man wegen Kälte allhier an vielen Orten einheitzen müssen. Die ganze Nacht ziemlich trüb ohne Witterung. Der 19. brach zweifelhaftig an, zu Zeiten einen ganz kurzen Sonnenblicker bis Nachmittag

mittag 4. Uhr, da es subtil zu regnen anfieng. Abends 7. Uhr regnete es stark herunter eine Stunde lang, die Nacht trüb. Der 20. brach an mit regnerischem Aussehen, welcher schon sehr ergiebig um 7. Uhr anfieng, und bis Nachmittag anhielt, hernach etliche wenige wässerige Sonnenblicker, darauf gleich wiederum Regen, und dieses bis in die Nacht hinein, auch in der Nacht selbsten. Der 21. brach mit dickem kalten Regen an, hielt bis Nachmittag gegen 1. Uhr an, sodann hellete es sich ganz langsam da und dort aus, in der Nacht etwas Sterne, und der 22. brach fein, aber etwas frisch an; Nachmittag zogen schwarzgraue Wolken heran, regnete aber nicht; die Nacht was weniges Sterne. Der 23. brach trüb an, erst nach 7. Uhr rückte die Sonne hervor, annoch den Vormittag schobe ein widriger Wind regnerisches Gewölke zusammen, welches auch Nachmittag also wiederholte, regnete dennoch nicht, die Nacht erträglich mit etwas Sternen.

(Neumond.) Den 24. gieng ein das Neulicht um 4. Uhr 32. Minuten Nachmittag, mit sichtbarer Sonnenfinsterniß. Der Anbruch des Tags war sehr fein, dauerte also durchaus, eben also der 25. durchaus fein. Der 26. brach hübsch an, schoben sich aber bald fürchtige Wetterwolken zusammen, welche endlich Nachmittag nach 1. Uhr in einem anfangs subtilen, sodann starken Platz-

regen

regen und Donnerwetter ausbrachen, welches über eine Stunde angehalten, der übrige Nachmittag sehr zweifelhaftig, also auch mit seinem Anbruche der 27. mit etwas Nebel ober den Wässern und Wäldern, auch trüben Wetterwolken, welches alles aber sich Nachmittag verzogen, und ein feiner Nachmittag geworden ist. Die Nacht sternlicht. Der 28. mit Anbruch zwar fein, jedoch zweifelhaftig wegen gar zu großer Geschwüle und bald folgenden Wetterwolken, wie es dann auch Nachmittag regnete, etliche Stunden aussetzte, um 4. Uhr aber wiederum anfieng, und bis in die Nacht hinein regnete, die Nacht hatte nur was weniges Sterne. Der 29. brach trüb mit Nebel an, nach halb 7. Uhr schon Regen, wiederholte öfters, Trübe, Sonnenblicker, und Regen wechselten den ganzen Vormittag und Nachmittag bis gegen 3. Uhr, sodann wurde es ein wenig heller; die Nacht wiederum trüb, nach Mitternacht starker Regen und Donnerschläge in der Ferne. Der 30. brach mit Regen und Wind unfreundlich an; um 7. Uhr zeigte sich ein bleicher Sonnenschein, welcher den ganzen Tag mit Regen öfters wechselte, in der Nacht starker Regen.

JULIUS.

(Erstes Viertel.) Gleich den 1. stellte sich ein das erste Viertel um 3. Uhr 37. Minuten Nachmittag. Der An-

Anfang des Tages und die Fortdauer war wie gestern. Den 2. mit Anbruch subtiler Regen, hielt an bis gegen 9. Uhr; sodann wurde nach und nach ein erträglicher Nachmittag, feiner Abend, und eine sternlichte Nacht. Der 3. brach fein an, aber mit etwas Nebel, so bald verschwunden, und ein feiner aber warmer Tag wurde; die Nacht sternlicht. Auch der 4. fein mit Anbruch, mit durchaus warmen Sonnenschein, die Nacht sternlicht. Der 5. mit Anfange, der vielen Wärme und Feine durchaus wie gestern; die Nacht mond- und sternlicht. Der 6. mit Anbruch fein wie gestern, die Hitze vermehrte sich immer, also durchaus, die Nacht mond- und sternlicht. Der 7. mit Anfange, Fortdauerung und Ende wie gestern, Nachmittag wehete etwas Wind, die Nacht mond- und sternlicht. Der 8. mit Anbruch zweifelhaftig, war sehr geschwülig dabey, sah öfters einem baldigen Donnerwetter gleich (sonderlich gegen Abend) geschah aber nichts. Die Nacht wurde angenehm, mond- und sternlicht.

(Vollmond.) Der 9. brachte Nachmittag um 7. Uhr 39. Minuten den Vollschein. Der Tag selbsten brach fein und warm an, dauerte also durchaus, und die Nacht angenehm. Der 10. mit Anbruch und Fortdauer wie gestern. Der 11. mit Anbruch etwas zweifelhaftig, hielt dannoch mit wechselnden Son-

Sonnenschein und trüben Wolken den ganzen Tag; die Nacht trüb, und in selber gegen Tag halb zwey Uhr ziemlicher Regen. Der 12. brach auch zweifelhaftig an zwischen Sonnenschein und trüben Wolken, den Tag hindurch öfters Regen mit Sonnenblickern vermischt. Der 13. mit Anbruch und durchaus fein, die Nacht mond- und sternlicht. Auch also der 14. fein und warm durchaus, die Nacht sehr fein. Der 15. mit Anbruch so fein als gestern, obwohl Nachmittag und Abends es öfters einen baldigen Donnerwetter gleich sah, wegen sehr starker Geschwüle, so ist es mit etlichen Blitzern bey eingehender Nacht abgegangen, die Nacht mond- und sternlicht. Der 16. mit Anbruch etwas zweifelhaftig, sah auch öfters baldigem Donnerwetter gleich, gieng aber alles mit einem wenigen Regen Nachmittag vorbey.

(Letztes Viertel.) Den 17. folgte das letzte Viertel um 8. Uhr 52. Minuten früh. Der Tag selbsten fieng an und dauerte wie der gestrige fort, in der Nacht Regen. Wie auch der 18. mit Regen anbrach, nach 8. Uhr aber aufhörte, etwas geschwülig, Nachmittag aber ziemlicher Regen; die Nacht mond- und sternlicht. Der 19. brach mit starkem Nebel an, wurde aber ein feiner sehr geschwüliger Tag. Der 20. abermal bey Anbruche starker Nebel, der Nebel war hinauf, der Tag blieb dannoch fein und sehr

ge-

geschwülig; mit eingehendem Abend zogen sich Wetterwolken zusammen, geblitzt hat es öfters ohne Donnerschläge, die Nacht hatte da und dort Sterne. Der 21. brach aber trüb an von allen Seiten, um 7. Uhr schon subtiler Regen, war bald wieder gar, Nachmittag wiederholte es ein paarmal mit subtilen Regen, welcher nichts ausgab, die Nacht sternlicht. Der 22. mit Anbruch etwas windig, übrigens nicht unfein, auch nicht geschwülig, Nachmittag was weniges Regen, die Nacht sternlicht. Der 23. mit Anbruch und Fortdauer wie gestern, aber ohne Regen, die Nacht sternlicht.

(Neuschein.) Den 24. entzündete sich der Neumond um 12. Uhr 9. Minuten Vormittag. Der Tag selbsten brach schön an, dauerte also durchaus, die Nacht sternlicht. Der 25. sehr fein mit Anbruch, sehr warm bis in die Nacht hinein. Der 26. mit Anbruch und Wärme wie gestern; gegen Mittag schoben sich Regenwolken heran, Nachmittag regnete es subtil, welches nicht lang dauerte, Abends aber hielt ein subtiler Regen was längers an. Der 27. brach fein und ziemlich warm an, hielt also durchaus an, die Nacht sternlicht. Der 28. abermal sehr geschwülig gleich mit Anbruch; wegen etlichen trüben Wolken aber zweifelhaftig, der ganze Tag war doch erträglich, Abends kamen von allen Orten Wetterwolken heran,

blitzte

blitzte kreuzweis, donnerte aber nicht stark, nach Mitternacht fieng es an sehr stark zu regnen mit etwas Schauer vermischt. Der 29. brach mit subtilen Regen an, solcher ließ nach 7. Uhr nach, folgte sodann ein wässeriger Sonnenschein mit vielen trüben Wolken, dennoch blieb der Tag ohne weiterem Regen erträglich, jedoch geschwülig, die Nacht etwas Sterne. Der 30. brach fein an, dauerte also durchaus, die Nacht fein und sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 31. war das erste Viertel zum zweytenmal um 6. Uhr 32. Minuten frühe. Der Tag selbsten brach fein an mit einem angenehmen Lüftlein, gegen Abend zogen sich Wetterwolken zusammen, blitzte stark und donnerte von weitem, nach 11. Uhr in der Nacht aber brach ein starkes Donnerwetter aus mit fürchtigen Blitzen und sehr starken Platzregen, auch Schauer, welche Witterung die Hochstraß hinauf in Feldfrüchten vielen Schaden verursacht hat.

AUGUSTUS.

Der 1. brach trüb mit subtilen Regen an, welcher des Tages öfters mit trüben Wolken wechselte, Nachmittag gegen 2. Uhr ein schneller Blitzer, auch gleich darauf ein gewaltiger Donnerstreich, nachgehends Regen, welcher öfters wiederholte bis in die Nacht hinein. Der 2. hatte mit Anbruch ein reg-

nerisches Aussehen, regnete auch des Tages öfters, nach welchem allzeit Sonnenblicker, der Nachmittag war dennoch erträglich; der Abend kaltwindig. Der 3. brach zweifelhaftig an, es kam zwar die Sonne frühzeitig, aber mit vielen trüben Wolken, sah den ganzen Tag baldigen Regen gleich, geschah doch nichts, in der Nacht erst gegen Tag was weniges Regen. Der 4. brach sehr trüb an mit regnerischem Aussehen, wurde aber bald angenehmer, und durchaus ein feiner Tag, die Nacht mond- und sternlicht; und der 5. brach ungemein fein an, also der ganze Tag; die Nacht mond- und sternlicht. Der 6. mit Anbruch so fein als gestern, aber durchaus sehr geschwülig ohne alles Luftwehen bis in die Nacht hinein, welche sehr fein war. Der 7. mit eben solchem warmen Anbruche und Fortdauer, die Nacht mond- und sternlicht.

(Vollmond.) Den 8. ereignete sich der Vollmond um 9. Uhr 33. Minuten frühe. Der Tag selbsten brach fein an, weniges Lüftlein, gegen Abend ein Donnerwetter mit etwas subtilen Regen, hattte beydes bald ein Ende. Der 9. brach zweifelhaftig an, die Sonne bald, gegen 7. Uhr wurde selbe schon von trüben Wolken bedeckt, regnete aber erst Nachmittag zu zweymalen nur mit großen Wettertropfen; die Nacht halb mond- und sternlicht, halb trüb. Der 10. brach mit etwas Nebel an, übrigens zweifelhaftig und

geschwü-

geschwülig, dennoch durchaus ohne Regen. Der 11. fein mit Anbruch und geschwülig durchaus, die Nacht mond- und sternlicht. Der 12. auch geschwülig mit Anbruch, sonst aber sah es öfters einem baldigen Regen gleich, so aber nicht erfolgte; die Nacht mond- und sternlicht. Der 13. fein und geschwülig mit Anbruch, also durchaus; die Nacht mond- und sternlicht. Der 14. mit Anfange und Ende wie der gestrige, durchaus sehr warm; mitten in der Nacht ein starkes Donnerwetter mit Regen.

(Letztes Viertel.) Den 15. hatten wir das letzte Viertel um 2. Uhr 35. Minuten Nachmittag. Der Tag selbsten brach fein an, aber wurde ziemlich geschwülig, hielt fein an bis Abends halb 8. Uhr, da schob sich von allen Seiten ein fürchtiges Wetter her, welches auch bald ausbrach mit starkem Blitzen und Donnern, auch gewaltigen Platzregen, hielt an bis nach 9. Uhr, sodann etwas Sterne und Blitzer dabey. Der 16. brach schon mit einem Aussehen an, welches einem Donnerwetter gleich war, vor halb 6. Uhr blitzte und donnerte es mit Regen, welcher letzterer bis nach 9. Uhr anhielt, hernach Sonnenschein, Abends wiederum Regen. Der 17. brach zwar mit frühem Sonnenschein an, in übrigem aber etwas zweifelhaftig, blieb dennoch der ganze Tag fein und angenehm wegen einem abkühlenden Windlein,

die Nacht mond- und sternlicht. Der 18. fieng fein an mit angenehmen Lüftlein, durchaus also, die Nacht angenehm, mond- und sternlicht. Der 19. noch feiner bis in die Nacht hinein, auch selbe durchaus angenehm. Der 20. eben so fein, etwas geschwülig, die Nacht auch sehr fein. Der 21. mit Anbruch fein, hatte etwas Nebel bey denen Wässern und Wäldern, übrigens durchaus fein und etwas geschwülig; die Nacht auch fein.

(Neuschein.) Den 22. gieng ein das Neulicht um 9. Uhr 10. Minuten frühe. Der Tag selbsten war mit Anbruch eben so wie der gestrige, durchaus fein sammt der Nacht. Der 23. mit Anbruch fein, aber sehr geschwülig den ganzen Tag, Nachmittag sah es Donner oder Regen gleich, verzog sich alles, und wurde eine feine Nacht. Der 24. mit Anbruch so fein und geschwülig wie gestern, hielt also Tag und Nacht durchaus. Der 25. mit Anbruch den gestrigen gleich, auch zu Zeiten ein Windlein, gegen Abend schoben sich Regenwolken zusammen, zertheilten sich aber wiederum, und wurde eine feine sternlichte Nacht. Der 26. mit Anbruch fein, gegen Wäldern und Wässeren was weniges Nebel, noch immer warm genug, der ganze Tag fein, und die Nacht angenehm. Der 27. brach fein, aber etwas zweifelhaftig an. Nachmittag zerschiedene Wolken mit kaltem Winde, dennoch kam der Regen erst in

der

der Nacht, wie auch der 28. mit subtilem Regen anbrach, welcher bis nach 8. Uhr anhielt, nachgehends der ganze Tag trüb mit etlichen Sonnenblickern, die eingehende Nacht ein regnerisches Aussehen, der Wind hatte sich gelegt, dennoch regnete es nicht in der Nacht.

(Erstes Viertel.) Den 29. stellte sich ein das erste Viertel um 11. Uhr 59. Minuten Nachts. Der Tag selbsten brach sehr zweifelhaftig an, hielt also bis Mittag; hernach recht fein, besonders der Abend, und die Nacht; der 30. war wie mit Anbruch, also durchaus fein. Der 31. brach mit Regen an, war alles überzogen; jedoch nach 8. Uhr hellte es sich aus, und wurde nach und nach ein erträglicher Tag, in der Nacht aber wiederum ziemlich Regen.

SEPTEMBER.

Der 1. mit Anbruch sehr zweifelhaftig, mehr trüb als hell, fieng bald zu regnen an, war auch so kalt, daß es Nachmittag unter dem Regen kleine Kisel gab, der subtile Regen wiederholte sowohl Vor- als Nachmittag öfters, auch in der Nacht. Der 2. brach ganz trüb und kaltlüftig an, Nachmittag wiederholte der Regen öfters bis in die Nacht hinein, wie auch der 3. mit Regen anbrach, immer kalt dabey, den ganzen Tag wechselten Sonnenblicker und Strichregen,

auch in der Nacht regnete es stark. Der 4. brach mit gleicher Witterung an, der Regen wiederholte öfters mit unfreundlichen Wind, und etlichen Sonnenblickern; die Nacht war zwar mondlicht, der 5. aber brach sehr zweifelhaftig an, regnete auch des Tages öfters, die Nacht trüb.

(Vollmond.) Den 6. gieng ein das Vollicht um 9. Uhr 40. Minuten Nachts. Der Tag brach mit etwas Nebel an, nach 6. Uhr Sonnenschein, übrigens frisch, der ganze Tag erträglich sein, die Nacht trüb. Auch der 7. brach trüb an, gegen 9. Uhr subtiler Regen, machte bis in die Nacht hinein unausgesetzt herab, die Nacht durchaus trüb. Der 8. brach mit regnerischem Aussehen an, regnete auch den ganzen Tag wie gestern, und in der Nacht ziemlich stark. Auch der 9. brach mit Regen an, durchaus unfreundlich mit öfters wiederholten Regen, die Nacht trüb. Der 10. mit Anbruch sein, und durchaus ein angenehmer Tag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 11. aber brach etwas trübes an mit herbstlichen Aussehen, Nachmittag subtiler Regen bis in die Nacht hinein. Der 12. mit Anbruch erträglich, baldiger Sonnenschein, Nachmittags öfters trübe Wolken, welche die Sonne bald zertheilte, der Abend herbstlich, mit eingehender Nacht etwas Sterne, auch selbe durchaus angenehm.

(Letz-

(Letztes Viertel.) Den 13. folgte das letzte Viertel um 8. Uhr 6. Minuten Nachmittag. Der Tag selbsten brach mit erträglichem Herbstwetter an, etwas windiges, den Tag hindurch mehrers Sonnenschein als trübe Wolken, der Abend nicht unfein, bey eingehender Nacht schon etwas Sterne. Der 14. brach mit einem sehr starkem Nebel an, welcher Nachmittag durch subtilen Regen herabgefallen, bey Eingehung der Nacht regnete es stärker. Der 15. brach zweifelhaftig an, die Sonne bald nach 6. Uhr mit regenschweren Wolken, regnete dennoch den ganzen Tag nicht. Das regnerische Aussehen hielt auch die Nacht hindurch, und bey Anbruch des 16. nach und nach aber wurde ein feiner Nachmittag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 17. mit Anbruch ein regnerisches Aussehen, gegen 8. Uhr ziemlicher Regen, nach den Regen hellte es sich ziemlich aus, blieb fein bis gegen Abend, da es nach 7. Uhr wiederum stark regnete, die ganze Nacht trüb, in selber gegen Tag abermal Regen, und der 18. brach mit Regen an, fast den ganzen Tag machte es also herab mit gar wenigen Sonnenblickern, die Nacht anfangs regnerisches Aussehen, Mitternacht Sterne. Der 19. hatte mit Anbruch einen sehr starkem Nebel, die Sonne drang gegen 7. Uhr durch den Nebel, und obwohl der Nebel hinauf war, so war der Tag zu einem Herbsttage recht fein, die Nacht durchaus sternlicht.

(Neumond.) Den 20. ereignete sich der Neumond um 8. Uhr 2. Minuten Nachmittag. Der Tag selbsten brach recht fein an mit baldigem Sonnenscheine und etwas frisch, Nachmittag ein kalter unfreundlicher Wind, dennoch feiner Sonnenschein immerfort, die Nacht sternlicht. Der 21. mit Anbruch sehr fein mit kaltem unterm Winde, die Nacht, und Anbruch des 22. den gestrigen ganz gleich, auch also der 23. bis Abends gegen 5. Uhr, da schoben sich auf einmal fürchtige Wolken ober der Stadt zusammen, daß man alle Augenblicke das ärgste Wetter besorgte, geschah doch nichts, gegen 8. Uhr wieder etwas Sterne. Der 24. mit Anbruch etwas Nebel, welcher hinauf gieng, der Tag dennoch fein blieb und warm, die Sterne schon um 7. Uhr im Firmamente. Der 25. mit Anbruch fein, was weniges Nebel, auch baldiger Sonnenschein, und etwas frisch, der ganze Tag angenehm, die Nacht mond- und sternlicht. Der 26. mit Anbruch wie gestern, und angenehm, also bis Mittag, nachgehends schoben sich Regenwolken zusammen, hellte sich bald wieder auf, gegen Abend kam das nämliche Gewölke wieder, regnete aber ganz subtil kurze Zeit, die eingehende Nacht sah regnerisch aus, geschah aber nichts, Mitternacht Sterne. Der 27. brach etwas zweifelhaftig an, dennoch baldiger Sonnenschein, der ganze Vormittag fein und angenehm, Nachmittag ruckte ein Wind heran, wel-

welcher Regenwolken zusammen trieb, die aber nicht ausbrachen, bis erst gegen Abend mit subtilem Regen bis in die Nacht hinein; nach Mitternacht Sterne.

(Erstes Viertel.) Den 28. fiel das erste Viertel um 7. Uhr 8. Minuten Nachmittag ein. Der Tag selbst brach fein an, aber etwas kaltlüftig, die Sonne gleich nach 6. Uhr, da es glimpflicher wurde mit der kalten Luft; Nachmittag sind die zusammen geschobene Wolken nicht ausgebrochen, der ganze Tag war vor ein Herbstwetter noch erträglich. In der Nacht mit eingehendem ersten Viertel wurde es stockfinster, fieng auch sogleich ziemlich zu regnen an; daß auch der 29. mit Regen anbrach, und den ganzen Tag bis in die Nacht hinein herabmachte, und in selber anhielt. Der 30. brach mit trüben regnerischen Aussehen an, anbey unfreundlichen Donauwind, gegen Mittag legte sich aller Wind, wo es Nachmittag zu regnen anfieng, bis in die Nacht hinein fortdauerte, um 7. Uhr hatte der Regen ein Ende; nach Mitternacht aber gegen Tag machte es desto stärker herunter, also auch

OCTOBER.

Brach der 1. October mit Regen an, dauerte bis nach 9. Uhr; sodann etliche Sonnenblicker, welche auch Nachmittag mit trü-

trüben Wolken wechselten, gegen Abend wiederum subtiler Regen; die eingehende Nacht ziemlich trüb, regnete zwar in selber nicht, der 2. anbrechende aber sah recht regnerisch aus, wie es dann gleich nach 7. Uhr zu regnen anfieng, und den ganzen Tag fortmachte mit untermischten ein paar Minuten langen Sonnenblickern bis in die Nacht hinein, welche meistens trüb war; stund auch ein starker Wind auf in der Nacht, und regnete fast durchaus. Der 3. brach mit Regen an, Nachmittag zeigte sich gegen 3. Uhr auf ein paar Stunden ein besseres Wetter, alsobald fieng es wieder zu regnen an recht stark, auch mit eingehender Nacht annoch. Der 4. brach trüb an, hielt also den ganzen Vormittag ohne Regen, Nachmittag gegen 4. Uhr regnete es ganz subtil, nicht lang, sodann wiederum trüb ohne Regen. Der 5. brach zwar was zweifelhaftiges an, war doch der ganze Tag erträglich, auch mit guten Sonnenschein, die Nacht mondlicht.

(Vollmond.) Den 6. entzündete sich das Vollicht um 8. Uhr 48. Minuten früh. Der Tag selbst brach etwas trüb mit Herbstwetter an, war aber erträglich, hielt doch nicht lang, dann gegen 9. Uhr fieng es schon subtil zu regnen an, wiederholte des Tags öfters mit gar weniger Sonne; die eingehende Nacht mit vollem Mondlichte und etwas Sterne, kamen aber bald trübe Wolken, welche alles Nacht-

licht

licht bedeckten, dennoch aber in der Nacht nicht regnete. Der 7. brach erträglich an, schon vor 6. Uhr eine starke Morgenröthe, nachgehends was Nebel, endlich die Sonne mit immer mehr kräftigerm Scheine, wurde ein recht feiner, warmer Tag, die Nacht angenehm. Der 8. brach mit starkem Nebel an, gleich nach 7. Uhr war die Sonne zugegen, Vormittag erträglich, Nachmittag trüb, aber warm ohne Regen; die Nacht fein vor diese Zeit. Der 9. mit Anbruch erträglich, wurde immer feiner, die Sonne ziemlich kräftig, und die eingehende Nacht etwas Sterne. Der 10. mit Anbruch ziemlich zweifelhaftig, mehr trüb als hell, gegen 10. Uhr ein unfreundlicher Wind, welcher bis gegen Abend anhielt, Trübe und Sonnenblicker wechselten immer, bis endlich gegen 4. Uhr ein Regen ausbrach, und bis in die Nacht hinein anhielt, welche sehr windig und unfreundlich war, gleichwie auch der 11. mit gleicher Witterung anbrach, um halb 8. Uhr schon subtiler Regen, welcher den ganzen Tag anhielt bis in die Nacht hinein, auch der 12. mit Regen anbrach, bis halb 9. Uhr fortmachte, und den übrigen Tag Sonnenblicker und Trübe miteinander wechselten mit einem frischen Winde; die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 13. folgte das letzte Viertel um 2. Uhr 34. Minuten früh. Der Tag brach fein aber frisch an, baldiger Sonnenschein, den ganzen Tag ein feines

Herbst-

Herbstwetter, die Nacht trüb. Der 14. mit Anbruch trüb und neblicht, blieb also bis Mittag, hernach unausgesetzt Regen bis in die Nacht hinein, in welcher es fast durchaus regnete; indem sogar der 15. mit einem ganzen Landregen anbrach. Um 8. Uhr kam ein so starker Nebel von oben herab, daß man die hohe Gebäude nicht mehr sehen konnte, Vormittag regnete es nicht mehr, Nachmittag aber desto besser, und hielt an bis in die Nacht hinein mit einem wilden Winde, die Nacht ohne alles Sternlicht. Der 16. brach sehr zweifelhaftig an, gegen Bayern sahe es mehr schwarz als regnerisch aus, verzog sich dennoch nach und nach, und um 8. Uhr war schon angenehmer Sonnenschein, die Luft war aber ziemlich frisch. Sonnenschein mit Trübe wechselten immer, die eingehende Nacht unfreundlich, erst gegen Mitternacht sternlicht. Der 17. brach fein an, aber kalt, um 7. Uhr schon die Sonne, und der ganze Himmel hell, aber ziemlich gefroren, der ganze Tag kalt, die eingehende Nacht sternlicht mit kaltem Donauwinde. Der 18. so fein mit Anbruch als gestern, aber auch kälter mit starkem Reife und hart gefroren; die Feine des Wetters und Kälte hielt den ganzen Tag, die Nacht durchaus sternlicht. Der 19. hatte mit Anbruch eine schöne Morgenröthe, starken Reif, war hart gefroren, kalter Donauwind, der ganze Tag schön und kalt, Abends sehr unfreundlicher kalter Wind. Die eingehende Nacht etwas

Sterne,

Sterne, Mitternacht nichts mehr dergleichen; in der Nacht hat sich der Wind geändert.

(Neumond.) Den 20. erschien der Neuschein um 9. Uhr 59. Minuten früh. Der Tag selbst brach trüb an, die Kälte hatte viel nachgelassen, schon Vormittag subtiler Regen, Nachmittag öfters, gegen 2. Uhr ein einziger Sonnenblicker, hernach wiederum trüb mit subtilem Regen, auch in der Nacht Regen, sonderlich gegen Tag; wie auch der 21. mit Regen anbrach und bis 8. Uhr fortmachte, wechselte sodann mit Sonnenblickern und trüben Wolken, gegen Abend was helleres, schon um halb 7. Uhr der Himmel voller Sterne, aber auch schon wiederum kälter, gegen dem Tag legte sich die Kälte wiederum, schoben sich schwarze Wolken zusammen, fieng an zu regnen, und der 22. brach sehr unfreundlich an mit melancholischem Wetter, Wind, und Regen, gegen 9. Uhr endigte sich der Regen, den übrigen Tag hindurch wechselten trübe Wolken und Sonnenblicker, Abends abermal Regen bis in die Nacht hinein, nach Mitternacht etwas Sterne. Der 23. brach sodann fein an, ein wenig frisch, Sonnenschein hielt den ganzen Vormittag, Nachmittag nichts davon, Abends und mit eingehender Nacht windig, und regnerisches Aussehen, wie es auch in der Nacht regnete. Auch der 24. hatte mit Anbruch ein windiges regnerisches Aussehen, um 7.

Uhr

Uhr schon subtiler Regen, machte wiederholtermalen den ganzen Tag also fort mit etlichen untermischten Sonnenblickern, gegen der Nacht wurde der Wind gar ungestümm; und Mitternacht legte er sich in etwas, da fieng es aber sehr stark zu regnen an, der 25. brach auch mit starkem Regen an, und dauerte bis in die Nacht hinein, in welcher sich zwar der Regen gelegt, allein das Aussehen mit anbrechenden 26. war sehr zweifelhaftig, windig, schwarze, graue Regenwolken, zu Zeiten ein gar kurzer Sonnenblicker, der Donauwind sehr unfreundlich, dennoch kein Regen, bey eingehender Nacht schon mond- und sternlicht.

NB. Der am 24. angefangene, in selbiger Mitternacht so sehr stark vermehrte, den ganzen Tag des 25. anhaltender Regen bis in die tiefe Nacht hinein, hat endlich seinen schadenwillen Effect gezeigt den 26. in der Nacht, da eine Fallen ober dem Ablaß zerborsten, auf der anderen Seite der Lech ausgebrochen, den Hochzoll, die untere Gegend von Friedberg, alle Gärten um hiesige Stadt, so was weniges tief gelegen, etliche Aenger, viele Gassen in der Stadt um St. Ursula Gegend herum unter Wasser gesetzt.

Der liebe Gott wolle derley Schaden im künftigen Regimente des Planeten Mars, gnädigst verhüten. Der 27. brach erträglich an, aber frisch mit Reif, den Tag hindurch mehrentheils Sonne, aber kalt dabey; gegen

Abend

Abend was kälters, schon gegen 7. Uhr mond- und sternlicht, welches aber bald verdunkelt wurde durch ankommende Trübe.

(Erstes Viertel.) Den 28. ereignete sich das erste Viertel um 2. Uhr 32. Minuten Nachmittag. Der Tag selbst brach trüb an mit neblichtem Aussehen, war etwas frisch, dennoch nicht gefroren, hellte sich nach und nach aus, und wurde ein recht feiner Tag bis gegen Abend, da es wiederum trüb wurde, wie auch die ganze Nacht trüb war, und gegen Tag regnete; wie auch der 29. mit Regen anbrach, auch neblichtes und sehr unlustiges Aussehen hatte, der Regen hielt Vor- und Nachmittag (gar wenig ausgesetzt) immer an, die eingehende Nacht war aber schon mond- und sternlicht. Nach Mitternacht trüb; wie auch der 30. mit neblichten, regnerischen Aussehen anbrach, dennoch etliche Sonnenblicker den Vormittag hindurch; Nachmittag wechselte Sonnenschein und Trübe unter einander, die Nacht zweifelhaftig, kein Regen. Der 31. brach mit starkem Nebel an, welcher gegen 10. Uhr abwich, hernach trüb und unfreundliches Aussehen. Der Nachmittag wurde erträglicher, zu Zeiten feine Sonnenblicker, sonderlich gegen 3. Uhr hellte sich der ganze Himmel aus, und wurde ein feiner Abend, aber gegen der Nacht recht frisch, die eingehende Nacht mond- und sternlicht.

NOVEMBER.

Der 1. war anfangs fein und hell, nicht gefroren mit früher Sonne; in kurzer Zeit fiel ein Nebel an, sodann schoben sich Regenwolken zusammen, folgte auch vor 8. Uhr schon subtiler Regen den Vormittag hindurch. Der Nachmittag wurde erträglich; Abends 5. Uhr schon Mondschein, hernach gegen 7. Uhr trübe Wolken, um 8. Uhr Mondeslicht und die ganze Nacht. Der 2. brach etwas zweifelhaftig an, kaltlüftig, die Sonne war zwar gegen halb 8. Uhr schon im Vorscheine, hellte sich nach und nach aus, und wurde ein recht erträglicher Herbsttag; die Nacht fein mit mond- und sternlicht. Der 3. brach mit sehr dickem Nebel an, hatte starken Reif. Der Nebel wich gegen 8. Uhr, wurde abermal ein feiner Herbsttag; die Nacht war bis nach 12. Uhr schön hell mit Mond- und Sternlicht; nachgehends fiel ein Nebel an.

(Vollschein.) Den 4. stellte sich der Vollmond ein Abends 7. Uhr 30. Minuten. Der Tag selbst aber brach mit einem sehr dicken Nebel an, erst Mittagszeit hat er sich ein wenig verzogen, blieb dennoch was neblicht bis in die Nacht hinein. Der 5. brach wiederum mit starkem Nebel an, welcher Mittags wich, gegen 1. Uhr die Sonne, der ganze Nachmittag fein, aber frisch, die Nacht mond- und sternlicht. Der 6. brach trüb und neblicht an,

nach-

nach 8. Uhr folgte eine Ausheiterung, jedoch mit wechselnder Trübe und Sonnenschein bis gegen Abend, welcher trüb war mit eingehender Nacht. Der 7. mit Anbruch trüb und windig, Vormittag etliche Sonnenblicker, Mittags 11. Uhr etwas Regen, Nachmittag trüb und noch mehr Wind, welcher das Gewölke zertheilt hat, daß die Nacht mond- und sternlicht durchaus war. Der Anbruch des 8. wurde bald etwas neblicht, die Sonne war nur im Dunkeln Mittags noch zu sehen, Nachmittag durchaus trüb, nicht kalt, die eingehende Nacht auch trüb, windig und regnerisch. Der 9. mit Anbruch trüb, den Tag hindurch etliche Sonnenblicker, mehrern Theils trüb, in der Nacht Regen. Der 10. brach mit subtilen Regen an, hellte sich nach und nach in etwas aus mit Sonnenschein gegen 10. Uhr, auch Nachmittag noch ein feiner Herbsttag bis gegen 3. Uhr, da es auf einmal trüb wurde, auch bald darauf etwas Regen; die eingehende Nacht trüb mit regnerischem Aussehen, gegen Tag aber Sterne und Mondlicht.

(Letztes Viertel.) Den 11. kam das letzte Viertel um 11. Uhr 7. Minuten Vormittag. Der Tag selbst brach fein an mit baldigen Sonnenschein, der ganze Vormittag recht fein vor diese Zeit, Mittags schien die Sonne schon im Dunkeln durch trübe Wolken, Nachmittag öfters wiederholter Regen bis in die Nacht hinein, welche gegen 9. Uhr sehr

windig wurde, auch nach 9. Uhr gleich zu regnen und schneyen anfieng, und die ganze Nacht also fortmachte. Der 12. brach mit Regen an, gegen 8. Uhr setzte es ein wenig aus, wiederholte den Tag hindurch öfters, in der Nacht Schnee. Der 13. brach mit Schneyen an, gegen 9. Uhr kam die Sonne, hielt nur den Vormittag, Nachmittag öfters verdunkelt, die Nacht trüb, und in selber Schnee. Der 14. trüb mit Anbruch, erst nach 10. Uhr etwas Sonne, welche den ganzen Nachmittag fein hielt, die Nacht sternlicht. Der 15. brach frisch mit Reif an, baldiger Sonnenschein, und sehr fein, die Nacht durchaus was trübes, auch etwas Regen. Der 16. trüb mit regnerischem Aussehen, hellte sich nach und nach auf, wurde ein recht angenehmer Herbsttag, die Nacht fein sternlicht. Der 17. mit Anbruch und durchaus, auch die anfangende Nacht fein, die Sterne wurden bald durch Regen vertrieben; wie auch der 18. mit subtilen Regen anbrach, des Tages hindurch öfters wiederholte, nur um Mittagszeit ein paar wässerige Sonnenblicker, in der Nacht subtiler Regen, in welcher

(Neulicht.) Nach 3. Uhr früh 21. Minuten das Neulicht erschien, und mit Anbruch des 19. Regen mit sich brachte, so fast den ganzen Tag fortdauerte, die Nacht durchaus trüb; der 20. brach ganz trüb an, der Vormittag durchaus trüb, Mittagszit etwas

Son-

Sonne, welche bis gegen 3. Uhr anhielt, der übrige Tag dennoch erträglich, die eingehende Nacht sternvoll, Mitternacht nichts mehr davon. Der 21. brach trüb und unfreundlich an, nur Mittageszeit ein paar Sonnenblicker, sonst alles trüb bis Mitternacht, da erst alles sternvoll wurde. Der 22. brach mit starken Reif an, sehr frisch, aber fein durchaus, die Nacht sternlicht. Den 23. abermal Reif, etwas weniges gefroren wie gestern, fein bis gegen 3. Uhr, da kamen trübe Wolken, und Abends subtiler Regen bis in die Nacht hinein. Der 24. mit Anbruch zweifelhaftig, immer Wind, welcher sich in vorgehender Nacht erhoben, gegen Mittag ein oder der andere Sonnenblicker, gleich wiederum trüb, mit eingehender Nacht etwas Regen, der Wind immer stärker und ungestüm, sogar gegen Tag noch anhielt mit subtilen Regen, mit welchen auch der 25. anbrach, starker Wind, also den ganzen Tag hindurch, mit eingehender Nacht etwas Sterne. Der 26. mit Anbruch zweifelhaftig, die Sonne kam gegen 8. Uhr, hielt fein bis nach 1. Uhr Mittageszeit, sodann starke Regenwolken, noch vor 2. Uhr Regen, nur eine halbe Stunde lang; sodann hellte es sich nach und nach fein aus, und die eingehende Nacht hatte Mond- und Sternlicht, welches anhielt bis zum Anbruche

(Erstes Viertel.) Des 27. an welchem sich das erste Viertel einstellte um 8. Uhr 30.

Minuten früh. Der Tag selbst brach mit starken Reif und etwas gefroren an, beydes lösete die hervorkommende Sonne bald auf, der Tag hindurch recht fein bis Nachmittag gegen 3. Uhr; sodann wieder trüb ohne Regen, die eingehende Nacht hatte eine Windesänderung, wo Regen erfolgte. Der 28. mit Anbruch sehr trüb, nach 9. Uhr subtiler Regen, Mittagszeit ein paar trübe Sonnenblicker, das übrige vom Tag durchaus trüb, Mond und Sterne erst nach Mitternacht. Der 29. brach mit starkem Nebel an, hielt den ganzen Vormittag; gegen 12. Uhr ein paar dunkle Sonnenblicker, der Nachmittag und die Nacht durchaus trüb; gleichwie auch der 30. anbrach, also daß um 8. Uhr noch nicht recht Tag war, nach Mittagszeit ein paar sehr dunkle Sonnenblicker, das übrige vom Tage trüb; gegen 7. Uhr Abends subtiler Regen, welcher auch in der Nacht anhielt.

DECEMBER.

In der Nacht gegen Tag was weniges Sterne, so aber bald verschwunden, indem der 1. so trüb angebrochen, daß man um 8. Uhr noch ein Licht hätte brauchen können, sodann erfolgte Schnee und Wasser untereinander den ganzen Vormittag; Nachmittag ein paar Stunden die Sonne, gleich darauf ein sehr dickes Schneegestöber, gegen der Nacht hellte es sich aus, der Mond schien die ganze Nacht

mit

mit Sternlicht, dennoch brach der 2. etwas trüb an mit sehr starkem Reif und schneidendem Donauwinde, nach 8. Uhr die Sonne, welche Helle verursachte, war stark gefroren; die Feine des Tages, die Schärfe des Windes, und Sonne hielten bis zum Untergange derselben; der Mond in vollem Scheine schon Abends annoch bey Tageslicht, auch also die ganze Nacht mit Wachsthum der Kälte. Der 3. brach abermal mit Reif an, sogar die Fenster waren gefroren wegen zugenommener Kälte; der Himmel aber war etwas trübes; Vormittag etwas Schneegerisel, Nachmittag Sonnenschein; gegen 4. Uhr wiederum trüb; der helle Mond war schon gegen 5. Uhr im Vorscheine, blieb hell bis gegen Tag, da es trüb wurde, wie auch

(Vollmond.) Der 4. welcher früh um 6. Uhr 16. Minuten den Vollschein brachte, mit einer unsichtbaren Mondsfinsterniß trüb anbrach; die Kälte wurde nicht vermehrt, kaltwindig wie gestern; Mittags wurde der Wind gelinder, und den ganzen Nachmittag regnete es subtil; bey eingehender Nacht mondlicht ohne Sterne, in der Nacht kälter, Reif und starken Frost. Der 5. brach mit einem sehr dicken Nebel an, welchen die Sonne erst nach 9. Uhr verdünnerte, dennoch nicht ganz vertrieb, Abends wollte er aufs neue anfallen, nach 6. Uhr kam aber der helle Mond, und der Nebel wich; die Nacht wurde bald

trüb, und um Mitternacht fieng es an zu regnen, hielt ziemlich stark an, also daß auch der 6. annoch mit Regen anbrach, welcher bis 8. Uhr anhielt, ein wenig aussetzte, sodann den ganzen Tag öfters mit untermischten Sonnenblickern fortdauerte; nach 4. Uhr kam der Donauwind, machte mond- und sternlicht, aber auch was kälters. Der 7. war was trüb, und dennoch kälter; gegen 9. Uhr die Sonne, wurde ein recht feiner Tag durchaus, die Nacht auch ganz freundlich bis gegen Tag, da es regnete. Der 8. brach erträglich an, gegen 9. Uhr die Sonne, welche bis zum Untergange angenehm anhielt, die Nacht etwas stern- und mondlicht. Der 9. brach sehr zweifelhaftig an mit unfreundlichem Winde, halb trüb, und halb hell mit wässerigen Sonnenschein, dennoch blieb ein erträgliches Wetter, dann der Wind zertheilte die trübe Wolken, nicht kalt, immer gute Sonne bis gegen 3. Uhr, da es was trübers wurde, in der Nacht subtiler Regen.

(Letztes Viertel.) Den 10. erfolgte das letzte Viertel um 10. Uhr 46. Minuten Nachts. Der Tag brach fein an mit baldigem Sonnenschein, gar nicht kalt, die Sonne bis zum Untergange wie der angenehmste Frühlingstag, in der Nacht Regen. Der 11. brach windstreitig und zweifelhaftig an, den ganzen Tag hindurch wechselte Sonnenschein und Trübe unter anhaltenden Wind, nicht kalt, die Nacht

schön

schön sternlicht. Der 12. mit Anbruch fein, aber frischer als diese Täge, durchaus feiner Sonnenschein, Nachmittag recht angenehm wie im Frühling, die Nacht sternlicht. Der 13. fein und frisch mit Anbruch, wie gestern durchaus bis Nachmittag 2. Uhr, da versteckte sich die Sonne, wurde trüb und neblicht; die Nacht mit Anfang trüb, gegen Tag mond- und sternlicht. Der 14. mit Anbruch hell und frisch, auch windig, der Wind vermehrte sich immer, Nachmittag trübe Wolken, der Wind wurde in der Nacht immer stärker, sodann Regen, und der 15. brach mit subtilen Regen an, welcher immer vermehrt wurde. Gegen Mittag hellte es sich nach und nach aus, wurde ein erträglicher Nachmittag mit Sonnenschein, die eingehende Nacht etwas Sterne und Windstreit, Mitternacht nichts mehr von Sternen. Der 16. brach trüb an mit frischem Donauwinde, ein paar kurze Sonnenblicker um Mittagszeit, gleich darauf Schneegestöber, wie auch Abends und in der Nacht. Der 17. brach mit Schneegerisel an mit kaltem unfreundlichen Winde, etwas Regen untermischt, gegen der Nacht Thauwetter, und durch die ganze Nacht trüb und Regen.

(Neulicht.) Den 18. Nachts 10. Uhr 55. Minuten war das Neulicht mit unsichtbarer Sonnenfinsterniß; der Tag selbst aber brach mit subtilen Regen an, und dauerte den ganzen Tag hindurch; die Nacht trüb,

wie auch der Anbruch des 19. Mittags und Nachmittag wechselte Sonnenschein mit trüben Wolken, gegen Abend neblicht und trüb, nach Mitternacht Regen. Der 20. brach trüb an, gegen 10. Uhr subtiler Regen, machte also durchaus fort. Der 21. trüb durchaus ohne Regen. Der 22. den gestrigen durchaus gleich, etwas kälters, erst gegen Tag auf den 23. kamen die Sterne im Vorscheine, da es dann Reife absetzte mit etwas Nebel, gegen 9. Uhr die Sonne, die Kälte nahm zu, sonst der Tag erträglich, die eingehende Nacht mond- und sternlicht. Der 24. mit Anbruch trüb und neblicht, regnete bald mit wässerigen Schneeflocken vermischt, der ganze Tag trüb und finster, wie auch die Nacht, erst gegen Tag den 25. sah man etwas Sterne, dennoch war der ganze Vormittag recht zweifelhaftig, was weniges gefroren, Mittagszeit ein paar Stunden Sonnenschein mit wechselnder Trübe, um 2. Uhr schon wiederum trüb, gegen Abend etwas kälters und hellers; die eingehende Nacht mond- und sternlicht mit kaltem Donauwinde durchaus.

(Erstes Viertel.) Den 26. fiel das erste Viertel um 11. Uhr 54. Minuten Nachts ein. Der Tag brach mit starkem Nebel an, hatte Reife, die Kälte ziemlich vermehrt, gegen 9. Uhr die Sonne, hielt bis zum Untergange, die Nacht mond- und sternlicht. Der 27. brach mit starkem Nebel und Reifeduft an,

noch

noch kälter als gestern, der ganze Tag neblicht; erst nach Mitternacht etwas Sterne. Der 28. brach mit vermehrter Kälte an, Nebel, starker Reifenduft, nach 10. Uhr die Sonne bis zum Untergange; in der trüben Nacht etwas Schnee. Der 29. mit Anbruch trüb, ziemlich kalt, Mittags Sonnenschein, und bey veränderten Winde Thauwetter; Nachmittag stürmischer Wind, gegen Abend Schneegestöber, nach 8. Uhr Regen, die ganze Nacht recht ungestüm mit Regen und Winde. Der 30. wurde was kälters und brach mit Glatteis an, gegen 10. Uhr die Sonne, Nachmittag nur ein paar Stunden Thauwetter mit Schneegestöber, die Nacht gieng ein mit Windstreit, war auch voller Schneewolken, welche in etwas Schnee ausbrachen. Der 31. mit Anbruch trüb, Nachmittag subtiles Schneegestöber mit Regen vermischt, welches immer stärker wurde, gegen Abend Regen bis in die Nacht hinein, um Mitternacht wurde der Wind kälter, in welcher

NB Blitzer und Donner sich hier ereignet, und an sehr vielen weit entlegenen Orten großen Schaden zu Wasser und Lande angerichtet hat. Ein solches wurde von Mannheim, Frankfurt, Cölln, Bretten, sogar bis aus Amerika in öffentlichen Zeitungen bestättiget.

Also übel endigte Mars das 78. Jahr; mit Anfange des 79. aber führte er sich folgendermaßen auf.

JANUARIUS.

Der 1. brach an mit Wind, Regenwolken, auch Thauwetter, gegen 9. Uhr Schneegestöber, gegen 11. Uhr abermal mit subtilen Regen vermischt und starkem Winde, also den ganzen Tag eine unfreundliche Witterung; gegen Abend wurde der Wind kälter, da machte es nach und nach in der Nacht einen 2. Shuhe tiefen Schnee herab.

(Vollmond.) Den 2. wurde der Mond voll Abends 5. Uhr 8. Minuten. Der Tag brach mit subtilen Schneegestöber an, der Wind hatte sich in etwas gelegt, und wurde heller, den Tag hindurch wechselte Schneegestöber und Sonnenschein, sodann kam ein kalter Donauwind, und vermehrte gegen Abend die Kälte; die Nacht mondlicht. Der 3. brach hell und ziemlich kalt an mit Donauwind, gegen 8. Uhr Sonnenschein bis zum Untergange, wurde mit eingehender Nacht immer kälter, mond- und sternlicht. Der 4. brach sehr kalt an, den Vormittag hindurch wechselte etwas Trübe mit Sonnenschein, Nachmittag was mehrers Sonne, die Kälte vermehrte sich, bey eingehender Nacht sternlicht bey heiterem Firmamente, und von unten fiel thurmhoher Nebel an, daß man um 8. Uhr keinen Stern mehr sehen konnte, der Nebel hatte übeln Geruch, also durch die ganze Nacht. Der 5. brach mit Nebel und Schneegestöber

an,

an, der ganze Vormittag neblicht, Nachmittag Sonnenschein, vermehrte Kälte nahm gegen Abend noch mehr zu, die Nacht mond- und sternlicht. Der 6. hatte gegen Tag starken Nebel, brach sehr kalt an, gegen 9. Uhr die Sonne, welche auch den Nachmittag nicht unfein war, aber von der Kälte nichts minderte, die Nacht sternlicht mit heiterm Himmel, bis zum Anbruche des 7. welcher heiter war mit sehr kaltem Donauwinde, gegen 9. Uhr die Sonne, hielt etliche Stunden in den Nachmittag hinein, gegen Abend trübe Wolken, anhaltender sehr kalter Wind, Nachts nach 9. Uhr mond- und sternlicht. Der 8. brach hell an, noch kälter als gestern, der schneidende Wind hielt an, von Morgens 8. Uhr Sonnenschein bis zum Untergange, der Wind wurde immer schärfer, die Nacht mond- und sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 9. erfolgte das letzte Viertel um 1. Uhr 40. Minuten Nachmittag. Bey Anbruch des Tages waren Mond und Sterne noch zu sehen, die Kälte sehr vermehrt, die Sonne nach 7. Uhr bis zum Untergange, der scharfe Wind hatte nach und nach sich gemindert; die Nacht wie gestern. Der 10. hatte mit Anbruch nicht gar so heiteren Himmel wie der gestrige, dennoch feinen Sonnenschein bis zum Untergange, der Nachmittag heller, mit eingehender Nacht kam der untere Wind wiederum; Sternlicht und Mondschein waren bey Anbruch des 11. noch zu sehen.

hen, der Tag brach hell an mit baldigen Sonnenschein, fein durchaus, Nachmittag hatte sich der kalte Wind etwas gebessert; die eingehende Nacht hatte etwas Sterne, und herunten etwas Nebel. Die ganze Nacht mond- und sternlicht. Der 12. brach mit annoch stehenden Mond an, obwohl von Ferne viel Nebel sich einfand, der Tag mit Anbruch und durchaus sehr kalt, der Donauwind hatte sich gänzlich gelegt, und die eingehende Nacht hatte Sterne mit etwas nach schwefelriechenden Nebel da und dort. Der 13. brach mit dickem Nebel an, gegen 10. Uhr etwas Sonne, der Nebel wich erst gegen 11. Uhr, Abends abermal Nebel, die Nacht trüb. Der 14. mit Anbruch neblicht, und dennoch sehr kalt, gegen Mittag änderte sich der Wind, wurde etwas gelinders, der ganze Tag trüb, wie auch die Nacht. Der 15. mit Anbruch trüb und leidentlich kalt, durchaus also sammt der Nacht. Der 16. durchaus dem gestrigen gleich.

(Neuschein.) Den 17. fiel ein das Neulicht um 6. Uhr 43. Minuten Abends. Der Tag selbst brach trüb an, die Kälte gelind, wurde aber bald unfreundlich wegen kalten Wind, welcher immer anhielt, da auch zu Zeiten die Sonne hervorkam, die eingehende Nacht schön sternlicht. Der 18. brach mit einem sehr starken Nebel an, gegen Mittag Sonnenschein, kälter als gestern, die Nacht durchaus sternlicht. Der 19. brach mit sehr vermehrter

Kälte

Kälte an, gegen 9. Uhr die Sonne wie Blut so roth, sonst fein aber sehr kalt, mit eingehender Nacht in der Höhe etwas Sterne, in der Niederé neblicht, nach und nach vermehrte sich das Sternlicht. Der 20. brach mit dickem Nebel an, welchen aber die Sonne, welche anfangs so roth als gestern war, nach halb 8. Uhr zu zertheilen anfieng, sehr kalt dabey, die Nacht sternlicht. Der 21. mit Anbruch, baldiger Sonne und Kälte dem gestrigen durchaus gleich, die Nacht mond- und sternlicht. Der 22. mit etwas Nebel, baldige Sonne, die Kälte im alten Grade, der 23. mit Anbruch und Ende wie gestern durchaus. Der 24. mit Anbruch etwas Nebel, baldige Sonne, ziemlich kalt durchaus wie gestern.

(Erstes Viertel.) Den 25. ereignete sich das erste Viertel um 12. Uhr 27. Minuten Nachmittag. Der Tag selbst brach schon fein an ohne Nebel mit baldiger Sonne, also durchaus die Kälte im alten Grade. NB. Clara dies Pauli bona tempora denotat Anni. Der 26. mit Anbruch nur etwas Nebel, sonst durchaus wie der gestrige in Feine und Kälte. Der 27. mit Anbruch und Fortdauer wie gestern; die Nacht mond- und sternlicht; der 28. wie gestern, was kälters, mit sehr starken Reif und Duft, sonsten feiner Sonnenschein, in der Nacht nichts Mond, nichts Sterne. Der 29. mit Anbruch trüb, so kalt oder kälter als gestern, neblicht, zu

Zei-

Zeiten da und dort kleine Schneeflocken; Nachmittag feiner Sonnenschein, Abends um 5. Uhr schon Mondschein, die Nacht durchaus sternlicht. Der 30. mit Anbruch stark neblicht, gegen 8. Uhr die Sonne mit etwas zunehmender Kälte, sonst fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 31. mit Anfang und Ende wie gestern.

NB. Ich glaube nicht, daß man in 50. und mehr Jahren einen solchen durchaus gleichen Jänner denken wird, betrachte man nur den Jänner von 78. so wird man den Unterschied finden, mithin ist nicht ohne Ursache das Regiment der Hauptplaneten zu beobachten, steht nun zu erwarten, wie Mars im Jahre 84. sich verhalten wird, um welche Zeit er annoch im Regimente ist.

FEBRUARIUS.

(Vollmond.) Den 1. ereignete sich der Vollschein Morgens um 4. Uhr 5. Minuten. Der Tag selbst aber brach wie gestern an mit etwas Nebel, kalt genug, die Sonne nach 7. Uhr, lag starker Reif und Duft; Mittag feiner Sonnenschein, gegen Abend was trübes, in der Nacht Schnee. Der 2. brach mit starken Nebel an, welcher gegen 9. Uhr abwich, blieb trüb bis Nachmittag, wo die Sonne hervorkam, und immer kräftiger wurde bis zum Untergange, die Kälte leident-

leidentlich, die Nacht etwas Sterne und Mondlicht, wurde aber bald trüb; wie auch der 3. trüb anbrach mit etwas subtilen Schneedust, der ganze Tag trüb, die Kälte leidentlich, gegen Abend etwas windstreit, in der Nacht etwas Schneegerisel; mit welchen auch der 4. anbrach, die Kälte gelind, zum Theil ein Thauwetter. Nur um Mittageszeit ein paar kurze Sonnenblicker, um 1. Uhr Schnee bis gegen Abend; die eingehende Nacht trüb, nach 8. Uhr Thauwetter die ganze Nacht hindurch, wie auch den 5. mit Anbruch und durchaus, also auch der 6. mit Anfang und Ende, in der Nacht windstreit, um 7. Uhr sodann folgte Regen, mit welchen auch der 7. anbrach, auch Vormittag ein paarmal wiederholte, Nachmittag ganz kurzer Sonnenschein, sogleich wiederum trüb; nach 7. Uhr in der Nacht Regen.

(Letztes Viertel.) Den 8. stellte sich das letzte Viertel ein Morgens 7. Uhr 52. Minuten. Der Tag brach sehr trüb an mit Nebel und subtilen Regen, hielt also bis Mittag an, durchaus unfreundliches, melancholisches Wetter, die Nacht neblicht. Der 9. brach mit sehr dicken Nebel an, welcher erst gegen Mittag nach und nach abwich; Nachmittag hellte sich der Himmel aus mit Sonnenschein bis zum Untergange, Abends gleich Sterne mit unterem Winde, welcher in der Nacht etwas Frost verursachte. Der 10. brach mit sehr

starken Nebel an, den ganzen Tag keine Sonne, der eingehende Abend und Nacht imgleichen neblicht. Den 11. gegen Tag Mond und Sterne, die Sonne gleich nach 7. Uhr, nur von ferne etwas Nebel, der ganze Vormittag fein vor diese Zeit, nach 1. Uhr fiel der Nebel schon wieder dick an, wurde auch immer stärker bis in die Nacht hinein. Der 12. brach trüb an, gegen 10. Uhr fiel ein Nebel an, Mittags kam die Sonne hervor, wurde immer feiner, gegen 4. Uhr Abends wiederum trüb, sodann Thauwetter, erst nach 10. Uhr in der Nacht etwas Sterne; den 13. kam die Sonne bald, immer kräftiger, durchaus ein erträglicher Tag vor diese Zeit. Die Nacht durchaus sternlicht, in selber etwas frostig. Der 14. brach fein an, gleich nach 7. Uhr Sonnenschein, dauerte bis zum Untergange fort; die Nacht sternlicht, gegen Tag trüb; wie dann der 15. sehr trüb anbrach, nach 10. Uhr subtiler Regen nicht lang, alles übrige durchaus trüb sammt der Nacht.

(Neuschein.) Den 16. erfolgte das Neulicht um 12. Uhr 48. Minuten Nachmittag. Der Tag selbst brach mit einen sehr starken Nebel an, welcher erst gegen Mittag abwich, der Nachmittag und die Nacht durchaus trüb; wie auch der 17. mit Anbruch, erst nach 3. Uhr etwas Sonne, hellte sich nach und nach aus, die Nacht sternlicht. Der 18. brach

mit

mit Frost, starken Reif, und baldigen Sonnenschein an, welcher immer kräftiger wurde bis zum Untergange, die Nacht sternlicht. Der 19. mit Anbruch wie gestern durchaus, die eingehende Nacht Sterne, nach Mitternacht trüb. Der 20. brach trüb an mit regnerischem Aussehen, dauerte also den ganzen Tag ohne geringsten Sonnenschein, obwohl die Nacht Sterne hatte, brach dennoch der 21. eben so trüb an, etwas frisches dabey, gegen 1. Uhr Nachmittag ruckte die Sonne hervor, wurde immer kräftiger, machte einen feinen Nachmittag; gegen Abend trüb, nach 5. Uhr fiel ein sehr dicker Nebel an, welcher die Nacht hindurch, auch mit Anbruch des 22. bis Nachmittag nach 2. Uhr fortdauerte, frisch, der Nebel fiel gegen Abend noch dicker an.

(Erstes Viertel.) Den 23. stellte sich ein das erste Viertel um 10. Uhr 3. Min. Nachts. Der Tag brach mit sehr dickem Nebel an, Nachmitag nach 1. Uhr drang die Sonne hervor, würde kräftiger gewesen seyn, wenn selbe der Nebel nicht gehindert hätte, welcher Abends abermal sehr dick anfiel, in der Nacht erschien das erste Viertel, wurde frisch, bey Anbruch des 24. gefroren, der Tag fein mit Sonnenschein, die Nacht mond- und sternlicht; der 25. brach mit Reif und etwas Frost an, die Sonne bey Zeiten, immer kräftiger, die Nacht mond- und sternlicht; dennoch brach der 26. mit sehr dickem Nebel an, etwas Frost

und Reif, erst gegen 1. Uhr eine kräftige Sonne bis zum Untergange, die Nacht mond- und sternlicht durchaus; dennoch den 27. da der Tag schon angebrochen war, etwas trübes, fiel nach 6. Uhr ein weit dickerer Nebel an als der gestrige, wich erst gegen 1. Uhr völlig ab. Nachmittag feiner Sonnenschein bis zum Untergange; die Nacht durchaus mond- und sternlicht. Der 28. bey Anbruch wiederum sehr dicker Nebel, gegen 1. Uhr die Sonne wiederum wie gestern, und machte einen freundlichen Nachmittag; die Nacht mond- und sternlicht durchaus, etwas frisches.

MARTIUS.

Der 1. brach fein und hell an mit baldigen Sonnenschein, jedoch mit ziemlichen Reif, und gefroren, der ganze Tag mit kräftigen Sonnenschein, die ganze Nacht mond- und sternlicht.

(Vollschein.) Den 2. entstund der Vollmond um 3. Uhr 11. Minuten Nachmittag; der Tag selbst brach fein an ohne Reif und Nebel, was weniges gefroren, gegen 7. Uhr feiner Sonnenschein; der ganze Tag also, Nachmittag nach eingegangenen Vollschein eine ganz leidentliche Luft. Anfangs der Nacht Mondlicht; nach Mitternacht alles trüb, und brach der 3. trüb und kaltwindig an, wechselten Trübe und Sonnenblicker des Ta-

ges

ges öfters, in der Nacht legten sich die Winde, welche durchaus trüb waren; dennoch brach der 4. erträglich an, etwas trüb und frisch, was weniges gefroren, die Sonne bey Zeiten, welche mit trüben Gewölke den ganzen Tag wechselte, Abends frischer Donauwind, nur die halbe Nacht sternlicht, nach Mitternacht alles trüb. Der 5. brach trüb, und dennoch gefroren an, erst nach 11. Uhr die Sonne ganz langsam, der ganze Nachmittag wäre recht fein gewesen, wenn der scharfe Wind sich gelegt hätte, welcher aber auch in der Nacht noch anhielt, auch mit Anbruch des 6. noch kälter wehete aus ganz Bayern her, der Anbruch des Tages war fein und hell, stark gefroren, baldige Sonne, Nachmittag wurde der Wind gelinder, die Sonne schien wässerig, die Nacht trüb, dannoch brach der 7. gut an, aber annoch kaltwindig, die Nacht sternlicht, und der Anbruch des 8. baldige Sonne, kaltwindig, Nachmittag nach 3. Uhr trübe Wolken, welche auch die Nacht hindurch anhielten, auch der 9. trüb anbrach mit sehr kaltem Winde, Nachmittag Sonnenschein bis zum Untergange, die Nacht sternlicht, und in selber etwas gefroren.

(Letztes Viertel.) Den 10. begab sich das letzte Viertel um 3. Uhr 53. Minuten früh. Der Anbruch des Tages war sehr fein und hell mit baldigem Sonnenschein, immer noch kaltwindig, hielt also den ganzen Tag, die Nacht durchaus sternlicht. Der

11. brach auch fein an mit baldigen Sonnenschein, etwas gefroren, die Sonne wurde immer kräftiger, machte einen feinen Tag bis zum Untergange, die Nacht sternlicht. Der 12. brach fein an, nicht so kaltwindig wie diese vergangene Tage, etwas neblicht, was weniges gefroren, den ganzen Tag Sonnenschein, die eingehende Nacht sternlicht, windstill, und nicht kalt. Der 13. brach mit starkem Nebel an, gegen 8. Uhr die Sonne nach und nach wurde immer feiner den Tag hindurch bis zum Untergange, mit eingehender Nacht ein starker Nebel in der Tiefe herunten, oberhalb sternlicht. Bey Anbruch des 14. war nur von ferne was neblicht, bald feiner Sonnenschein durchaus, die Nacht sternlicht. Der 15. brach etwas zweifelhaftig an, Sonne und Trübe wechselten unter einen Windstreit, Nachmittag 3. Uhr subtiler Regen bis in die Nacht hinein, welche durchaus trüb war; der 16. brach sehr zweifelhaftig an, kaum ein paar Sonnenblicker den ganzen Tag; ohnerachtet der ganze Nachmittag trüb war, hat es dennoch nicht geregnet, die ganze Nacht auch trüb. Der 17. brach mit baldiger Sonne an, und ziemlich warm; nach 9. Uhr trübe Wolken, welche den Tag hindurch mit Sonnenschein wechselten, von 3. Uhr war es fein bis in die Nacht hinein, welche durchaus sternlicht war.

(Neuschein.) Den 18. begab sich das Neulicht um 3. Uhr 56. Minuten früh. Der

Tag

Tag selbst aber brach sehr trüb und neblicht an, erst nach 9. Uhr was weniges von der Sonne, wurde immer feiner und wärmer den Tag hindurch, die ganze Nacht sternlicht. Der 19. brach gut an, was weniges neblicht, baldige Sonne, der ganze Tag und Abend wie der gestrige, mit eingehender Nacht etwas Sterne, um 8. Uhr und die ganze Nacht alles trüb. Der 20. brach trüb an, gegen 7. Uhr was weniges Regen, welcher gegen halb 11. Uhr nach vorhergegangenen Sonnenblickern wiederholte, gegen 4. Uhr eine vollkommene Aushellung, die Nacht schön sternlicht, aber frisch, dahero auch der 21. mit etwas Reif anbrach, die Sonne gleich nach 6. Uhr. Der ganze Vormittag recht angenehm, gegen 10. Uhr kam der obere Wind, Nachmittag Regen anfangs subtil, gegen Abend ziemlich stark mit Windstreit, das Regnen hielt an bis in die Nacht hinein, welche trüb war.

Und also beschloß Mars sein Regiment, und übergab es der Sonne.

Sonne. ☉.

Ein mittelmäßiger Hauptplanet, hat sowohl im Anfang als Niedergang neben ihr hergehen den Stern Venus, wirkt mittelmäßige Wärme, ein gütiger Planet, wenn er gute Aspecten hat. In diesem Säculo hat er annoch das Regiment im Jahre 1786.

1793. 1800. Vor das Jahr 1779. hat sich dieser Planet sehr gütig, aber trocken aufgeführt. Denn bey übernommenen Regiment den 22. März brach der Tag trüb an, in denen ersten Morgenstunden ein paar Sonnenblicker, sodann gleich wiederum trüb, öfters Regen und Schneegerisel den Tag hindurch; der Abend hellte sich aus, die eingehende Nacht mond- und sternlicht, also durchaus. Der 23. hatte mit Anbruch Reif, baldige Sonne, etwas frisch den Vormittag, die Sonne wurde immer kräftiger, Nachmittag fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 24. mit Anbruch und Fortdauer wie gestern, ein leidentlicher Donauwind gegen Abend.

(Erstes Viertel.) Den 25. ereignete sich das erste Viertel um 5. Uhr 26. Minuten früh. Bey Anbruch des Tages war der gestrige Donauwind schärfer, hatte Reif, sonst fein und baldige Sonne, Nachmittag wurde der Wind unfreundlich und stark, die Nacht mond- und sternlicht durchaus. Der 26. brach fein an, der Wind hatte sich gelegt, die Sonne gleich nach 6. Uhr ein feiner Tag durchaus, Nachmittag und gegen der Nacht etwas windstreit, nicht kalt, die eingehende Nacht mond- und sternlicht also durchaus. Der 27. mit Anfang und Ende mehr ein feiner Sommer- als Frühlingstag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 28. noch feiner und wärmer durchaus, die eingehende Nacht mond- und sternlicht:

dennoch

dennoch brach der 29. trüb an mit etwas frischen Donauwind, und vom Aufgange her, die Sonne kam erst gegen 10. Uhr, wurde immer kräftiger, machte einen feinen Nachmittag, gegen Abend trübe Wolken, welche sich mit eingehender Nacht verlohren, auch mond- und sternlicht mit annoch anhaltenden Wind. Der 30. brach recht fein an mit fruchtbaren Sonnenschein, windig auch die Nacht hindurch, welche mond- und sternlicht war, auch mit Anbruch des 31. noch etwas frischer Wind, sonst mehr Sommer- als Frühlingstag durchaus, der wachsende Mond mit Sternlicht machte die Nacht angenehm, indem der Wind sehr leidentlich war.

NB. Einen solchen März werden auch alte Leute nicht bald gedenken, steht also zu erwarten, wie sich die Sonne in folgenden Jahren als im Jahre 1786. 1793. und 1800. mit ihrem Eintritt ins Regiment nach dem Mars verhalten wird, weil sie dermalen so feine Tage verursacht, und noch überdas den April durchaus angenehm gemacht hat, wie aus folgender Witterung zu ersehen.

APRILIS.

(Vollicht.) Den 1. zeigte sich der Vollschein um 5. Uhr 56. Minuten früh. Der Tag selbst brach recht fein an, nach 6. Uhr gleich die Sonne, Nachmittag

mittag erhob sich etwas von Windstreit, und gegen Abend wehete der Donauwind ziemlich frisch, sonst aber den ganzen Tag feiner Sonnenschein, die Nacht mond- und sternlicht mit annoch anhaltenden Wind bey Anbruch des 2. welcher ziemlich frisch von allen Orten herkam, sonst der ganze Tag fein, gegen der Nacht legte sich der Wind, mond- und sternlicht; bey Anbruch des 3. war Reif auf den Feldern, da und dort etwas vom Frost, die Sonne aber schon vor 6. Uhr, bis zum Untergange recht fein, die Nacht mond- und sternlicht, auch windstill; der 4. mit Anbruch und durchaus recht fein, die Nacht mond- und sternlicht; der 5. brach fein an, von ferne was neblicht, wurde aber ein sehr feiner mehr Sommer- als Frühlingstag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 6. mit Anbruch wie gestern, Nachmittag gab es da und dort Regenwolken, welche sich bald wieder verlohren, die eingehende Nacht sternlicht. Der 7. brach trüb an, sah öfters den Tag hindurch baldigen Regen gleich, Nachmittag etwas windstreit, regnete aber nicht, die Nacht sternlicht, und der 8. brach abermal trüb an, nach 8. Uhr aber die Sonne recht kräftig, Nachmittag etwas windstreit, dennoch nichts von Regen, die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 9. ereignete sich das letzte Viertel um 9. Uhr 38. Minuten früh. Der Tag brach recht trüb an, Regen war zu hoffen, allein der Windstreit verhinderte sol-

ches, trübe Wolken und Sonnenblicker wechselten immer, gegen 10. Uhr wurde der Wind stärker, hielt auch an bis Abend gegen 4. Uhr, da er sich in etwas legte, da dann gleich ein subtiler Regen kam, aber ganz kurz dauerte, gegen Abend ein kalter Wind, die Nacht mehr trüb als hell; der 10. hatte gleich mit Anbruch ein aprilisches Aussehen, gegen 8. Uhr subtiler Regen, hernach wenige Sonnenblicker, sodann kleine Kisel, welche zu dreymalen des Tages wiederholten, hernach allzeit was weniges Regen, wiederum Sonnenblicker, gegen Abend hellte es sich aus mit frischem Winde, und die eingehende Nacht wurde sternlicht. Der 11. brach mit starkem Reif an, etwas gefroren, aber baldiger Sonnenschein, der ganze Tag fein, die Nacht sternlicht. Der 12. brach fein an ohne Reif, gegen 7. Uhr wurde es nach und nach trüb, welches den ganzen Tag anhielt ohne einzigen Regen, erst gegen Abend 4. Uhr die untergehende Sonne, aber bald wieder trüb, in der Nacht nur wenige Sterne. Der 13. hatte mit Anbruch feinen Sonnenschein, von ferne etwas neblicht, sonst durchaus fein, die Nacht sternlicht. Der 14. mit Anbruch und Anhaltung sehr fein, bis zum Untergange Sonnenschein wie im schönsten Sommer ohne einziges Wölklein, die Nacht sternlicht. Der 15. mit Anbruch, Fortdauer, auch die Nacht wie gestern.

(Neumond.) Den 16. folgte der Neuschein um 4. Uhr 6. Min. Nachmittag. Der Tag brach fein an, Mittagszeit sah es einer baldigen Aenderung gleich, also des Tages öfters, regnete aber doch nicht, gegen 9. Uhr in der Nacht alles voll Sterne. Der 17. brach trüb an, nach 8. Uhr wiederum hell und Sonnenschein, Nachmittag öfters ein regnerisches Aussehen, geschah aber nichts; die eingehende Nacht hatte etwas Windstreit und Sterne. Der 18. hatte schon nach 5. Uhr Sonnenschein mit kaltem Donauwind, der Tag war nicht unangenehm, wenn der Wind freundlicher gewesen wäre, die Nacht sternlicht. Der 19. mit Anbruch fein wie gestern, was weniges frisch, der ganze Tag fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 20. brach auch fein an mit angenehmer Luft, es sah des Tages öfters einen baldigen Regen gleich, sonderlich gegen Abend 5. Uhr, wurde auch ein entfernter Donner gehört, hat sich aber alles in Bayern hineingezogen, und wurde eine feine mond- und sternlichte Nacht. Der 21. brach fein an, aber der Wind (welcher nicht kalt) hat den Staub aller Orten gewaltig gehoben, zertrennete auch das Regengewölke oft; gegen 3. Uhr ein ganz kurzer subtiler Regen, nach halb 7. Uhr wiederum eben so kurz, der Abend war trüb und etwas windstreit, nach Mitternacht etwas Sterne. Der 22. brach etwas zweifelhaftig an, halb trüb, halb Sonnenschein, dennoch den ganzen Tag kein Regen,

der

der Wind verjagte alles, die Nacht mond- und sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 23. das erste Viertel um 11. Uhr 24. Minuten Vormittag. Der Tag selbst brach recht trüb an, daß alle Stunde ein Regen zu hoffen war, allein ein starker Wind verhinderte alles den ganzen Tag mit großem Staube, die Nacht mond- und sternlicht, in welcher sich der Wind gelegt, und der Anbruch des 24. abermal regnerisch aussah, nach 7. Uhr aber erhebte sich wiederum ein Wind, zertheilte alles Gewölke, und wurde die Nacht mond- und sternlicht mit etwas Windstreit. Der 25. brach trüb an, nach 7. Uhr Regen aber ohne Erkleckung ganz kurz, kalte Luft, gegen 12. Uhr Kisel, hernach Sonne, gegen 3. Uhr wiederum Kisel, und etliche Donnerschläge, gegen Abend kaltlüftig, und mit eingehender Nacht etwas Sterne auch trübe Wolken, und kalter Wind. Der 26. mit Anbruch und den ganzen Vormittag fein, Nachmittag stunde ein unfreundlicher Wind auf, erhebte den Staub sehr heftig, hielt auch an bis in die Nacht hinein, in welcher er sich etwas legte, und sternlicht wurde. Der 27. brach fein, aber ziemlich frisch an, allein den ganzen Tag unangenehm wegen unfreundlichen kalten Wind, also brach auch an der 28. fein, aber der verdrüßliche kalte Wind machte alles unangenehm; die eingehende Nacht hell wie gestern, sodann

Sterne. Der 29. brach trüb an, mit unfreundlichem Winde, sah alle Augenblicke einen baldigen Regen gleich, nach welchem jedermann verlangte, erst Nachmittag gegen 1. Uhr regnete es subtil ganz kurz, wiederholte aber nach 2. Uhr und Abends wiederum, daß es den Staub ziemlich gelegt, auch in der Nacht etwas Regen.

(Vollschein.) Der 30. brache das Vollicht zum zweytenmal dieses Monats um 3. Uhr 29. Minuten Nachmittag. Der Tag selbst brach trüb an, nach 6. Uhr subtiler Regen, aber auch nicht lange, nach halb 8. Uhr wiederum Regen, und Nachmittag wiederholte solcher öfters zu sonderbarer Fruchtbarkeit der Erdgewächse, darunter etliche Sonnenblicker, und Nachmittag ziemlich windig, gegen 4. Uhr da der Vollmond schon eingegangen, sah es einer Aushellung gleich, gegen 6. Uhr alles mit Regenwolken überzogen, machte auch nach 6. Uhr bis nach halb 7. Uhr einen recht ergiebigen Regen herunter mit etlichen Donnerschlägen, und was weniges Gerisel; in der Nacht auch Regen.

MAJUS.

Der erste brach mit Regen an, nach 7. Uhr hatte es das Ansehen zu einer Aushellung, wie es auch nach und nach erfolgte, ein feiner warmer Tag, und angenehme Nacht wurde

bis

bis 10. Uhr, nach welcher sich ein gewaltiger Stoß des Windes erhob auf etliche Minuten, hernach wiederum alles still; der Wind hat sehr viele Leute vom Schlafe erweckt, und in Forcht gesetzt, es war alles schwarz, glaublich war es ein verborgenes Donnerwetter gewesen. Der 2. brach trüb an, wiederholte öfters mit subtilen Regen den Tag hindurch, sonderlich gegen Abend, bis in die eingehende Nacht hinein, auch die Nacht hindurch bis zum Anbruch des 3. da endlich nach halb 7. Uhr die Sonne kam, den ganzen Vormittag mit trüben Wolken wechselte, Nachmittag aber etliche Stunden lang subtil regnete, die eingehende Nacht wurde etwas sternlicht, dennoch nachgehends in selber Regen. Der 4. brach zweifelhaftig an, der ganze Tag blieb trüb ohne Regen, wohl aber in der Nacht folgte starker Regen, auch der 5. brach mit Regen an, machte also fort den ganzen Vormittag, gegen Mittag Regen und Schnee untereinander, windig, der Nachmittag erträglich, die Nacht sternlicht. Der 6. brach mit Windstreit und vielen Regenwolken an, welche immer mit Sonnenschein wechselten, gegen Abend hellte es sich gänzlich aus, und wurde eine feine sternlichte Nacht. Der 7. brach fein an, etwas frisches mit baldigen Sonnenschein, Nachmittag gegen 3. Uhr etliche Regenwolken, welche aber erst Abends nach 6. Uhr in subtilen Regen ausbrachen.

(Letz-

(Letztes Viertel.) Den 8. erschien das letzte Viertel um 6. Uhr 2. Minuten Nachmittag. Der Tag brach fein an, Nachmittag sah es einem Donnerwetter gleich, welches auch um 3. Viertel auf 5. Uhr ausbrach mit starkem Wetterregen, hernach hellte es sich aus, und wurde die Nacht sternlicht; auch der 9. brach fein mit Sonnenschein an, durchaus fein, die Nacht sternlicht. Der 10. mit Anbruch so fein als gestern, sah Nachmittag veränderlich aus, um 9. Uhr Nachts was weniges Wind. Der 11. war ein feiner durchaus warmer Tag, sah Nachmittag einem Wetter gleich, erfolgte nichts, also auch der 12. durchaus wie gestern, abermal nichts vom Donner, die Nacht sternlicht. Der 13. brach zwar fein an, erhebte sich aber bald ein Windstreit, Nachmittag sah es wiederum einen baldigen Wetter gleich, welches endlich nach 5. Uhr erfolgte mit starken Donnern und Blitzen, auch Regen, und bis nach 7. Uhr anhielt. Der 14. brach kaltwindig an, die Sonne kam gegen halb 8. Uhr wässerigen Scheines, hielt dennoch ohne Regen bis gegen Abend, alsdann subtiler Regen auch die ganze Nacht hindurch. Der 15. brach mit einem ganzen Landregen an, gegen Mittag die Sonne, ein erträglicher Nachmittag, gegen Abend und in der Nacht trüb.

(Neumond.) Den 16. ereignete sich das Neulicht um 1. Uhr 49. Minuten früh mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß; der

Tag

Tag brach anfangs zweifelhaftig an, hellte sich aber bald aus, wurde fein und warm durchaus, die Nacht sternlicht. Der 17. mit Anbruch fein, ein wenig frisch, Nachmittag warm und fein durchaus; der 18. sah schon mit Anbruch zweifelhaftig aus, mehrers trüb als hell, Nachmittag gegen 3. Uhr was weniges Regen, hernach warmer Sonnenschein, der Abend angenehm, und die Nacht sternlicht. Der 19. brach zwar mit baldigem Sonnenschein an, aber auch trübe Wolken genug, baldiger Windstreit, Sonnenblicker und Trübe wechselten bis nach 10. Uhr; endlich ein starker Wetterregen mit unterm Winde wiederholte Nachmittag öfters, der Abend erträglich. Der 20. hatte mit Anbruch Sonnenschein, wurde bald so zweifelhaftig als gestern; abermal nach 10. Uhr Regen, welcher öfters wiederholte, nach halb 3. Uhr erhob sich ein gewaltiger Wind mit subtilem Regen, in der Nacht sehr starker Wind mit Platzregen und etwas Kisel. Der 21. brach auch mit zweifelhaftigen Sonnenschein an, etwas kalter Schauerwind, der Nachmittag wurde fein, und der Abend sonderlich angenehm, die eingehende Nacht mond- und sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 22. brach an das erste Viertel um 5. Uhr 17. Minuten Nachmittag. Der Tag brach ungemein fein an, mit angenehmen Lüftlein, die Nacht mond- und sternlicht; also waren auch mit

An-

Anfang und Ende der 23. 24. und 25. welcher etwas wärmers wegen Abgang der angenehmen Luft, die Nacht mond- und sternlicht mit angenehmen Lüftlein; eben so fein waren der 26. und 27. 28. und 29. alle mit Anfang bis zum Ende sehr feine Tage.

(Vollschein.) Den 30. ereignete sich der Vollmond um 5. Uhr 41. Minuten früh, mit einer sichtbaren Mondsfinsterniß. Der Tag brach zwar fein an, nach 8. Uhr trüb, halb 11. Uhr subtiler Regen, 12. Uhr starker Wind mit Wetter- und Strichregen, der übrige Tag trüb und unfreundlich windig; der 31. trüb, kaltwindig, sah öfters Regen gleich, erfolgte nichts davon, wechselte immer die Sonne mit trüben Wolken den ganzen Tag.

JUNIUS.

Der 1. brach trüb an mit frischem Donauwinde, der Vormittag machte Regen hoffen, war aber Nachmittag mehrentheils Sonnenschein, regnete auch in der Nacht nicht. Der 2. brach zwar mit Sonnenschein an, kamen aber bald trübe Wolken, welche mit der Sonne den ganzen Tag wechselten ohne Regen. Der 3. brach durchaus trüb an, nur ein paar wässerige Sonnenblicker den ganzen Vormittag, nach 11. Uhr subtiler Regen, welcher Nachmittag ein paarmal wiederholte, die Nacht trüb, und der 4. brach trüb und

unfreundlich an mit wechselnder Trübe und Sonnenschein, Nachmittag mehrers Sonne als Trübe. Der 5. brach mit feinen Sonnenschein an, also durchaus, die Nacht sternlicht. Der 6. mit Anbruch dem gestrigen gleich, Vormittag sah es öfters einem Donnerwetter gleich, verzog sich aber allzeit, und wurde ein feiner Nachmittag, die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 7. nahm ab das letzte Viertel um 9. Uhr 37. Minuten früh. So fein der Tag anbrach, also angenehm hielt er durchaus, die Nacht fein sternlicht. Der 8. mit Anfang und Ende dem gestrigen gleich. Der 9. brach etwas trübes an mit wässeriger Sonne, gegen 9. Uhr subtiler Regen ganz kurz, sodann immer trüb; Nachmittag 3. Uhr subtiler Regen bis gegen 6. Uhr; in der Nacht abermal Regen, und der 10. brach mit subtilen Regen an, machte fort bis gegen 9. Uhr, alsdann trüb, nach 11. Uhr Sonnenschein mit Regenwolken, um 2. Uhr ein erwünschter Regen eine Stunde lang; Abends nach 6. Uhr ein stürmischer Wind, welcher sich bald gelegt, und einen fruchtbaren Regen auf eine Stunde lang verursachet hat; die eingehende Nacht hell und etwas Sterne. Der 11. mit Anbruch und Vormittag erträglich, Nachmittag windig und trüb, die Nacht auch trüb. Der 12. brach trüb an, folgte bald ein subtiler Regen, welcher Mittagszeit wiederholte, und Tag und Nacht fortmachte.

Der 13. brach zweifelhaftig an mit etwas kaltem Winde, Sonne und Trübe wechselten den ganzen Tag.

(Neuschein.) Den 14. entzündete sich das Neulicht um 9. Uhr 45. Minuten früh, mit einer sichtbaren Sonnenfinsterniß. Der Tag brach zwar etwas trübes an, wurde aber fein und durchaus angenehm, Abends 6. Uhr ein subtiler Regen, die Nacht trüb, nach Mitternacht sternlicht; und dennoch brach der 15. trüb an, um 12. Uhr subtiler Regen, welcher anhielt bis 3. Uhr, hernach trüb ohne einzigen Sonnenschein, auch die Nacht trüb; also brach auch an der 16. folgte baldiger Regen, den Vormittag subtil, Mittagszeit sehr stark, nach welchem die Sonne immer mit trüben Wolken wechselte, um halb 3. Uhr abermal starker Regen auf eine Viertelstunde, nach solchen der Abend und Nacht trüb. Der 17. brach sehr trüb an, gegen 8. Uhr Regen, welcher den ganzen Tag hindurch bis Abends öfters wiederholte. Der 18. brach trüb mit wässeriger Sonne an, folgte bald Regen, welcher den Tag hindurch öfters wiederholte, die Nacht durchaus trüb ohne Regen. Der 19. mit Anbruch zweifelhaftig, wechselte Sonne und Trübe bis Nachmittag 2. Uhr, sodann was weniges Regen, und wechselnde Trübe mit Sonnenblickern, die ganze Nacht trüb. Der 20. brach mit einem ganzen Landregen an, mit kaltem unfreundlichen Winde, regnete Tag und Nacht fort.

(Erstes Viertel.) Den 21. wuchs an das erste Viertel um 10. Uhr 26. Min. Vormittag. Der Tag brach etwas zweifelhaftig an, jedoch mit baldiger Sonne, welche mit Regenwolken immer wechselte, gegen Bayern regnete es um 2. Uhr Nachmittag sehr stark, bey uns aber erst Abends nach 7. Uhr ganz subtil, die Nacht wurde mond- und sternlicht. Der 22. brach auch zweifelhaftig an mit ziemlichen Nebel gegen den Wässern und Waldungen, auch etwas Sonnenschein und frisch, Trübe und Sonne wechselten den ganzen Tag, die Nacht etwas Sterne und Mondlicht. Der 23. mit Anbruch den gestrigen gleich, besonders Mittagszeit sah es einem baldigen Donnerwetter gleich, verzog sich aber wiederum, und wechselte Trübe mit Sonne den ganzen Tag, die Nacht trüb, und der 24. brach mit subtilen Regen an, Sonnenblicker, Trübe, wiederholter Regen wechselten den ganzen Tag, die Nacht etwas mond- und sternlicht. Der 25. brach fein an, von der Ferne starker Nebel, den Tag hindurch wechselten immer stechende Sonnenblicker mit trüben Wolken, bis um 5. Uhr ein starker Wetterregen ausbrach, welcher gegen der Nacht und in selber gelinder wurde, die Nacht durchaus trüb. Der 26. brach mit einem ganzen Landregen an, hielt den ganzen Tag bis in die Nacht, und in selber sonderlich gegen Tag noch stärker, der 27. mit Anbruch und Ende wie der gestrige.

(Vollschein.) Den 28. wurde der Mond voll um 8. Uhr 37. Minuten Nachmittag. Der Tag brach mit subtilen Regen an, war bald vorbey, sodann wechselten Sonnenblicker und trübe Wolken, der Nachmittag wurde feiner, die Nacht etwas mond- und sternlicht. Der 29. fieng zweifelhaftig an, ein oder die andere trübe Wolke ließ zu Zeiten was fallen, der Nachmittag wurde geschwülig, so angenehm auch der Abend war, hat es dennoch in der Nacht um halb 2. Uhr stark geregnet, und der 30. ist mit subtilen Regen angebrochen, welcher den Tag hindurch sehr oft wiederholte bald stark, bald subtil mit etlichen untermengten Sonnenblickern, die Nacht durchaus trüb.

JULIUS.

Der 1. brach trüb und unfreundlich an, sah öfters baldigen Regen gleich, wechselten aber nur Sonnenblicker mit trüben Wolken, Nachmittag ein kleiner Windstreit, Abends ein Wetterregen mit etlichen Blitzern ohne Donner, die ganze Nacht trüb, gegen Tag etwas Regen, und der 2. fieng sehr zweifelhaftig an, zu Zeiten ein kurzer Sonnenblicker, annoch Vormittag wiederholte der Regen öfters, Nachmittag ohne Regen und Donner, wo es doch zu beyden das öftere Ansehen hatte, erst nach 6. Uhr sehr starker Regen bis in die Nacht hinein, welche durchaus trüb war.

Der

Der 3. brach mit subtilen Regen an bis nach 6. Uhr, sodann sah es bessern Wetter gleich, die Sonne wechselte zwar mit trüben Wolken, der Nachmittag aber wurde immer feiner; so schön auch der Abend war, brach dennoch der 4. mit subtilen Regen an, hatte um 6. Uhr auch schon ein Ende, der Vormittag wurde erträglich, auch der Nachmittag bis gegen 3. Uhr, hernach öfters wiederholter Regen; die Nacht hatte anfangs etwas Sterne, dennoch brach der 5. mit einen ganzen Landregen an, wehete unfreundlicher oberer Wind, regnete bis nach 12. Uhr, sodann Sonnenschein, gegen 2. Uhr starker Regen bis 3. Uhr, hernach hell, die Nacht war erträglich mit etwas Sterne.

(Letztes Viertel.) Den 6. nahm ab das letzte Viertel um 10. Uhr 14. Minuten Nachts. Der Tag brach zwar mit Sonnenschein an, aber sehr zweifelhaftig und windig, wie es dann um 10. Uhr ziemlich zu regnen anfieng, des Tages bis in die Nacht hinein öfters mit kaltem unfreundlichen Winde wiederholte, gegen Bayern starke Blitzer. Der 7. brach mit regnerischem Aussehen an, der kalte Wind mit baldigem Regen öfters wiederholtermaßen hielt noch immer an; die Nacht trüb ohne Regen. Auch der 8. brach sehr trüb an, nach 9. Uhr Regen, wiederholte öfters wie gestern bis in die Nacht hinein, welche anfangs etliche Sterne mit trüben Wolken hatte, um Mitternacht der ganze Himmel voll Sterne; dennoch brach

der 9. mit Regen an, welcher unter etlichen Sonnenblickern öfters wiederholte, nach halb 11. Uhr starker Regen, und wiederholte Nachmittag ein paarmal, gegen Abend sah es was bessers aus, wehete ein anderer Wind, die Nacht noch feiner mit Sternen als die gestrige. Der 10. brach hübsch an mit Sonnenschein, nach 6. Uhr mit Regenwolken, welche nach 7. Uhr schon aller Orten in Regen ausbrachen, um halb 9. Uhr Sonnenschein bis Nachmittag nach 1. Uhr, sodann schneller Wetterregen, wiederum Sonnenschein, endlich gegen 4. Uhr brach ein starkes Wetter aus, mit Donner und Blitzen, auch Platzregen mit etwas Schauerkisel; die eingehende Nacht zeigte ein neues Wetter, blitzte, donnerte und regnete bis fast gegen Mitternacht; gegen 2. Uhr sternlicht; und der 11. brach erträglich an, baldige Sonne und immer feinerer Tag, es war ein Donnerwetter zu vermuthen, gieng aber mit einen Regen aus, welcher von 4. Uhr bis nach 5. Uhr anhielt, der Abend angenehm mit geändertem Winde, und die Nacht fein. Der 12. brach fein an, gegen 8. Uhr Regenwolken, gegen 11. Uhr Regen ganz wenig, hernach Sonnenblicker, sodann ein fürchtiges Donnerwetter mit starken Platzregen und ungestümen Winde von der Donau her, in kurzer Zeit wiederum Sonnenschein, der Abend angenehm, die Nacht halb trüb, halb sternlicht.

(Neu-

(Neumond.) Den 13. entzündete sich das Neulicht um 4. Uhr 48. Minuten Nachmittag. Der Tag brach ziemlich trüb und zweifelhaftig an, um halb 11. Uhr subtiler Regen, machte fort bis in die Nacht hinein, bald stärker, bald subtiler, keine Sonne den ganzen Tag, die Nacht trüb und Regen. Der 14. brach mit sehr vielen Regenwolken an, das gewiß verhoffte baldige Regnen muß glaublich der Donauwind verhinderet haben, denn der Tag wurde erträglich, die Nacht auch gut; der 15. fein mit Anbruch Ende und Nacht. Der 16. noch feiner durchaus, also auch der 17. und 18. sammt den 19. welcher aber sehr warm war.

(Erstes Viertel.) Den 20. wuchs an das erste Viertel um 9. Uhr 55. Minuten früh. Der Anbruch des Tages fein und warm, der Wind änderte sich, nach 12. Uhr etliche Minuten subtiler Regen, sogleich wiederum die hitzige Sonne, das Donnerwetter gieng Mitternacht ins Bayern hinein mit starkem Winde, sonst war die Nacht fein. Der 21. mit Anbruch fein und warm, sah Nachmittag einen Donnerwetter gleich, welches endlich Abends 7. Uhr mit erhebtem Winde ausbrach, aber nicht lang anhielt, die ganze Nacht trüb und starker Windstreit ohne Regen. Der 22. brach fein an mit angenehmen Winde, gegen Abend sah es einer Aenderung gleich, wurde auch die eingehende Nacht trüb, in selbiger

Regen mit starkem Winde. Der 23. brach trüb mit regnerischem Aussehen an, ziemlich windig, wurde aber ein erträglicher Tag ohne Regen, die Nacht etwas mond- und sternlicht. Der 24. brach trüb und ziemlich windig an, Mittags etwas subtiler Regen, hernach wiederum gut und windig bis in die Nacht hinein, welche anfangs trüb, nach Mitternacht sternlicht war; dennoch brach der 25. trüb an, nach 6. Uhr etliche Minuten lang subtiler Regen, der Wind zertheilte das Gewölke, wurde erträglich, aber windstreitig den ganzen Tag, sah oft einem Donnerwetter gleich, der Wind zertheilte alles, bis endlich Abends gegen 8. Uhr der Wind sich in etwas legte, die Wetterwolken sich zusammen schoben, ein Wetterregen mit ein paar Donnerschläge und etwas Blitzer ausbrach; bald hernach der wachsende Mond und Sterne, auch die übrige Nacht sternlicht. Dennoch brach der 26. zweifelhaftig an, den ganzen Tag wechselte die Sonne mit trüben Wolken, gegen Abend mehrers trüb als hell, um 8. Uhr subtiler Regen die ganze Nacht; auch der 27. brach mit subtilen Regen an, welcher des Tages mit wechselnder Trübe und Sonnenblickern öfters wiederholte; Nachts aber gegen 9. Uhr sehr stark herab machte, und wiederholte in der Nacht öfters.

(Vollmond.) Den 28. erschien der Vollmond um 11. Uhr 56. Minuten Vormittag. Der Tag brach zweifelhaftig an,

Vormittag wechselte Wind, Trübe, Sonnenschein und Regen öfters, gegen 12. Uhr mit dem eingehenden Vollschein erhob sich ein kleiner Windstreit, die Sonne wurde recht kräftig, Nachmittag erträglich, Abends und mit eingehender Nacht Regen. Der 29. brach mit subtilen Regen an, gegen 10. Uhr wurde es besser, allein ein unfreundlicher Wind jagte schweres Gewölke zusammen, regnete vor 11. Uhr noch, und wiederholte öfters den Nachmittag hindurch; endlich Abends gegen 5. Uhr hellte es sich nach und nach aus, wurde der Himmel fein, nach 8. Uhr schon Sterne. Der 30. brach sehr fein an, also durchaus, aber sehr warm und geschwülig; die Nacht mond- und sternlicht, zu Zeiten etwas trübe Wolken, welche den Anbruch des 31. zweifelhaftig machten, hatte zwar etwas Sonnenschein, um 7. Uhr aber stund ein Wind auf, schob Regenwolken zusammen, und wurde sehr unfreundlich; gegen 8. Uhr subtiler Regen, welcher anhielt bis in die Nacht, welche windig und sehr unfreundlich aussah, blieb aber trüb ohne Regen.

AUGUSTUS.

Der 1. brach mit einem sehr zweifelhaftigen und regnerischem Aussehen an, dennoch erfolgte kein Regen als erst Abends 7. Uhr ganz subtil und gleich gar; die Nacht wurde nach und nach immer feiner. Der 2. brach fein

an, der Vormittag hatte verdächtige Wolken, sobald aber der Wind sich mit Kraft geändert, wurde der Tag immer feiner mit abkühlender Luft, sonderbar Nachmittag und gegen Abend, welcher sehr angenehm war. Der 3. brach mit starkem Nebel an, welchen aber die frühzeitige Sonne nicht hinaufsteigen ließ, dann gegen 6. Uhr war schon alles heiter, und der Tag durchaus fein, aber sehr warm; auch also der 4.

(Letztes Viertel.) Den 5. nahm ab das letzte Viertel um 8. Uhr 25. Minuten früh. Der Tag brach auch sehr fein an, gegen Abend etwas Wetterwolken, welche sich aber nur mit einer Abkühlung des Himmels befriedigten, und wurde die Nacht fein, mond- und sternlicht. Der 6. mit Anbruch und durchaus wie gestern, die Wetterwolken begnügten sich Abends auch mit Abkühlung des Himmels, hingegen wurde die ganze Nacht trüb; und der 7. brach trüb an, gegen Bayern etwas Regen, sodann auch bey uns, wiederholte öfters, gegen 4. Uhr aber Nachmittag machte es stark herab, machte die ganze Nacht fort, und der 8. brach mit Regen an, welcher hielt bis 8. Uhr, gegen 9. Uhr, und hernach etliche Sonnenblicker unter trüben Wolken, also auch Nachmittag; Abends gegen 7. Uhr zog sich ein fürchtiges Gewölke zusammen gegen Bayern außerhalb Friedberg, bald hernach allhier, es gieng aber alles (Gott Lob) mit einem Regen ruhig ab.

NB.

NB. Nicht aber also in den benachbarten Ortschaften um Wien, dann Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr erhob sich allda ein gewaltiger Regen und Hagelschlag, das Wasser riß alle Weinstöcke sammt den Trauben aus der Erde, schwemmte die Erde und Schlamm in die Thäler, sogar in die Vorstädte von Wien, der Hagel schlug alle Früchten von Bäumen, und wäre es in der Nacht ausgebrochen, so würde es auch vielen am Leben geschadet haben. Ursach also genug haben wir allhier Gott zu danken, der uns so gnädig verschonet hat. Auch von andern Orten ist dergleichen klägliches Ungewitter berichtet worden.

Der 9. brach zweifelhaftig an, trübe Wolken und wechselnde Sonnenblicker machten alles ungewiß, also den ganzen Vormittag, gegen 12. Uhr subtiler Regen; gegen 3. Uhr fieng es an sich auszuhellen, mit Veränderung des Windes, die eingehende Nacht sehr fein, um 8. Uhr alles voll Sterne, nach 9. Uhr alle Sterne verdunkelt, die Nacht sodann durchaus trüb, auch der 10. brach trüb und zweifelhaftig an, den ganzen Vormittag wechselten Sonnenblicker mit trüben Wolken, gleich nach 12. Uhr etwas Regen, welcher Nachmittag noch ein paarmal wiederholte, übrigens mehrers trüb als sonnenhell, die Trübe hielt an bis in die Nacht hinein, in welcher es gegen Tag um 3. Uhr ziemlich regnete.

(Neuschein.) Den 11. entzündete sich das Neulicht um 11. Uhr 42. Minuten Nachts. Der Tag brach mit vielen Regen an, nach 6. Uhr regnete es zwar nicht mehr, jedoch war der ganze Himmel überzogen, nach 8. Uhr wechselten etliche Sonnenblicker mit trüben Wolken bis gegen halb 12. Uhr; sodann regnete es schon gegen Bayern sehr stark, und gleich nach 12. Uhr machte es auch also bey uns herab, bis gegen 1. Uhr, wo sodann was weniges heller wurde mit etwas Sonnenschein, welcher mit trüben Wolken wechselte bis 5. Uhr, sodann wiederum Regen, mit etwas Kisel, nach einem öfters stark wiederholten Wetterregen trüb mit abkühlenden Blitzern; um halb 9. Uhr wiederum Regen ziemlich stark bis in die spate Nacht hinein. Der 12. brach durchaus trüb an, folgte bald subtiler Regen nicht lang, immer trüb, gegen 10. Uhr etwas Sonne, nach 12. Uhr was wentges Regen, Trübe und Sonnenschein wechselten immer; nach 2. Uhr was mehrers Regen, nach 4. Uhr wiederum eine Stunde lang, sodann wiederum trüb; Nachts um 9. Uhr da und dort etwas Sterne, auch schwarze Wolken dabey, nach Mitternacht Regen. Der 13. brach sehr trüb an, um 6. Uhr schon starker Regen, um 9. Uhr ein paar Sonnenblicker, um halb 10. Uhr wiederum Regen, und also wechselten Sonnenblicker, Trübe und Regen sehr oft den Tag hindurch bis gegen 4. Uhr Nachmittag, wo zwar die Sonne was kräftigers, aber noch

im-

immer zweifelhaftiges Aussehen hatte; der Abend und die Nacht trüb ohne Regen; und der 14. brach trüb an mit einem starken Nebel von ferne, welcher aber gegen 8. Uhr abwich; nach 9. Uhr kamen etliche Sonnenblicker, Nachmittag stach die Sonne stark, ein wenig vor 2. Uhr Wetterregen, hernach erträglich bis in die Nacht, welche trüb war. Der 15. brach zwar fein an mit baldigem Sonnenschein, gegen 7. Uhr wurde es zweifelhaftig, wechselte Trübe und Sonne bis Mittag; Nachmittag wurde die Sonne recht stark, und der Tag angenehm mit einer sternlichten heiteren Nacht. Der 16. brach ungemein fein an, hielt also durchaus mit vieler Wärme, die Nacht sternlicht. Der 17. hatte keinen unfeinen Anbruch, von ferne etwas neblicht, durchaus fein und warm, die Nacht schön sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 18. wuchs das erste Viertel an um 10. Uhr 51. Minuten Nachts. Der Tag selbst brach sehr fein an ohne Nebel, wurde aber sehr warm durchaus, auch die Nacht fein mit mond- und sternlicht. Dennoch brach der 19. mit zweifelhaftigen Gewölke an, wechselten immer Trübe und Sonnenschein; Nachmittag sah es einem baldigen Donnerwetter gleich, verzog sich aber alles, und wurde ein sehr feiner Abend und sternlichte Nacht.

NB. Danke abermal glückliches Augsburg mit deiner ganzen Gegend auf viele Stunden herum,

herum, was hier fürchtig ausgesehen, ist endlich in Ungarn ausgebrochen Mittags zwischen 12. und 1. Uhr mit entsetzlichem Donnerwetter, Hagel, und Gußregen. Die Stadt Oedenburg mit 8. und noch mehr umliegenden Dorfschaften hat den Schaden von allen zerschlagenen und fortgeschwemmten Reben sammt Trauben, viele Häuser sind vom Wasser abgeführt, mehrere also beschädiget, daß sie vom Grunde aus müssen aufgebauet werden, auch viele Menschen haben ihr Leben eingebüßt.

Der 20. brach fein an, von ferne was weniges neblicht, wurde bald recht fein und warm, die Nacht angenehm mit Mond- und Sternlicht. Der 21. brach zweifelhaftig an, Vormittag nur etliche Sonnenblicker, mehrentheils trüb, Nachmittag sah es einem Donnerwetter gleich, stund aber ein kräftiger Wind auf, zertheilte alles Gewölke, wurde der Tag fein, und die Nacht mond- und sternlicht; dennoch brach der 22. trüb an, und blieb also den ganzen Vormittag, Nachmittag fein und der Abend angenehm, bey eingehender Nacht etwas Sterne. Der 23. brach fein an, von ferne etwas neblicht, wurde aber bald recht angenehm mit kühlem Lüftlein, um Mittagszeit trübe Wolken, welche aber ein entstandener Windstreit gegen 1. Uhr zertheilet; Abends wiederum trübes Gewölke, nach 7. Uhr etwas subtiler Regen, die ganze Nacht trüb. Der 24. brach mit regnerischem Aussehen an, schon

vor

vor 6. Uhr Regen, wiederholte des Tages hindurch öfters, sonderlich Nachmittag, um 2. Uhr und Abends recht starke Gußregen bis in die Nacht hinein, welche durchaus regnerisch, auch der 25. mit einem ganzen Landregen anbrach, welcher anhielt bis gegen 8. Uhr, sodann wässeriger Sonnenschein, kam zugleich der untere Wind ziemlich kräftig, zertheilte die Regenwolken, dennoch wechselten trübe Wolken mit Sonnenschein den ganzen Tag ohne Regen; die eingehende Nacht hatte etwas Sterne und Mondlicht. Der 26. brach fein an, von ferne etwas Nebel, wich aber bald, und war der ganze Tag angenehm, die Nacht mond- und sternlicht.

(Vollmond.) Den 27. ereignete sich der Vollschein um 2. Uhr 56. Minuten früh. Der Tag war mit Anbruch sehr fein mit baldiger Sonne und durchaus heiterem Himmel, nach 7. Uhr aber wurde alles trüb; um 8. Uhr wechselte wässeriger Sonnenschein mit trüben Wolken, in einer halben Stunde wurde es heller, immer mehr und mehr angenehm, aber geschwülig, der Abend und eingehende Nacht recht fein, die Nacht selbsten Mond- und Sternlicht. Der 28. 29. 30. und 31. waren vom Anfange bis zum Ende sehr feine Tage, etwas viel warm, die Abende und Nächte aber allzeit sehr angenehm mit Mond- und Sternlicht.

SEPTEMBER.

Der 1. mit Anbruch fein, von ferne etwas Nebel, welcher aber bald abwich, auch ein recht angenehmer warmer Tag wurde, die Nacht schön stern- und mondlicht. Also waren auch der 2. und 3. durchaus, aber sehr warm und geschwülig.

(Letztes Viertel.) Den 4. nahm ab das letzte Viertel um 11. Uhr 16. Minuten Vormittag. Der Anbruch des Tages war fein, von ferne etwas mehrers Nebel, Mittagszeit nach eingegangenem Viertel, sah es einer Aenderung gleich, blieb aber sehr geschwülig bis in die Nacht, welche anfangs etwas Sterne hatte, Mitternacht aber ziemlich regnete. Der 5. brach nicht unfein an mit etlichen zweifelhaftigen Wolken, welche sonderlich Nachmittag baldigen Regen oder Donnerwetter vermuthen ließen, verzog sich aber alles, der Abend und eingehende Nacht sehr trüb, Mitternacht Regen; mit welchen auch der 6. anbrach, durchaus regnerisches Ansehen; der Regen hatte zwar nach 7. Uhr ein Ende, blieb aber alles trüb bis Mittag, alsdann stund ein unfreundlicher oberer Wind auf, zertheilte in etwas das Gewölke, und verursachte einige Sonnenblicker; um 2. Uhr schoben sich Wolken zusammen, blitzte, und gleich darauf ein einziger Donnerschlag mit Wetterregen, sodann wechselten Sonnenblicker,

wiederholter Regen, kalter unfreundlicher oberer Wind bis in die Nacht, welche durchaus trüb war. Also brach auch an der 7. um 6. Uhr etwas Regen, welcher mit trüben Wolken und etwas Sonnenblickern wechselweise den ganzen Tag öfters wiederholte, nach 8. Uhr Nachts sternlicht, nach Mitternacht alles trüb. Der 8. brach trüb an mit unfreundlichem kaltem Winde, welcher die trübe Wolken bald zertheilte, bald wiederum zusammen schob, daß es öfters baldigem Regen gleich sah, sonderlich gegen Abend, der Windstreit hat aber solches verhindert; die Nacht trüb, nach Mitternacht Regen; und der 9. brach mit einem ganzen Landregen an, machte auch ein kalter Donauwind alles unfreundlich; der Regen hielt an bis Mittag, Nachmittag etliche Sonnenblicker, Abends gegen 5. Uhr wiederum Regen bis in die Nacht hinein.

(Neuschein.) Den 10. ereignete sich das Neulicht um 7. Uhr 45. Minuten früh. Der Tag selbst brach zweifelhaftig an, wechselten immer trübe Wolken mit Sonnenschein, gegen 3. Uhr Nachmittag wurde es feiner, ein angenehmer Abend und sternlichte Nacht. Der 11. brach fein von ferne etwas neblicht an, wurde aber ein recht feiner warmer Tag, der Abend und eingehende Nacht sonderbar angenehm, diesem war durchaus gleich der 12. auch der 13. war mit Anfang sehr fein, Mittags sah es einer Aenderung gleich, die Ge-

schwüle war heftig, verzog sich aber wiederum, Abends nach 5. Uhr zog sich ein starkes Wetter zusammen, brach auch gegen halb 6. Uhr aus mit heftigen Blitzen und Donnerschlägen, hielt an bis gegen 7. Uhr, der Regen aber dauerte bis in die Nacht hinein. Der 14. brach mit durchaus regnerischem Aussehen an, regnete auch bald; gegen 10. Uhr etwas bleiche Sonne, welche mit trüben Wolken wechselte bis gegen 3. Uhr, sodann wiederum Regen, wiederholte öfters bis in die Nacht hinein, nach Mitternacht schön sternlicht; dennoch brach der 15. ziemlich zweifelhaftig an, hielt aber den ganzen Tag mit wechselnder Sonne und trüben Wolken, nur Abends regnete es ein wenig, in der Nacht was weniges Sterne mit trüben Wolken. Der 16. brach trüb an mit Nebel von ferne, gegen 8. Uhr Regen; der übrige Tag wechselte mit Sonnenschein und trüben Wolken; Abends 4. Uhr wiederum Regen, die eingehende Nacht trüb.

(Erstes Viertel.) Den 17. wuchs an das erste Viertel um 3. Uhr 10. Minuten Nachmittag. Der Tag selbst brach trüb an, wurde aber nach und nach ein erträglicher Tag, sonderlich der Abend und die sternlichte Nacht mit feinem Mondschein war angenehm. Der 18. brach fein an, durchaus also, die ganze Nacht schön mond- und sternlicht. Der 19. brach zwar fein an, gegen 10. Uhr aber sah es einer baldigen Aenderung gleich, Nach-

mittag

mittag Regen bis in die Nacht hinein mit unfreundlichem Winde, die Nacht trüb, Mitternacht starker Regen, und der 20. brach mit subtilem Regen an, hielt nicht lange also, sodann wechselte Sonnenschein mit trüben Wolken, gegen Mittag was weniges kleine Kisel, sodann Regen eine Viertelstunde lang, hernach Sonnenschein mit kaltem unfreundlichen Donauwinde, und wechselnden trüben Wolken, Abends um 5. Uhr starker Regen bis gegen 6. Uhr, der Wind hat sich gelegt, die ganze Nacht trüb. Der 21. brach mit subtilem Regen an, der ganze Himmel war überzogen, der Nachmittag war erträglich mit wechselnden trüben Wolken unter mehrerem Sonnenschein; die eingehende Nacht hatte etwas Sterne, dennoch gegen Mitternacht trüb, und in selber gegen 1. Uhr Regen; wie auch der 22. mit subtilem Regen anbrach, gegen Mittag aber der gewaltige Wind etwas von Wolken zertheilte, und der Nachmittag mit Sonne und Trübe abwechselte; der Abend zweifelhaftig und windig, die eingehende Nacht etwas Sterne da und dort mit Windstreit. Der 23. brach etwas zweifelhaftig an, wurde aber nach und nach feiner, etwas geschwülig Nachmittag, gegen 4. Uhr blitzte es, und regnete eine halbe Stunde, sodann trüb. Der 24. brach mit starkem Nebel an von ferne, kam aber gegen halb 7. Uhr die Sonne, verjagte nach und nach den Nebel, und wurde ein ungemein feiner Tag, aber geschwülig,

mit eingehender Nacht kühlte sich der Himmel mit Blitzen ab, die Nacht selbsten aber war mit Mond- und Sternlicht sehr angenehm.

(Vollmond.) Den 25. ereignete sich der Vollschein um 5. Uhr 32. Minuten Nachmittag. Der Tag selbst brach zweifelhaftig an, Vormittag mehrers trüb als Sonnenschein, welcher jedoch Nachmittag ziemlich warm war und geschwülig; mit eingehendem Vollicht wurde ein sehr feiner Abend, eine noch feinere mond- und sternlichte Nacht. Der 26. brach mit einem sehr dicken Nebel an, erst gegen 10. Uhr brach die Sonne dardurch, wurde immer feiner und wärmer; der Abend, wie auch die mond- und sternlichte Nacht waren sehr angenehm. Der 27. brach abermal mit Nebel an, welchen aber der baldige Sonnenschein schon gegen 7. Uhr herabdruckte, auch ein sehr feiner, und mehrers sommerwarmer als Herbsttag durchaus war; die eingehende Nacht fein, wurde aber gegen 8. Uhr zweifelhaftig wegen heranziehenden Wolken, welche blitzende Abkühlungen des Himmels mit etwas Donner verursachten; noch vor 9. Uhr ziemlicher Regen, die ganze Nacht trüb; und der 28. brach mit trüben regnerischem Aussehen an, nach 9. Uhr kam die Sonne ein wenig hervor, welche immer mit mehreren trüben Wolken wechselte bis gegen Abend, da es heller wurde; die Nacht gegen 8. Uhr schön sternlicht mit ankommenden Mond, durchaus ange-

angenehm. Der 29. brach mit etwas Nebel von ferne an, welcher sich immer vermehrte, und gegen 8. Uhr hinauf zu gehen schien, mithin ein herbstliches Aussehen verursachte bis Nachmittag gegen 3. Uhr; hernach Sonnenblicker mit wechselnden trüben Wolken, alles ohne Regen; die Nacht trüb. Der 30. brach mit Nebel an, welcher mit zunehmenden Tag ganz subtil wie Regen herabfiel; gegen 10. Uhr ruckte die Sonne hervor unter sehr vielen trüben Wolken, wurde aber nach und nach kräftiger, verursachte auch einen recht heiteren angenehmen Nachmittag; die eingehende Nacht schön sternlicht; nach Mitternacht alles trüb.

OCTOBER.

Der 1. brach mit dickem Nebel an, nach 9. Uhr etliche Sonnenblicker, der Nebel wich ganz langsam; nach 10. Uhr schöner Sonnenschein, der Nachmittag sehr fein und warm; die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 2. nahm ab das letzte Viertel um 11. Uhr 36. Minuten Nachts. Der Tag brach mit starkem Nebel an, die Sonne drang erst gegen 10. Uhr hindurch, der Nachmittag wurde sehr fein und warm wie in einem Sommertage; die eingehende Nacht mit Sternen; um Mitternacht bey eingehendem Viertel alles trüb. Der 3. brach sehr trüb an ohne Nebel, erst nach 12.

Uhr, da der kalte Donauwind sich in etwas legte, fieng es an subtil zu regnen, gegen 3. Uhr ließ der Regen nach, und blieb sodann alles trüb ohne Regen mit trüber Nacht. Der 4. brach mit einem trüben regnerischen Aussehen an, wehete auch ein unfreundlicher kalter Donauwind, regnete aber nicht, obwohl der ganze Tag mit der Nacht durchaus trüb war. Der 5. brach mit Nebel an, welcher immer subtil herab fiel, unfreundliche Witterung, kam auch bald ein subtiler Regen auf eine Stunde lang, der übrige Tag trüb, wie auch die Nacht trüb ohne Regen. Der 6. brach trüb an, erst nach 1. Uhr Nachmittag drang die Sonne ein wenig hervor; der Nachmittag wurde immer feiner, der Abend und die eingehende Nacht angenehm mit Sternen. Der 7. brach mit dickem Nebel an, welcher den ganzen Vormittag herabdufte wie subtiler Regen, immer feucht und trüb bis in die Nacht hinein, welche gegen 8. Uhr da und dort etwas Sterne neben trüben Wolken hatte, gegen Tag ziemlich Regen; auch der 8. brach mit dickem Nebel und subtilem Regen an, hatte durchaus ein regnerisches Aussehen; gegen 10. Uhr legte sich der Regen, sodann wechselte die Sonne mit trüben Wolken bis gegen Abend, welcher trüb war, dennoch gegen 8. Uhr ziemlich Sterne; nach Mitternacht trüb, gegen Tag etwas Regen.

(Neuschein.) Den 9. trat das Neulicht ein um 5. Uhr 52. Minuten Nachmittag.

Der

Der Tag selbst brach mit Nebel und regnerischem Aussehen an, stund bald ein kalter unfreundlicher Wind auf, den ganzen Tag kein Sonnenschein; alles unangenehm sammt der Nacht. Der 10. brach mit einem sehr dicken Nebel an, welcher erst gegen 10. Uhr völlig abwich; nach 12. Uhr Sonnenschein, welcher mit trüben Wolken wechselte bis nach 3. Uhr, wiederum trüb, die eingehende Nacht mehr schwarz als trüb ohne Wind; gegen Tag um halb 6. Uhr starker Regen mit unfreundlichem Donauwinde. Der 11. brach mit Regen an, hielt an bis nach 7. Uhr; nach 8. Uhr wässeriger Sonnenschein, wechselte mit trüben Wolken den ganzen Tag; die Nacht aber wurde sternlicht. Der 12. brach fein an, die Sonne schon um halb 7. Uhr, also durchaus; die Nacht schön sternlicht; also auch der 13. sehr fein. Der 14. mit erstem Anbruch sehr fein, kam aber gegen 6. Uhr ein Nebel, welcher mit zunehmendem Tage sich vermehrte; erst nach 10. Uhr druckte die Sonne den Nebel herab, wurde auch ein sehr feiner Nachmittag, die Nacht durchaus sternlicht. Der 15. brach fein an, etwas frisch, nur was weniges Nebel von ferne, schon um 7. Uhr Sonnenschein, mehr ein Sommer- als Herbsttag durchaus, die Nacht schön sternlicht. Der 16. brach mit etwas Nebel an, auch Sonnenschein, übrigens erträglicher Herbsttag; gegen 12. Uhr wurde es trüb, nach 2. Uhr regnete es ganz subtil nur etliche Minuten, sodann wiederum

erträgliches Herbstwetter, die Nacht wechselte mit Trübe und Sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 17. wuchs an das erste Viertel um 10. Uhr 26. Minuten Vormittag. Der Tag brach trüb an, fieng bald an subtil zu regnen, dauerte nicht lange, sodann trüb bis nach 10. Uhr; mit eingehendem ersten Viertel wurde es freundlicher, jedoch wechselten trübe Wolken mit Sonnenschein den ganzen Nachmittag, mit eingehender Nacht ein subtiler Regen ganz kurz; gegen 8. Uhr mond- und sternlicht. Der 18. brach fein und frisch an, nach halb 7. Uhr fiel ein sehr dicker Nebel an, welchen die Sonne herabdruckte und einen sehr feinen Tag mit angenehmer mond- und sternlichter Nacht verursachte. Der 19. mit Anbruch und durchaus sehr fein, nach 9. Uhr Nachts dicker Nebel, welcher um Mitternacht viel dünner war, und der 20. nur mit etwas Nebel von ferne anbrach, welcher aber hinauf zog, Vormittag ein herbstliches Aussehen, Nachmittag sehr feine Witterung, und eine angenehme sternlichte Nacht verursachte. Der 21. mit Anbruch sehr fein, nur was weniges Nebel von ferne, so bald verschwand, der Tag recht fein und warm, mit angenehmer mond- und sternlichter Nacht, also auch der 22. mit Anfang und Ende, der 23. hatte zwar einen stärkeren Nebel, welcher erst gegen 9. Uhr von der Sonne durchdrungen wurde, der Nachmittag sehr fein und warm, die Nacht

mit

mit Mond- und Sternlicht angenehm bis gegen Tag. Wie dann der 24. trüb und unfreundlich anbrach mit etwas kaltem Donauwinde; der Tag hindurch neblicht, unangenehm; Nachmittag nach 3. Uhr ließ sich da und dort (wider alles Verhoffen) eine blaue Wolke, zugleich auch die Sonne sehen, welche bis zum Untergange hielt; die eingehende Nacht hatte zwar Mond- und Sternlicht, wurde aber bald alles durch einen anfallendem Nebel verdunkelt.

(Vollmond.) Den 25. ereignete sich der Vollschein um 7. Uhr 24. Minuten früh. Der Tag brach mit sehr dickem herabduftenden Nebel an, der ganze Vormittag neblicht, Nachmittag ein herbstliches Aussehen ohne einzigen Sonnenblicker, bey eingehender Nacht fiel der Nebel wiederum sehr dick an, mit welchem auch der 26. anbrach, und immer herabduftete; Nachmittag erträglich, gegen 3. Uhr feiner Sonnenschein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 27. brach frisch und fein an, schon um 7. Uhr Sonnenschein, durchaus fein, mit eingehender Nacht hat sich der Wind geändert, und trübe Wolken verhinderten das Mond- und Sternlicht. Der 28. brach mit regnerischem Aussehen an, gegen 9. Uhr ein oder anderer Sonnenblicker; gegen 11. Uhr stund ein kalter unfreundlicher Wind auf, welcher das Gewölke zusammen trieb, und nach 4. Uhr subtilen Regen verursachte bis in die Nacht hinein; gegen Tag um 4. Uhr sehr starker Regen, und

der 29. brach mit subtilem Regen an, zu Zeiten Sonnenblicker, wiederum etwas Regen, Nachmittag wurde die Sonne stärker, der starke Wind hat das Gewölke in etwas zertheilet, die wenige bey eingehender Nacht sichtbare Sterne wurden gleich verdunkelt, folgte Regen, und der 30. brach mit subtilem Regen an, dauerte auch also unausgesetzt bis in die Nacht, und selbe durchaus. Der 31. brach mit Regen und dickem Nebel an, der Regen wiederholte zweymal des Vormittags, Nachmittag gegen 2. Uhr ein paar kurze Sonnenblicker, Abends und mit der eingehenden Nacht Regen, alles trüb und unfreundlich.

NB. Den 30. October hat um Mitternacht ein etliche Meilen von München niedergegangener Wolkenbruch besagte Residenzstadt in großen Schrecken gesetzt, indem in den kleinen Markt Au die Sturmglocken gezogen, und alles unter Wasser gesetzt, hiedurch auch großer Schaden verursacht worden. Danke abermal Augsburg, daß dich kein solches Unglück betroffen.

NOVEMBER.

(Letztes Viertel.) Den 1. nahm ab das letzte Viertel um 6. Uhr 21. Minuten früh. Der Tag selbst brach trüb und neblicht an, feuchte unfreundliche Witterung, Nachmittag ein paar Sonnenblicker,

cker, gleich wiederum trüb; dennoch die eingehende Nacht voll Sterne, Mitternacht nichts mehr von Sternen. Der 2. brach mit starkem Nebel an, verdünnerte sich bald, wurde erträglich, Nachmittag fein mit Sonnenschein, die eingehende Nacht sternlicht, nach 9. Uhr fiel ein Nebel an, der 3. aber brach nur mit was weniges Nebel an, wurde gleich ein erträglicher Vormittag, Nachmittag trüb, die eingehende Nacht neblicht. Der 4. brach mit starkem Nebel an, welcher erst gegen Mittag gewichen, nachgehends wechselten etliche Sonnenblicker mit trüben Wolken, gegen 3. Uhr und nachgehends mehr finster als trüb, die Nacht durchaus schwarz. Der 5. brach mit regnerischem Aussehen an, um 8. Uhr Regen, machte Tag und Nacht fort, auch der 6. brach mit subtilem Regen an, setzte erst Nachmittag aus, etliche bleiche Sonnenblicker mit trüben Wolken, Abends und in der Nacht Regen. Den 7. mit Anfang bis zum Ende Regen, nur Mittagszeit ein paar bleiche Sonnenblicker, gleich wiederum Regen.

(Neuschein.) Den 8. begab sich das Neulicht um 6. Uhr 59. Minuten früh. Der Tag brach mit Regen und Nebel an; bey Eingang des Neulichts legte sich der Regen, und wurde ein feiner Nachmittag, die Nacht sternlicht und frisch, gegen Tag trüb, und der 9. brach mit Nebel und etwas Reif an, von 10. Uhr bis 1. Uhr Regen, um 2. Uhr ein paar

bleiche Sonnenblicker unter subtilen Regen, welcher fortmachte bis zur eingehenden Nacht, welche sternlicht wurde, Mitternacht trüb; und der 10. brach zweifelhaftig und windig an, um halb 8. Uhr subtiler Regen, unter demselben Schneeflocken auch kleine Kisel, den ganzen Tag ein lauteres Sudelwetter, die bey eingehender Nacht gegenwärtige Sterne verschwanden bald, kamen aber Mitternacht sehr vermehrt, gegen Tag trüb. Der 11. hatte mit Anbruch und den ganzen Vormittag Schnee und Regenwolken, Nachmittag ein paar Stunden Sonnenschein, wiederum trüb und etwas frisch, auch die Nacht nach 8. Uhr voll Sterne, welche Morgens um 6. Uhr noch den 12. hell leuchteten, um halb 7. Uhr ein sehr schnell anfallender Nebel, welchen erst Mittagszeit die Sonne völlig herabdruckte, daß ein nicht unfreundlicher Nachmittag wurde, bey der eingehenden Nacht da und dort etwas Sterne, Mitternacht trüb. Der 13. brach mit Schneewolken an, um halb 8. Uhr subtiler Schnee, gegen Mittag zu Zeiten ein bleicher Sonnenblicker, den Nachmittag erträgliches Herbstwetter, die eingehende Nacht mond- und sternlicht bis zum Anbruche des 14. welcher zwar frisch, mit Reif, und Frost, aber fein, hell, ohne allen Nebel war; die Sonne schon nach 7. Uhr, erst gegen 4. Uhr Abends wurde etwas trübes, um 8. Uhr in der Nacht stund ein starker Wind auf mit subtilem Regen, beydes hatte bald ein Ende, die Nacht blieb trüb, und

der

der 15. brach trüb an, Mittags Schneegestöber über eine Stunde lang, hernach wechselte die Sonne mit trüben Wolken, Abends viele Schneewolken, dennoch kamen Sterne und Mondlicht, verschwanden bald, und kamen um Mitternacht wiederum, blieben bis den folgenden Tag.

(Erstes Viertel.) Den 16. wuchs das erste Viertel an um 7. Uhr 2. Minuten früh. Der Tag brach hell an, aber windig, etwas gefroren, ohne Reif, baldige Sonne bis zum Untergange, der schneidende Wind hat einen der schönsten Herbsttägen unangenehm gemacht, die Nacht mond- und sternlicht. Der 17. brach mit Nebel an, hielt bis Mittagszeit, obwohl die Sonne Vormittag fein war, Nachmittag trüb, gegen 5. Uhr Regen bis in die Nacht, welche durchaus trüb. Der 18. brach zweifelhaftig an, gegen 8. Uhr aber kam die Sonne, und machte einen freundlichen Herbsttag, nach 3. Uhr trüb, die Nacht trüb mit einem sehr scharfen Donauwinde; gegen Tag was weniges Sterne, dennoch brach der 19. sehr trüb an, war um 10. Uhr noch nicht recht Tag, der Wind war glimpflicher, der Himmel hieng voll Schnee, den ganzen Nachmittag subtiles Schneegestöber, ohne einzige Sonne den ganzen Tag, erst Mitternacht kamen Sterne und Mondlicht. Bey Anbruch des 20. lag etwas Schnee, der Anbruch erträglich, baldiger Sonnenschein, baldiges Verdunkeln,

dunkeln, Nachmittags wurde die Sonne kräftiger, und hielt bis zum Untergange, die Nacht hatte bald Mondlicht bald trübe Wolken, etliche Sterne kamen erst gegen Tag. Der 21. brach etwas zweifelhaftiges an, jedoch um 8. Uhr freundlicher Sonnenschein den ganzen Vormittag, Nachmittag herbstliches Aussehen, bey eingehender Nacht Mondlicht und etwas Sterne, leidentlich kalt. Der 22. brach frisch mit etwas Frost und fein an, fast den ganzen Vormittag Sonnenschein, der Nachmittag mehr finster als trüb, gegen 2. Uhr etwas Schneeflocken, aber nicht lange, die eingehende Nacht mit wachsendem Mond- und Sternlicht; nach Mitternacht schon trüb.

(Vollmond.) Den 23. ereignete sich der Vollschein um 8. Uhr 31. Minuten Nachts, mit einer sichtbaren Mondsfinsterniß. Der Tag brach zweifelhaftig an mit oberen Wind, Schnee und Regenwolken, dennoch nach 8. Uhr feiner Sonnenschein bis gegen 2. Uhr Nachmittag, sodann etwas trübes und kaltwindig; die Mondsfinsterniß war zwischen 7. und 8. Uhr recht deutlich zu sehen, nach welcher der helle Mond, und Sternlicht die ganze Nacht leuchteten. Der 24. brach frisch, kaltwindig und mit Frost an, trübes Aussehen; Nachmittag sehr scharfer Wind, Schneegerisel, ein paar Sonnenblicker, sodann etwas weniges Schneeflocken, die eingehende Nacht mond- und sternlicht, nach 8. Uhr alles dunkel, Mitternacht

lag

lag schon ziemlich Schnee, gegen Tag der helle Mond und Sterne. Der 25. brach frisch und erträglich an, nach 8. Uhr Sonnenschein, welcher mit wechselnden Schneewolken bis Nachmittag gegen 2. Uhr anhielt, sodann schneyete es ziemlich, folgte aber gleich ein Thauwetter die ganze Nacht hindurch bis zum Anbruch des 26. welcher mehr finster als trüb war, windig, nach 9. Uhr etliche Sonnenblicker, die Sonne wurde immer feiner, nach 2. Uhr aber alles trüb, um 5. Uhr starker Windstoß mit heftigem Regen in die späte Nacht hinein, der 27. brach sehr trüb an, folgte den ganzen Tag Regen, Nachts gegen 8. Uhr legte sich der Regen, folgte ein kleiner Windstreit mit ankommenden Sternen. Der 28. brach nicht unfein an, gegen 8. Uhr etwas Sonne, welche mit trüben Wolken wechselte bis gegen 2. Uhr, hernach subtiler Regen, sodann wiederum trüb bis in die Nacht, welche etwas Sterne und Mondlicht hatte. Der 29. brach mit Mond und Sternen an, um 8. Uhr die Sonne, welche immer mit trüben Wolken wechselte, bis endlich nach 10. Uhr Regen folgte, welcher sich ziemlich vermehrte den ganzen Tag hindurch, die eingehende Nacht und durchaus starker Windstreit.

(Letztes Viertel.) Den 30. nahm ab das letzte Viertel um 1. Uhr 58. Minuten Nachmittag. Der Tag brach fein und hell an, frisch, aber nicht gefroren, um 8. Uhr die

Sonne,

Sonne, wurde immer feiner, Mittags wurde es trüb, und mit eingehendem Viertel wehete ein rauher Schneewind, welcher das Gewölke bald zertheilte, und etliche Sonnenblicker verursachte, bald die Wolken wiederum zusammen trieb, und unfreundliche Witterung machte, der grobe Wind hielt auch die ganze Nacht an.

DECEMBER.

Der 1. brach windig, unfreundlich und trüb an, Nachmittag bis in die späte Nacht Regen. Der 2. brach mit Regen an, welcher sich gegen 9. Uhr legte, hernach mit Trübe und Sonnenschein wechselte, Nachmittag 2. Uhr alles trüb und windig, Nachts 9. Uhr Regen mit Windstreit. Der 3. brach trüb und windig an, um halb 9. Uhr subtiler Regen, Nachmittag stärker, der Wind stürmte immer mehrers; Mitternacht starker Regen. Auch der 4. brach mit Regen an, welcher öfters wiederholte; nach 6. Uhr Morgens blitzte und donnerte es.

NB. Von München ist in denen Zeitungen berichtet worden, daß dieses Wetter um eben jene Zeit mit starken Donnerschlägen, fürchtigen Blitzen, Schloßen, und gewaltigem Sturmwinde viel Forcht verursachet; jedoch (Gott Lob) keinen Schaden angerichtet habe.

Hingegen von Dresden wird berichtet, daß nämlichen Tag Mittags nach 12. Uhr ein starkes

kes Donnerwetter öfters eingeschlagen, jedoch ohne Entzündung, um Leipzig aber, Torgau, und Bauzen der Sturm an Häusern und Waldungen großen Schaden verursacht.

Imgleichen in dem Hannoveranischen, hat der um 10. Uhr Vormittag dieses nämlichen Tages entstandene gewaltige Sturm- und Wirbelwind einen ganzen Kirchthurm umgerissen, viele Dächer abgedeckt, und alles in große Forcht und Schrecken gesetzt.

Nachmittag nach 2. Uhr ein sehr starker Regen, unter welchem auch einige einen Donnerschlag wollen gehört haben, der stürmische Wind hielt noch immer an bis gegen Abend, da es einer Aenderung gleich sah, um halb 7. Uhr schon sternlicht, welches nach 9. Uhr verschwand; der 5. brach mehr finster als trüb an, nur gegen 12. Uhr sah man was vom Sonnenschein; den ganzen Nachmittag hieng der Himmel voller Schneewolken, dennoch um halb 7. Uhr sternlicht, welches um 8. Uhr verdunkelt wurde, und in der Nacht etwas Schnee herabmachte. Der 6. brach mit vielen Schneewolken und sehr kaltem Winde an, um 12. Uhr fieng die Sonne an mit trüben Wolken zu wechseln bis nach 3. Uhr, übrigens trüb; Mitternacht aber der Himmel voll Sterne.

(Neumond.) Den 7. trat das Neulicht ein um 11. Uhr 14. Minuten Mitternacht mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß. Der

Tag brach fein an, mit etwas Reif, baldiger Sonne, hart gefroren; gegen Mittag alles trüb, Nachmittag etwas dünne Schneeflocken, welche gleich ein Ende hatten, die eingehende Nacht trüb, Thauwetter, gegen 8. Uhr Regen, welcher fast die ganze Nacht mit Wind anhielt. Der 8. brach trüb an mit unfreundlichem Winde, gegen 11. Uhr ein einziger Sonnenblicker, bald darauf Regen, der Nachmittag bis in die tiefe Nacht Regen mit nassen Schneeflocken und ungestümen Winde; Mitternacht der Himmel voll Sterne. Der 9. brach mit starkem Nebel an, welcher aber gegen 8. Uhr abwich, sogleich aber feiner Sonnenschein kam, welcher bis Mittag anhielt, Nachmittag trüb und kalter Schneewind, in der Nacht ziemlich Schnee, vor Anbruch des 10. aber eine wärmere Luft, welcher Regen- und Thauwetter verursachte, regnete den ganzen Tag, erst gegen Mitternacht hat sich der Regen gelegt, sodann der Himmel voll Sterne, welche fast bis zum Anbruch des 11. zugegen waren, auch der Anbruch war fein, nicht kalt, dennoch hell, um 8. Uhr feine Sonne bis zum Untergange ein recht angenehmer Tag vor diese Zeit; die eingehende Nacht war nicht hell, nach 8. Uhr schön sternlicht durch die ganze Nacht. Der 12. war mit Anfang bis zum Ende fast so fein als gestern, nur die Nacht war nicht so hell. Der 13. brach etwas zweifelhaftiges an, dennoch nach 8. Uhr etliche Sonnenblicker nur Vormittag, Nachmittag

trüb

trüb und windig, gegen Abend etwas hellers, und mit eingehender Nacht mond- und sternlicht; Mitternacht Regen über eine Stunde lang, gegen Tag nach 6. Uhr alles wiederum voll Sterne. Der 14. brach windig und zweifelhaftig an, nach 8. Uhr die Sonne, wurde immer kräftiger, sonderlich Nachmittag bis nach 3. Uhr, da alles auf einmal trüb wurde, der gewaltige Wind den ganzen Tag, endlich nach 4. Uhr Regen stark bis nach 7. Uhr Nachts, nach 8. Uhr das wachsende Viertel und Sterne im Vorscheine, in der Nacht was weniges Schnee. Der 15. brach mit frostigem Winde an, die Sonne nach 8. Uhr recht freundlich bis gegen 3. Uhr, der kalte Wind allein war sehr unangenehm; die eingehende Nacht trüb, in selber Schnee.

(Erstes Viertel.) Den 16. gieng das erste wachsende Viertel ein um 3. Uhr 28. Minuten früh; und mit selbem subtiler Regen und Thauwetter, gegen 10. Uhr sehr dicker Nebel, welcher mit Regen bis in die Nacht hinein anhielt, und allen Schnee abschwemmete; nach Mitternacht wiederum Regen mit Wind, mit welchem auch der 17. anbrach, und einem ganzen Landregen gleich sah; den ganzen Tag fortmachte, sonderlich Abends ziemlich stark; die ganze Nacht hindurch subtiler Regen, mit welchem auch der 18. anbrach, erst gegen Mittag hat sich der Regen ganz gelegt, sodann wechselten trübe und hellere Wolken mit einen paar

untermischten bleichen Sonnenblickern, mit eingehender Nacht etwas Mondlicht, erst nach Mitternacht Sterne. Der 19. mit Anbruch trüb, nach 9. Uhr etliche Sonnenblicker bis gegen 2. Uhr, sodann wiederum trüb, in der eingehenden Nacht etwas Mondlicht. Der 20. brach zweifelhaftig an, dennoch gegen 9. Uhr etliche Sonnenblicker nur Vormittag, nachgehends bald trüb, in der Nacht Regen. Der 21. erträglich mit Anbruch, nach 8. Uhr etwas Sonne mit Windstreit, die Sonne wurde immer kräftiger, hielt bis nach 3. Uhr, sodann trüb, in der Nacht Regen, mit welchem auch der 22. anbrach, nach 8. Uhr ein greller Sonnenblicker mit einem zweyfachen Regenbogen, Sonnenblicker und Regen wechselten den ganzen Vormittag, Nachmittag trübe Wolken, ziemlicher Wind, und Sonnenschein wechselweis; sonderbar trüb wurde es zwischen 3. und 4. Uhr, regnete dennoch nicht, bis nach 7. Uhr, welches fast die ganze Nacht fortmachte, gegen Tag etwas Schnee darunter.

(Vollschein.) Den 23. ereignete sich das Vollicht um 8. Uhr 40. Minuten früh. Der Tag brach trüb und etwas frischers an als gestern, sonderlich nach eingegangenem Vollschein wurde der Wind kälter, immer trüb ohne die mindeste Sonne, in der Nacht hat es etwas Schnee herabgemacht. Der 24. trüb mit Anbruch, gegen 10. Uhr die Sonne, wurde immer feiner, schmelzte den Schnee ziem-

ziemlich, um halb 6. Uhr Abends schon mond- und sternlicht; fiel aber bald ein dicker Nebel an, welcher erst nach neblichtem Anbruche des 25. um 9. Uhr Morgens abzuweichen angefangen, ziemlich gefroren, immer trüb, mit eingehender Nacht hat sich die Kälte ziemlich vermehrt. Der 26. brach sehr trüb an mit Kälte, nach 11. Uhr subtiler nasser Nebelduft, gegen der Nacht was weniges Schnee. Der 27. mit dem Anbruche trüb, mit Nebelduft wie gestern, welcher das Gehen Nachmittag forchtsam machte; der Abend und eingehende Nacht auch durchaus sehr trüb. Bey anbrechendem 28. war der abnehmende Mond von 7. bis 8. Uhr nur verdunkelt zu sehen, trübe Wolken und Nebel bedeckten solchen bald, gegen 10. Uhr machte die Sonne einen einzigen Blicker, gegen 11. Uhr sah es da und dort einem Thauwetter gleich, war Nässe auf den Gassen, sonst alles trüb ohne ferneres Thauwetter, dennoch nicht sonderlich kalt.

(Letztes Viertel.) Den 29. nahm ab das letzte Viertel um halb 12. Uhr Mitternacht. Der Tag brach trüb an, um 9. Uhr subtiles Schneegestöber halb wässerig, gar nicht lang, übrigens mehrers ein langsames Thau- als kaltes Wetter, trüb mit unfreundlichem Winde von der Donau her, welcher gegen der Nacht recht grell wurde, und in der Nacht starkem Frost verursachte. Der 30. brach hell mit scharfem Winde an, nach 8. Uhr die Sonne,

alles hell und kalt bis zum Untergange der Sonne, welche mit ihren Kräften ziemlichen Schnee geschmolzen, die eingehende Nacht voll Sterne mit ziemlichem Windstreit, welcher sich aber in der Nacht gelegt. Der 31. brach recht kalt an, nur der scharfe Wind machte gestern dem Vermuthen nach kälter; die Sonne bey Zeiten, wurde immer kräftiger; schmelzte etwas Schnee, und hielt bis zum Untergange; die eingehende Nacht hell mit Sternen und Anzeigen wachsender Kälte.

NB. Neben anderen angeführten Unglücksfällen zu Lande, hat auch diesem Herbst- und eingehendem Winter das Meer durch Sturm sehr beträchtlichen Schaden unter Kriegs- und Kaufmannsschiffen angerichtet.

Also beschloß die Sonne als Hauptregent zwar das 79. Jahr; endete aber nicht ihr Regiment, welches annoch dauren wird in das 80. Jahr bis auf den 21. März, wovon das Weitere berichtet wird. So viel habe ich im Jahre 72. (wo auch die Sonne im Regimente war) beobachtet; daß selbiger December durchaus mehr naß als trocken sich verhalten. Der erste wenige Schnee fiel dortmals den 23. December, (wie dieses Jahr der Schnee, so im 23. December gefallen, geblieben ist) sodann die fernere Tage ziemlich kalt, auch stark gefroren, etliche Tage mit Nebel, etliche recht hell mit Sonnenschein, wie dermalen gewesen sind.

Nun hat sich ferner im Jahre 1780. das Regiment der Sonne also verhalten, wie folgt.

JANUARIUS.

Der 1. brach mit starkem Nebel und Duft, auch ziemlich vermehrter Kälte an, der Nebel wich erst Nachmittag in etwas; keine Sonne den ganzen Tag, alles trüb, auch die eingehende Nacht, gegen Tag Sterne. Der 2. brach kalt und hell mit etwas Nebel von ferne an, die Sonne gegen 8. Uhr bis fast gegem Untergange, nach welchem eine zienliche Röthe gegen Aufgang, sogleich aber trüb mit eingehendem Abend bis in die Nacht; gegen 10. Uhr etwas sternlicht. Der 3. brach erträglich an mit gleicher Kälte, nach 9. Uhr Sonnenschein bis gegen 1. Uhr, sodann wurde auf einmal alles trüb, um 2. Uhr subtiles Schneegestöber mit Risel, welches immer vermehrt wurde, setzte ein paar Stunden aus, mit eingehender Nacht fieng dergleichen Witterung mit Windstreit wiederum an, machte die Nacht hindurch einen lang erwarteten Schnee herab, und der 4. brach mit Schneegestöber an; nach 9. Uhr die Sonne, wechselte den Tag hindurch mit öfters wiederholten Schneegestöber, auch in der Nacht kaltwindiges Schneegestöber; Mitternacht der Himmel voll Sterne. Der 5. brach mit subtilem Schneegestöber sehr kalt an, nach 9. Uhr die Sonne, Nachmittag nach 1. Uhr trüb, sehr kaltwindig,

gegen Abend und in der Nacht starkes Schneegestöber, welches die Nacht hindurch großen Schnee herabwachte.

(Neuschein.) Den 6. fieng Abends vor 6. Uhr das Neulicht an, der Tag selbst aber brach erträglich an, Schnee genug am Firmament, Mittagszeit Sonnenschein bis fast zum Untergange, mit eingehender Nacht subtiles Schneegerisel. Der 7. brach hell und sehr kalt an, die Sonne bis zum Untergange. Also brach auch mit vermehrter Kälte an der 8. hatte seinen Sonnenschein bis zum Unterganye, die eingehende Nacht sternlicht. Der 9. brach neblicht an, sehr kalt, nach 8. Uhr die Sonne bis nach 3. Uhr, die eingehende Nacht sternlicht. Der 10. brach aber trüb an, nicht gar so kalt wie gestern, die Sonne erst Mittagszeit, gegen der Nacht nur was weniges Sterne, und sichtbares wachsendes Viertel, gegen 8. Uhr fiel ein starker Nebel an; mit welchem auch der 11. anbrach, gegen 10. Uhr subtiles Schneegestöber mit langsamer Abweichung des Nebels, gegen 3. Uhr hatte das Schneyen ein Ende, übrigens trüb, in der Nacht etliche Sterne. Der Anbruch des 12. war nicht unfreundlich mit leidentlicher Kälte, um 8. Uhr die Sonne, nach 10. Uhr wurde es ziemlich windig, welches Thauwetter verursachte; gegen Abend wässeriges Schneegestöber, mit sehr ungestümen, immer mit Schnee und Regen sich vermehrenden Wind,

die

die ganze Nacht hindurch. Der 13. brach sehr trüb an mit baldigem Schneegestöber, Mittagszeit seine Sonne bis zum Untergange; Abends 5. Uhr schon das wachsende Viertel und Sterne genug.

(Erstes Viertel.) Der 14. hatte in der Nacht gegen 10. Uhr das erste Viertel, der Tag aber brach trüb mit vermehrter Kälte an, nach 10. Uhr wechselten Sonnenblicker mit trüben Wolken bis zu eingehender Nacht, welche hell, mond- und sternlicht wurde. Der 15. brach sehr kalt an, gegen 8. Uhr Sonnenschein auf ein paar Stunden, hernach trüb bis in die Nacht, in selber nach und nach etwas Sterne und Mondlicht; dennoch brach der 16. sehr trüb an, nach 9. Uhr Regen mit forchtsamen Glatteis; der Regen hielt an bis nach 1. Uhr, sodann ein paar bleiche Sonnenblicker, hernach trüb, immer Thauwetter, und obwohl die eingehende Nacht Mond- und Sternlicht hatte, hielt dennoch das Abthauen bey warmen Windstreit die ganze Nacht bey hellem Himmel an. Der 17. brach hell und fein an, baldige Sonne, welche bis zum Untergange mit anhaltendem Thauwetter leuchtete; die eingehende Nacht trüb, um 8. Uhr Regen. Der 18. brach mit Regen und starkem Nebel an, den ganzen Tag eine sehr unfreundliche Witterung, mit Anfang der Nacht Regen, nach Mitternacht etwas mond- und sternlicht. Der 19. brach sehr zweifelhaftig an, die Son-

ne aber verjagte bald die schwarze Wolken, und wurde immer feiner, der ganze Tag mit Sonnenschein und etwas Schnee abgehen, die eingehende Nacht hell mit Mond und etwas Sterne, annoch Thauwetter. Der 20. brach frisch mit etwas Frost an, wurde bald hell mit feinem Sonnenschein, welcher Nachmittag etwas weiches Wetter verursachet; die eingehende Nacht hatte etwas Mondlicht.

(Vollschein.) Den 21. erschien das Vollicht Nachts nach 3. Viertel auf 8. Uhr. Der Tag brach trüb und neblicht an mit leidentlicher Kälte, Nachmittag Thauwetter, schon vor eingehender Nacht Mondlicht, gegen 8. Uhr ein Windstreit, helle Nacht, gegen Tag was weniges Schnee. Der 22. brach zweifelhaftig an, nach 8. Uhr subtiles Schneegestöber bis in die Nacht hinein, Mitternacht Mondlicht bis zum Anbruche des 23. mit vermehrter Kälte, nach 8. Uhr Sonnenschein bis fast gegen Untergang mit sehr scharfem Donauwinde, die eingehende Nacht etwas Stern- und Mondlicht. Der 24. brach mit sehr subtilem Schneegestöber an, nach 9. Uhr die Sonne, Nachmittag 2. Uhr Schnee bis in die Nacht, welche im Anfange da und dort etwas Sterne, und ein dunkels Mondlicht hatte, nachgehends Schneegestöber, mit welchem auch der 25. sehr kaltwindig von der Donau her anbrach; auch durchaus also anhielt bis in die Nacht hinein, in selber Schnee,

mit

mit welchem auch der 26. fortmachte bis in die Nacht, auch der 27. brach mit Schneegestöber an, gegen 11. Uhr Sonnenschein mit Schneewolken.

(Leztes Viertel.) Den 28. nahm das letzte Viertel ab Nachmittag gegen 1. Viertel auf 1. Uhr. Der Tag brach trüb an mit subtilem Schneegestöber, Mittags Sonnenschein mit anhaltendem ganz subtilem Schneegestöber, die eingehende Nacht etwas Sterne. Der 29. brach sehr kalt an, hell mit baldigem Sonnenschein, welcher bis gegen Abend anhielt, die eingehende Nacht mit Sternen wie gestern, aber nicht so hell. Der 30. brach trüb an, den ganzen Tag keine Sonne, und durchaus sehr kalt, in der Nacht Schneegestöber, auch mit Anbruch des 31. welcher trüb und sehr kaltwindig von der Donau her war, den ganzen Tag keine Sonne, auch die Nacht trüb.

FEBRUARIUS.

Der 1. mit Anbruch trüb und kaltwindig von der Donau her, Nachmittag was hellers, nur dunkle Sonne, die eingehende Nacht sternlicht mit vermehrter Kälte. Der 2. kalt mit Anbruch, den ganzen Vormittag schöne helle Sonne, der Nachmittag trüb, wie auch die Nacht, und in selber Schnee. Der 3. brach mit Schneegestöber an, machte fort

bis

bis Mittag, setzte ein paar Stunden aus, machte sodann fort bis in die Nacht hinein, welche trüb; auch der 4. trüb und kalt anbrach; gegen 10. Uhr die Sonne, wurde immer feiner und heller bis zum Untergange, sodann sternlicht durchaus.

(Neuschein.) Den 5. entzündete sich das Neulicht Nachmittag nach 1. Viertel auf 2. Uhr. Der Tag brach hell und sehr kalt an, gegen 7. Uhr fiel auf einmal ein starker Nebel an, Mittagszeit etliche unkräftige Sonnenblicker, sobald aber das Neulicht eingegangen, wurde es trüb bis zur eingehenden Nacht, in welcher sich die Kälte empfindlich vermehrte, die Nacht war trüb, und der 6. brach mit etwas gebrochener Kälte an, folgte bald Sonnenschein, der nach und nach etwas Schnee ablösete; Nachmittag ein ganzes Thauwetter mit Regen, die Nacht hatte ziemlich Sterne, dennoch hielt das Thauwetter an. Der 7. brach trüb und nicht kalt an; nach 8. Uhr etwas Sonnenschein, der den Tag hindurch viel Schnee abschmelzte; nach 3. Uhr folgten trübe Wolken und Regen, mit eingehender Nacht etwas Sterne, hernach trüb und Schnee. Der 8. brach mit nassen Schneeflocken an, welche den ganzen Vormittag herabmachten, auch ein lauteres Sudelwetter verursachten; in der Nacht Sterne und kälter, wie dann der 9. mit starkem Nebel und Frost anbrach, von Mittag an, bis gegen Abend sehr feiner

Son-

Sonnenschein, hernach trüb, wie auch die Nacht ohne Sterne. Der 10. brach mit starkem Nebel an, die Kälte leidentlich, Nachmittag Sonnenschein bis gegen Abend; die Nacht sternlicht. Der 11. brach mit starkem Nebel, Duft, und sehr kalt an, den ganzen Tag keine Sonne, die eingehende Nacht neblicht, in derselben Schnee. Der 12. brach trüb an, keine Sonne bey Tag, kein Stern in der Nacht.

(Erstes Viertel.) Das erste Viertel wuchs an den 13. Nachmittag gleich nach halb 2. Uhr; der Tag brach trüb an, durchaus den gestrigen gleich, also auch der 14. mit Anfang und Ende. Der 15. brach mit subtilem Schneegerisel an, endlich fieng es an Flocken zu werfen bis gegen 12. Uhr; sodann ein oder der andere Sonnenblicker, bis gegen 2. Uhr, nachgehends trübes Thauwetter, mit eingehender Nacht ein scharfer Donauwind, welcher starken Frost verursachte, auch mit Anbruch des 16. sehr kalt machte, auch immer anhielt, Nachmittag ein ungestümes Schneegestöber bis in die tiefe Nacht hinein; auch der 17. brach mit ganz subtilem Schneegestöber an, der Wind war nicht mehr so unfreundlich, nach 9. Uhr die Sonne bis zum Untergange, immer subtiles Schneegestöber darunter; gegen 5. Uhr schon der wachsende Mond mit vermehrter Kälte, die ganze Nacht hell; und der 18. brach sehr kalt an mit star-

kem

kem Dufte; nach 7. Uhr gleich die Sonne bis zum Untergange, nach selber gleich der wachsende Mond mit zunehmender Kälte; bey Anbruch des 19. aber der gestrigen Kälte gleich, den ganzen Tag Sonnenschein und baldiges Mondlicht, welches gegen Anbruch des 20. verdunkelt wurde.

(Vollmond.) Den 20. begab sich der Vollmond früh vor 6. Uhr. Der Tag brach mit Schneegestöber an, und machte also fort den ganzen Tag, nach 9. Uhr hatte es ein paar bleiche Sonnenblicker, die eingehende Nacht trüb; auch der 21. brach trüb und etwas neblicht an, die Kälte etwas gelinders, gegen 11. Uhr und auch Nachmittag etliche bleiche, unkräftige Sonnenblicker; die eingehende Nacht trüb, in selber etwas Schnee. Der 22. brach trüb an mit ganz subtilem Schneegestöber, welches sich Mittags vermehrte; die eingehende Nacht sternlicht mit etwas zunehmender Kälte. Der 23. brach etwas trübes an, nach 9. Uhr die Sonne, welche bis zum Untergange etwas Schnee abschmelzte, die eingehende Nacht sternlicht, und kalt genug. Der 24. brach erträglich an, um 8. Uhr Sonnenschein, welcher auch Nachmittag ziemlich Schnee ablösete bis zum Untergange; die Nacht sternlicht mit leidentlicher Kälte; wurde aber nach Mitternacht sehr empfindlich, und obwohl der 25. trüb anbrach, war es dennoch sehr kalt bey anhaltender Trübe

den ganzen Tag; die Nacht hatte etwas Sterne mit zunehmender Kälte. Der 26. brach hell und kalt an, die Sonne schon vor 7. Uhr, wurde aber bald von Schneewolken zu Zeiten verdunkelt; Mittags ein wenig Regen, folgte sodann ein ziemliches Schneegestöber, welches den ganzen Nachmittag, und gegen Abend mit Wind unfreundlich anhielt, mit eingehender Nacht aber sternlicht wurde mit Windstreit und Frost.

(Letztes Viertel.) Den 27. nahm ab das letzte Viertel früh um halb 4. Uhr. Der Tag brach sehr kalt mit scharfem Winde an, die Sonne nach 8. Uhr mit kräftigem Scheine, nur der kalte Wind verhinderte eine mehrere Ablösung des Schnees, die eingehende Nacht sternlicht mit anhaltendem Winde, in selber Schneegestöber. Der 28. brach kaltwindig unfreundlich an, folgte bald stürmisches Schneegestöber den ganzen Tag ohne Unterlaß, gegen Abend Thauwetter mit Regen und Schnee vermischt die ganze Nacht hindurch. Der 29. brach mit Thauwetter an, folgte bald Regen den ganzen Tag bis in die Nacht hinein bis zum Anbruche des

MARTIUS.

Der 1. brach mit Thauwetter an, nach 8. Uhr die Sonne, wurde immer feiner und kräftiger, bis zum Untergange, die Nacht trüb

trüb mit anhaltendem Thauwetter. Der 2. brach trüb und etwas neblicht an, nach 8. Uhr etwas bleiche Sonne, wurde nach und nach kräftig, lösete ziemlichen Schnee ab bis zum Untergange, das Thauwetter hielt immer an bis in die eingehende Nacht, welche anfangs Sterne hatte, gegen 9. Uhr aber trüb war; gegen 10. Uhr abermal Sterne, gegen Tag alles trüb; auch der 3. brach trüb an, nur nach 9. Uhr bis Mittagszeit etliche bleiche Sonnenblicker; übriges Aussehen regnerisch, wie auch subtiler Regen mit eingehender Nacht erfolgte. Der 4. brach mit regnerischem Aussehen an, gegen 8. Uhr subtiler Regen nicht lange, übrigens trüb, Mittagszeit etliche bleiche Sonnenblicker, immer Thauwetter, die eingehende Nacht ganz windstill und etwas Sterne, in der Nacht zog es etwas an; bey Anbruch des 5. war es trüb, gegen 10. Uhr die Sonne immer kräftiger, nach 1. Uhr schon wiederum trüb, nur zu Zeiten ein unkräftiger Sonnenblicker, mehrentheils trüb den ganzen Nachmittag, wie auch in der Nacht.

(Neumond.) Den 6. entzündete sich das Neulicht früh gegen 3. Viertel auf 8. Uhr. Der Tag brach trüb an mit regnerischem Aussehen, nach 8. Uhr subtiler Regen, nachgehends trüb, Mittags etliche Sonnenblicker, gleich wiederum trüb, also den ganzen Tag, wie auch die Nacht. Der 7. brach trüb an,

blieb also bis Nachmittag nach 1. Uhr, sodann etliche Sonnenblicker, nach 3. Uhr alles trüb, mit eingehender Nacht sehr windig, in selber Regen. Der 8. mit Anbruch bis gegen Abend trüb, sodann subtiler Regen, die Nacht etwas Sterne. Der 9. brach mit starkem Nebel an, nicht kalt, die Sonne gegen 11. Uhr immer feiner und kräftiger bis zum Untergange, die Nacht sternlicht, durchaus fein. Der 10. brach mit etwas Nebel von ferne an, die baldige Sonne aber machte einen sehr feinen Tag bis Mittagszeit; sodann trübe Wolken den ganzen Nachmittag; erst nach 8. Uhr wurden etliche Sterne sichtbar bey einem nicht kaltem Donauwinde. Der 11. brach fein an mit baldiger Sonne, so immer angenehmer wurde, auch bis zum Untergange anhielt; wann der kalte Donauwind nicht gewesen wäre, hätte die Witterung vor einen Frühlingstag angesehen werden können, die eingehende Nacht mond- und sternlicht mit etwas Frost. Der 12. mit Anbruch schon mit baldiger Sonne, durchaus sehr fein; die eingehende Nacht mond- und sternlicht. Also auch der 13. mit Anfang und Ende.

(Erstes Viertel.) Den 14. wuchs an das erste Viertel früh um 1. Uhr. Der Tag brach mit etwas Nebel an, wurde aber mit baldiger Sonne sehr fein, die eingehende Nacht mond- und sternlicht. Der 15. sehr fein mit Anbruch bis Nachmittag 2. Uhr, da sich reg-

nerische Wolken heranschoben mit etlichen wechselnden Sonnenblickern, die Wolken wichen gegen Abend, und die eingehende Nacht wurde schön mond- und sternlicht nur bis Mitternacht, sodann trüb, und der 16. brach trüb mit regnerischem Aussehen an, folgte bald subtiler Regen, setzte etliche Stunden aus, Nachmittag aber regnete es fast durchaus, auch die Nacht trüb. Der 17. mit Anbruch was zweifelhaftiges, wurde aber immer feiner bis Mittagszeit, sodann kamen etliche Wolken, mit welchen den Nachmittag hindurch die Sonne wechselte ohne Regen, die eingehende Nacht mond- und sternlicht, etwas frisches. Der 18. brach zweifelhaftig an, gegen 7. Uhr subtiler Regen, der Vormittag trüb bis gegen 10. Uhr, sodann etwas Sonnenschein, welcher den ganzen Nachmittag mit trüben Wolken wechselte, und den Tag zu dieser Zeit nicht unangenehm machte; mit eingehender Nacht der wachsende Mond, da und dort ein Stern zwischen weißen und blauen Wolken, welche aber nach Mitternacht einen gewaltigen Wind mit etwas Regen verursachten. Der 19. brach sehr zweifelhaftig an, der Wind war nicht mehr so gewaltig, dennoch war der ganze Tag mit untermengten Sonnenblickern unfreundlich, mit Regen, Nachmittag Kisel, mit eingehender Nacht wiederum Regen und windig, der Wind legte sich in etwas, der Regen hielt an die ganze Nacht.

(Voll-

(Vollmond.) Den 20. erschien der Vollmond Nachmittag vor 3. Viertel auf 4. Uhr. Der Tag brach mit Regen an, machte den ganzen Vormittag herab, Mittagszeit gar wenig ausgesetzt, Nachmittag, und sonderbar mit eingehenden Vollschein immer Regen bis in die Nacht hinein, welche ziemlich neblicht war. Nach Mitternacht legte sich der Regen, und der 21. brach fein an mit baldiger Sonne, welche also ihr Regiment im Jahre 1780. beschloß, und übergab es der Venus.

VENUS. ♀.

Welche ein schöner, heller, weißglänzender Stern ist, wird unter allen nach Sonne und Mond am meisten gesehen, vollendet alle Jahre ihren Lauf; ist in allen Aspecten gütlich, wird Fortuna Minor genannt; seine Natur ist feucht und warm. In diesem Säculo annoch regieret sie im Jahre 1780. 1787. 1794. und 1801. Im Jahre 1780. aber verhielt sich dieselbe wie folgt.

Der 21. März war durchaus ein angenehmer Frühlingstag mit feinen Sonnenschein, die Nacht mond- und sternlicht, nicht kalt. Der 22. brach zweifelhaftig an, Vormittag erträglicher Sonnenschein; Nachmittag gleich trüb; Abends gegen 5. Uhr subtiler Regen mit etwas Wind bis in die Nacht hinein, welche sehr trüb war. Der 23. brach mit trü-

ben Wolken an, kam wohl auch die Sonne, wurde aber immer mit trüben Wolken umgeben, was weniges windig, Nachmittag auf eine halbe Stunde Schneeflocken, wurde immer frischer mit Schneewind, und die eingehende sternlichte Nacht vermehrte die Kälte. Der 24. brach mit etwas Frost und Reif an, sah anfangs zweifelhaftig aus, wurde aber nach und nach ein feiner warmer Nachmittag, die Sonne bis zum Untergange, die Nacht sternlicht und frisch, gegen Tag was trübes, dennoch wurde der 25. nach und nach fein, aber frisch, der ganze Nachmittag trüb, kaltwindig, unfreundlich, die Nacht trüb. Der 26. brach etwas neblicht an, kam dennoch bald die Sonne, und wurde ein feiner durchaus angenehmer Tag, die Nacht sternlicht bis gegen Tag.

(Letztes Viertel.) Den 27. nahm ab das letzte Viertel Nachts nach halb 9. Uhr, mit dem Anbruch des Tags kamen zweifelhaftige Wolken, wurde aber bald recht fein, und der ganze Tag war recht angenehm, die Nacht sternlicht. Der 28. mit Anbruch und durchaus sehr fein, mehr ein Sommer- als Frühlingstag, die Nacht fein sternlicht; dennoch brach der 29. durchaus trüb an, blieb also bis Mittag, sodann ein und anderer Sonnenblicker mit trüben Wolken vermischt, endlich ein feiner Nachmittag, und eine sternlichte Nacht mit Eingang bis gegen Tag; der 30. brach etwas

zwei-

zweifelhaftiges an, wechselten eine Zeitlang trübe Wolken mit Sonnenblickern, wurde aber gegen Mittag sehr fein, hielt also Abends bis gegen 5. Uhr, da etwas Regen fiel, mit eingehender Nacht was mehrers Regen, die Nacht durchaus trüb. Der 31. brach regnerisch an, machte auch fort bis in die Nacht hinein, gar wenig ausgesetzt, auch in der Nacht bis fast Mitternacht Regen, der übrige Theil trüb.

APRILIS.

Der 1. zeigte schon mit Anbruch, daß es ein Tag dieses veränderlichen Monats seye, denn schon anfangs war alles zweifelhaftig, mehr trüb als hell, gegen 9. Uhr ein oder der andere Sonnenblicker; Mittagszeit schon Regen, welcher den Nachmittag mit wechselnder Sonne sehr oft wiederholte; sonderlich aber mit eingehender Nacht regnete es stark mit etwas kleine Kisel, die übrige Nacht trüb. Der 2. brach zweifelhaftig an, mehrers trüb als Sonnenblicker, gegen 10. Uhr etwas Regen, welcher Nachmittag öfters wiederholte; die eingehende Nacht mit kaltem Windstreit durchaus trüb. Der 3. brach zweifelhaftig an mit verdächtigen Wolken, erst nach 9. Uhr etliche Sonnenblicker; Mittagszeit kräftiger Sonnenschein, Nachmittag trübe Wolken, der Regen aber erfolgte erst Abends gegen 5. Uhr mit etwas Windstreit bis in die Nacht hinein und durchaus.

(Neulicht.) Den 4. fieng der Neumond an gegen Mitternacht etwas vor 12. Uhr. Der Tag brach mit subtilem Regen an, welcher aber bald ein Ende hatte, sodann trüb, nach 9. Uhr etwas dunkler Sonnenschein bis Mittag, alsdann wiederum trüb, um halb 3. Uhr subtiler Regen, um 4. Uhr große wässerige Schneeflocken mit Regen vermischt bis in die Nacht hinein, daß bey Anbruch des 5. da und dort annoch etwas Schnee lag; nach 7. Uhr ein bleicher unkräftiger Sonnenschein, frisch dabey; den ganzen Vormittag wechselte Trübe und Sonnenschein mit kaltem Winde, Nachmittag mehr trüb als hell, auch wiederum Regen, die eingehende Nacht wurde heller, etwas Sterne und kaltlüftig, um Mitternacht annoch alles voll Sterne; gegen Tag Schnee, starker Reif, und mit Anbruch des 6. gefroren, die Sonne vor 6. Uhr, mit wachsendem Tag, und erträglichen Sonnenschein ein kalter unfreundlicher Wind den ganzen Tag, mit eingehender Nacht noch kälter, welches bey sternlichter Nacht noch stärkern Frost vermuthen ließ, blieb aber bey gleicher Kälte. Der 7. brach windig, frostig, unfreundlich an, Vormittag nur bleiche unkräftige Sonne, Nachmittag was kräftigers, aber immer mit Schneewolken wechselnd, bis endlich um 3. Uhr das Schneegestöber anfieng, eine Stunde anhielt, sodann was hellers, auch die eingehende Nacht mond- und sternlicht wurde, und die ganze Nacht also anhielt; erst gegen Tag auf den 8. fiel ein

starker Nebel an, hatte Reif, und war etwas gefroren, kaltwindig; erst gegen 10. Uhr zeigte sich ein sehr kurzer bleicher Sonnenblicker, Nachmittag wurden selbe etwas kräftigers, allein der kalte Wind, und anhaltende trübe Wolken machten den Tag nicht angenehm, der eingehende Abend hatte etwas Regen, und die folgende Nacht trüb. Auch der 9. brach trüb, windig und frostig an, nach 9. Uhr bis 1. Uhr ein oder der andere dunkle, unkräftige Sonnenblicker, sodann immer kaltwindig, trüb und unfreundlich bis in die Nacht hinein, welche dennoch sternlicht war mit immer anhaltendem kalten Donauwinde. Der 10. brach anfangs ganz freundlich an mit baldiger Sonne, allein trübe Wolken, kalter Wind, wechselnde Trübe mit Sonnenschein machten den Tag nicht angenehm, die eingehende Nacht und durchaus sternlicht. Der 11. brach fein aber frisch an mit baldigem Sonnenschein, welcher mehrers den Tag hindurch vor trüben Wolken die Oberhand hatte, immer kaltwindig, bey eingehender Nacht hatte sich der Donauwind gelegt, hatte auch was weniges von Sternen, und das anwachsende Mondsviertel.

(Erstes Viertel.) Der 12. hatte früh vor halb 9. Uhr das erste wachsende Viertel. Der Tag brach anfangs nicht unfreundlich an, mit baldiger Sonne, und nicht zu kaltem Winde; allein den Tag hindurch wechselten immer trübe Wolken mit Sonnenschein ohne

Regen, die eingehende Nacht ohne Sternlicht, welches erst Mitternacht häufig zugegen war. Der 13. brach mit Nebel an, welcher gegen 9. Uhr abwich, sodann den ganzen Vormittag seiner Sonnenschein, Nachmittag meistentheils trüb, etwas windig ohne Regen, welcher abe: in der Nacht gegen Tag subtil erfolgte; auch mit solchem der 14. anbrach, den Tag hindurch mehrers trüb und windig, nur wenige Sonnenblicker; Abends nach 5. Uhr wiederum subtiler Regen, die eingehende Nacht trüb, also durchaus. Der 15. war schon mit Anbruch unfreundlich mit kaltem Winde, schweren Wolken, etlichen bleichen sehr kurzen Sonnenblickern, gegen 9. Uhr Schneegerisel, hernach Schneegestöber, welches Nachmittag ganz subtil wiederholte; der ganze Tag recht unangenehm mit frostigem Winde, welcher sich gegen Abend etwas gelegt; die Nacht etwas mondlicht, nur ein oder der andere Stern im Dunkeln. Der 16. brach fein, aber mit kaltem unfreundlichen Winde an; den ganzen Vormittag Sonne und Wind, Nachmittag trübes, regnerisches Aussehen mit anhaltendem sehr kalten und unfreundlichem Winde, gegen Abend Schneegerisel, sodann Regen bis halb 7. Uhr, wo die Sonne im ihren Untergange nachgehends annoch an hohen Gebäuen zu sehen war; sodann etwas hellers, bald aber wiederum laufendes trübes Gewölke, welches den Mondschein zu Zeiten verdunkelte. Der 17. mit Anbruch trüb, annoch etwas win-

dig, den Tag hindurch mehrers trüb, nur etliche kurze unkräftige Sonnenblicker, gegen Abend was weniges Regen, die eingehende Nacht trüb, und in selber starker Regen. Der 18. brach trüb und kaltwindig an mit wechselnden Sonnenblickern, Nachmittag was mehrers Sonnenschein bis zum Untergange, immer unfreundlicher Wind.

(Vollschein.) Den 19. ereignete sich der Vollschein früh um halb 2. Uhr. Der Tag war mit Anbruch fein, in ein paar Stunden wurde alles trüb, kaltwindig, Regen, und Kisel, Nachmittag Schneewind, der ganze Tag unfreundlich, die Nacht trüb; also brach auch an der 20. gegen 8. Uhr etliche bleiche Sonnenblicker mit trüben Schneewolken, nach 10. Uhr Schneegerisel; Nachmittag Sonne mit trüben Wolken wechselnd, gegen Abend was hellers, der ganze Tag kaltwindig, die eingehende Nacht nur wenige Sterne im Dunkeln. Der 21. brach mit veränderlicher Aprilwitterung an, Trübe, Sonnenblicker, Schneegestöber, kalte Winde, kleine Kisel, sonderbar Abends gegen Bayern, schwarze Wolken mit unfreundlichem Winde brachen schon das viertemal des Tages in wässerige Schneeflocken aus, um halb 4. Uhr blitzte es mit ein paar Donnerschläge (bey welchen drey Stunden von hier eine Kuhe erschlagen worden) die eingehende Nacht ließ nichts bessers hoffen, wurde aber gegen 9. Uhr der Himmel voll Sterne.

NB. Vor 7. Jahren, da Venus auch im Regimente war, hatte es um die nämliche Zeit ein sehr schwarzes Gewölke, glaubte jedermann ein baldiges Donnerwetter; da aber ein starker Wind von allen Ecken her aufstund, hat er solches anderswohin verjagt.

Der 22. brach etwas gefroren mit starkem Reif an, heller Sonnenschein, aber immer recht frisch dabey den ganzen Tag, die Nacht sternlicht. Der 23. brach fein an mit baldigem Sonnenschein ohne allen Reif mit obern Wind, hielt also bis in den Nachmittag tief hinein, gegen Abend schoben sich Regenwolken zusammen, welche gegen 6. Uhr in einem subtilen Regen, sodann nach und nach in einem mehr ergiebigen (mit etlichen bleichen Blitzern und einen Donnerschlag) ausbrachen; der Regen war sehr fruchtbar, und hielt an bis Mitternacht, sodann trüb; und der 24. brach trüb an, nach 7. Uhr etwas Sonne, welche den ganzen Tag mit Regenwolken wechselte ohne Regen, die eingehende Nacht trüb, in selber Regen fast durchaus. Der 25. brach trüb mit subtilem Regen an, wiederholte Vormittag öfters; Mittagszeit etliche Sonnenblicker mit wechselnden trüben Wolken, und etwas Wind; welcher sich bald gelegt, den ganzen Nachmittag aber immer Sonne mit trüben Wolken wechselte ohne Regen, die eingehende Nacht ließ was feiners hoffen, nach 8. Uhr kamen die Sterne häufig, nach Mitternacht alles trüb.

(Letz-

(Letztes Viertel.) Den 26. nahm ab das letzte Viertel Nachmittag nach halb 3. Uhr. Der Tag brach zweifelhaftig an, wechselte immer die Sonne mit trüben Wolken, gegen 12. Uhr subtiler Regen nicht lang, sodann Wechsel unter trüben Wolken und Sonnenblickern; ein Viertel nach 1. Uhr stunde ein gewaltiger Windstoß auf mit Schauergerisel, hernach Regen, Blitzer und ein starker Donnerschlag, welcher nach einer Minute eben so stark wiederholte, (welches Wetter auch in einem Thurm bey St. Afra eingeschlagen, und die Kuppel verbrannt hat) der Regen hielt an bis gegen 3. Uhr, sodann etliche Sonnenblicker; ein Viertel nach 5. Uhr folgten noch größere Kisel als die nach 1. Uhr ein paar Minuten lang, wiederum Sonnenblicker, Abends nach 7. Uhr war das Gewölke so verdächtig als den ganzen Tag, immer sehr windig, gegen 8. Uhr subtiler Regen, dennoch war um 9. Uhr der ganze Himmel voll Sterne bis nach Mitternacht. Der 27. aber brach etwas trübes an, nach 7. Uhr ein oder den andern sehr unkräftigen bleichen Sonnenblicker, gegen 10. Uhr subtiler Regen, welcher von Nachmittag an bis in die Nacht hinein anhielt, immer windig, der subtile Regen machte die ganze Nacht fort, und der 28. brach mit selben an, gegen 7. Uhr zertheilte der Wind das Gewölke in etwas, und folgte ein bleicher wässeriger Sonnenschein, gegen 10. Uhr abermal subtiler Regen, Nachmittag

mittag wechselte der Regen öfters ziemlich ergiebig mit bleichen Sonnenblickern und Windstreit, Abends gegen 7. Uhr wurde der Wind stiller, das Aussehen aber noch nicht zuverläßig; die ganze Nacht trüb, aber warm, der 29. brach anfangs was weniges zweifelhaftig an, gegen halb 7. Uhr aber die Sonne, welche immer feiner und kräftiger wurde, auch mehr einen Sommer- als Frühlingstag verursachte, der Abend recht angenehm, die Nacht sternlicht bis nach Mitternacht recht fein; nach 1. Uhr in der Nacht alles Sternlicht verdunkelt, und der 30. brach trüb an, subtile Regen, Sonnenblicker und trübe Wolken wechselten den Vormittag, der Nachmittag ohne Regen mit wechselnden trüben Wolken- und Sonnenschein, der Abend war annoch nicht recht sicher, die Nacht aber wurde nach und nach fein sternlicht.

NB. Bis hieher war die Witterung also im Jahre 1780. in dem Regimente der Sonne und der Venus. Da aber diese gegenwärtige Wetterbeobachtung erst kürzlich unter die Presse genommen worden; ist nothwendig, daß nunmehro vom May an die Witterung der Venus angezeichnet werde, wie sich selbe im Jahre 1773. (da dieser Hauptplanet auch im Regimente war) mit ihren Mondsänderugen verhalten habe. Wo dann der geneigte Leser den in der Vorrede nothwendig bemerkten Umstand der Mondsänderungen zu Genügen ersehen

hen wird; da im Jahre 1780. der Vollmond den 19. April, das letzte Viertel aber den 26. April sich ereignet haben; im Jahre 1773. aber war das erste Viertel den 30. April und der Vollmond den 6. May, wobey abermal (wie in der Vorrede) höflich will erinnert haben, daß die Wetteränderungen viel richtiger nach den Mondsbrüchen, als nach gewissen Tagen, so von etlichen Jahren verflossen, zu berechnen sind. Mithin im Jahre 1773. hat sich Venus vom ersten May an verhalten wie folgt.

MAJUS.

Der 1. mit Anbruch sehr schön und fein, Nachmittag was weniges trüb, gleich wiederum recht fein. Der 2. mit Anfang trüb, nach 7. Uhr eine halbe Stunde subtiler Regen, welcher nach 8. Uhr wiederholte, hernach den ganzen Tag trüb mit Strichregen. Der 3. mit Anbruch trüb, den ganzen Tag hindurch mehr trüb als Sonnenschein, doch ohne Regen. Der 4. mit Anfang trüb, und kaltem Winde, durchaus sammt der Nacht also. Der 5. brach trüb an mit subtilem Regen, nach 9. Uhr Regen mit Schneegestöber bis Mittag, der ganze Nachmittag trüb, zu Zeiten subtiler Regen bis in die Nacht.

(Vollmond.) Den 6. fiel vor der Vollmond Abends vor 6. Uhr. Der Tag selbst aber

aber brach mit Schneegerisel an, wechselte also den ganzen Tag bis Abends 4. Uhr; hernach eine Stunde Sonnenschein, sodann wieder trüb und frostig. In der Nacht ließ sich der volle Mond nur zu Zeiten sehen. Der 7. brach sehr schön an, aber frisch, denn es hatte in der Nacht gefroren, den Tag hindurch mehr Sonnenschein als Trübe, jedoch ein empfindlich kalter Wind. Der 8. brach an mit Sonnenschein und rauhem Winde, dennoch mehr trüb den Tag hindurch als Sonne. Der 9. brach etwas trübes an und frisch, gegen 8. Uhr ganz langsam die Sonne, hernach der ganze Tag recht angenehm. Der 10. brach zwar mit Sonnenschein an, nach 7. Uhr aber trübe Wolken, welche mit der Sonne den ganzen Tag wechselten, zu Nachts ein Wetterregen mit Donner. Der 11. mit Anbruch fein und gelind, jedoch mehr trüb als Sonnenschein, der Nachmittag durchaus subtiler Regen. Der 12. brach an mit Sonnenschein und kaltem Winde, Trübe und Sonne wechselten immer, aber ein rechter Schauerwind dabey, den Nachmittag öfters subtilen Regen.

(Letztes Viertel.) Den 13. trat ein das letzte Viertel Nachmittag vor halb 1. Uhr. Der Tag selbst brach trüb an, nicht kalt, den ganzen Tag wechselte Trübe und Sonnenschein ohne Regen, die Nacht hell; der 14. brach mit feinen Sonnenschein an, hielt also den ganzen Tag mit etwas frischem Winde.

Der

Der 15. mit Anbruch bis Mittag recht fein, Nachmittag Wetterwolken mit starkem Winde, jedoch ohne Donner, in der Nacht was weniges Regen. Der 16. hatte vom Anfang bis zum Ende Wechslung mit Trübe und Sonne. Der 17. mit Anbruch fein und warm, den ganzen Tag hindurch also. Der 18. mit Anbruch recht fein und warm, also auch den ganzen Tag. Der 19. brach mit etwas trüben Wolken an, nach 7. Uhr aber Sonnenschein und den ganzen Tag recht geschwülig, sah Abends einem Donnerwetter gleich, erfolgte aber nichts. Der 20. brach mit etwas trüben Wetterwolken an mit unterlaufenden Sonnenschein, nach 8. Uhr zertheilte ein Wind die Wolken, und wurde ein feiner Tag.

(Neumond.) Den 21. begab sich der Neumond Nachmittag vor 3. Viertel auf 4. Uhr. Der Tag selbst aber brach ungemein fein an, aber viel warm den ganzen Tag, in der Nacht kühlte sich der Himmel ab ohne Donner. Der 22. mit Anfang Wärme, und Ende wie der gestrige, der 23. imgleichen den vorigen zwey Tagen gleich bis Abends nach 5. Uhr ein Donnerwetter ausbrach mit fruchtbaren Regen. Der 24. fieng mit wässerigem Sonnenschein an, blieb dennoch fein den Tag hindurch, nach Mitternacht ein starker Wind, welcher sich bald wieder gelegt. Der 25. mit Anbruch dem gestrigen gleich mit etwas kalter Luft, nach 7. Uhr schon trübe Wolken, aber

erst

erst Nachmittag subtiler Regen ganz kurz, hernach wieder fein, in der Nacht aber wiederum Regen. Der 26. brach mit warmen Sonnenschein an, fein Wetter den ganzen Tag hindurch. Der 27. brach mit trüben Wolken an, nach 6. Uhr aber Sonnenschein, der ganze Vormittag angenehm, gegen Mittag Regenwolken, Nachmittag eine kurze Zeit subtiler Regen, hingegen in der Nacht was mehrers. Der 28. mit Anbruch mehrers trüb als Sonne, kalter Wind, dennoch den ganzen Tag kein Regen, wohl aber in der Nacht.

(Erstes Viertel.) Den 29. wuchs das erste Viertel an Vormittag bey 1. Viertel auf 11. Uhr. Der Tag selbst hat mit Regen angefangen, und machte also unter etwas kaltem Winde den ganzen Tag subtil herab bis in die Nacht, welche trüb, und bey Anbruch des 30. eben so trüb und regnerisch aussah als gestern, dennoch kein Regen den ganzen Tag, als von weitem sah man regnen. Der 31. eben so trüb wie gestern, um 8. Uhr Strichregen mit kaltem Winde und wenig Sonnenschein untereinander, hielt also den ganzen Tag an.

JUNIUS.

Der 1. fieng mit wässerigem Sonnenschein an mit starkem Winde, blieb dennoch den ganzen Tag fein, der Wind dauerte bis Abend.

Abend. Der 2. fieng an wie der gestrige, aber ohne Wind, wurde auch nach und nach fein und warm, in der Nacht nach 1. Uhr ein ganz leichtes Donnerwetter mit Blitzen, und hatte bald ein Ende. Der 3. brach mit etwas trüben Wolken an, nach 6. Uhr Sonnenschein bis Nachmittag nach 2. Uhr. Da erhoben sich Wetterwolken, welche sich nach der Donau gezogen, was weniges geregnet, hernach wiederum schön. Der 4. mit Anbruch trüb und subtiler Regen, wechselte auch mit Regen und Trübe fast alle Stunde den ganzen Tag, die Nacht durchaus trüb.

(Vollschein.) Den 5. erhellte der Vollmond früh vor 1. Viertel auf 2. Uhr. Der Tag selbst aber brach trüb an, die Sonne erst gegen 9. Uhr, dauerte mit Trübe wechselweis bis Mittag, auch den Nachmittag, jedoch ohne Regen; die Nacht trüb. Der 6. durchaus wie gestern, auch ohne Regen. Der 7. Vormittag trüb, Mittags Sonnenschein bis Abend, die Nacht sternlicht, nach Mitternacht trüb, und der 8. mit Anbruch trüb, baldiger starker Regen bis Nachmittag nach 3. Uhr, da die Sonne hervor kam, und einen feinen Abend machte. Der 9. mit Anbruch fein mit etwas frischem Winde, absonderlich gegen Abend recht fein. Der 10. durchaus wie gestern, sammt der Nacht. Der 11. so fein als gestern bis gegen Abend, da ein heftiger Wind mit Wetterwolken sich er-

hoben, so sich aber in einer halben Stunde gelegt, und das Wetter sich verzogen hat.

(Leztes Viertel.) Das lezte Viertel nahm ab den 12. früh vor ein Viertel auf 3. Uhr. Der Tag selbst aber brach mit dickem Nebel an, welcher gegen 8. Uhr sich gänzlich hinauf gezogen, dennoch ist der Nachmittag, absonderlich gegen Abend, recht fein worden, so war auch die Nacht recht schön, und der 13. mit Anbruch recht fein, den ganzen Tag hindurch angenehm, Nachts gegen 9. Uhr Wetterwolken mit starkem Blizen und Wind, aber ohne Donnerschlag und Regen. Der 14. brach auch recht fein an, aber sehr geschwülig, dennoch ohne Wetter den ganzen Tag hindurch. Der 15. brach mit trüben Regenwolken an, nach 7. Uhr Sonnenschein mit heftigen obern Winde, welcher sich bald gelegt, Nachmittag das schönste Wetter sehr warm. Der 16. mit Anbruch fein, aber sehr geschwülig, der Wind hat das nachmittägige zu besorgen geweste Donnerwetter verjagt. Der 17. brach mit trüben Wetterwolken an, hatte was weniges Donner, und um halb 6. Uhr Regen eine Stunde lang, hernach geschwülig, sah abermal gegen Abend einem Wetter gleich, welches gegen 6. Uhr ausbrach mit etwas Kisel und Regen. Der 18. brach mit wässerigen Sonnenschein an, den Tag hindurch mehr Regenwolken als Sonnenschein, der Regen kam aber erst gegen Abend, und

hielt

hielt bis zum Anbruch des 19. an, welcher einem ganzen Landregen mit sich gebracht, so angehalten bis Mittag, Nachmittags öfters wiederholte, und die ganze Nacht fortgedauret hat.

(Neumond.) Den 20. fieng der Neumond an früh vor 1. Viertel auf 1. Uhr. Der Tag selbst brach mit Regen an, dauerte den ganzen Tag bis in die Nacht, welche trüb, aber ohne Regen. Der 21. mit Anfang bis zum Ende ohne Sonnenschein mit kaltem Winde, der 22. mit Anfang wie gestern, doch ohne kaltem Winde, gar selten was weniges von der Sonne, den Tag hindurch mehr trüb, doch ohne Regen, auch die Nacht trüb. Der 23. fieng an wie der gestrige, um halb 7. Uhr was weniges Regen, mit welchem es den ganzen Tag hindurch öfters wiederholte, bis gegen Abend, da es ein wenig heller worden. Der 24. hatte zwar mit Anbruch Sonnenschein, welcher aber die Nässe der Erden an sich gezogen, und machte ein regnerisches Aussehen, nach 1. Uhr was weniges Regen, das gewiß gehoffte Donnerwetter ist auch nicht erfolgt. Der 25. brach neben wässerigen Sonnenschein mit etwas Nebel an, welcher bald verschwunden, doch gab es Regen und Wetterwolken, welche gegen 12. Uhr in Donner und etwas Regen ausbrachen, in 30. Minuten hatte dieses ein Ende; gegen 2. Uhr wiederum Regen, so bald nachließ; gegen 5. Uhr Abends wiederum Donnerwetter mit starken

Regentropfen, um 6. Uhr wiederum gar, in der Nacht gegen 10. Uhr abermal starker Regen. Der 27. brach regnerisch an, nach 6. Uhr schon folgte Regen, hielt den ganzen Vormittag an, Nachmittag hellte es sich in etwas aus, wurde aber bald alles wiederum mit schwarzem Gewölke bedeckt, die Nacht finster, und etwas Regen.

(Erstes Viertel.) Das erste Viertel wuchs an den 27. Abends gleich nach 1. Viertel auf 6. Uhr. Der Tag selbst brach mit regnerischem Aussehen an, Regen und Sonnenschein wechselten mit Wind vermischt bis Mittag, und den ganzen Tag hindurch. Der 28. mit Anfang bis Mittag trüb, nur 2. oder 3. kurze Sonnenblicker, um 12. Uhr Regen bis 2. Uhr mit kaltem Winde, hernach trüb bis gegen 5. Uhr Abends, wo sich die Sonne gezeigt bis zum Untergange, die Nacht was weniges sternlicht, und der 29. brach an mit wechselnder Trübe und Sonnenschein mit ziemlich kaltem Winde, um 10. Uhr Strichregen, also dauerte auch der Nachmittag mit wiederholten starken Regen und wechselnden Sonnenschein. Der 30. mit Anbruch halb trüb, halb Sonnenschein und kalter Wind. Mittagszeit Regen, welcher Nachmittag und Abends auch in der Nacht wiederholte. Wie der Junius beschloß, so fieng an der

JULIUS.

Gleich den 1. mit einem ganzen Landregen, welcher den ganzen Vormittag fortdauerte, Nachmittag öfters wiederholte, die Sonne war nur Abends um 5. Uhr ein wenig zu sehen mit Regenwolken in Begleitschaft und stärkem Winde, in der Nacht abermal Regen, und der 2. brach mit Regen an, doch nach 7. Uhr ließ das Regnen nach, war aber der ganze Himmel überzogen, gegen 9. Uhr abermal Regen, hernach ein wenig Sonnenschein, gegen 10. Uhr starker Regen mit kleinen Kiseln, und also wechselweis bis nach 5. Uhr, hernach ein Donnerwetter eine halbe Stunde lang mit etwas Regen. Der 3. brach trüb an, um 6. Uhr wässeriger Sonnenschein unter dicken Regenwolken, bis endlich nach 10. Uhr der Regen erfolgte, sodann Sonnenschein, Nachmittag gegen 1. Uhr was weniges Regen, nach der Hand ein Wind, welcher das Gewölke zertheilet hat, daß man noch hat einführen können, der Abend wiederum trüb mit Regenwolken, der Wind hat sich gelegt, die Nacht trüb.

(Vollmond.) Den 4. erschien der Vollmond früh nach halb 9. Uhr, der Tag selbst brach mit einem ganzen Landregen an, welcher bis Mittag fortdauerte, gegen 12. Uhr wenig Sonnenschein, die trübe Wolken und kalter Wind hielten an bis in die Nacht, zu Zeiten was weniges Regengerisel darunter. Der

5. brach an mit trüben Regenwolken, auch mit kaltem Winde, welcher nach und nach die Wolken zertheilte, daß gegen 9. Uhr hübscher Sonnenschein ankam, Mittagszeit wiederum trüb, nach 2. Uhr Regen, auch in der Nacht etwas Regen. Der 6. mit Anbruch trüb, Nachmittag um halb 3. Uhr Regen, hernach wieder wenig Sonnenschein wässerig, mit sehr schwarzem Gewölke, endlich kam ein oberer Wind sehr stark, zertheilte das Gewölke, und wurde gut Wetter zum Heu einführen. Ist auch der 8. ungemein fein angebrochen, hielt bis gegen Abend, sodann kamen trübe Wolken, aber erst um Mitternacht regnete es, also, daß der 9. mit einem ganzen Landregen anbrach, welcher mit kaltem Winde bis in die Nacht hinein anhielt, der 10. hatte bey Anbruch nichts als Regenwolken, fieng auch bald an zu regnen, und wiederholte solches des Tages öfters bis in die Nacht hinein, und dieselbe durchaus.

(Letztes Viertel.) Den 11. nahm das letzte Viertel ab Abends vor 6. Uhr. Der Tag brach abermal mit einem Landregen an, nach 8. Uhr kam die Sonne ein wenig hervor, wechselte mit trüben Wolken bis Nachmittag 1. Uhr; hernach zogen sich Wetterwolken zusammen, welche aber nur um 5. Uhr in einen starken Regen ausgebrochen. Der 12. brach zwar mit wässerigen Sonnenschein und vielen Regenwolken an, welche sich aber nach

und

und nach ohne Regen zertheilt, daß der Abend recht fein, die Nacht sternlicht, und der 13. mit Anbruch der feinste Tag wurde, und durchaus mit angenehmen Lüftlein fortdauerte. Eben so fein brach auch an der 14., gegen 4. Uhr Abends sah es einem Donnerwetter gleich, ein paar Donnerschläge hat man von weitem gehört, verzog sich sodann, und wurde der schönste Abend. Der 15. brach mit wässerigen Sonnenschein an, auch einigen Regenwolken, nach 6. Uhr ein paarmal subtiler Regen, gegen Mittag aber sehr starker Regen, um halb 1. Uhr ein paar Blitzer und Donnerschläge, sodann bald Sonne, bald trüb, auch der 16. brach trüb an, erst gegen 9. Uhr ließ sich die Sonne ein wenig sehen, hielt aber den ganzen Tag ohne Regen, und der Abend wurde fein. Der 17. mit Anbruch fein, hernach etwas Nebel, nach 8. Uhr die Sonne abermal, welche einen feinen Tag verursachte, die Nacht sternlicht. Der 18. mit Anbruch sehr fein, Nachmittag 3. Uhr sah es einem Donnerwetter gleich, verzog sich aber wiederum, die ganze Nacht hindurch blitzte es, früh gegen 3. Uhr ein paar entfernte Donnerschläge, worauf es stark geregnet.

(Neulicht.) Den 19. fieng der Neumond an Abends nach 3. Viertel auf 7. Uhr. Der Tag selbst brach mit wässerigen Sonnenschein an, auch Wetterwolken, welche des Tages öfters in starke Regen ausbrachen, der

20. brach mit trüben Wolken an, die Sonne schon vor 7. Uhr, machte einen feinen Tag, die Nacht sternlicht. Auch der 21. mit Anbruch sehr fein, Nachmittag etwas Wetterregen, die Nacht ziemlich sternlicht mit etwas trüben Wolken dabey; derowegen brach der 22. ganz trüb an, sehr wenig Sonne, um halb 1. Uhr starker Wetterregen, Abends wiederum Regen. Der 23. mit Anbruch trüb und Sonnenschein untereinander wechselweis, dennoch den ganzen Tag kein Regen, der 24. mit Anbruch etwas trüb, hernach wässeriger Sonnenschein, nach 12. Uhr etwas Regen, hernach wechselte Trübe und Sonnenschein, die Nacht finster. Der 25. mit Anbruch regnerisches Aussehen den ganzen Tag, gieng dennoch ohne Regen dahin.

(Erstes Viertel.) Den 26. wuchs an das erste Viertel Nachts um halb 11. Uhr. Der Tag selbst brach mit wässerigen Sonnenschein, auch Regenwolken an, nach 12. Uhr was weniges Wetterregen, hatte aber bald ein Ende, und wurde fein, hielt auch bis in die Nacht. Der 27. mit Anbruch trüb, gegen 9. Uhr ein wenig Sonne, und etwas Regen darunter, wiederholte bald wiederum also, hernach ganzer Sonnenschein, endlich Abends gegen 8. Uhr Donnerwetter mit Platzregen. Der 28. mit Anbruch wässeriger Sonnenschein, alle Augenblicke von Regenwolken verdunkelt, nach 10. Uhr starker Regen bis

nach

nach 12. Uhr, welcher Nachmittag öfters wiederholte, dennoch die Nacht etwas sternlicht den halben Theil; denn der 29. brach mit Regen an, dauerte bis 9. Uhr, der Nachmittag war erträglich, der Abend fein, die Nacht sternlicht. Der 30. dennoch mit Sonnenschein ganz wässerig im Anbruch, mit noch anhaltenden kaltem Winde, nach 9. Uhr sehr ziemlich Regen, hernach Sonnenschein, Abends 5. Uhr wiederum Regen, und der 31. fieng mit Regen an, dauerte bis nach 10. Uhr, wenig Sonne, um 1. Uhr wiederum Regen, abermal Sonne, Abends, und Nachts nach 8. Uhr wiederum starker Regen.

AUGUSTUS.

Der 1. brach wegen vorgehender nasser Nacht mit wässerigem Sonnenschein und trüben Wolken an, dennoch hat es nur an wenigen Orten was weniges geregnet.

(Vollschein.) Den 2. trat der Vollmond ein Abends vor halb 6. Uhr. Der Tag selbst aber brach mit ganz überzogenem Himmel an, nach 6. Uhr Regen nicht stark, dennoch den ganzen Tag fortdaurend, daß kein Augenblick die Sonne zu sehen war. Der 3. brach mit dicken trüben Wolken an, nur was weniges zu Zeiten wässeriger Sonnenschein, gegen 8. Uhr Regen, welcher immer mit untermengten Sonnenschein wechselte den ganzen

Tag hindurch, gegen 8. Uhr Nachts ein feiner Regenbogen, dennoch hernach Regen, und die halbe Nacht trüb, nach Mitternacht etwas mond- und sternlicht. Der 4. brach an mit wässerigen Sonnenschein, hielt dennnoch den ganzen Tag ohne Regen. Der 5. brach abermal mit wässeriger Sonne an, baldige trübe Wolken, dennoch der ganze Tag ohne Regen, der Abend recht angenehm, und der 6. brach fein an, gegen Mittag, und um 3. Uhr Nachmittag zogen sich trübe Wolken zusammen, zertheilten sich aber bald, und die Nacht wurde mond- und sternlicht, und dennoch brach der 7. trüb an, erst um Mittag etwas Sonnenschein, regnete doch nicht den Tag hindurch, der 8. abermal trüb mit Anbruch, hellte sich aber bald aus, und wurde ein feiner Tag. Der 9. mit Anbruch fein, auch den ganzen Tag angenehm, die Nacht mond- und sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 10. begab sich das letzte Viertel Vormittag gegen 1. Viertel auf 12. Uhr. Der Tag selbst aber brach so fein an als gestern, und dauerte also Tag und Nacht. Der 11. brach noch feiner an, die Luft war angenehmer, dennoch ziemlich warm. Der 12. eben so fein als gestern, die Nacht mond- und sternlicht, auch der 13. brach recht fein an, dauerte durchaus wie gestern, der 14. durchaus wie gestern, aber sehr warm, auch der 15. mit Anbruch bis gegen Mittag

dem

dem gestrigen gleich, da sich Wetterwolken zusammen zogen, wie dann das schädliche Wetter nach 12. Uhr ausgebrochen, und um Biberbach herum bis ins Bayerland hinein alles was noch auf dem Felde gestanden durch den Schauer zu Boden geschlagen hat. Der 16. brach mit wässerigen Sonnenschein an und trüben Wolken, welche sich bald verzogen, und ein feiner aber warmer Tag wurde, die Nacht fein und sternlicht. Der 17. brach mit wässerigen Sonnenschein und Nebel an, Nachmittag was weniges Regen mit entfernten Donnerschlägen, gegen Abend mehrers Regen, die Nacht trüb.

(Neumond.) Den 18. ereignete sich das Neulicht früh gegen 1. Viertel auf 7. Uhr. Der Tag selbst brach trüb an, wenige Sonnenblicker, Nachmittag was weniges Regen. Der 19. fieng auch recht trüb an, wenige wässerige Sonnenblicker, nach 12. Uhr subtiler Regen bis nach 4. Uhr, hernach trüb bis in die Nacht hinein. Der 20. brach mit trüben Wolken und starken Winden an, um Mittagszeit Regen bis gegen Abend. Der 21. brach zwar mit wässerigen Sonnenschein an, gegen Mittag zeigten sich Regenwolken, der Wind aber zertheilte solche, und regnete nicht, hingegen brach der 22. mit Regen an, welcher bis nach 9. Uhr anhielt; Nachmittag wechselte Trübe mit Sonnenschein ohne Regen. Der 23. mit Anbruch trüb und frischer Wind, der

Vormittag war nicht unfein, Nachmittag nach 1. Uhr was weniges Regen, hernach nicht unfein. Der 24. brach sehr zweifelhaftig an mit wässerigen Sonnenschein und sehr finstern Wolken, nach 7. Uhr das feinste Wetter, Nachmittag Wetterwolken, und um 1. Uhr starker Wetterregen bis gegen 2. Uhr, dennoch ohne Blitzer und Donner, hernach fein bis in die Nacht, welche sternlicht war.

(Erstes Viertel.) Den 25. nahm das erste Viertel zu in aller Frühe um halb 1. Uhr. Der Tag selbst brach mit starkem Nebel an, wurde aber nach und nach fein. Der 26. mit Anbruch trübe Wolken unter wässerigen Sonnenschein, hielt aber den ganzen Tag gut ohne Regen. Der 27. mit Anbruch fein, Nachmittag regnerisches Aussehen, hielt aber bis Abends 7. Uhr, da ein Donnerwetter mit Regen ausgebrochen. Der 28. brach mit wässerigen Sonnenschein an mit trüben Wolken, um 7. Uhr schon Regen, welcher den ganzen Tag angehalten, nur zu Zeiten ein oder anderer Sonnenblicker darunter, die Nacht kalt und trüb. Der 29. mit Anbruch trüb, den ganzen Vormittag wechselte Regen und Sonnenschein unter Wind mit einander, der Nachmittag erträglich. Der 30. brach mit starkem Nebel an, gegen 9. Uhr wich der Nebel, und wurde ein feiner Tag. Der 31. brach mit Nebel an, welcher sich aber bald zertheilte, auch der Tag fein wurde, in der Nacht hindurch aber Regen.

SEP-

SEPTEMBER.

(Vollschein.) Den 1. zeigte sich der Vollmond früh vor 3. Viertel auf 5. Uhr. Der Tag selbst aber brach mit schwarztrüben Wolken an, hielt dennoch den ganzen Tag ohne Regen. Hingegen der 2. brach eben so trüb an, folgte bald ein rechter starker Regen, welcher den ganzen Tag fortdauerte, bald stärker bald leidentlicher, die Nacht hatte nur was weniges Mondschein, gegen den Tag wiederum Regen. Auch der 3. brach ganz trüb an, Mittags nach 12. Uhr Regen, bis nach 3. Uhr; der Abend war trüb. Der 4. mit Anbruch schön, ohnerachtet der folgenden trüben Wolken und Nebel wurde dennoch der Nachmittag fein. Der 5. mit Anbruch Nebel, erst gegen 10. Uhr wurde es feiner, und hielt den ganzen Tag. Der 6. brach auch mit Nebel an, welcher nicht so stark war wie der gestrige, nach 7. Uhr helles Wetter, hielt den ganzen Tag. Der 7. brach mit Regen an, wechselte den ganzen Tag mit Regen und Trübe, Abends nach 7. Uhr Blitzer mit Regen, auch Mitternacht starker Regen mit Blitzern und etlichen Donnerschlägen. Der 8. brach mit trüben Wolken an, wiederholte der Regen öfters des Tages hindurch mit gar wenigen Sonnenblickern, regnete auch Abends, und die ganze Nacht hindurch.

(Letztes Viertel.) Den 9. nahm das letzte Viertel ab früh gleich nach 1. Viertel auf 6. Uhr. Der Tag selbst brach mit einem ganzen Landregen an, nur Nachmittag hatte es ein wenig Stillstand, die Nacht war sternlicht, auch der 10. brach etwas fein an, mit frischem Winde, hielt den ganzen Tag recht gut, die Nacht sternlicht. Der 11. brach neblicht an, kam aber bald die Sonne, und machte gutes Wetter den ganzen Tag. Der 12. fein mit Anbruch und durchaus. Der 13. brach mit starkem Nebel an, um Mittag wurde es fein bis nach 4. Uhr Nachmittag, wo es ein paar Stunden rechtschaffen regnete. Der 14. brach mit trüben Regenwolken an, wechselte auch Regen und Sonnenschein den ganzen Tag. Auch der 15. brach trüb an, folgte wässeriger Sonnenschein, und regnete dennoch nicht.

(Neumond.) Den 16. trat das Neulicht ein Abends nach halb 5. Uhr mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß. Der Tag selbst brach noch trüber an als der gestrige, nach 10. Uhr Regen, welcher auch Nachmittag anhielt, erst nach Mitternacht etwas Sterne. Der 17. brach mit starkem Nebel an, gegen 9. Uhr hübscher Sonnenschein, der ganze Tag gut. Der 18. brach recht fein an, hielt den ganzen Tag, erst Nachts gegen 8. Uhr Regen fast die ganze Nacht. Der 19. brach zwar mit etwas Sonnenschein an, waren aber

auch

auch recht viele Regenwolken zugegen, hielt dennoch ohne Regen, die Nacht sternlicht, und der 20. schon mit Anbruch hübsch und fein, durchaus also, die Nacht schön sternlicht. Der 21. brach mit etwas wässerigen Sonnenschein an, wurde aber der feinste Tag. Der 22. brach mit Nebel an, die Sonne kam bald, und machte einen warmen Tag, in der Nacht starker Wind.

(Erstes Viertel.) Den 23. erschien das erste Viertel Vormittag nach 9. Uhr. Der Tag selbst brach mit Regen an, wiederholte des Tages öfters, gegen Abend hellte es sich auf, die Nacht sternlicht, und der 24. brach mit einem dicken Nebel an, wurde aber Nachmittag ein schönes Wetter. Der 25. brach auch mit Nebel an, auch trüben Wolken, Nachmittag nach 4. Uhr Regen, in der Nacht auch. Der 26. hatte nach 10. Uhr noch Nebel, Nachmittag feines Herbstwetter, die Nacht schön sternlicht. Der 27. abermal mit so starkem Nebel beym Anbruche, Nachmittag ein paarmal Wetterregen. Der 28. brach mit Regen an, und machte fort, Nachmittag hat es ein wenig ausgesetzt, der übrige Tag trüb. Der 29. durchaus regnerisch.

(Vollschein.) Den 30. begab sich der Vollschein zum zweytenmale dieses Monats Abends vor 7. Uhr mit einer sichtbaren Mondsfinsterniß. Der Tag selbst brach mit dickem

Nebel

Nebel an, welcher den ganzen Vormittag anhielt, Nachmittag erträgliches Herbstwetter.

OCTOBER.

Der 1. durchaus trübes Herbstwetter, jedoch ohne Regen. Der 2. fieng an mit feinen Sonnenschein, der ganze Tag fein. Der 3. Anfangs was Sonnenschein in Begleitschaft trüber Wolken, Nachmittag wiederholter subtiler Regen. Der 4. mit Anbruch sehr fein, hielt auch also durchaus; der 5. hatte wechselnden subtilen Regen. Der 6. mit Anbruch trüb, Nachmittag fein Wetter. Der 7. brach trüb an, Nachmittag gegen 3. Uhr einen subtilen stundlangen Regen.

(Leztes Viertel.) Den 8. trat das leżte Viertel ein Nachts gleich nach 11. Uhr. Der Tag selbst brach mit feinen Sonnenschein an, war den ganzen Tag angenehm. Der 9. brach mit dickem Nebel an, erst gegen 2. Uhr hat die Sonne den Nebel vertrieben. Der 10. mit Anbruch halb Nebel, halb Sonnenschein, wurde aber nach und nach ein recht feiner Tag; in der Nacht gegen den Tag trübe Wolken, und der 11. brach mit Regen an, so fortdauerte bis Mittag; Nachmittag erträgliches Herbstwetter; die Nacht durchaus sternlicht. Der 12. brach mit feinen Sonnenschein an, fein durchaus, die Nacht sternlicht. Der 13. brach trüb an, den ganzen Nachmittag

mittag wechselweise subtile Regen, der Abend trüb, in der Nacht Regen. Der 14. mit Anbruch trüb, die Sonne wechselte nach 8. Uhr immer mit trüben Wolken, regnete aber erst Abends und in der Nacht. Der 15. brach mit einer Röthe und etwas trüben Wolken an, gegen 8. Uhr die Sonne, wurde der ganze Tag fein, die Nacht sternlicht.

(Neumond.) Den 16. fieng das Neulicht an früh gegen 3. Viertel auf 3. Uhr. Der Tag selbst brach mit der besten Hoffnung an, etwas frisches, den ganzen Tag sehr fein Wetter, die Nacht sternlicht. Der 17. mit Anbruch wie gestern, was weniges Nebel, dennoch durchaus sehr fein, die Nacht sternlicht. Der 18. mit Anbruch frisch aber sehr fein, also durchaus. Der 19. brach mit rothen Wolken an, unter ganz dünnen Nebel, die Sonne gleich nach 7. Uhr etwas wässeriges, der Vormittag erträglich, den Nachmittag öfters wiederholten Regen, die Nacht hatte was weniges Sterne. Der 20. brach mit trüben Wolken an, hellte sich dennoch bald auf, war der ganze Tag nicht unfein, die Nacht schön sternlicht, und der 21. brach fein mit etwas Nebel an, frisch, wurde der feinste Tag durchaus, die Nacht sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 22. wuchs an das erste Viertel Abends vor halb 6. Uhr. Der Tag selbst brach fein an, aber ziemlich

frisch, hingegen den ganzen Tag fein Wetter, die Nacht sternlicht. Der 23. erträglich mit Anbruch, nicht kalt, die Sonne etwas wässerig mit trüben Wolken, wurde dennoch der feinste Tag, die Nacht sternlicht. Der 24. mit Anbruch fein aber frisch, durchaus fein, die Nacht sternlicht, und nicht kalt. Der 25. mit Anbruch so fein wie im Sommer, also den ganzen Tag, die Nacht schön sternlicht, der 26. mit Anbruch eben so fein, nur gegen den Wässern wurde ein Nebel beobachtet, die Luft war etwas frisch, der ganze Tag aber fein, und Nachmittag warm, die Nacht sternlicht. Der 27. mit Anbruch sehr fein, durchaus ein feiner Sommertag, die Nacht mond- und sternlicht. Der Anbruch des 28. eben so fein, nur was weniges vom Nebel, sonst fein durchaus; gegen die Nacht etwas windig, die Nacht Sterne und Mondlicht, nach Mitternacht legte sich der kalte Wind, und brach der 29. so fein als im Sommer an, auch durchaus also warm wie im Sommer, die Nacht Sterne und Mondlicht.

(Vollmond.) Den 30. erschien der Vollmond Mittags gegen 12. Uhr. Der Tag selbst brach ziemlich trüb an, die Sonne konnte man nur was weniges vermerken, nach 9. Uhr bekam sie ihre Kräften, zertheilte das Gewölke, schien ziemlich warm bis Nachmittag 2. Uhr, da zogen sich abermal Regenwolken heran, regnete dennoch beym Tage nicht, sondern nur

in

in der Nacht etwas. Der 31. brach auch trüb an, der Regen brach Nachmittag aus, und dauerte die ganze Nacht hindurch.

NOVEMBER.

Der 1. trüb und regnerisch mit Anbruch, hat auch fast den ganzen Nachmittag und Abend geregnet. Der 2. mit Anbruch dem gestrigen gleich im regnerischen Aussehen, hielt aber dennoch den ganzen Tag ohne Regen, Nachmittag öftere Sonnenblicker, die Nacht sternlicht, aber ziemlich frisch, und der 3. mit Anbruch hell, aber frisch den ganzen Vormittag, der Nachmittag war fein, die Nacht trüb. Der 4. mit Anbruch trüb, neblicht, und regnerisches Aussehen, hat auch den ganzen Tag mit wenig Sonne und wechselnden Regen angehalten, die Nacht war nicht kalt, nur was weniges Mondschein. Der 5. mit Anbruch trüb, und regnerisches Aussehen, obwohl es den ganzen Tag nicht geregnet, sondern ein erträglicher Herbsttag war. Der 6. mit Anfang herbstliches Aussehen, welches aber recht erträglich war den ganzen Tag hindurch, die Nacht schön mond- und sternlicht bis gegen Anbruch des Tages.

(Letztes Viertel.) Den 7. hat abgenommen das letzte Viertel Nachmittag nach 3. Viertel auf 4. Uhr. Der Tag selbst brach recht fein an, aber ziemlich frisch, der

ganze Tag, sonderlich der Nachmittag war ungemein fein, der Abend und Nacht hübsch sternlicht; und der 8. brach mit erträglichem Herbstwetter an, auch recht frisch, Nachmittag fein, etwas gelinder wegen Sonnenschein. Der 9. hatte mit Anbruch starken Nebelduft, und der ganze Tag trüb, die Nacht etwas sternlicht, und nicht kalt. Der 10. mit Anbruch trüb; Mittags und den ganzen Nachmittag subtiler Regen; der Abend hat sich ein wenig ausgehellt, wurde auch die Nacht mond- und sternlicht. Der 11. frisch mit Anbruch, war anbey regnerisches Aussehen wegen der Röthe am Firmament, regnete aber nicht, war erträglich Herbstwetter, die Nacht sternlicht. Der 12. mit Anbruch trüb, und etwas Nebel, auch starke Morgenröthe, welche sich aber bald verlohren; den ganzen Tag war erträgliches Herbstwetter, hingegen regnete es die ganze Nacht subtil herab, auch der 13. brach trüb und mit Regen beschwerten Wolken an, nur zu Zeiten ein Sonnenblicker, dennoch den ganzen Tag erträglich.

(Neuschein.) Den 14. entzündete sich das Neulicht Nachmittag vor 3. Viertel auf 4. Uhr. Der Tag brach etwas trübes und nicht kalt an, der ganze Tag erträglich bis Nachmittag nach 2. Uhr, da es ein paar Stunden subtil regnete. Der 15. brach an mit Nebel, Regenwolken, und Sonnenschein untereinander, hielt also bis Mittagszeit; der

übrige

übrige ganze Tag war recht erträglich. Der 16. hatte mit Anbruch ein erträgliches Herbstwetter, dauerte den Tag hindurch, die Nacht sternlicht, verursachte gegen den 17. starken Reif, dessen Anbruch trüb war, Nachmittag etwas Duftregen, und der ganze Tag melancholisches Wetter. Auch der 18. war mit Anbruch und Fortdauer, imgleichen der 19. mit Anfang und Ende den 17. gleich. Also auch der 20. mit Anbruch; jedoch der Nachmittag war nicht gar so trüb und melancholisch wie die etliche Tage her.

(Erstes Viertel.) Den 21. hat das erste Viertel zugenommen früh nach 1. Viertel auf 6. Uhr. Der Tag war mit Anbruch etwas neblicht, sonst erträglich, gegen Abend frisch. Der 22. mit Anbruch neblicht und kalter Wind, dauerte also den ganzen Tag. Der 23. auch also neblicht, Reifduft, und kalter Wind durchaus. Der 24. mit Anbruch neblicht wie gestern, Nachmittag fiel der Nebel mit subtilem Regen, in der Nacht Regen und Schnee untereinander, also daß den 25. Morgens noch etwas wässeriger Schnee gelegen, Mittagszeit was weniges Schnee mit Regen vermischt, Nachmittag ein wenig Sonne, Abends Mondschein, nach Mitternacht dicker Nebel, und der 26. trüb und neblicht mit Anbruch, der ganze Tag unfreundlich, nur weniger Sonnenschein; gegen Abend Schneegerisel, in der Nacht noch mehr Schnee. Der

27. mit Anbruch frisch und neblicht, den ganzen Tag machte es Schnee herab. Der 28. mit Anbruch ein wenig gefroren, Schneegerisel den ganzen Vormittag, auch Nachmittag dergleichen was weniges.

(Vollmond.) Den 29. trat ein der Vollschein früh vor 7. Uhr. Der Tag selbst brach mit einer solchen Luft an, welche Thauwetter verursachte, welches auch den ganzen Tag anhielt. Der 30. eben also, anbey halb Regen, halb Schnee, machte den ganzen Tag unfreundlich, in der Nacht etwas Schnee, und wurde frischer.

DECEMBER.

Der 1. brach etwas frisches an, jedoch mit dicken Schneewolken, Nachmittag etwas Thauwetter, die Nacht wiederum frisch, und etwas Schnee. Der 2. fieng mit gelindem Wetter an, annoch Vormittag Regen und Schnee untereinander, der Nachmittag trüb und gelind. Der 3. ganz gelind mit Anfang, in der Nacht Regen. Der 4. mit Anbruch gelind mit Regen oder Schneewolken, gegen Abend was hellers, und der 5. fein mit Anbruch, etwas frischers als gestern, der ganze Tag hübsch. Der 6. mit Anbruch eben so fein, hielt auch den ganzen Tag also mit ein wenig frischem Winde.

(Letz-

(Letztes Viertel.) Den 7. nahm ab das letzte Viertel früh vor 7. Uhr. Der Tag selbst brach erträglich an, nicht viel kalt, etwas windig, der 8. mit Anbruch trüb mit Schneewolken, um 9. Uhr Schnee und Regen untereinander, dauerte also bis 1. Uhr, hernach schmelzte der Schnee. Der 9. 10. und 11. hatten gleiches Wetter mit trüben Schneewolken, und dennoch wenig Schnee; etwas frischers als die vorige Tage. Der 12. erträglich, Nachmittag Sonnenschein.

(Neuschein.) Den 13. entzündete sich das Neulicht Nachts vor 11. Uhr. Der Tag selbst war frisch mit feinen Sonnenschein. Der 14. und 15. eben so fein mit Sonnenschein, die Nacht schon etwas trüb; und der 16. mit Anbruch Nebel und Duft, Schneewolken den ganzen Tag. Der 17. und 18. frisch, Vormittag was neblichts, hernach etwas Sonnenschein. Der 19. mit Anbruch frisch, nach 8. Uhr feiner Sonnenschein.

(Erstes Viertel.) Den 20. wuchs an das erste Viertel Nachts um 1. Viertel auf 10. Uhr. Der Tag selbst brach trüb an mit Schneewolken, Nachmittag feiner Sonnenschein. Der 21. mit Anbruch und durchaus fein und gelind. Der 22. und 23. ganz leidentlich, Vormittag was neblicht, hernach Sonnenschein; Abends wiederum was weniges neblicht, dennoch Mondschein dabey, aber nicht kalt, nur etwas frischers als im Herbst.

(Vollmond.) Den 24. erschien der Vollmond früh nach 2. Uhr. Der Tag brach ganz gelind an, etwas Schneewolken und trüb, Nachmittag ein klein wenig Sonnenschein, und die ganze Nacht hindurch Regen. Der 25. brach mit dickem Nebel an, finster und immerfort Regen, Nachmittag trüb ohne Regen, gegen Abend Regen und Schneeflocken. Den 26. war noch wilder Wetter, mit Schnee und Regen den ganzen Tag. Der 27. trüb, dennoch kein Regen oder Schnee, die Kälte mehr zum Aufthauen als zum Froste. Der 28. frisch und fein mit Anbruch, hübschen Sonnenschein, gegen Abend Thauwetter, in der Nacht Regen. Der 29. hatte den ganzen Tag Regen, Abends ziemlich windig, wie auch die Nacht hindurch Regen und Wind. Der 30. imgleichen den ganzen Tag Regen, Wind und finster, in der Nacht etwas weniges Schnee. Den 31. immer wenig Schneegerisel bis Nachmittag nach 1. Uhr; gegen Abend wurde es was kälters, und die Nacht sternlicht, wo sodann Frost sich ereignete, und

JANUARIUS. 1774.

Der 1. ziemlich frisch, aber fein anbrach mit Sonnenschein bis Nachmittag, der ganze Tag feiner Wintertag, also auch der 2. wie gestern in allen. Der 3. Vormittag etwas weniges Schnee, hernach auch was weniges Son-

Sonnenschein, frisch und guter Wintertag. Der 4. frisch mit Sonnenschein, in der Nacht etwas Schnee.

(Letztes Viertel.) Den 5. trat ein das letzte Viertel Nachts vor 3. Viertel auf 7. Uhr. Der Tag selbst brach mit Schnee an, dauerte den ganzen Vormittag, Nachmittag schöner Sonnenschein, ziemlich hell und frisch. Der 6. ungemein fein mit Anbruch und durchaus mit Sonnenschein, aber auch recht kalt. Der 7. trüb, nicht gar so kalt wie gestern, Nachmittag Schneegestöber etliche Stunden. Den 8. leidentlich, gegen Abend kälter, in der Nacht, und gegen Tag auf den 9. Schneegerisel, hernach folgte Thauwetter, war auch der ganze Tag trüb und regnerisch bis in die Nacht hinein, in welcher auf den 10. etwas weniges Schnee gefallen, bey Anbruch aber ziemlich dick Schnee herabmachte, und fortdauerte. Den 11. mit Anbruch kalt, nach 10. Uhr Sonnenschen bis zum Untergange.

(Neumond.) Den 12. fieng an der Neuschein Vormittag nach 3. Viertel auf 10. Uhr. Der Tag selbst brach trüb und dennoch kalt an, durchaus ohne alle Witterung. Den 13. ein kalter Tag, Nachmittag ein wenig Sonnenschein. Den 14. etwas neblicht und kalt, was weniges Sonnenschein, Nachmittag trüb, Abends ein starker aufsteinender Wind, und die ganze Nacht hindurch. Der 15. mit An-

bruch und durchaus windig und weich Wetter. Der 16. eben also, Nachmittag und die ganze Nacht Regen. Der 17. hatte gar nichts mehr vom Schnee übrig, mit Anbruch des Tages heller Sonnenschein, der Nachmittag trüb und etwas Regen, mitten in der Nacht auf den 18. ein starker Wind, welcher den ganzen Tag angehalten, Nachmittag was weniges Sonne, gleich wiederum trüb, in der Nacht nach 9. Uhr starker Regen und Wind.

(Erstes Viertel.) Den 19. wuchs an das erste Viertel Nachmittag vor halb 5. Uhr. Der Tag selbst brach an mit Schnee und Wind, das Schneegestöber hielt an den ganzen Tag, Abends gegen 7. Uhr machte es stärker herab. Der 20. ein recht kalter aber feiner Tag mit Sonnenschein, also auch der 21. aber noch kälter. Der 22. gleich dem gestrigen mit vermehrter Kälte. Den 23. gegen Tag trüb, und fieng noch Vormittag an subtil zu regnen und thauen. Der 24. mit Anbruch trüb, hernach Sonnenschein. Der 25. halb trüb, halb Sonne, Nachmittag recht trüb und Thauwetter. Den 26. hell mit Sonnenschein etwas gefroren.

(Vollmond.) Den 27. erschien der Vollmond Nachts vor 8. Uhr. Der Tag brach noch was frisch an, aber trüb, Nachmittag Regen mit Schnee vermischt, die ganze Nacht hindurch Regen mit Wind. Der 28.

noch windig mit Regenwolken, hat auch fast den ganzen Vormittag stark geregnet mit ungestümen Wind; Nachmittag was weniges Sonnenschein; gegen Abend wiederum trüb, windig, und regnerisch. Der 29. hatte mit Anbruch zwar was weniges Schnee, schmelzte aber bald; Abends gegen 5. Uhr Schneegestöber; die ganze Nacht hindurch Thauwetter. Der 30. trüb mit Anbruch und durchaus. Abends kalter Wind mit etwas Mondschein, in der Nachtszeit was weniges gefroren. Der 31. fieng zwar trüb an, bekam aber dennoch bald Sonnenschein, gegen Abend wiederum frisch, und in der Nacht was weniges Frost.

FEBRUARIUS.

Der 1. war den ganzen Vormittag trüb mit subtilem Schneegestöber, gar wenig Sonne, in der Nacht Schnee. Der 2. kalt und trüb, Nachmittag starker kalter Wind mit subtilem Schneegestöber. Der 3. mit Anfang bis Ende trüb und windig, auch ziemlich kalt. Der 4. brachte scharfe Kälte, hatte zwar Schneewolken, folgte aber bald feiner Sonnenschein den ganzen Tag hindurch.

(Letztes Viertel.) Den 5. hat das letzte Viertel abgenommen früh vor ein Viertel auf 5. Uhr. Der Tag brach sehr kalt an, dennoch den ganzen Tag Sonnenschein. Der 6. dem gestrigen gleich, erst in der Nacht gegen

gen Tag wurde es leidentlicher bey gebrochener Kälte, also, daß es bey Anbruch des Tags Glatteis gab. Der 7. hatte dennoch etwas Sonnenschein, der Nachmitag war etwas trübes, und der Wind zum Thauwetter geneigt; in der Nacht was weniges Schnee. Den 8. mit Anbruch bis zum Ende ein zum weichen Wetter geneigter Wind, in der Nacht Schneegestöber. Der 9. war mit Anfang trüb, kam aber bald etwas Sonne, welche bald vom Schneegestöber bedeckt wurde.

(Neulicht.) Den 10. begab sich der Neumond Nachts vor 10. Uhr. Der Tag brach trüb an, etwas kälter als gestern, auch windig. Der 11. mit Anbruch etwas kälters als gestern, den ganzen Vormittag etwas Schnee, gegen Abend windig, in der Nacht Thauwetter. Den 12. mit Anbruch Regen mit etwas Schnee vermischt, wurde immer stärker diese Witterung fast den ganzen Tag hindurch. Imgleichen war der 13. also durchaus. Der 14. brach zweifelhaftig an, die Regen und Schneewolken zertheilten sich bald, und war den ganzen Tag der schönste Sonnenschein. Der 15. war mit Anfang bis Ende recht fein. Der 16. brach zwar hübsch an, wurde aber bald trüb, Nachmittag Regen und melancholische Witterung. Der 17. mit Anbruch und den ganzen Tag hindurch subtiler Regen und windig.

(Erstes Viertel.) Den 18. wuchs das erste Viertel an Nachmittag nach 3. Viertel auf 3. Uhr. Der Tag brach mit feinen Sonnenschein an, hielt den ganzen Vormittag, Nachmittag Regenwolken, welche bald von feinen Sonnenschein zertheilet wurden; in der Nacht Frost. Der 19. mit Anbruch fein und frisch, auch also den ganzen Tag; Abends hell und frisch. Der 20. mit Anbruch hell und frisch, in vorgehender Nacht Frost, Nachmittag auch erträglich mit Sonnenschein, in der Nacht auf den 21. hat sich das Wetter gebrochen, darum der Tag ganz trüb angebrochen mit Thauwetter; nach 9. Uhr Sonnenschein, hellte sich aus, und wurde der feinste Nachmittag; Abends ein scharfer Wind, dennoch in der Nacht Regen, und der Anbruch des 22. trüb und regnerisch, nach 9. Uhr witterte es mit Regen und Schnee, der Nachmittag erträglich. Der 23. brach mit subtilem Regen an, dauerte den ganzen Vormittag, Nachmittag windig und etwas Regen, in der Nacht starker Wind, welcher auch bey Anbruch des 24. annoch anhielt mit wenig Regengerisel zu Zeiten, Nachmittag hat es mit Regen und Wind stark gewittert. Der 25. mit Anbruch trüb, Mittags subtiler Regen; die Nacht hindurch Regen und Wind.

(Vollschein.) Den 26. trat der Vollmond ein gegen Mittag nahe bey 3. Viertel

auf

auf 12. Uhr. Der Tag brach mit Regen und Wind an, Nachmittag eben so schlecht mit Schnee und Regen untereinander. Der 27. brach mit etwas Sonnenschein an, aber gleich wiederum trüb; nach 10. Uhr kalter Wind; Nachmittag was weniges Schneegestöber; in der Nacht hellte es sich aus, in der Frühe auf den 28. etwas gefroren und frisch, aber feiner Tag mit Sonnenschein; in der Nacht etwas trübes, und hernach was weniges Schnee.

MARTIUS.

Der 1. brach mit trüben Sudelwetter an, nach 9. Uhr ein kalter Wind, dennoch regnete es Nachmittag nicht. Der 2. brach zwar trüb an, wurde aber bald Sonnenschein mit trüben Wolken wechselnd; gegen Abend wiederum trüb, in der Nacht was weniges Schnee. Der 3. brach mit Schneewolken an, der den ganzen Vormittag gefallene Schnee verursachte Sudelwetter, am Nachmittag Schneegerisel, gegen Abend heller, in der Nacht Frost. Der 4. brach mit Sonnenschein an, aber ziemlich frisch und gefroren, ohnerachtet es viele trübe Wolken hatte, blieb der ganze Tag schön und frisch; der Abend und halbe Nacht ganz sterndlicht, auf einmal stunde in der Nacht ein Wind auf, trieb Regenwolken zusammen, und regnete etwas in der Nacht.

(Letz-

(Letztes Viertel.) Den 5. begab sich das letzte Viertel gegen Mittag nach halb 12. Uhr, mit anbrechendem Tage wechselte Sonnenschein und Trübe miteinander, nur der unfreundliche Wind machte den Tag unangenehm; in der Nacht starker Wind. Der 6. mit Anbruch trüb und kaltwindig, folgte aber bald Sonnenschein, welcher von 10. Uhr an mit trüben Wolken bis gegen Abend wechselte, der Wind aber immer unfreundlich blieb; die Nacht war leidentlich frisch, denn die Kälte hatte sich mit dem Winde gelegt. Der Anbruch des 7. Anfangs trüb, folgte aber bald Sonnenschein, und wurde ein feiner warmer Tag durchaus; die Nacht halb sternlicht, halb trüb, aber gar nicht kalt. Der 8. mit Anbruch trüb und nicht kalt, die Sonne machte bald einen feinen und warmen Tag, die Nacht etwas sternlicht. Der 9. mit Anbruch und Fortdaurung wie gestern, die Luft war etwas frischers, die halbe Nacht sternlicht, hernach etwas trübes, und bey Anbruch des 10. ein starker Nebel, der ganze Tag war trüb, regnete aber nicht. Der 11. brach eben so trüb an, jedoch ohne Nebel, mit etwas kältern Wind, den ganzen Tag also unfreundlich ohne einzigen Sonnenschein, in der Nacht Schneegestöber.

(Neumond.) Den 12. entzündete sich das Neulicht Mittags noch vor 1. Viertel auf 12. Uhr. Der Anfang des Tages hatte

Schnee

Schnee auf den Dächern, und der ganze Himmel war mit Schneewolken überzogen, den ganzen Vormittag Sudelwetter mit Regen und Schnee, die Nacht was weniges sternlicht; gegen Tag den 13. etwas Schnee, und ein wenig Frost, der Himmel voller Schneewolken, gegen Abend kalte Luft, und in der Nacht stark gefroren. Der 14. brach mit feinen Sonnenschein an, ziemlich kalter Wind, sonst feiner Tag; die Nacht sternlicht. Den 15. mit Anbruch zwar feiner Sonnenschein, aber eben so gefroren wie gestern, der Wind war nicht mehr so scharf. Die Nacht durchaus sternlicht. Der 16. brach so fein an als gestern, aber auch gefroren, das Feine vom Wetter hielt den ganzen Tag an, die Nacht bis gegen 1. Uhr sternlicht, hernach was trübes und nicht mehr so kalt. Der 17. brach trüb an, sah regnerisch aus, gegen Mittag die Sonne nur im Dunkeln, der ganze Tag mehr trüb als hell. Gegen Abend sah es einer Aushellung gleich, wie dann die Nacht ziemlich mond- und sternlicht war, auch nicht kalt. Der 18. brach mit wässerigem Sonnenschein an, etwas Nebel gegen den Wässern und Wäldern, wurde dennoch ein feiner und warmer Tag, die Nacht mond- und sternlicht, auch nicht kalt. Der 19. mit Anbruch so fein, nachgehends auch so warm als gestern, die Nacht mond- und sternlicht, nicht kalt.

(Erstes Viertel.) Den 20. wuchs an das erste Viertel Vormittag nach halb 10. Uhr. Der Tag selbst brach ziemlich trüb an, hellte sich aber aus, und wurde ein sehr angenehmer warmer Tag; Abends 6. Uhr ein Wetterregen, nachgehends Donnerwetter mit starken Blitzen, abermal Regen bis in die halbe Nacht hinein, nach 1. Uhr in der Nacht ein wenig Sterne. Der 21. mit Anbruch halb trüb, halb Sonnenschein, der ganze Tag war fein, die Nacht sternlicht. Also beschloß Venus ihr Regiment, und übernahm solches

MERCURIUS. ☿.

Ein kleiner, und allzeit bey der Sonne sich befindender Planet, ist einer veränderlichen und unbeständigen Natur; mit guten Conjunctionen ist er gut, mit bösen Aspecten ist er bös; endiget jährlich seinen Lauf, seine eigene Natur ist kalt und trocken. In diesem Säculo regiert er noch folgende Jahre; als im Jahre 1781. 1788. und 1795. im Jahre 1774. war seine Aufführung in der Witterung folgende.

Der 22. März brach fein an, etwas neblicht, hellte sich aber bald aus, und wurde ein sehr feiner warmer Tag, mit einen etwas frischen Windlein. Der 23. frisch, ein wenig Frost, wo der Wind hingekommen ist, dennoch hübscher Sonnenschein den ganzen Tag;

die Nacht sternlicht. Der 24. mit Anbruch etwas gefroren, war dennoch der Wind nicht so scharf als gestern, hübscher Sonnenschein den Tag hindurch, und die Nacht sternlicht. Der 25. hatte vom Anfange bis Ende den schönsten Sonnenschein, etwas frisches dabey; der Abend mit mehrers warmer als kalter Luft. Dennoch brach der 26. ziemlich frisch an, aber durchaus fein. Also auch der 27. durchaus wie gestern, und der Abend sehr angenehm.

(Vollmond.) Den 28. ereignete sich der Vollschein früh gegen halb 1. Uhr. Der Tag brach mit wässerigem Sonnenschein an, hatte auch Regenwolken, wurde dennoch der feinste Tag durchaus; die Nacht schön mond- und sternlicht. Der 29. mit Anbruch etwas frisch, sonst bey Tag und Nacht so fein als gestern. Der 30. mit Anfang Sonnenschein aber frischen unfreundlichen Wind, sonst fein, die Nacht sternlicht. Der 31. mit Anbruch feiner Sonnenschein mit was weniges Nebel, den ganzen Tag fein, aber auch kalt.

APRILIS.

Der 1. brach sehr fein an mit Sonnenschein, aber auch kalt, indem es in abgewichener Nacht etwas gefroren, der Nachmittag hatte feinen Sonnenschein, allein mit kaltem Winde, der fast in die Mitte der Nacht anhielt,

anhielt, in welcher es zu regnen anfieng. Der 2. fieng mit schönen Sonnenschein an, aber frisch und etwas Frost, wurde bald trüb, wechselte Sonnenschein mit trüben Wolken den ganzen Tag, die Nacht halb sternlicht halb trüb.

(Letztes Viertel.) Den 3. nahm ab das letzte Viertel Abends vor 1. Viertel auf 7. Uhr. Bey Anbruch des Tages sah es einem baldigen Regen gleich, allein die Sonne (obwohl mit wässerigem Schein) machte einen feinen Tag bis gegen Abend, wo sodann ein sehr fruchtbarer Regen fiel etliche Stunden lang; die Nacht etwas sternlicht und windig. Der 4. brach auch mit etwas wässerigem Sonnenschein an, wurde gegen 10. Uhr trüb, sah alle Augenblicke einem baldigen Regen gleich, geschah aber nichts dergleichen. Auch der 5. brach trüb an, blieb also durchaus, regnete dennoch nicht; Mitternacht schön sternlicht. Dennoch brach der 6. trüber als gestern an, und erst gegen Abend 6. Uhr was weniges Regen, die Nacht trüb. Der 7. brach eben so trüb an als gestern, hielt den Tag hindurch also, und erst gegen Abend und in der Nacht subtiler Regen, mit welchem auch der 8. anbrach, aber nicht lang anhielt, der übrige Tag und Nacht aber durchaus trüb waren. Eben also auch der 9. den ganzen Vormittag, Nachmittag nur was weniges Sonnenschein mit kaltem Donauwinde, gegen Abend sah es einer Aus-

hellung gleich; zwischen 7. und 8. Uhr Nachts blitzte es etlichemal mit etwas wärmerer Luft, nach Mitternacht sternlicht. Der 10. brach zwar fein jedoch mit wässerigem Sonnenschein an, auch mit frischer Luft, sonst der Tag hindurch fein, wann der kalte Wind sich gelegt hätte, in der Nacht etwas Regen.

(Neulicht.) Den 11. fieng das Neulicht an früh vor halb 2. Uhr. Der Tag brach trüb an, und frisch dabey, sonst der Tag erträglich, die Nacht sternlicht. Der 12. brach mit feinem Sonnenschein an, annoch frisch, also den ganzen Tag; die Nacht sternlicht. Der 13. zwar fein mit Anbruch, aber Nebel gegen die Wälder und Wässer, welcher nach 7. Uhr hinauf zog, und trübe Wolken verursacht hat, nach 9. Uhr aber kam die Sonne, und machte einen feinen Tag durchaus, die Nacht sternlicht, und nicht kalt. Der 14. brach mit wässerigem Sonnenschein an, und etwas neblicht, dennoch wurde ein feiner Tag und angenehme Nacht. Der 15. mit Anbruch eben so fein, Nachmittag überzog sich der Himmel, gar wenig Sonne, dennoch regnete es nicht, die Nacht hübsch. Der Anbruch des 16. trüb, erst nach 9. Uhr die Sonne, welche mit warmen Schein immer mit trüben Wolken wechselte, regnete aber nicht; die Nacht was weniges mond- und sternlicht, auch etwas frischem Winde, welcher bey Anbruch des 17. unter trüben Wolken annoch anhielt; nach

7. Uhr

7. Uhr wässeriger Sonnenschein, welcher den ganzen Tag mit trüben Wolken wechselte ohne Regen, von welchen was weniges in der Nacht erfolgte, jedoch ohne Donnerwetter, welches zu vermuthen war. Der 18. sehr trüb und durchaus überzogen mit Anbruch, und dennoch frisch dabey; den Tag hindurch mehr trüb als Sonnenschein, in der Nacht etwas Regen.

(Erstes Viertel.) Den 19. wuchs an das erste Viertel früh vor 3. Uhr. Der Tag brach mit subtilem Regen an und etwas kaltem Winde; den ganzen Tag bald Schneegerisel, bald subtiler Regen; in der Nacht hat es etwas Schnee geworfen. Der 20. brach mit frostigem Schneewinde an, nach 7. Uhr kam die Sonne aus trüben Wolken mit wässerigem Schein, Mittags wiederum trüb und kaltwindig, den übrigen Tag öfters wiederholtes Schneegerisel bis in die Nacht hinein. Der 21. brach mit feinen aber wässerigen Sonnenschein an, mit Regenwolken wechselnd den Tag hindurch, war windig, darum regnete es nicht. Der 22. brach etwas neblicht an, sodann Sonne und trübe Wolken den Tag hindurch, aber erst in der Nacht Regen, mit welchen auch der 23. anbrach, und öfters den Tag hindurch wiederholte bis in die Nacht hinein, welche trüb war. Der 24. brach zweifelhaftig an, Trübe und Sonne wechselten den ganzen Tag ohne Regen, die Nacht trüb,

also brach auch an der 25. welcher durchaus trüb verblieb ohne Regen.

(Vollschein.) Den 26. war Vollschein Vormittag vor halb 11. Uhr. Der Tag brach an mit wässerigem Sonnenschein, wurde aber ein feiner Tag durchaus. Der 27. eben so fein durchaus. Also auch der 28. Nachmittag Regenwolken, der Regen brach aber erst um 6. Uhr Abends aus was weniges; die übrige Nacht trüb ohne Regen. Auch der 29. brach trüb an, kam aber bald die Sonne, und machte den feinsten Tag, die Nacht schön sternlicht. Der 30. mit Anbruch über die Maßen fein; Nachmittag Wetterwolken, regnete aber und donnerte nicht, die Nacht halb trüb, halb sternlicht.

MAJUS.

Der 1. brach etwas trübes an mit wässeriger Sonne, nach 7. Uhr ein wenig subtiler Regen, hellte sich aber bald aus, und wurde der Tag fein; Abends nach 5. Uhr Wetterwolken, nach 6. Uhr stunde ein Wind auf, darauf Donner und Blitz mit Regen folgte eine Stunde lang. Der 2. brach auch mit wässerigem Sonnenschein an, wurde aber bald ein recht feiner Tag durchaus.

(Letztes Viertel.) Den 3. nahm ab das letzte Viertel früh gegen 1. Uhr. Der Tag brach fein an, Nachmittag sah es einer Zusam-

Zusammenziehung gleich, gieng aber alles weiter, und blieb fein. Der 4. mit Anbruch etwas hell, dennoch Regenwolken dabey, nach 10. Uhr erhob sich ein Wind, hielt aber den ganzen Tag ohne Regen. Der 5. brach sehr fein an, und hielt also bis Nachmittag gegen 3. Uhr, da sich ein Wind erhob, und Regenwolken zusammen schob, welche etwas Regen verursachten, hernach wiederum was hellers, die Nacht etwas trübes, und Abkühlung des Himmels. Der 6. brach trüb und windig an, öfters wiederholter Regen, Mittags etwas hellers und erträglich. Der 7. mit Anbruch hell und frisch, gegen 9. Uhr Regenwolken, regnete aber nicht, und wurde wiederum fein, die Nacht schön sternlicht. Der 8. mit Anbruch sehr fein aber etwas frisch, den ganzen Tag hübsch, und die Nacht sternlicht. Also auch der 9. durchaus, unerachtet um Mittagszeit ein stürmischer Wind aufstunde, welcher sich aber bald wiederum legte, und die Witterung fein blieb, die Nacht sternlicht.

(Neumond.) Den 10. entzündete sich der Neuschein Nachmittag vor 3. Viertel auf 5. Uhr. Der Tag brach ungemein fein an mit angenehmer Luft, Nachmittag Wetterwolken, erfolgte dennoch nichts, wurde wiederum hell, und der 11. brach mit einem starken Nebel an, in wenig Stunden wurde das feinste Wetter. Der 12. brach auch sehr fein an

mit frischer Luft, Abends 5. Uhr etwas Milthau, hernach ein fruchtbarer Regen mit etwas kleinen Kiseln. Der 13. brach trüb an, erst gegen 10. Uhr die Sonne, blieb gut bis Abends gegen 5. Uhr, wo ein schneller starker Regen ausgebrochen, auch fortgemacht bis in die Nacht, welche nachgehends schön sternlicht wurde. Der 14. brach mit wässeriger Sonne an, Vormittag hell, Nachmittag trüb ohne Regen, also auch die Nacht. Der 15. brach mit einem ganzen Landregen an, welcher den ganzen Vormittag anhielt, Nachmitiag trüb, zu Zeiten ein Sonnenblicker, die Nacht trüb; also brach auch der 16. trüb an, und blieb den ganzen Tag also, nur mit gar weniger Sonne Nachmittag, dennoch regnete es nicht; die Nacht was weniges mond- und sternlicht. Der 17. brach ziemlich frisch an, war den ganzen Tag fein und frisch; die Nacht mond- und sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 18. wuchs das erste Viertel an Abends vor 3. Viertel auf 8. Uhr. Der Tag selbst brach zweifelhaftig an, der Nachmittag wurde immer trüber; regnete aber nicht, auch sogar in der trüben Nacht nicht. Wie dann auch der 19. ganz trüb anbrach und kalt, dennoch kein Regen den ganzen Tag, wenig Sonne und immer kalt. Der 20. dennoch ungemein fein mit Anbruch, auch frisch und Reif, welcher unter zarten Gartengewächsen Schaden angerichtet, sonst fein.

Der

Der 21. mit Anbruch erträglich, sah regnerisch aus, Mittags aber wurde fein Wetter. Der 22. brach trüb an, hatte den ganzen Tag gar wenig Sonnenschein, Abends ziemlich windig, die Nacht trüb, in selber etwas Regen. Der 23. brach mit stechendem Sonnenschein an, gegen 7. Uhr trübe Wolken, wurde aber bald feines Wetter, so stark es Abends einem Donnerwetter gleich sah, geschah nichts, der Abend wurde angenehm; nach Mitternacht abermal trübe Wolken, dennoch brach der 24. mit Sonnenschein an, und blieb fein bis Nachmittag nach 3. Uhr, wo die zusammengeschobene Wolken nach 5. Uhr in ein Donnerwetter ausbrachen, mit einem durch die Nacht anhaltenden Regen.

(Vollmond.) Den 25. erhellte der Vollmond Abends um 1. Viertel auf 7. Uhr. Der Tag selbst brach mit Regen an, welcher den ganzen Tag anhielt, auch der 26. brach trüb an, um halb 8. Uhr wenig was von der Sonne, welche den Tag hindurch öfters mit subtilem Regen wechselte. Der 27. brach mit wässeriger Sonne an, um 10. Uhr etwas Regen, Nachmittag wechselte Trübe mit Sonnenschein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 28. abermal wässerige Sonne mit Regenwolken und frischer Luft, den ganzen Tag trüb und kalt ohne Regen, die Nacht trüb; also brach auch an der 29. mit unfreundlicher Trübe und Kälte, die Nacht etwas Sterne.

Der 30. brach mit Sonne und Trübe an, nach 9. Uhr fein Wetter bis Abends 5. Uhr, wo alles trüb wurde, dennoch nicht regnete, die Nacht sternlicht, also daß der 31. fein anbrach, und durchaus also anhielt.

JUNIUS.

(Lezztes Viertel.) Den 1. nahm das lezzte Viertel ab Vormittag vor halb 10. Uhr. Der Tag brach an mit feinen Sonnenschein, Nachmittag hatte es Anzeigen einer Aenderung; der 2. brach an mit wässerigem Sonnenschein, und sah ziemlich regnerisch aus; hielt dennoch den ganzen Tag ohne Regen. Der 3. fein mit Anbruch, Nachmittag ein fruchtbarer subtiler Regen bey drey Stunden, hernach was feiners. Der 4. brach ziemlich trüb an, Mittags Regen, wiederholte öfters den Nachmittag hindurch. Der 5. mit Anbruch sehr trüb, so regnerisch es aber den ganzen Tag aussah, hielt es dennoch ohne Regen. Der 6. brach mit wässerigem Sonnenschein an, ziemlich frischer Luft und trüben Wolken, hielt auch den ganzen Tag ohne Regen. Der 7. brach sehr trüb an, unter Tags zu Zeiten ein subtiler Regen, welcher den ganzen Tag wechselte. Auch der 8. brach sehr trüb an, kaltwindig ohne Regen, die Nacht was weniges Sterne.

(Neu-

(Neumond.) Den 9. ereignete sich das Neulicht früh vor 3. Viertel auf 8. Uhr. Der Tag brach wiederum trüb an, nach 7. Uhr wurde die Sonne etwas stärkers, wechselte den ganzen Tag mit trüben Wolken ohne Regen, welcher erst in der Nacht erfolgte. Der 10. brach mit trüben Regenwolken an, gegen 10. Uhr die Sonne, sah den Tag hindurch einem Donnerwetter gleich, geschah aber nichts, auch kein Regen. Der 11. mit Anbruch sehr fein, auch den ganzen Tag hindurch, die Nacht schön sternlicht. Der 12. brach zwar mit Sonnenschein an, nach 6. Uhr Regenwolken, hielt aber dennoch gut den ganzen Tag; die Nacht trüb, und bey Anbruch des 13. war Regen zu vermuthen, nach 9. Uhr die Sonne bis Abends gegen 5. Uhr; sodann öfters wiederholte Wetterregen, nach 6. Uhr etliche Donnerschläge, die Nacht trüb; und der 14. mit Anbruch trüb, gegen halb 9. Uhr die Sonne, welche noch einen feinen Tag verursachte. Der 15. brach sehr fein an, aber ziemlich warm, gegen Abend Wetterwolken, die Nacht hindurch blitzte es öfters ohne Donner, und der 16. brach mit öfters wiederholten Wetterregen an, zu Zeiten etwas weniges Donner; das Regenwetter wechselte den ganzen Vormittag, Nachmittag wurde es hell mit Sonnenschein; die Nacht schön mit Sterne und Mondlicht.

(Erstes Viertel.) Den 17. wuchs an das erste Viertel früh vor 1. Viertel auf 9. Uhr.

Uhr. Der Tag selbst brach sehr fein an, aber warm, also den ganzen Tag hindurch. Auch der 18. durchaus wie gestern. Der 19. mit Anbruch fein, nach 7. Uhr Regenwolken, wurde wiederum hell, und blieb fein bis Abend, mitten in der Nacht brach das Donnerwetter aus mit starken Blitzen und etwas Regen. Der 20. brach trüb an, gegen 7. Uhr was weniges Regen, bald aber die Sonne, sodann wiederum Regen, und also wechselte es den ganzen Tag. Der 21. mit Anbruch und durchaus wie gestern; die Nacht trüb, und dennoch der 22. brach hell an mit wässerigem Sonnenschein, gegen Abend 6. Uhr Regen und Wetterwolken, nach 7. Uhr ein starkes Wetter mit großen Platzregen eine Stunde lang, die Nacht trüb, gegen Tag 2. Uhr etwas Sterne. Der 23. brach trüb mit Regen an mit vermischten wässerigem Sonnenschein, der Nachmittag trüb ohne Regen, die Nacht trüb und Regen.

(Vollschein.) Den 24. begab sich der Vollmond früh vor 1. Uhr. Der Tag brach mit Regen an, und hielt den ganzen Tag. Der 25. brach trüb an ohne Regen, Nachmittag zu Zeiten Sonnenschein, Abends hellte es sich nach und nach aus, die Nacht schön mond- und sternlicht. Der 26. mit Anbruch ungemein fein, und also durchaus. Eben also der 27. aber sehr warm Nachmittag, Abends gegen 5. Uhr Wetterwolken, welche bald in

Donner

Donner ausbrachen, und anhielt bis nach 7. Uhr mit etwas Regen, die Nacht trüb mit Abkühlung des Firmaments, nach Mitternacht stund ein Wind auf mit großen Regentropfen, war aber bald vorbey. Der 28. brach sehr trüb an, nach 8. Uhr die Sonne mit stechendem Scheine, sehr geschwülig, Nachmittag nach 2. Uhr kam ein Donnerwetter herbey, welches sich bald wieder gegen Bayern zog, und ein paar Stunden subtil regnete, der Abend und die Nacht trüb, gegen Tag Regen. Der 29. brach trüb an, wechselte Sonne mit Trübe, gegen 8. Uhr etwas Regen, sodann wiederum Sonnenschein, Vormittag wechselte es immer also, der Nachmittag erträglich.

(Letztes Viertel.) Den 30. hat abgenommen das letzte Viertel Abends nach 8. Uhr zum zweytenmale. Der Tag brach fein an, frische Luft, Abends Wetterwolken ohne Regen.

JULIUS.

Der 1. brach trüb, kalt und mit subtilem Regen an, hielt also den ganzen Vormittag an, Nachmittag wechselte die Sonne mit trüben Wolken ohne Regen, und der 2. brach sehr fein an, also den ganzen Tag aber sehr warm, also auch durchaus der 3. und 4. welchen letztern Abends gegen 8. Uhr ein

scharfes

scharfes Donnerwetter mit Platzregen ausbrach. Der 5. mit Anbruch trüb und regnerisches Aussehen, gegen 7. Uhr subtiler Regen; nach 9. Uhr hellte es sich aus, und blieb schön bis in die Nacht. Der 6. mit Anbruch erträglich bis Mittag; nach 11. Uhr starker Regen, welcher bald ein Ende hatte, Nachmittag wechselte Sonnenschein mit trüben Wolken bis 5. Uhr, sodann etwas Regen, Abends gegen 8. Uhr abermal schneller Regen mit etlichen Donnerschlägen, Mitternacht wiederum starker Regen. Der 7. brach mit feinen aber etwas wässerigen Sonnenschein an neben kalter Luft, den Vormittag wechselte Sonnenschein und Regen zu dreymalen, der Nachmittag erträglich, die Nacht sternlicht.

(Neumond.) Den 8. entzündete sich das Neulicht Nachts noch vor 1. Viertel auf 11. Uhr. Der Tag selbst brach sehr fein an, etwas frisch, durchaus hübsch, die Nacht schön und sternlicht. Der 9. eben also bis Nachts 8. Uhr, da kamen schwere Wetterwolken, mit einem aufstehenden Winde, brach aber nur in Regen aus, wie es dann in der Nacht, und mit Anbruch des 10. immer regnete, um Mittagszeit die Sonne mit wechselnden trüben Wolken, Nachts nach 8. Uhr Wetterwolken, welche in der Nacht in ein starkes Donnerwetter, Regen und Wind ausgebrochen. Der 11. mit Anbruch sehr trüb, regnete den Vormittag öfters, nach Mittag halb trüb, halb

halb Sonnenschein, regnete nur was weniges. Der 12. brach trüb und frisch an, öfters wiederholter Regen, nach 12. Uhr ein paar Donnerschläge von weitem, auch Nachmittag öfters wiederholter Regen. Der 13. brach mit wässerigem Sonnenschein an, hatte auch trübe Wolken, regnete aber erst Abends. Also war auch mit Anbruch der 14. und den Tag hindurch dem gestrigen gleich; allein nach 5. Uhr fieng es an zu regnen, und unter starkem Winde wurde gar ein Platzregen daraus, welcher bis in die Nacht angehalten, auch der 15. mit Regen anbrach, welcher sich nach 8. Uhr legte, der übrige Tag trüb und kalt.

(Erstes Viertel.) Den 16. wuchs an das erste Viertel Abends nach halb 6. Uhr. Der Tag brach sehr trüb und kaltwindig an, Regen mit kaltem Winde und Sonnenschein wechselte den ganzen Tag hindurch. Der 17. brach mit wässerigem Sonnenschein an, und hatte Regenwolken genug, regnete dennoch nicht, der ganze Tag war kaltwindig. Der 18. brach fein an, aber ziemlich frisch, Nachmittag überzog sich der ganze Himmel, immer trüb und kalt, regnete aber erst in der Nacht. Der 19. brach mit wässerigem Sonnenschein an, auch vielen trüben Wolken; regnete aber erst Abends nach 8. Uhr ein wenig mit einem Himmelring. Der 20. brach halb trüb, halb hell an mit einer frischen Luft; Mittags subtiler Regen etliche Stunden lang,

gegen 3. Uhr windig bis gegen Abend, sodann starker und langer Regen, die Nacht trüb. Der 21. brach mit Regen an, machte den ganzen Tag fort, bald subtiler, bald stärker, in der Nacht regnete es sehr stark. Der 22. brach mit einem Platzregen an, nachgehends etwas gelinders den ganzen Vormittag, Nachmittag hellte es sich nach und nach auf.

(Vollschein.) Den 23. erschien der Vollmond früh gleich nach 3. Viertel auf 8. Uhr. Der Tag selbst brach fein an, ein wenig frisch, blieb auch durchaus fein. Der 24. 25. und 26. waren gleich fein mit gleicher Wärme, den letzten kühlte sich der Himmel Abends ab. Der 27. mit Anbruch zwar fein, fürchtige Wolken überzogen aber bald den Himmel, verzog sich aber alles wiederum, und der 28. brach Anfangs mit Sonnenschein an, wurde aber gegen 7. Uhr schon ziemlich trüb, hatte Vormittag subtilen Regen unter halben Sonnenschein, Nachmittag nach 3. Uhr Regen. Der 29. brach hübsch an, und blieb fein den ganzen Tag.

(Letztes Viertel.) Den 30. hat das letzte Viertel abgenommen Vormittag vor halb 10. Uhr. Der Tag brach sehr fein an, ziemlich warm, durchaus hübsch. Der 31. mit Anbruch eben so fein, sehr warm den Tag hindurch, Abends zog sich ein Donnerwetter gegen Bayern, blitzte etlichemal, bey uns wurde die Nacht schön sternlicht.

AUGUSTUS.

Der 1. brach fein an, sehr warm; Abends nach 8. Uhr ein starkes Donnerwetter mit vielen Blitzen und Regen bis mitten in die Nacht; hernach sternlicht. Der 2. mit Anbruch wässeriger Sonnenschein und sehr geschwülig, um 10. Uhr zogen sich Wetterwolken zusammen, hellte sich aber nach und nach aus, und wurde ein feiner Tag. Der 3. mit Anbruch etwas Sonnenschein, und etliche trübe Wolken, wurde aber bald fein, und blieb der ganze Tag also, aber warm, der Abend war angenehm, und die Nacht schön sternlicht. Der 4. brach ungemein fein an, aber auch ziemlich warm, den ganzen Tag sehr geschwülig, Abends sah es einem Wetter gleich, kühlte sich aber nur der Himmel ab die Nacht hindurch. Der 5. mit Anbruch halb trüb, halb wässeriger Sonnenschein, gegen 9. Uhr sah es einer Aushellung gleich; Abends sah es einem Donnerweiter gleich, erfolgte aber nur eine starke Abkühlung des Himmels in der Nacht. Den 6. erschien zwar die Sonne wässerig mit etlichen Wolken, der Tag aber wurde, und blieb fein und warm.

(Neulicht.) Den 7. begab sich das Neulicht Nachmittag nach 3. Viertel auf 1. Uhr. Der Tag selbst brach fein an, Mittags warm mit angenehmen Lüftlein, der Abend angenehm, die Nacht schön sternlicht, und

der 8. mit Anbruch sehr fein, durchaus also und warm. Der 9. brach etwas zweyfelhaftiges an, sah zu Mittag schon einem Donnerwetter gleich, verzog sich aber alles, und in der Nacht kühlte sich nur der Himmel ab. Der 10. mit Anbruch fein, auch angenehmen Lüftlein, Nachmittag ziemlich warm, die Nacht halb sternlicht, halb trüb. Der 11. brach trüb an, um 8. Uhr subtiler Regen, nachgehends stärker, gegen 2. Uhr hatte der Regen ein Ende. Der 12. brach fein an, und war den ganzen Tag sehr angenehm, eben also waren auch mit Anfang und Ende der 13. und 14.

(Erstes Viertel.) Den 15. wuchs das erste Viertel an früh nahe bey halb 2. Uhr. Der Tag brach fein an mit angenehmen Lüftlein, Nachmittag trüb ohne Regen, die Nacht auch trüb. Der 16. brach trüb an, sehr subtiler Regen, hernach windig, nach 7. Uhr wechselte den ganzen Tag Trübe und Sonnenschein ohne Regen, die Nacht sternlicht. Der 17. mit Anbruch erträglich und angenehmen Windlein, Nachmittag geschwülig, in der Nacht ziemlicher Regen. Der 18. mit Anbruch ganz trüb, hellte sich bald aus, nach 7. Uhr die Sonne, welche einen feinen Tag machte, die Nacht mond- und sternlicht. Der 19. brach trüb mit subtilem Regen an, Vormittag wechselte Regen und Sonnenblicker, Nachmittag Trübe und Sonnenschein ohne

Regen,

Regen, die Nacht etwas sternlicht. Der 20. brach sehr fein an etwas frisch, der ganze Tag hübsch sammt einer mondlichten und frischen Nacht.

(Vollmond.) Den 21. wurde der Mond voll Nachmittag vor 4. Uhr. Der Tag brach sehr fein an, etwas frisch, der Wind war veränderlich, legte sich erst gegen Abend, die Nacht sternlicht. Also waren auch der 22. 23. 24. 25. und 26. alle in gleicher Feine mit Anfang und Ende, Nachmittag allzeit ziemlich warm. Der 27. mit Anbruch annoch fein, zogen sich aber nach und nach Regenwolken zusammen, welche um Mittagszeit einen subtilen Regen verursachten, welcher Nachmittag öfters, und in der Nacht wiederholte. Der 28. brach mit wässerigem Sonnenschein an und ziemlich frisch, hielt aber den ganzen Tag fein an; Abends trübe Wolken, wie es dann in der Nacht gegen 2. Uhr sehr stark angefangen zu regnen.

(Letztes Viertel.) Den 29. nahm ab das letzte Viertel früh vor halb 2. Uhr. Der Tag brach mit einem ganzen Landregen an, welcher unausgesetzt bis Mittag anhielt, Nachmittag setzte es ein wenig aus, Abends regnete es abermal; auch der 30. brach mit Regen an, wiederholte des Tages öfters der Regen mit wechselndem Sonnenschein, Abends und die ganze Nacht hindurch Regen, auch der 31. brach mit Regen an, der übrige Tag mehr trüb als Sonnenschein.

SEPTEMBER.

Der 1. brach halb trüb halb hell an, wurde aber nach und nach ein feiner Tag; die Nacht schön sternlicht. Eben so fein waren auch mit Anfang und Ende der 2. und 3. Der 4. mit Anbruch fein, gegen die Waldungen und Flüsse ziemlich Nebel, wurde aber ein feiner warmer Nachmittag, angenehmer Abend, und sternlichte Nacht. Der 5. mit Anbruch fein, etwas frisch; gegen Mittag sah es einer Aenderung gleich; gegen 2. Uhr stunde ein Wind auf, hernach Donner und Regen eine Stunde lang, hernach trüb bis gegen Abend, die Nacht sternlicht.

(Neumond.) Den 6. fieng das Neulicht an früh bey 3. Viertel auf 3. Uhr mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß. Der Tag brach trüb an, gegen 8. Uhr kam die Sonne, wechselte auch mit trüben Wolken den ganzen Tag, regnete dennoch nicht; die Nacht etwas sternlicht, und der 7. mit Anbruch fein und angenehm, die halbe Nacht schön sternlicht, hernach zogen sich Wolken zusammen, und der 8. brach mit einem ganzen Landregen an, welcher den ganzen Vormittag anhielt; Nachmittag mehr trüb als Sonnenschein ohne Regen; die Nacht sternlicht. Der 9. mit Anbruch hell, aber ziemlich frisch, der Nachmittag war fein. Der 10. mit Anbruch und durchaus fein, die Nacht sternlicht. Der 11.

fieng

fieng gut an, und endigte hübsch. Der 12. mit Anbruch trüb, nach 9. Uhr Sonnenschein, welcher einen feinen Tag machte.

(Erstes Viertel.) Den 13. wuchs an das erste Viertel früh bey 1. Viertel auf 7. Uhr. Der Tag brach an mit trüben Wolken und wässerigem Sonnenschein, um Mittag Regen den ganzen übrigen Tag hindurch, die Nacht trüb. Der 14. brach sehr trüb an mit subtilem Regen, war der ganze Himmel überzogen, erst gegen 11. Uhr legte sich der Regen, und kam etwas Sonne, welche den übrigen Tag immer mit trüben Wolken wechselte, die Nacht sternlicht. Der 15. brach mit etwas wässerigem Sonnenschein an, und trüben Wolken, auch gegen denen Wässern und Waldungen dicker Nebel, dennoch wurde der Tag fein, Abends trüb, und in der Nacht Regen, auch der 16. brach mit subtilem Regen an, welcher fast den ganzen Vormittag anhielt, der Nachmittag bald trüb, bald Sonnenschein ohne Regen. Der 17. brach mit röthlichten Wolken, und etwas wässeriger Sonne an, dennoch war der ganze Tag fein mit einem frischen Winde, die Nacht trüb, und der 18. brach mit einem ganzen Landregen an, machte den ganzen Tag also fort mit nassen, trüben, kalten melancholischen Wetter. Der 19. Vormittag trüb, Nachmittag fein Herbstwetter.

(Vollmond.) Den 20. erschien der Vollmond früh vor ein Viertel auf 3. Uhr. Der

Tag brach trüb an, Mittags Regen, den ganzen Nachmittag hindurch, die Nacht trüb und etwas Regen. Der 21. mit Anbruch trüb, etwas Regen und naßkalt, nach halb 8. Uhr fieng das Gewölke an zu laufen, und um halb 9. Uhr war der feinste Sonnenschein, war aber bald von schweren Wolken alles verdunkelt, und um Mittagszeit riselte es kleine Steinlein herab, hernach wechselte immer der Regen mit Sonnenschein bis in die Nacht hinein. Der 22. mit Anbruch mittelmäßig und frisch, hellte sich aber bald aus, und wurde fein; Mittags Regenwolken, nach 1. Uhr was weniges Regen, nach 4. Uhr ein feiner angenehmer Abend, die Nacht war ganz gelind, und der 23. brach mit angenehmen Herbstwetter an, hielt den ganzen Tag, obwohl dieselbige Nacht Sterne hatte, fiel dennoch auch etwas Regen. Der 24. brach trüb mit natürlichem Herbstwetter an, hellte sich bald auf, und wurde die Sonne ziemlich stark, welches einen warmen Nachmittag verursachte, der Abend etwas trüb. Der 25. brach verdächtig an mit gewissen Zeichen eines baldigen Regens, hielt dennoch den ganzen Tag, und regnete erst in der Nacht, und selbe durchaus, daß auch der 26. mit einem ganzen Landregen anbrach, auch den ganzen Tag und Nacht hindurch, in der Nacht war der Regen mit Schneeflocken vermischt, welcher des andern Tags noch auf hohen Gebäuden zu sehen war.

(Letz-

(Letztes Viertel.) Den 27. nahm das letzte Viertel ab Abends nach 3. Viertel auf 8. Uhr. Der Tag brach zwar ohne Regen an, dennoch war der ganze Himmel überzogen, aber annoch Vormittag regnete es subtil, welches Nachmittag wiederholte mit immer trüben Gewölke. Der 28. mit Anbruch durchaus trüb, Nachmittag zu Zeiten ein blaues Wölklein, der Abend trüb, und erst Mitternacht schön sternlicht. Der 29. brach mit einem sehr dicken Nebel an, nach 10. Uhr kam die Sonne, und wurde der Tag erträglich. Der 30. mit Anbruch was trübes, um Mittag und Nachmittag sehr feiner Sonnenschein.

OCTOBER.

Der 1. mit Anbruch ganz gut, war auch ein feiner Vormittag; Mittags, Nachmittag öfters, und die ganze Nacht starker Regen. Der 2. mit Anbruch etwas kaltwindig, halb fein, halb trüb, blieb aber dennoch erträglich bis 7. Uhr Abends, da es zu regnen angefangen, und fast die ganze Nacht fortgemacht hat; also daß der 3. mit einem ganzen Landregen angebrochen; gegen 10. Uhr kam die Sonne, wechselte dennoch den ganzen Nachmittag Sonnenschein und Regen. Die Nacht schön sternlicht bis nach 1. Uhr. Der 4. mit Anbruch halb trüb, halb hell, wurde aber ein erträglicher Tag, sonderlich Nachmittag und Abends.

(Neumond.) Den 5. entzündete sich das Neulicht Nachmittag vor 3. Viertel auf 4. Uhr. Der Tag war mit Anfang und Ende ein recht feiner Herbsttag. Der 6. mit Anbruch fein, hernach ein ziemlich starker Nebel, den aber doch die Sonne durchdrang, und der ganze Tag sehr fein war, auf diesen folgten der 7. und 8. mit gleicher guter Witterung. Der 9. brach recht gut an, der Tag blieb auch durchaus fein, die Nacht schön sternlicht, bis gegen Tag, bey dessen Anbruch am 10. ein starker Nebel und trüb war, blieb ein erträglicher Herbsttag, zu Zeiten was weniges Sonne. Der 11. mit Anbruch trüb und neblicht, nach 10. Uhr Regen, so nicht lang anhielt, hernach immer trüb, dennoch die Nacht sternlicht bis gegen Tag.

(Erstes Viertel.) Den 12. wuchs an das erste Viertel Nachmittag vor ein Viertel auf 1. Uhr. Der Tag brach trüb mit etwas Nebel an, dennoch wurde ein erträglicher, aber frischer Herbsttag, die Nacht trüb, und der 13. brach auch trüb an, die Sonne sah man Vormittag nur ein paarmal ganz wenig, Nachmittag gewöhnliches Herbstwetter, etwas Regen, Nachts 7. Uhr was stärkers; die Nacht trüb, also auch der Anbruch des 14. in welchem es sich nach und nach aufgehellt, auch ein erträglicher Herbsttag wurde; die Nacht schön sternlicht, und der 15. mit Anbruch recht fein, aber ziemlich frisch, der Tag

durch-

durchaus fein, in der Nacht überzog sich der Himmel, und der 16. brach an ganz trüb und etwas neblicht gegen Wässern und Wäldern, Mittags was weniges Sonne, der übrige Tag mehr trüb, als hell; die Nacht etwas Mondlicht ohne Sterne. Der 17. brach an mit Morgenröthe, und bald darauf folgte die Sonne, und wurde der feinste Herbsttag; die Nacht mit Mond- und Sternlicht ungemein angenehm. Also war auch der 18. mit Anfang und Ende.

(Vollschein.) Den 19. erschien der Vollmond Nachmittag vor ein Viertel auf 4. Uhr. Der Tag brach aber sehr trüb an mit Nebel, Nachmittag ließ sich die Sonne ein paarmal sehen, und blieb ein erträglicher Herbsttag, die Nacht schön mond- und etwas sternlicht. Der 20. brach fein an, machte unabänderlich also durchaus, die Nacht schön mond- und sternlicht bis zum anbrechenden Tage. Der 21. mit Anbruch fein, frisch, und etwas neblicht gegen die Wässer und Waldungen, um halb 8. Uhr die feinste Sonne, und der ganze Tag fein. Der 22. brach mit einem sehr starken Nebel an, Nachmittag legte sich der Nebel in etwas, war aber durchaus trüb, Abends zog der Nebel wiederum dick an, und der 23. brach mit noch stärkerm Nebel an, um Mittagszeit die Sonne, und wurde ein sehr feiner Nachmittag, Abends und in der Nacht wiederum Nebel, mit welchem auch der

24. anbrach, Nachmittag das feinste Wetter, die Nacht schön mond- und sternlicht. Der 25. mit Anbruch fein, auch durchaus also; die ganze Nacht trüb, auch der 26. brach trüb an, nach 7. Uhr ein ganz subtiler Regen bis Mittag; der Nachmittag halb trüb halb hell, Abends nach 6. Uhr ein starker Regen, die Nacht trüb.

(Letztes Viertel.) Den 27. nahm das letzte Viertel ab Nachmittag gegen 3. Viertel auf 4. Uhr. Der Tag brach halb hell halb trüb an, nach 7. Uhr die Sonne mit wässerigem Scheine, wurde dennoch ein feiner Tag. Der 28. brach erträglich an, gegen 8. Uhr die Sonne, welche einen guten Herbsttag verursachte, die Nacht schön sternlicht. Der 29. hatte mit Anbruch Nebel und starken Reif, Nachmittag fein aber kaltlüftig, die Nacht sternlicht. Der 30. fein mit Anbruch und durchaus, auch der 31. den gestrigen durchaus gleich.

NOVEMBER.

Der 1. brach trüb und neblicht an, war der ganze Tag also. Der 2. mit Anbruch wie gestern, Nachmittag was weniges Sonne etwas hellers. Der 3. brach mit starkem Nebel an, die Trübe hielt den ganzen Tag an.

(Neumond.) Den 4. trat der Neumond ein früh vor halb 4. Uhr. Der Tag brach solchers-

solchergestalten an, wie gestern, nur der Nebel war nicht so dick, den ganzen Tag trüb. Der 5. mit Anbruch Nebel, nach 10. Uhr etwas Sonne, durchaus ein erträglicher Herbsttag. Der 6. brach trüb und mit Regen an, der übrige Tag trüb, Abends und in der Nacht Regen. Der 7. brach trüb an, fast den ganzen Vormittag subtiler Regen, etliche Sonnenblicker nach 10. Uhr, und subtiler Regen darunter bis nach 3. Uhr. Der 8. mit Anbruch und den ganzen Vormittag trüb, nach 4. Uhr fieng es an zu regnen, und machte die halbe Nacht fort. Der 9. brach trüb an, folgte bald subtiler Regen, welcher den ganzen Tag anhielt, die ganze Nacht hindurch regnete es stärker.

(Erstes Viertel.) Den 10. wuchs das erste Viertel an Nachts nach halb 8. Uhr. Der Tag fieng mit subtilem Regen an, wurde immer trüber und finsterer, um 9. Uhr witterte es mit Regen und Schneeflocken bis gegen Abend; in der Nacht Sterne und etwas gefroren. Der 11. brach hell an mit Frost, Vormittag Sonnenschein, Nachmittag trüb, in der Nacht Schnee, den 12. Fußtief Schnee, den Tag hindurch setzte es aus mit Schneyen, Abend ein wenig Gerisel, die Nacht frisch, und der 13. mit Anbruch kalt, Vormittag ein paar Stunden die Sonne, Nachmittag erträglich ohne Regen, die Nacht mond- und sternlicht. Der 14. brach kalt mit etwas

Sonne

Sonne an, Nachmittag trüb, gegen Abend windig und Schneegerisel, welches die ganze Nacht anhielt. Der 15. mit Anbruch windig und Schneegestöber, Nachmittag Thauwetter, welches die ganze Nacht hindurch anhielt, wie auch bey Anbruch des 16. also, und ziemlich windig, hernach Regen und Schnee untereinander, die ganze Nacht Thauwetter. Der 17. brach mit gleicher Witterung an, Nachmittag abermal Regen ziemlich lang anhaltend.

(Vollmond.) Den 18. begab sich der Vollschein früh nach 3. Viertel auf 7. Uhr. Der Tag brach halb trüb, halb hell an mit einer schönen Morgenröthe, Vormittag ein paar Sonnenblicker, Nachmittag Regen, trüb, und windig, der starke Wind hielt an bis in Mitte der Nacht. Gegen Tag auf den 19. fiel ein ziemlicher Schnee bis gegen 7. Uhr. Gegen 9. Uhr etwas von Sonnenschein, Mittags Thauwetter, in der Nacht wiederum Schnee, und der 20. brach mit Schneyen an, hielt auch den ganzen Tag also an, gegen Abend etwas Kälte, Mitternacht noch kälter und Frost; wie dann der 21. mit empfindlicher Kälte anbrach, nach 8. Uhr Sonnenschein bis gegen Abend, die Nacht mond- und sternlicht mit vermehrter Kälte. Der 22. brach sehr kalt an, nach 8. Uhr die Sonne, der übrige Tag und Nacht wie gestern. Auch der 23. brach sehr kalt an mit baldigem Sonnenschein, der Nachmittag war nicht so fein wie gestern,

wohl

wohl aber die Nacht mit Mond- und Sternlicht mit zunehmender Kälte. Der 24. brach vor Kälte ganz roth an, nachgehends gleich trüb und Schneewolken, Nachmittag Schneegestöber bis Abend, die Nacht aber schön mond- und sternlicht, ziemlich kalt. Der 25. mit Anbruch nicht gar so kalt wie die vorige zwey Täge, gegen 9. Uhr war die Sonne nur ein wenig zu sehen, hernach gleich Schneewolken, den ganzen Nachmittag Schneegestöber; die Nacht mond- und sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 26. nahm das letzte Viertel ab gegen Mittag vor 3. Viertel auf 12. Uhr. Der Tag selbst brach hell an, aber mit sehr vermehrter Kälte, um 9. Uhr feiner Sonnenschein bis Abend; die Nacht sehr kalt, und der 27. brach mit dickem Nebel an, welcher erst in der 8. Stunde was dünners wurde, sodann etwas von Schnee bis Abends; die Nacht halb trüb, halb hell, die Kälte etwas leidentlicher. Der 28. brach mit Schneewolken an, und schnevete bis gegen Mittag, sodann etwas Sonne und immer heller; die Nacht sternlicht und sehr kalt. Auch der 29. brach mit Schneegewölken an, gegen 8. Uhr Schnee, auch immer stärker den Nachmittag bis gegen Abend, welcher etwas gelinder wurde; die Nacht sternlicht. Der Anbruch des 30. erträglich mit der Kälte, gegen 9. Uhr Sonnenschein; Nachmittag Schneegestöber bis Abend; die Nacht trüb und nicht kalt.

DECEMBER.

Der 1. brach mit leidentlicher Kälte an, der Himmel trüb mit subtilem Schneegestöber ein paar Stunden lang, hernach zu Zeiten etwas Sonne Vormittag, Nachmittag wiederum Schneegestöber bis gegen Abend, die Nacht etwas sternlicht, leidentlich kalt. Der 2. mit Anbruch etwas trüb und kaltwindig mit Schneewolken, gegen 9. Uhr die Sonne, welche einen hellen Vormittag verursachte, gegen Abend etwas kälters, die Nacht sternlicht und kalt.

(Neulichr.) Den 3. kam an der Neuschein Nachmittag gleich nach halb 3. Uhr. Der Tag brach erträglich an, Schneewolken, die Sonne kam Mittags ziemlich fein, hielt auch an bis zum Untergange; schmelzte des Tages den Schnee, in der sternlichten Nacht zog es wiederum an. Der 4. brach fein und frisch an, die Sonne nach 8. Uhr, hielt auch den Nachmittag; die Nacht trüb, und der Anbruch des 5. neblicht, der ganze Tag trüb, Abends vermehrte sich der Nebel, der 6. brach eben also neblicht an mit starkem Donauwinde, Nachmittag Sonnenschein, Abends recht frisch und hell, die Nacht sternlicht und sehr kalt, gegen den Tag trüb, wie auch der 7. trüb und dennoch kalt anbrach, immer noch Donauwind, nach 9. Uhr die Sonne, Nachmittag trüb mit einem subtilen

Schnee-

Schneegestöber, die halbe Nacht nur wenig, die andere halbe aber vollkommen sternlicht; und der Anbruch des 8. weit kälter, als daß es jemal die Tage her gewesen ist; nach 8. Uhr die Sonne ziemlich fein, welche bis Abends anhielt, die Nacht sternlicht, die Kälte vermehrte sich, und brach der 9. noch kälter an als gestern, die Sonne nach 8. Uhr sehr fein. Nachmittag gegen 3. Uhr trübe Wolken, die ganze Nacht ohne Sterne.

(Erstes Viertel.) Den 10. wuchs an das erste Viertel früh vor 6. Uhr. Und der Tag brach trüb an mit etwas gebrochener Kälte, gegen 11. Uhr die Sonne, Nachmittag ein weniges Ableinen von Dächern, die Nacht halb hell, halb trüb, gegen Tag heller. Der 11. brach mit einer Morgenröthe an, die Kälte leidentlich, gegen 9. Uhr die Sonne bis gegen Abend, die Nacht sternlicht. Der 12. brach mit feiner Morgenröthe an, die Kälte erträglich, der übrige Tag und Nacht dem gestrigem gleich. Auch also mit Anfang des 13. bis Nachmittag, da es trüb wurde, der Abend ziemlich neblicht, die Nacht gegen den Tag mond- und sternlicht. Der 14. brach mit etwas Morgenröthe an, die Kälte erträglich, gegen 9. Uhr die Sonne, gegen Abend ein wärmerer Wind, und die Nacht; auch der Anbruch des 15. etwas trüb, kam dennoch nach 9. Uhr die Sonne, Nachmittag schmelzte der Schnee gewaltig, Abends und

in

in der Nacht Regen. Der 16. brach sehr trüb an, gar nicht kalt, Thauwetter, und der ganze Tag und Nacht trüb. Der 17. mit Anbruch trüb, gegen Mittag zu Zeiten Sonnenblicker, gegen Abend wiederum trüb, in der Nacht Nebel.

(Vollmond.) Den 18. ereignete sich der Vollschein früh vor ein Viertel auf 2. Uhr. Der Tag brach mit dickem Nebel an, welcher erst gegen Mittag in etwas abwich, der ganze Nachmittag war mehrers (zu sagen) finster als trüb. In der Nacht machte es ziemlich Schnee herab, welcher aber bey neblichten Anbruch des 19. schon zu schmelzen anfieng. Vormittag ein ganz nasses subtiles Schneegestöber, Nachmittag Thauwetter, die halbe Nacht trüb, die andere halbe mond- und sternlicht, wo es anzog. Der 20. brach mit starkem Nebel an ziemlich gefroren, nach 9. Uhr die Sonne, der Tag wurde hell bis gegen Abend, da es trüb wurde, dennoch die Nacht kalt. Auch der 21. mit Anbruch gefroren, trüb und etwas neblicht, den ganzen Tag keine Sonne, die Nacht noch kälter als der Tag, und der 22. brach noch mit Mond und Sterne recht kalt an, gegen halb 9. Uhr die Sonne, hielt bis gegen Abend, die Nacht war nicht so kalt, und machte einen kleinen Schnee herab. Den 23. jemehr die Sonne hervor wollte, desto kälter wurde es immer, der Tag mit etwas Sonnenschein,

hernach

hernach was weniges Schnee, der Abend wurde kälter, die Nacht mond- und sternlicht, und der 24. brach mit brennender Kälte an, hielt also den ganzen Tag an mit feinen Himmel, in der Nacht legte sich die Kälte merklich, und war der 25. durchaus trüb, die Kälte erträglich.

(Letztes Viertel.) Den 26. nahm ab das letzte Viertel früh nach halb 6. Uhr. Der Tag brach trüb an, und blieb trüb, in der Nacht etwas Schnee. Der 27. ziemlich neblicht und trüb mit Anbruch, Nachmittag nur ein blasser Sonnenblicker, das übrige des Tages und der Nacht trüb, die Kälte leidentlich. Der 28. mit Anbruch trüb und etwas windig, der Wind hatte sich bald gelegt, der Tag mehr finster als trüb, in der Nacht machte es ziemlich viel Schnee herab. Der 29. brach mit Schneeflocken an, fieng auch bald an zu schneyen, und machte fort bis 10. Uhr ziemlich viel, aber Nachmittag bald subtil bald stärker; die Nacht sternlicht, und der 30. brach hell, und sehr kalt an, also den ganzen Tag, die Nacht kalt und sternlicht. Also war auch mit Anfang und Ende der 31. mit feinen Sonnenschein bis Abend.

JANUARIUS. 1775.

Der 1. brach sehr kalt an, schön hell, nach 8. Uhr Sonnenschein, welcher Nachmit-

tag bald abwich, und Schneeflocken heran zogen, gegen 4. Uhr ziemlich viel Schnee eine Stunde lang, die Nacht trüb.

(Neuschein.) Den 2. fieng der Neumond an früh nach 3. Viertel auf 1. Uhr. Der Tag brach trüb an mit Schneegestöber, welches sich den Tag hindurch öfters vermehrte mit einem scharfen Winde, die Nacht sternlicht, dennoch brach der 3. ganz trüb an mit Schneewolken, schneyete zu Zeiten was weniges, der Nachmittag auch trüb, der Abend etwas kälters, die halbe Nacht sternlicht, sehr kalt; die andere halbe Nacht trüb mit etwas gewichener Kälte. Der 4. brach trüb an, Vormittag windig und Schneegestöber, auch Nachmittag Schnee mit Regen vermischt. Die Nacht halb trüb, halb hell mit starkem Winde. Gegen 5. Uhr Morgens gewaltig Schnee und Wind; so aber nach 6. Uhr sich legte, mithin der 5. nicht stürmisch anbrach, um 8. Uhr dickes Schneegewölke, schneyete eine halbe Stunde ziemlich dick, der übrige Tag wechselte mit Trübe, Sonnenblickern, Regen und Wind untereinander, die Nacht durchaus trüb. Der 6. brach mit heftigem Schneegestöber an mit Winde, hielt also an den ganzen Tag, gegen Abend war der Schnee ziemlich wässerig, Nachts regnete es, gegen Tag etwas Sterne, und der 7. brach hell an, den ganzen Tag Thauwetter, bald trüb bald hell, die Nacht Anfangs etwas mond- und

stern-

sternlicht, hernach trüb. Der 8. brach halb trüb halb hell an, Nachmittag ziemlicher Sonnenschein, mit Thauwetter, auch die ganze Nacht hindurch.

(Erstes Viertel.) Den 9. wuchs an das erste Viertel früh nach ein Viertel auf 9. Uhr. Der Tag war mehr finster als trüb mit anhaltendem Thauweiter und subtilem Regen, die Nacht bald trüb, bald etwas Sterne wechselweis. Der 10. brach mit dickem Nebel an, Mittagszeit die Sonne, der Nachmittag mehr trüb als Sonne, die Nacht mond- und sternlicht, also daß Morgens um halb 7. Uhr noch Sterne am Himmel waren, mithin der 11. fein anbrach, nur der kalte Wind war unangenehm, sonst alles fein. Der 12. auch fein, etwas gefroren, die Nacht mondlicht. Der 13. brach was neblichts an, trüb und regnerisch, der Nebel wich nach und nach in etwas, nach 2. Uhr fiel er noch stärker an, Nachts gegen 8. Uhr verlohr sich der Nebel auf einmal, und wurde hell, jedoch ohne Sternlicht. Der 14. war mit Anbruch den ganzen Tag und Nacht durchaus trüb, auch also der 15. mit etwas Nebel, und kälter durchaus, der 16. fieng trüb an, und endigte trüb, dennoch kalt genug.

(Vollmond.) Den 17. kam der Vollmond gegen Mittag bey drey Viertel auf 12. Uhr. Der Tag brach trüb und neblicht

an, den ganzen Tag kein Sonnenschein. Der 18. mit Anbruch trüb, zu Mittag recht finster, endlich machte es Schnee herab bis in die halbe Nacht hinein. Der 19. brach mit Schneewolken an, machte Schnee den ganzen Nachmittag, Abends etwas Regen darunter, die Nacht aber mond- und sternlicht. Der 20. brach freundlicher an, obwohl mit vermehrter Kälte, die Sonne gleich nach 8. Uhr, welche den Schnee abschmelzte, gegen Abend fiel ein starker Nebel an, nach 9. Uhr mond- und sternlicht mit vermehrter Kälte. Der 21. brach halb hell halb trüb an, die Sonne machte aber bald einen feinen Tag, die Nacht wiederum frisch, mond- und sternlicht. Der 22. mit Anbruch wie gestern, den Tag hindurch war die Sonne nicht so fein, sondern mehr trüb als Sonnenschein, auch die Nacht trüb. Der 23. brach mit trüben Schneewolken an, Nachmittag etwas Schnee, in der Nacht was mehrers.

(Letztes Viertel.) Den 24. nahm ab das letzte Viertel Abends um 3. Viertel auf 7. Uhr. Der Tag brach mit Schneyen an, und den ganzen Tag hindurch ein ununterbrochenes Schneegestöber, gegen Abend wurde es kälter, und der 25. brach sehr trüb an, um 10. Uhr die Sonne, machte einen feinen Nachmittag, aber ziemlich kalt; die halbe Nacht etwas trüb, die andere halbe sternlicht. Der 26. brach mit sehr vermehrter Kälte an,

Mittags und Nachmittag feiner Sonnenschein, nach 2. Uhr Schneewolken, sodann Schnee bis 5. Uhr Abends, wo sich die Kälte ein wenig legte, die Nacht Sterne und Mondlicht, und der 27. brach mit feiner Morgenröthe an, folgte bald die Sonne mit feinen Schein bis gegen Abend, die Nacht bey Zeiten mond- und sternlicht, Mitternacht aber starker Nebel, gegen Tag schon wiederum die Sterne mit vermehrter Kälte. Der 28. mit Anbruch ziemlich kalt, die Sonne kam bald, schmelzte etwas Schnee. Der 29. brach trüb an, gegen 10. Uhr die Sonne mit wärmerer Luft, den ganzen Tag und Nacht Thauwetter. Der 30. brach halb trüb halb hell an, nach 9. Uhr etwas Sonne, Nachmittag nichts mehr, sondern trübe Wolken, starkes Thauwetter auch die Nacht hindurch.

(Neulicht.) Den 31. begab sich der Neuschein zum zweytenmale dieses Monats Nachmittag vor ein Viertel auf 2. Uhr. Der Tag selbst brach an wie gestern, auch nach 8. Uhr die Sonne, den ganzen Tag Ableinung des Schnees, die Nacht halb sternlicht, und etwas windig.

FEBRUARIUS.

Der 1. brach etwas trübes an, noch immer Thauwetter, etwas Sonnenschein, der ganze Tag aber mehrers trüb als hell, die

Nacht trüb. Der 2. brach mit Regen an, welchen der Wind vertrieb, der ganze Tag trüb, Nachmittag ein einziger kurzer Sonnenblicker, die Nacht war zwar schön sternlicht, doch nicht kalt, aber windig, noch immer Thauwetter, gegen Tag wurde es trüb, wie dann der 3. mit etwas Regen und Schneewolken windig anbrach, öfters wiederholter Regen, Nachmittag beständig Regen bis gegen Abend, die Nacht und der Anbruch des 4. sehr windig mit etwas Regen, welcher des Tages öfters wiederholte bis in die Nacht hinein, in selber gewaltige Sturmwinde, nach Mitternacht starker Regen bis in den Tag hinein des 5. nach 10. Uhr die Sonne, gleich wiederum trüb, also wechselten immer Regenwolken und Sonnenschein, gegen 3. Uhr wurde es kälter mit Anschein einer Aufhellung, allein nach 4. Uhr zog ein grauschwarzes Gewölke schnell heran, um halb 5. Uhr riselte es etliche Minuten mit Schnee, sodann wurde der Himmel heiterer, und kamen Mond und Sterne mit anbrechender Nacht. Der 6. brach trüb an mit Schneewolken, sodann Kisel und Schneegestöber wechselweis mit weniger Sonne, die Nacht mond- und sternlicht, nach Mitternacht etwas kälters. Der 7. brach hell und frisch an, die Sonne kam bald, wurde von Schneewolken gleich bedeckt, der Tag mehr trüb als Sonne, die Nacht halb trüb halb sternlicht, nicht viel kalt.

(Erstes Viertel.) Den 8. nahm zu das erste Viertel früh nach ein Viertel auf 6. Uhr. Der Tag brach erträglich an mit wenigen trüben Wolken, gegen 9. Uhr die Sonne, Nachmittag nicht viel Sonne, dennoch ganz leidentlich, die Nacht halb trüb, halb sternlicht und windig. Der 9. brach trüb mit etwas Regen an und windig, Vormittag etwas Sonne, Nachmittag wechselte Wind, Sonne und Regen, gegen Abend mehrers Regen, wie auch in der Nacht gegen Tag; deßwegen der 10. trüb mit Regenwolken anbrach, gegen 9. Uhr wässeriger Sonnenschein, Mittags Schnee und Regen vermischt, welches des Tages, und in der Nacht öfters wiederholte, also daß noch etwas Schnee den 11. Mittags lag, Nachmittag abermal Regen und Schnee untereinander bis in die Nacht hinein, die Nacht windig, was weniges Mondschein. Der 12. brach etwas hellers an mit trüben Wolken, die Sonne was weniges um 8. Uhr, um 9. Uhr schon Regen und Wind, den ganzen Nachmittag Regen, die Nacht erträglich, ein wenig Mondlicht und etliche Sterne. Der 13. mit Anbruch erträglich aber trüb, nach 10. Uhr die Sonne, sodann der ganze Tag fein, die Nacht wie gestern. Der 14. brach trüb an, folgte auch bald ein subtiler Regen, so fast den ganzen Tag fortdauerte, die Nacht trüb, auch der 15. brach mit regnerischem Aussehen an, wurde aber ein recht feiner Tag mit Sonnenschein wie im Frühling; die Nacht trüb.

(Vollschein.) Den 16. erschien der Vollmond früh nach ein Viertel auf 4. Uhr. Der Tag selbst brach mit etwas Regen und trüb an, um 10. Uhr wiederholte der subtile Regen, Nachmittag trüb, gegen Abend hellte es sich aus, und die Nacht wurde Stern- und Mondlicht; gegen Tag wiederum trüb, auch der 17. brach trüb und mit Regen an, etwas windig, Mittags ein kurzer Sonnenblicker, sodann recht trüb, gegen Abend starker Regen; mit anbrechendem 18. lag ein wenig Schnee, sonst trüb bis Mittag, da ein wenig Sonne, Nachmittag Schnee, Abends ein scharfer Wind, welcher einen Frost verursachte, in der Nacht gegen Tag abermal Schnee. Der 19. brach hell an, nach 7. Uhr die Sonne, wechselte bald mit Schneewolken den ganzen Tag, in der Nacht etwas von wässerigem Schnee. Der 20. brach halb hell halb trüb an, etwas Morgenröthe, die Sonne gleich nach 7. Uhr, wurde aber bald wiederum trüb. Der 21. mit Anbruch trüb, gegen Mittag und Nachmittag feiner Sonnenschein und angenehmes Wetter bis in die Nacht, welche Anfangs sternlicht, nach Mitternacht aber trüb und etwas windig, endlich Regen, mit welchen auch der 22. anbrach, gegen 7. Uhr aber sich legte, übrigens trüb und regnerisch aussah, Nachmittag zu Zeiten Sonne, die Nacht halb hell halb trüb.

(Letztes Viertel.) Den 23. nahm ab das letzte Viertel gleich nach halb 3. Uhr früh.

Der

Der Tag brach trüb an, nach 9. Uhr die Sonne, Mittags aber und übrigen Tag trüb, auch was weniges Regen, gegen Abend etwas Nebel, die Nacht sternlicht und frisch. Der 24. brach etwas trübes an, dauerte den ganzen Tag, die Nacht etwas Sterne. Der 25. dem Ansehen nach fein mit Anbruch, etwas frisch, baldige Sonne, fein den ganzen Tag, die Nacht sternlicht und nicht kalt, gegen Tag etwas frischers, und der 26. brach eben so fein an als gestern, blieb auch fein und etwas windig den ganzen Tag, die Nacht sternlicht und angenehm. Dennoch brach der 27. trüb an, mit etwas Reif, nach 8. Uhr fiel ein starker Nebel an, Mittags vertrieb die Sonne den Nebel, und wurde ein feiner Nachmittag, die Nacht etwas sternlicht, gegen Tag etwas Frost, bey Anbruch des 28. ein starker Reif, vor 7. Uhr schon die Sonne, welche einen durchaus feinen Tag verursachte, die Nacht schön sternlicht und recht frisch.

MARTIUS.

Der 1. brach fein an, war in allem dem gestrigen Tag gleich, aber sehr frisch mit Reif und etwas gefroren, die Sonne schon vor 7. Uhr, der Tag war mehr ein Sommer- als Frühlingstag, die Nacht sternlicht und nicht kalt, erst gegen Tag etwas kälters.

(Neumond.) Den 2. kam an das Neulicht früh vor 3. Uhr, mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß. Der Tag brach frisch an ohne Reif, was weniges gefroren, die Sonne schon vor 7. Uhr, machte den ganzen Tag so fein als gestern, die Nacht sternlicht. Dennoch brach der 3. trüb und etwas neblicht an, welches den ganzen Tag also anhielt mit kaum zu sehender Sonne; die halbe Nacht etwas Sterne, die andere halbe etwas Schneewind und Trübe, wie es dann auch etwas Schnee herabmachte; auch der 4. brach mit lauter Schneewolken an, jedoch gegen 10. Uhr kam die Sonne ziemlich kräftig, hielt den ganzen Nachmittag; die Nacht etwas sternlicht, und der 5. brach halb trüb an, was weniges gefroren, die Sonne bald, aber wechselte immer mit trüben Wolken unter einem Schneewinde, hielt dennoch den ganzen Tag ohne Regen und Schnee; die Nacht etwas Sterne. Bey Anbruch des 6. nicht gefroren, halb Sonne, halb trübe Wolken, um 8. Uhr war die Sonne verborgen, Nachmittag Regen, die Nacht etwas Sterne, und windig; also brach auch der 7. an, bald Sonne mit Wind, bald trüb, blieb aber dennoch den ganzen Tag erträglich, die Nacht windig. Der 8. mit Anbruch erträglich, etwas windig, zu Zeiten die Sonne, wechselte mit Trübe und Sonnenschein bis in die Nacht hinein, welche anfangs trüb, in der Mitte sternlicht und kaltwindig, gegen Tag wiederum trüb war, Wind, und etwas

Regen.

Regen. Der Anbruch des 9. trüb und windig, gegen 8. Uhr die Sonne, hielt bis Nachmittag, da sich Regenwolken zusammen zogen, welche etwas Regen verursachten; der Abend trüb, in der Nacht etwas Sterne und frisch.

(Erstes Viertel.) Den 10. wuchs das erste Viertel an früh nach 3. Viertel auf 6. Uhr. Der Tag brach zwar frisch an, aber nicht gefroren, den ganzen Tag erträglich, die Nacht trüb, etwas weniges Regen. Der 11. mit Anbruch halb trüb halb hell, feiner Sonnenschein bis gegen 11. Uhr, hernach wechselte die Sonne mit Trübe bis gegen Abend, sodann windig, die Nacht nur wenig Mondlicht. Der 12. brach windig mit trüben Wolken an, fast den ganzen Tag subtiler Regen, in der Nacht Wind und Regen ziemlich stark. Der 13. brach trüb an, kam wohl ein wenig Sonne, gegen 8. Uhr aber war alles trüb, fieng an mit untermischten Schneeflocken zu regnen, welches den Tag öfters wiederholte mit wenig Sonnenschein, in der Nacht Schnee, und der 14. brach an mit immer anhaltendem Schneegestöber, welches unter wenigen Sonnenschein öfters den Tag hindurch wiederholte; die Nacht mond- und sternlicht. Der 15. brach mit Frost bey gefrornem Erdreiche an, halb hell halb trüb, gegen 9. Uhr Schneegestöber, hielt Tag und Nacht an. Der 16. brach mit schneevollem Himmel an, gleich nach 7. Uhr Schnee, Nachmittag kam eine wär-

wärmere Luft, sodann Thauwetter, die Nacht erträglich, schickte sich zu einem kleinen Nebel an.

(Vollmond.) Den 17. erschien der Vollmond Nachmittag um ein Viertel auf 5. Uhr. Der Tag brach mit Nebel an, gegen Mittag die Sonne was kräftigers, machte einen angenehmen Nachmittag, in der Nacht leuchtete der Vollschein unter etwas Nebel heraus, gegen Tag etwas trüb, wie auch der 18. trüb anbrach, und erst um Mittagszeit die Sonne den Nachmittag erträglich machte. Der 19. brach zwar etwas trübes an, wurde aber ein erträglicher Frühlingstag, Mittags und Nachmittag fröhlicher Sonnenschein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 20. brach mit starkem Nebel an, nach 10. Uhr die Sonne, machte den übrigen Tag angenehm, die Nacht anfangs angenehm, hernach Regen, und brach der 21. trüb, mit regnerischem Aussehen an den ganzen Vormittag, Nachmittag ein Frühlingswetter mit Sonnenschein, Abends Regen, die Nacht mond- und sternlicht, also beschloß sein Regiment Mercurius, und übergab es dem Mond.

Mond. D. 1775.

Welcher seinen Lauf alle 28. Tage 7. Stunden, und 43. Minuten endet, ist ein kalter und feuchter, doch etwas weniges warmer Planet. In diesem Säculo noch regieret

er

er folgende Jahre, als 1782. 1789. 1796. im Jahre 1775. war er im Regimente, und hat sich angelassen, wie folget.

Der 22. März brach hell und fein an, die Sonne gleich nach 6. Uhr, durchaus fein, die Nacht mond- und sternlicht bis gegen Tag, da es trüb wurde, mithin der 23. unfreundlich anbrach, die Sonne kam aber gegen 9. Uhr, und verursachte einen sehr feinen Tag, die Nacht anfangs sternlicht, gegen Tag etwas trüb.

(Letztes Viertel.) Den 24. nahm das letzte Viertel ab Vormittag gleich nach 2. Viertel auf 10. Uhr. Der Tag brach frisch und etwas neblicht an, nach 6. Uhr die Sonne, kalter Wind, sonst erträglicher Tag; die Nacht sternlicht, und der 25. mit Anbruch sehr fein mit Sonnenschein, aber etwas frisch; Nachmittag stunde ein gewaltiger Wind auf, die Nacht anfangs etwas sternlicht, nach Mitternacht trüb; und mit anbrechendem 26. regnete es mit untermischtem Schneegestöber etliche Stunden, machte auch also fort bis in die Nacht hinein, welche trüb war. Der 27. brach trüb und unfreundlich an, nach 8. Uhr starkes Schneegerisel, gegen Mittag etwas Sonne, welche mit trüben Wolken den ganzen Nachmittag wechselte, gegen Abend wurde es heller mit rauhem Winde, welcher die Nacht ziemlich kalt machte, gegen Tag noch kälter, und bey Anbruch des 28. lag ein paar Finger

hoher

hoher Schnee mit einem fast Zoll dicken Frost. Die Sonne gleich nach 6. Uhr, die rauhe Luft aber ließ den Schnee nicht abschmelzen, nur Nachmittag wich der Schnee ein wenig, gegen Abend ein starker Wind, in der Nacht immer Regen und Schnee untereinander, also auch bey Anbruch des 29. anbey sehr kaltwindig, Mittagszeit kam die Sonne auf ein paar Stunden, um 2. Uhr schon alles wieder trüb, und fieng unter starkem Winde abermal das Schneegestöber an, machte Tag und Nacht also fort, daß bey Anbruch des 30. der Schnee Schuhe tief lag, auch das Schneegestöber annoch anhielt bis gegen 9. Uhr, an den Dächern starke Eiszapfen, das Schneegestöber setzte Mittags nur ein paar Stunden aus, Nachmittag, und in der Nacht machte es abermal fort.

(Neumond.) Den 31. kam das Neulicht an Abends vor 6. Uhr. Bey Anbruch des Tages lag der Schnee noch so hoch als gestern, alles voller Eiszapfen an Dächern und Dachrinnen, nach 9. Uhr die Sonne, etwas Thauwetter, welches Nachmittag mehrers abschmelzte wegen warmer Luft; die Nacht etwas sternlicht mit anhaltendem Thauwetter.

APRILIS.

Der 1. brach mit starkem Nebel und Frost an, Mittags die Sonne recht kräftig, die Eiszapfen und Schnee wurden abgeschmolzen,

zen, der Nachmittag wurde fein von oben herab; gegen Abend kaltlüftig, die Nacht voll Sterne, und gegen Tag empfand man die zunehmende Kälte, wie dann der 2. mit starkem Reif und Frost, zugleich aber um 6. Uhr schon mit Sonnenschein eingieng. Erst Nachmittag lösete die Sonne das Eis und den Schnee auf, die Nacht trüb, nur ein und anderer Stern in der Dunkle. Der 3. mit Anbruch trüb, etwas kalt aber nicht gefroren, gegen 9. Uhr die Sonne ganz langsam, leinete ziemlich ab; gegen 3. Uhr zogen sich Regenwolken zusammen, und gegen 5. Uhr subtiler Regen bis in die Nacht, welche halben Theil trüb, nach Mitternacht aber sternlicht war, und etwas weniges frischer wurde; bey Anbruch des 4. aber war nichts gefroren, obwohl ziemlich frisch, die Sonne schon vor 6. Uhr, was weniges neblicht, wurde aber der feinste Tag, die halbe Nacht schön mond- und sternlicht, nach Mitternacht trüb und windig, also war auch der Anbruch des 5. obwohl die Sonne nach 6. Uhr ein wenig sich zeigte, wurde dennoch durch die widrige kalte Winde das Gewölke bald zusammen getrieben, und um halb 8. Uhr brach schon ein Schneegestöber aus, welches sich mit großen Flocken vermehrte, sodann öfters mit Schneegerisel, Regen und Sonnenblickern den Tag hindurch wechselte, die Nacht trüb und etwas Regen. Der 6. brach trüb an, nach 7. Uhr subtiler Regen mit kaltem Donauwinde, zu Zeiten was weniges

niges Schnee darunter, der ganze Tag unfreundlich, die Nacht trüb. Der 7. brach mit annoch anhaltendem Donauwinde trüb an, gegen Abend sah es einer Aenderung gleich, die Nacht Sterne und Mondlicht.

(Erstes Viertel.) Den 8. wuchs das erste Viertel an Abends um 3. Viertel auf 9. Uhr. Der Tag brach sehr fein an, hielt also durchaus, gegen Abend sah es regnerisch aus, die Nacht trüb, und mit Anbruch des 9. subtiler Regen, der Donauwind ziemlich kalt, Mittags ein Schneegerisel nicht lange, übrigens wechselte Trübe mit Sonnenschein immier ab, der Abend ließ sich was bessers an, und die Nacht war erträglich, Stern- und Mondlicht. Der 10. brach erträglich aber kaltwindig an, zu Zeiten Sonnenschein, gegen Abend wurde der Wind noch kälter, und in der Nacht starker Frost. Der 11. brach zwar fein an, erweichte den Frost, Sonnenschein den ganzen Tag, dennoch kaltlüftig, die Nacht erträglich. Der 12. mit Anbruch halb trüb halb hell von Sonnenblickern, übrigens erträglich, Nachmittag kaltwindig und mehrers Trübe als Sonnenschein, die Nacht trüb. Der 13. mit Anbruch wenig Sonne, bald darauf Schneegestöber, nach 8. Uhr Sonne mit trüben Wolken wechselweis den ganzen Tag, kaltwindig, auch die Nacht hindurch. Bey Anbruch des 14. lag Schnee, welcher erst Mittags gar abwich, Nachmit-

tag

tag feiner warmer Sonnenschein; die Nacht kalt und etwas gefroren. Der 15. brach kalt an, die Sonne war aber fein, und schon nach 9. Uhr war ein Ring um die Sonne (welchen man Hallo zu nennen pflegt) zu sehen, bis etliche Stunden des Nachmittags, worauf gelinders Wetter und wärmerer Wind verspürt wurde, auch die Aenderung des Wetters deutlich zu erkennen war.

(Vollmond.) Den 16. erschien der Vollmond früh gegen 3. Viertel auf 4. Uhr. Der Tag brach mit fruchtbaren Regen an, um halb 7. Uhr die Sonne nicht lange, kamen bald trübe Wolken, stund auch ein kälterer Wind auf, und war immer trüb, bis endlich um 3. Uhr abermal ein subtiler Regen kam, und bis in die Nacht hinein anhielt. Der 17. brach zwar mit Sonnenschein an, aber die viele verdächtige Wolken machten den Vormittag mehrers trüb als sonnenhell, Nachmittag fieng es an zu regnen, und machte fort bis in die Nacht hinein; auch der 18. brach mit subtilen Regen an, kam zwar gegen 8. Uhr die Sonne mit vielen trüben Wolken umgeben, welche um Mittagszeit in einen starken Regen ausbrachen bis in die Nacht hinein. Der 19. brach zwar mit Sonnenschein an, wurde bald wieder von trüben Wolken verdunkelt, der ganze Tag wechselte mit Trübe und Sonnenschein, was weniges Regen darzwischen, kaltwindig, die Nacht sternlicht.

Den 20. brach fein an aber kaltlüftig, die Nacht hindurch hat es etwas gefroren, um halb 8. Schneegestöber, den Tag hindurch wechselweis Sonnenschein, Schneeflocken, Kieselregen, halb Schnee, halb Regen, von weitem etwas Blitzer und Donner; der Abend wurde etwas leidentlicher, und in der Nacht änderte sich das Wetter, also daß der 21. fein anbrach, und durchaus also anhielt, gegen Abend frischer Donauwind, die Nacht sternlicht und frisch.

(Letztes Viertel.) Den 22. nahm ab das letzte Viertel Abends vor 3. Viertel auf 9. Uhr. Der Tag brach fein mit Sonnenschein an, aber ziemlich frischen Wind, also daß es ein wenig gefroren war, gegen Abend sah es einer Aenderung des Wetters gleich, wie es auch in der Nacht regnete, und der 23. mit subtilem Regen anbrach, und den ganzen Tag bis in die Nacht hinein fortmachte, sodann auch der 24. sehr trüb anbrach, um 9. Uhr die Sonne, und wurde ein erträgliches Wetter, die Nacht schön und nicht kalt, obwohl voller Sterne. Der 25. mit Anbruch fein, etwas neblicht mit feinen Sonnenschein, wurde der feinste Tag durchaus, wie auch die Nacht. Der 26. eben so fein, etwas kaltlüftigers, der 27. und 28. sehr feine Täge und Nächte, wie auch der 29. mit Anfang und Ende.

(Neu-

(Neumond.) Den 30. begab sich das Neulicht Vormittag um 1. Viertel auf 10. Uhr. Der Tag brach fein an, Nachmittag schob sich ein Gewölke zusammen, brach endlich gegen 3. Uhr in einen fruchtbaren Regen aus mit etlichen Donnerschlägen, die Nacht hindurch auch etwas Regen.

MAJUS.

Der 1. brach mit Regenwolken an, zu Zeiten etwas Sonnenblicker, fielen auch wiederholte Strichregen, regnete fast den ganzen Tag bald subtil bald stärker, die Nacht wurde sternlicht, und der 2. brach fein an mit etwas frischer Luft, war auch der ganze Tag fein, die Nacht sternlicht. Der 3. mit Anbruch und Ende wie gestern, also auch der 4. und der 5. mit Anbruch etwas kalter Luft, und trübes Gewölke, sah den ganzen Tag einen Regen gleich, brach aber erst in der Nacht ganz subtil aus, mit welchem auch der 6. anbrach, und den ganzen Tag (Nachmittag ein paarmal etwas stärkers) bis in die Nacht hinein dauerte, welche trüb war, und der 7. gleichfalls trüb anbrach mit unfreundlichem Aussehen; dennoch kam Mittags die Sonne, und wurde ein feiner Nachmittag.

(Erstes Viertel.) Den 8. nahm das erste Viertel zu Nachmittag vor 3. Uhr. Der Tag brach fein an; Nachmittag zogen sich

Wetterwolken zusammen, das besorgte Donnerwetter zog sich anderer Orten hin, und hier regnete es Abends, und fast die ganze Nacht hindurch. Der 9. brach trüb an, nach 6. Uhr wässeriger Sonnenschein mit schweren Wolken, Nachmittag was weniges Regen, die Nacht trüb, nur zu Zeiten blickte der wachsende Mond hervor. Der 10. brach mit regnerischem Aussehen an, zu Zeiten die Sonne, ein unfreundlicher Wind hat das regenschwere Gewölke hin und her getrieben, daß es nicht hat in Regen ausbrechen können. Der 11. wechselte gleichfalls mit Sonnenschein und trüben Wolken, war kaltwindig, so sehr es einem Regen gleich sah, geschah nichts davon. Sogar der 12. war mit Anbruch einem feinen Frühlingstag gleich, Nachmittag mehr trüb als Sonnenschein ohne Regen, nach 4. Uhr nur etliche Tropfen. Der 13. mit Anbruch fein, aber ziemlich frisch und kaltwindig durchaus. Der 14. brach halb trüb, halb mit Sonnenschein an, auch so empfindlich kalt, daß man an vielen Orten hat einheitzen müssen, und also bis in die Nacht hinein.

(Vollschein.) Den 15. wurde der Mond voll gegen Mittag bey halb 12. Uhr. Der Tag brach sehr fein an, aber auch recht frisch, dauerte fein den ganzen Tag. Der 16. mit Anbruch fein und nicht so kalt, der ganze Tag fein. Der 17. mit Anbruch trüb, und regnerischem Aussehen den ganzen Tag, nur Nach-

mittag

mittag nach 3. Uhr fieng es an subtil zu regnen, machte auch fort bis in die Nacht hinein, welche trüb, auch der 18. trüb anbrach, gegen 9. Uhr was weniges die Sonne, blieb aber mehr trüb als Sonnenschein, Nachmittag ein kalter Schauerwind, wie es auch etwas Schauer geworfen, gegen Abend Regen mit Schauersteinlein, also auch in der Nacht. Der 19. mit Anbruch sehr kaltwindig und trüb, aller Orten wurde eingeheitzt, des Tages hindurch öfters kleine Kisel, zu Zeiten auch halb Schnee, halb Wasser mit untermischten Sonnenblickern, kaltwindig, die Nacht trüb und windig; der 20. brach an mit halb Schnee-halb Regenwasser, bis endlich der Schnee vermehret wurde, und um halb 7. Uhr schon alle Dächer, Felder, und Stauden voll Schnee lagen, auch immer sehr stark Schnee herabmachte bis nach 12. Uhr; Nachmittag immer Regen mit Schnee vermischt, etwas Schnee blieb sogar über Nacht da und dort liegen. Der 21. mit Anbruch frisch, dennoch nichts gefroren, zu Zeiten etwas Sonnenschein, mehrers aber trüb als hell; gegen Abend war die Luft nicht mehr so kalt, und in der Nacht etwas Regen.

(Letztes Viertel.) Den 22. nahm das letzte Viertel ab früh nach 3. Viertel auf 4. Uhr. Der Tag brach mit subtilem Regen an, machte fort den ganzen Vormittag, Nachmittag erträglich. Der 23. fieng fein an, und

endigte hübsch mit angenehmer Nacht. Der 24. mit Anbruch eben so fein, wie auch den ganzen Tag, die Nacht gleichfalls fein. Der 25. brach sehr fein an, Nachmittag Wetterwolken, welche nach 4. Uhr in einen fruchtbaren und subtilen Regen ausbrachen mit was weniges Donner von weiten. Den 26. regnete es fast den ganzen Tag subtil, gar wenig ausgesetzt. Der 27. trüb, nur Anfangs was weniges Sonne, bald wiederum subtiler Regen; Nachmittag und die Nacht trüb. Der 28. brach zweifelhaftig an, Sonne und Trübe wechselten immer, sah oft einem Regen gleich, geschah aber nichts, die Nacht ein wenig Sterne. Der 29. trüb mit Anbruch und baldigem subtilen Regen den ganzen Vormittag, Nachmittag trüb, die Nacht erträglich.

(Neumond.) Den 30. trat ein das Neulicht früh vor 1. Viertel auf 3. Uhr. Der Tag brach fein an, hielt auch also durchaus; auch der 31. brach fein an, sah zwar einem Donnerwetter gleich nach 9. Uhr, verzog sich aber wiederum, und blieb der Tag gut.

JUNIUS.

Der 1. mit Anbruch fein, Nachmittag ziemlich trüb mit vielen Wetterwolken, regnete dennoch nicht, die Nacht trüb; und der 2. mit Anbruch etwas zweifelhaftiges, kam aber

aber bald die Sonne mit einem Winde, welcher das Gewölke zertheilte, und wurde ein feiner Tag. Der 3. brach trüb an, die baldige Sonne verjagte die Trübe, und wurde ein sehr feiner Tag, die Nacht monds- und sternlicht. Der 4. brach ungemein fein an, auch also durchaus. Der 5. eben so fein, Nachmittag etwas Wetterwolken, wie es auch nach 6. Uhr etliche Donnerschläge und etwas Sprützregen absetzte. Der 6. mit Anfang etwas trübes, hellte sich aber bald auf, dennoch hatte es viele Regenwolken, regnete aber nicht.

(Erstes Viertel.) Den 7. nahm zu das erste Viertel früh vor 1. Viertel auf 3. Uhr. Der Tag brach fein und warm an, gegen der Nacht etliche Blitzer, die Nacht etwas trübes. Der 8. brach mit subtilem Regen an, hielt bis gegen 8. Uhr; der übrige Tag mehr trüb als hell. Der 9. brach fein an, und hielt also bis zum Ende mit angenehmen Lüftlein. Der 10. mit Anbruch und Ende dem gestrigen gleich. Der 11. brach halb hell, halb trüb an, also den ganzen Tag, nur Nachmittag was weniges Regen, die Nacht trüb, und gegen Tag etwas Regen. Der 12. mit Anbruch zweifelhaftig, Nachmittag ziemlicher Regen, hernach wieder trüb, in der Nacht starker Regen.

(Vollmond.) Den 13. erschien der Vollmond Abends gegen 3. Viertel auf 7. Uhr.

Der Tag brach mit Regen an, durchaus regnerisches Aussehen, Nachmittag wiederum etwas Regen, die Nacht halb trüb, halb mondhell. Der 14. mit Anbruch zweifelhaftig, sah den Tag hindurch öfters einem Wetter und Regen gleich, aber nichts dergleichen. Der 15. brach fein an, Mittagszeit starker Regen, Nachmittag fein, auch der 16. brach fein an, ziemlich warm, jedoch ohne Wetter und Regen, obwohl es also aussah. Auch der 17. fein mit Anbruch, den ganzen Nachmittag sah es einem Wetter und Regen gleich, erfolgte dennoch nichts, erst Abends ein subtiler Regen, die Nacht trüb, auch der 18. brach trüb an, der Vormittag hielt erträglich, nach 1. Uhr subtiler Regen, Abends abermal. Der 19. mit Anbruch sehr fein, hielt auch den ganzen Tag, Abends ein Donnerwetter.

(Letztes Viertel.) Den 20. nahm ab das letzte Viertel Nachmittag nach 3. Viertel auf 1. Uhr. Der Tag brach sehr fein an, dauerte also, aber sehr geschwülig, gegen Abend sah es einer Aenderung gleich, in der Nacht gegen Tag ziemlicher Regen. Der 21. brach durchaus trüb an, gegen 8. Uhr die Sonne, welche immer mit trüben Wolken wechselte, Abends 5. Uhr etwas Regen, die Nacht halb trüb, und etwas Sterne. Der 22. brach fein an, dauerte den ganzen Tag sehr warm ohne Furcht eines Donnerwetters. Der 23. fein mit Anbruch, hernach wechselte

mit

mit Wolken und Sonnenschein, der ganze Tag ohne Regen und Donner, aber warm genug; die Nacht schön sternlicht. Der 24. brach fein und geschwülig an, erhebte sich bald ein starker Wind, folgte immer wechselnder Sonnenschein mit trüben Wolken, Abends legte sich der Wind. Der 25. mit Anbruch und durchaus fein, warm mit angenehmer Luft. Der 26. mit gleichem Anbruch, hielt bis Abends; alsdann brach ein fürchtiges Wetter aus mit Platzregen. Der 27. brach fein an, hielt auch ziemlich warm bis gegen Abend, allwo eben so fürchtiges Wetter und Regen entstund wie gestern.

(Neumond.) Den 28. fieng das Neulicht an Abends bey 1. Viertel auf 6. Uhr. Der Tag brach zweifelhaftig an, Vormittag etlichemal Sonnenschein mit vielen Regenwolken, wurde aber nach und nach ein feiner Tag. Der 29. mit Anbruch und durchaus fein. Der 30. Anfangs zweifelhaftig, hielt doch den ganzen Tag, aber ziemlich geschwülig Nachmittag, Abends ein starkes Wetter mit vielen Regen, die Nacht etwas sternlicht.

JULIUS.

Der 1. brach zweifelhaftig an mit vielen Regenwolken und wässerigem Sonnenschein, um 12. Uhr ziemlicher Regen, aber nicht lange, der Nachmittag trüb ohne Regen,

die Nacht halb sternlicht, halb trüb. Eben also brach an der 2. regnete des Tags öfters ziemlich stark unter einen oder andern Sonnenblicker, also auch der 3. welcher auch in der Nacht Regen hatte, und mit solchem brach der 4. an, machte fort bis schier Mittag, Nachmittag zu Zeiten was Sonne, ein paarmal subtilen Regen, die Nacht halb trüb halb sternlicht. Der 5. brach ziemlich trüb an, um 7. Uhr die Sonne, unter Tages ziemlich trübe Wolken, hielt dennoch den ganzen Tag ohne Regen, die Nacht schön stern- und mondlicht.

(Erstes Viertel.) Den 6. wuchs das erste Viertel an gegen Mittag vor 12. Uhr. Der Tag hatte seinen und angenehmen Anbruch mit kühlender Luft, der Nachmittag sehr geschwülig, sodann Abends um 7. Uhr ein Donnerwetter mit starkem Regen, regnete fast die halbe Nacht. Der 7. brach sehr trüb an, subtiler auch stärkerer Regen wechselten fast den ganzen Tag, die Nacht trüb. Auch der 8. brach trüb an, gegen 8. Uhr subtiler Regen ganz kurz, hernach der ganze Tag trüb mit regnerischem Aussehen ohne Regen. Der 9. mit Anbruch erträglich, etwas wässeriger Sonnenschein, dennoch den ganzen Tag gut und fein. Der 10. mit Anbruch bis Ende fein, aber ziemlich warm, also auch mit Anfang und Ende der 11. bis gegen Abend, da ein starkes Wetter ausbrach mit Regen, die

Nacht

Nacht trüb und regnerisch. Der 12. brach mit Regen an, bald subtil, bald stärker den ganzen Vormittag, um 12. Uhr die Sonne, sehr geschwüllig, sah oft baldigem Regen gleich, geschah aber nichts.

(Vollmond.) Den 13. ereignete sich der Vollschein früh nach 3. Viertel auf 2. Uhr. Der Tag brach zweifelhaftig an, regnete dennoch nicht, geschwülig; Abend etwas windig. Der 14. mit Anbruch wie gestern, wässeriger Sonnenschein, gegen 8. Uhr wurde die Sonne kräftiger, mit vielen Wetterwolken, hielt dennoch sehr geschwülig bis gegen Abend; nach 7. Uhr Regen mit etlichen Blitzern. Der 15. mit Anbruch zweydeutig, gegen 8. Uhr Regen nicht lange, dennoch alles überzogen, der ganze Tag wechselte mit Regen und Sonnenschein, gegen Abend windig; die Nacht etwas stern- und mondlicht. Der 16. mit Anbruch wie gestern; den ganzen Tag war Regen und Donner zu vermuthen, geschah dennoch nichts. Der 17. brach trüb an, den ganzen Tag sah man nicht viel Sonne, regnete aber erst Abends nur subtil. Der 18. brach mit subtilem Regen an, machte Tag und Nacht also fort, auch der 19. brach also an, nur Mittag legte sich der Regen, die Nacht sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 20. nahm ab das letzte Viertel früh vor halb 5. Uhr. Der Anbruch des Tages war zwar mit Sonnen-

schein, welcher bald durch trübe Wolken verdunkelt wurde, Sonne und Trübe wechselten immer, jedoch ohne Regen. Also brach auch an der 21. folgten bald trübe Wolken, Nachmittag sah es einem Donnerwetter gleich, geschah aber nichts, die Nacht sternlicht. Der 22. mit Anbruch fein, den Tag hindurch sehr geschwülig, lief dennoch ohne Donnerwetter ab, die Nacht sternlicht. Der 23. und 24. waren sehr fein, auch sehr geschwülig, nur in der Nacht kühlte sich der Himmel ab ohne Donner, nach 1. Uhr in der Nacht regnete es stark. Brach also der 25. sehr trüb an, gegen 10. Uhr was weniges subtiler Regen, dennoch sehr geschwülig, endlich vertrieb die Sonne die Regenwolken, folgte dennoch kein Donnerwetter. Der 26. von Anfang bis Ende ungemein fein, sehr warm, die Nacht sternlicht, und der 27. fein und geschwülig, in der Nacht ein Donnerwetter mit Regen.

(Neumond.) Den 28. entzündete sich das Neulicht früh gleich nach 3. Viertel auf 9. Uhr. Der Tag brach erträglich an, wurde immer feiner und geschwüliger, gegen Abend sah es einer Aenderung gleich, in der Nacht schwarze Wolken, kühlte sich aber nur der Himmel ab, gegen Tag den 29. welcher um 7. Uhr starken Regen hatte den ganzen Vormittag, Nachmittag wiederholte der Regen zu Zeiten subtil, die Nacht ein wenig

sternlicht, nach Mitternacht schwarze Wolken, und mit Anbruch des 30. ziemlich kalter Wind, Trübe und Regen mit wiederholten Sonnenschein wechselte immer. Der 31. brach trüb an, gleich nach 6. Uhr subtiler Regen, nicht lange, blieb trüb; gegen Mittag hellte es sich auf, wurde ein feiner Nachmittag, die Nacht sternlicht.

AUGUSTUS.

Der 1. brach fein an, sehr warm durchaus.

Der 2. brach mit etwas Nebel an, auch wässeriger Sonne, sehr geschwülig, jedermann vermuthete ein Donnerwetter, geschah aber nichts. Der 3. fein und sehr geschwülig den ganzen Tag.

(Erstes Viertel.) Den 4. wuchs an das erste Viertel Abends nach 3. Viertel auf 6. Uhr. Der Tag brach sehr fein an, abermal viel geschwülig, sah den ganzen Nachmittag einem Donnerwetter gleich, mit eingehender Nacht brach es in einen Wetterregen aus. Der 5. brach zweifelhaftig an mit wässeriger Sonne; nach 2. Uhr Nachmittag etwas Milthau, hernach nichts mehr vom Regen, die Nacht halb trüb, halb sternlicht. Der 6. brach trüb an, regnete aber erst nach 3. Uhr Nachmittag subtil bis in die Nacht hinein. Der 7. hatte mit Anbruch subtilen Regen, welcher bald stärker bald subtiler bis Nachmittag

mittag 3. Uhr fortmachte, sah sodann einer Aushellung gleich. Dennoch brach der 8. zweifelhaftig an, wechselte auch Regen und Sonnenschein den Tag öfters hindurch. Der 9. war mit Anbruch und Fortdauer wie gestern, mit kaltem Winde, der Abend trüb. Auch der 10. brach trüb an, um 6. Uhr schon etwas Regen mit kaltem Winde, den Tag hindurch mehrer Regen als Sonnenschein, die Luft war gegen Abend sonderlich kalt, sah abermal einer Aushellung gleich.

(Vollmond.) Den 11. wurde der Mond voll Vormittag nach 3. Viertel auf 10. Uhr. Der Anbruch des Tages war zweifelhaftig, hellte sich aber aus, und wehete ein austrocknender Wind, blieb auch den ganzen Tag ohne Regen. Der 12. mit Anbruch und durchaus fein. Der 13. mit Anbruch trüb, um halb 7. Uhr subtiler Regen den ganzen Vormittag, Mittags bis 3. Uhr Sonnenschein, sodann abermal Regen, machte auch fort die Nacht hindurch. Der 14. brach trüb mit subtilem Regen an, nach 7. Uhr wässerige Sonne, sodann bald wiederum Regen, den Tag hindurch öfters, auch in der Nacht. Der 15. brach trüb an mit subtilem Regen bis gegen 9. Uhr, da die Sonne kam, auch nach und nach ein feiner Tag wurde, Nachmittag ziemlich warm und geschwülig, Abends fieng der Himmel an sich abzukühlen, bis endlich gegen 10. Uhr ein scharfes Wetter mit

Don-

Donnerschlägen, Regen und Wind ausbrach. Der 16. mit Anbruch fein und etwas kalter Luft, Vormittag erträglich, Nachmittag öfters Regen. Der 17. brach erträglich an mit etwas trüben Wolken und wechselnden Sonnenschein, hellte sich aber nach und nach hübsch aus, und wurde ein feiner Tag; die Nacht schön sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 18. nahm ab das letzte Viertel Abends vor halb 9. Uhr. Der Tag brach ungemein fein an, hielt also den ganzen Tag, also auch der 19. durchaus. Der 20. brach mit wässeriger Sonne an, auch regnerischem Aussehen, hielt dennoch den ganzen Tag ohne Regen, und war etwas geschwülig, gegen der Nacht kühlte sich der Himmel etwas ab, in der Nacht um 2. Uhr brach abermal ein Donnerwetter mit Regen aus; und der 21. brach mit regnerischem Aussehen an; nach 7. Uhr subtiler Regen eine Stunde lang, hernach hellte es sich auf, und wurde ein feiner Tag, ziemlich geschwülig, sah einem Donnerwetter gleich, welches in der Weite mag ausgebrochen seyn wegen öftern entfernten Blitzern, nach 2. Uhr gegen Tag etwas Regen. Der 22. brach zwar etwas zweifelhaftig an, helkte sich aber bald aus, und sah einen warmen Sommertag gleich, gegen Abend verschwärzte sich der Himmel immer mehr, gegen 9. Uhr Regen mit einer starken Abkühlung. Der 23. brach mit subtilem

tilem Regen an, hatte aber bald ein Ende; Trübe und Sonnenblicker wechselten den Vormittag bis halb 11. Uhr, sodann Regen; nach 12. Uhr hellte es sich aus, wurde immer feiner, und der Abend recht angenehm. Der 24. brach fein an, sehr warm und geschwülig, in der Nacht ein starkes Donnerwetter mit Platzregen. Den 25. fieng der Tag mit wässerigem Sonnenschein an, Nachmittag gegen 3. Uhr subtiler Regen, nicht lange, sah immer einem Donnerwetter gleich, ungemein geschwülig, dennoch erfolgte nichts in der Nacht, als ein starkes Himmelabkühlen und ziemlicher Regen.

(Neumond.) Den 26. fiel vor der Neuschein Nachts vor 9. Uhr mit einer unsichtbaren Sonnenfinsterniß. Der Tag brach erträglich an, gegen die Wälder und Wässer etwas neblicht; um 11. Uhr subtiler Regen bis nach 3. Uhr. Abends alles mit Regenwolken überzogen, regnete auch die ganze Nacht hindurch, und der 27. brach mit subtilem Regen an, war ein ganzer Landregen, welcher fast den ganzen Tag fortdauerte. Der 28. brach etwas zweifelhaftig an, hellte sich aber bald aus, und wurde Tag und Nacht recht fein. Auch der 29. mit Anfang und Ende, auch in der Nacht sehr fein und sternlicht. Der 30. mit Anbruch so fein als gestern, gegen Abend sah es einem Donnerwetter gleich, welches sich aber mit Blitzern und Abkühlen,

auch

auch etwas Regen begnügte. Der 31. brach etwas zweifelfaftig an, wurde aber durchaus fein, in der Nacht etwas Blitzen und Regen.

SEPTEMBER.

Der 1. brach trüb mit regnerischem Aussehen an, nach halb 9. Uhr Regen und Wind, legte sich beydes bald, dennoch wechselte der subtile Regen öfters Vormittag, der Nachmittag mehr trüb als hell, erst gegen Abend hellte es sich aus, die Nacht sternlicht.

(Erstes Viertel.) Den 2. wuchs das erste Viertel an Nachts nach ein Viertel auf 12. Uhr. Der Tag brach fein an, gegen die Wälder und Wässer neblicht, blieb aber der ganze Tag recht fein mit angenehmer Luft, die Nacht sternlicht. Der 3. mit Anbruch und Ende fein wie gestern. Also auch der 4. Der 5. war zwar mit Anbruch der gestrigen Feine gleich; allein um 8. Uhr stieg der Nebel hinauf, verdunkelte die Sonne, hellte sich dennoch wiederum aus, wurde der Tag fein und geschwülig, die Nacht mond- und sternlicht. Der 6. mit Anfang bis Ende und in der Nacht fein. Also auch der 7. und 8. durchaus sehr feine angenehme Täge und Nächte.

(Vollmond.) Den 9. ereignete sich der Vollschein Abends vor 8. Uhr. Der Tag brach trüb an, Vormittag gar keine Sonne,

Mittags Regen bis nach 1. Uhr subtil, hernach was weniges Sonne, gleich wiederum trüb ohne Regen, in der Nacht gegen den Vollmond vor 8. Uhr wurde der Mond immer mit schwarzen Wolken bedeckt, blieb auch die ganze Nacht trüb. Der 10. hatte mit Anbruch trübes Gewölke, nach 7. Uhr ein wenig Sonne, hellte sich nach und nach aus, wurde der feinste Tag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 11. mit Anbruch trüb, das Gewölke schob sich immer mehr und mehr zusammen, endlich um 9. Uhr subtiler Regen, welcher öfters wiederholte, Abends ein sehr starker Regen bis gegen 8. Uhr, die Nacht trüb. Der 12. brach zweifelhaftig an, nach 6. Uhr die Sonne, änderte bald wiederum, kamen schwarze Wolken, Trübe und Sonnenschein wechselten immer, gegen Abend regnete es ziemlich, und war den ganzen Tag empfindlich kalt. Den 13. wechselten Trübe und Sonnenschein den ganzen Tag, nicht gar so kalt wie gestern; also auch mit Anbruch der 14. trüb und melancholisch, Abends Regen. Der 15. mit Anbruch fein, nicht so kalt, guter Sonnenschein durchaus, in der Nacht Regen. Der 16. brach trüb an, kam die Sonne bald, aber um 12. Uhr Mittags Regen nicht lange, halb hell, halb trüb bis gegen 3. Uhr, hernach Regen, auch nicht lange, hernach wechselte Trübe und Helle, in der Nacht abermal Regen.

(Letz-

(Letztes Viertel.) Den 17. nahm ab das letzte Viertel Nachmittag nach 1. Viertel auf 3. Uhr. Der Tag brach trüb an mit regnerischem Aussehen, kalt dabey, nach 7. Uhr ziemlicher Regen, den ganzen Vormittag wechselten Trübe, Sonnenblicker und Regen; Mittags donnerte es ein paarmal, in der Nacht stern- und mondlicht. Der 18. brach fein aber frisch an, wurde ein feiner und fröhlicher Tag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 19. und 20. noch feiner, nicht so kalt, schier Sommertage. Der 21. mit Anbruch was neblicht, durchaus aber wie ein feiner Sommertag. Der 22. noch neblichter, dennoch wurde der Tag fein, die Nacht mond- und sternlicht. Der 23. mit Anbruch und durchaus fein, warmer Sonnenschein, die Nacht schön und sternlicht. Der 24. mit Anbruch und Fortdauer wie gestern, nur Nachmittag wehete etliche Stunden ein starker Wind.

(Neuschein.) Den 25. erschien der Neumond Vormittag vor halb 10. Uhr. Der Tag selbst brach sehr fein an, hielt auch also durchaus, auch also der 26. sah Abends einer Aenderung gleich, wegen schwarzen Wolken in der Nacht, brach aber der 27. nur etwas trübes an, Trübe und Sonnenschein wechselten den ganzen Tag, Abends wurde es heller, die Nacht mond- und sternlicht. Der 28. brach mit starkem Nebel an, in ein paar

Stunden verjagte die Sonne den Nebel, wurde der feinste Tag, die Nacht sternlicht. Der 29. mit Anbruch bis zum Ende fein, die Nacht wie gestern. Der 30. brach etwas trübes an, hellte sich aber bald aus, und wurde ein feiner Tag.

OCTOBER.

Der 1. ungemein fein mit Anfang und Ende, sehr angenehme Nacht.

(Erstes Viertel.) Den 2. wuchs an das erste Viertel Nachts nach ein Viertel auf 12. Uhr. Der Tag so fein als gestern. Der 3. halb trüb, halb Sonnenschein, sah aber einer baldigen Aenderung gleich, in der Nacht starker Regen; wie es dann den 4. den ganzen Tag, und die halbe Nacht hindurch regnete. Der 5. brach zwar erträglich an, so unbeständig es aussah, war dennoch der ganze Tag erträglich, Der 6. mit Anbruch bis zum Ende trüb, Abends und in der Nacht Regen. Der 7. mit Anbruch erträglich, aber ziemlich kalt, den ganzen Tag hindurch gutes Herbstwetter, gegen Abend trüb, in der Nacht ziemlich Regen. Der 8. mit Anbruch erträglich, wurde immer wärmerer Tag, absonderlich Nachmittag, welcher fein war, die Nacht mondlicht.

(Vollmond.) Den 9. erschien der Vollmond Vormittag gleich nach 3. Viertel auf 9. Uhr.

Uhr. Der Tag brach erträglich an, etwas neblicht und frische Herbstluft, den Tag hindurch gutes Herbstwetter, Abends aber regnete es. Der 10. mit Anfang bis Ende wechselte Trübe mit Sonnenschein mit erträglichem Herbstwetter. Der 11. brach etwas dunklers an, den Tag hindurch mehrers trüb als Sonnenschein. Der 12. brach mit starkem Nebel gegen die Wässer und Wälder an, die Sonne schon um 7. Uhr, wurde ein feiner Herbsttag, die Nacht mond- und sternlicht. Der 13. brach mit starkem Nebel an, in etlichen Stunden verjagte selben die Sonne, wurde so fein als gestern, die Nacht mond- und sternlicht. Der 14. mit Anbruch und durchaus ungemein fein, die halbe Nacht sternlicht, gegen Tag und mit Anbruch des 15. trüb, der ganze Tag also, gegen Abend und in der Nacht subtiler Regen, mit welchem auch der 16. anbrach, mit Nebel, und unangenehmen Wetter den ganzen Tag und die Nacht hindurch.

(Letztes Viertel.) Den 17. nahm ab das letzte Viertel Vormittag vor 10. Uhr. Der Tag brach regnerisch an schon vor 6. Uhr, so trüb und neblicht wie gestern, um Mittagszeit und Nachmittag sah es einer Aenderung gleich, welche auch in der Nacht erfolgte, welche schön sternlicht war, auch der 18. fein aber ziemlich frisch anbrach, durchaus ein feiner Herbsttag verblieb mit einer sternlichten Nacht. Der 19. brach etwas zweifelhaftig an, trübe

Wolken und Sonnenblicker wechselten, regnete öfters ganz subtil, jedennoch die Nacht sternlicht. Der 20. brach mit etwas frischem Winde an, zu Zeiten etwas Sonnenschein, blieb durchaus ein guter Herbsttag; die Nacht anfangs etwas sternlicht, und der Anbruch des 21. ungemein fein, wie der schönste Tag im May, bis Nachmittag nach 1. Uhr; auf einmal änderte sich der Wind, welcher gegen 3. Uhr immer unfreundlicher wurde, und subtilen Regen verursachte, welcher bis in die Nacht hinein anhielt, welche aber sternlicht wurde. Der 22. brach fein an, und blieb also durchaus, die Nacht sternlicht, schön, und anfangs nicht kalt, nach Mitternacht schon trüb und etwas Regen. Der Anbruch des 23. war sehr trüb und windig, und um 8. Uhr noch mehr finster als trüb; Mittags die Sonne, hielt bis 3. Uhr Nachmittag, sodann wiederum trüb, die Nacht was weniges sternlicht.

(Neumond.) Den 24. entzündete sich das Neulicht Abends vor 3. Viertel auf 8. Uhr. Der Tag brach trüb an, blieb also durchaus. Der 25. eben also mit etwas Winde am Anbruch, von halb 9. Uhr bis Mittag ziemlich Regen, was weniges hellers. Gegen 3. Viertel auf 1. Uhr unter währendem Sonnenschein subtiler Regen, drey oder vierthalb Stunden matter Sonnenschein, sodann auf einmal kaltwindig, und ziemlich frostig, auch trüb; die Nacht durchaus sternlicht, dennoch

brach

brach der 26. trüb an, um 10. Uhr etwas Schneegestöber auf eine halbe Stunde, so gleich zerflossen; Nachmittag gab es öfters Schneeflocken und Regen untereinander, war auch recht kaltwindig, in der Nacht trüb und etwas Regen. Der 27. mit Anbruch und durchaus trüb und kaltwindig, eben auch also die Nacht. Der 28. brach trüb an, aber erträgliches Herbstwetter, nicht mehr so kaltwindig, um 9. Uhr Regen und Schnee untereinander, welche Sudelwitterung den ganzen Tag fortdauerte, die ganze Nacht hindurch regnete es, und der 29. brach mit Regen an, gegen die Wässer und Wälder dickneblicht, das Regnen mit untermischten Schneeflocken hielt bis in den Nachmittag hinein an, erst gegen Abend sah es einer Aenderung gleich, wurde auch die Nacht anfangs sternlicht, hingegen bey Anbruch des 30. lag Schnee auf Feldern und Dächern, bald darauf Regen und Schnee untereinander, nur um Mittagszeit setzte es etliche Viertelstündlein aus, unterdessen ein paar Sonnenblicker, Nachmittag durchaus Schnee mit Regen vermischt, die Nacht anfangs sehr trüb, Mitternacht ein wenig Sterne, gegen Tag der Himmel voll Sterne.

(Erstes Viertel.) Den 31. zeigte sich das erste Viertel wiederum Nachmittag gleich nach 3. Viertel auf 1. Uhr. Der Tag brach mit besserm Wetter an, aber ziemlich kalt und

mit Reif, nach 7. Uhr die Sonne, blieb auch den ganzen Tag fein und frisch, die Nacht anfangs Sterne und Mondlicht, hernach trüb.

NOVEMBER.

Der 1. mit Anbruch trüb, bald hernach Schneeflocken den ganzen Vormittag, Nachmitttag durchaus Regen, die Nacht trüb, gegen Tag Sterne, und der 2. brach erträglich an, nach 7. Uhr die Sonne, den ganzen Tag gut Herbstwetter. Der 3. brach trüb an, also durchaus ohne Regen, welcher erst in der Nacht erfolget ist. Der 4. mit Anbruch trüb und neblicht, also den ganzen Tag hindurch, Abends gegen 7. Uhr fiel ein ungemein dicker Nebel an, welcher mit Anbruch des 5. nicht mehr so dick, dennoch der Tag ziemlich trüb war, nach 11. Uhr die Sonne, wurde auch ein erträglicher Nachmittag. Der 6. brach trüb und sehr neblicht an, der Nachmittag etwas Sonne und erträglich. Der 7. mit Anbruch trüb und neblicht, gegen 8. Uhr subtiler Regen, auch unter anhaltendem Sonnenschein, regnete den ganzen Vormittag nach verdunkelter Sonne, nach 1. Uhr kam die Sonne wiederum, der Nachmittag war erträglich, die Nacht trüb, und in selber Regen.

(Vollicht.) Den 8. erschien der Vollmond früh um halb 1. Uhr. Der Tag brach

brach trüb an mit regnerischem Aussehen, nach 9. Uhr subtiler Regen auf eine halbe Stunde, Nachmittag etwas Sonnenschein und erträglich; die Nacht anfangs mondhell, nachgehends Regen. Der 9. mit Anbruch halb hell, halb trüb, gegen 9. Uhr die Sonne, welche den ganzen Tag mit trüben Wolken wechselte; die Nacht hindurch Regen. Der 10. mit Anbruch trüb, etwas windig von der Donau her, immer noch regnerisches Aussehen; gegen Mittag die Sonne, wurde nach und nach ein feiner Herbsttag, die Nacht mond- und sternlicht, aber frisch. Der 11. brach etwas frischers an, als die vorgehende Tage, hatte etwas Reif, den Tag hindurch mehr trüb als Sonnenschein, Nachts gegen 7. Uhr Regen die ganze Nacht hindurch, auch mit Anbruch des 12. ziemlich stark, wobey ein starker Nebel, der Regen hielt noch zwey Stunden den Nachmittag, sodann immer trüb, auf einmal Abends gegen der Nacht wurde der ganze Himmel sternlicht, Mitternacht aber wiederum trüb, sodann was weniges Regen. Der 13. brach zweifelhaftig an, zu Zeiten Sonnenschein, regnete nicht, und war die Luft etwas warm, die Nacht trüb. Der Anfang des 14. trüb, und regnerisches Aussehen, gegen 8. Uhr Regen den ganzen Vormittag mit einem sehr heftigen Winde, Nachmittag bald Regen, bald Sonnenschein; in der Nacht und mit Anbruch des 15. subtiles Schneegestöber; Nachmittag Sonnenschein

bis nach 3. Uhr mit kaltem Winde, sodann Schneegewölke, in der Nacht Schneegerisel wegen kaltem Winde.

(Letztes Viertel.) Den 16. nahm ab das letzte Viertel früh vor 5. Uhr. Der Tag brach mit subtilem Schneegestöber an, sodann immer mehr und mehr Schnee, Nachmittag zu Zeiten große Flocken ganz wässerig, zu Zeiten ein subtiler Regen mit Schnee vermischt, also bis in die Nacht hinein mit einem verdrüßlichen Winde, nach 8. Uhr der Himmel auf einmal voll Sternen nur die halbe Nacht, sodann Schneewolken, welche gegen Tag noch fallen ließen, hat auch ein wenig gefroren. Bey Anbruch des 17. frischer Schnee, der Anfang des Tages war nicht unfein, aber kaltwindig ohne Nebel, die Sonne schon vor 8. Uhr, wurde immer kräftiger, schmelzte den Schnee, hielt auch bis 3. Uhr, sodann Herbsttrübe, die Nacht trüb, und in selber Regen. Der 18. brach trüb und windig an, aber nicht kalt, die Sonne nach 8. Uhr, welche den ganzen Tag mit trüben Wolken wechselte, nur der Wind hat das Regnen gehindert, die Nacht trüb, und in selber Regen. Der 19. brach trüb mit schweren Wolken an, nach 10. Uhr Regen, nach 1. Uhr subtiles Schneegestöber unter dem Regen, also ganz ungestüm bis in die Nacht hinein, in welcher es frischer wurde, auch einen ziemlichen Schnee herab machte. Der 20. brach gleichfalls mit

Schnee-

Schneewolken an, die Sonne kam aber gegen 8. Uhr, schmelzte einen guten Theil Schnee ab, hielt bis 3. Uhr, sodann wiederum was frischers; Abends und in der Nacht hat es ziemlich stark gefroren, brach auch der 21. sehr kalt an, mit hartem Frost, Mittags, den ganzen Nachmittag, auch in der Nacht immer Schneegestöber. Der 22. brach zwar nicht gar so kalt an, etwas Nebel, der Tag durchaus trüb ohne Schneegestöber, der alte aber blieb ungeschmelzter, die Nacht gleichfalls recht finster.

(Neumond.) Den 23. kam das Neulicht an Nachts nach 3. Viertel auf 11. Uhr. Der Tag brach recht trüb an, gegen 8. Uhr Schneegestöber den ganzen Vormittag, kaltwindig, Nachmittag noch mehrers Schnee, hielt aber nicht lange also an, und sah gelinderm Wetter gleich, die Nacht hatte nur etliche Sterne, welche bald verschwunden. Der 24. mit Anbruch trüb, Nebel, Schneegestöber Vor- und Nachmittag. Der 25. mit gleichem Anbruch, der ganze Nachmittag hatte unausgesetztes Schneegestöber, in der Nacht große Flocken, und legte einen Schnee über anderthalb Fuß tief; welcher den 26. mit Anbruch und etwas wässerigem Schneegerisel mit Wasser vermischt liegen blieb, und nicht abgieng. Der 27. brach mit starkem Nebel an, auch subtilen Schneegestöber, Vormittag machte es immer mehrers Schnee herab, nach

10. Uhr dunkelscheinende Sonne, Nachmittag nicht lang Schneegestöber. Der 28. brach mit Schneewolken und frisch an, schneyete aber den ganzen Tag nicht.

(Erstes Viertel.) Den 29. nahm zu das erste Viertel Nachts nach 3. Viertel auf 11. Uhr. Der Tag brach an wie gestern, jedoch mit starkem Nebel und kalt, Nachmittag wurde die Luft etwas gelinders, und verursachte ein Thauwetter bis gegen Abend, da es wiederum frischer wurde, die Nacht war nicht recht hell bis gegen Tag, da auf einmal die Sternen erschienen, und der 30. fein, aber ziemlich kalt anbrach mit schöner Morgenröthe, die Sonne gegen 8. Uhr in vollem Scheine, hielt auch bis gegen Abend, und schmelzte etwas Schnee, die Nacht sternlicht.

DECEMBER.

Der 1. hatte mit Anbruch noch Sterne im Himmel, die Sonne bey Zeiten, jedoch etwas Nebel, Nachmittag schmelzte die Sonne etwas Schnee, den Frost aber, so in der Nacht geschehen, lösete sie nicht auf, und wurde gegen Abend wiederum kalt, zog auch ein dicker Nebel heran, mit welchem auch der 2. anbrach, so dick, daß man nicht über zwey Häuser hat sehen können, gegen 10. Uhr verjagte die Sonne den Nebel, schmelzte auch etwas Schnee, gegen Abend abermal neblicht,

der

der Mond aber und die Sterne mit ihrem hellen Scheine machten die ganze Nacht angenehm, aber kalt, brach auch der 3. also an, daß Mond und Sterne noch am Himmel. Um 8. Uhr aber Sonnenschein war, aber alles stark gefroren, die Sonne bis gegen Abend, die Nacht mond- und sternlicht. Der 4. mit Anbruch wie gestern so fein, erst gegen 9. Uhr etwas Nebel ober den Wässern und Waldungen, welchen die Sonne bald verjagte, und fein anhielt bis gegen Abend, wo abermal ein Nebel anflog, welcher aber durch Mond- und Sternlicht vertrieben wurde; auf einmal um 8. Uhr zog sich ein weißes Gewölke über das blaue Himmelsfeld bey ankommenden oberen Winde, und der 5. brach mit dickem Nebel an, welcher den ganzen Tag anhielt, wurde weich Wetter, und gegen Abend wurde der Nebel noch dicker, in der Nacht verlohr er sich, blieb aber trüb, und weichwitterisch, also brach auch an der 6. mit trüben Schnee- oder Regenwolken, regnete und schneyete zwar nicht, dennoch schmelzte der Schnee den ganzen Tag und Nacht.

(Vollmond.) Den 7. kam der Vollmond Abends gleich nach ein Viertel auf 7. Uhr. Der Tag brach mit gestrigem Thauwetter an, und dauerte immer fort, Nachmittag regnete es etlichemal, die Nacht trüb, und der Anbruch des 8. eben also, hielt an mit Abthauung, der ganze Tag war melancholisch,

mehr

mehr finster als trüb. Eben also brach auch der 9. an, nach 9. Uhr starkes Schneegestöber, um Mittagszeit Sonnenschein und windig, gegen Abend und in der Nacht Schneegerisel, nach Mitternacht heller Mondschein, welcher mit Sternen noch bey Anbruch des 10. zu sehen war; um 7. Uhr aber schon Schneewolken mit kaltem Winde von der Donau her, welcher das Gewölke zertheilte, und um 9. Uhr die Sonne hervorbrach, immer feiner, aber auch kalt wurde, die Nacht Mond- und etwas Sternlicht. Der 11. war mit Anbruch hell und sehr kalt, die baldige Sonne hielt lang in den Nachmittag hinein, die Nacht mit Anfang etwas sternlicht, gegen Mitternacht und den Tag trüb, wie auch der 12. trüb mit etwas Nebel, und nicht so kalt wie gestern anbrach, blieb trüb, gegen 12. Uhr was geringes von Sonnenschein, der übrige Tag und halbe Nacht auch trüb; um Mitternacht wurde der Himmel mond- und sternlicht, mit welchen der 13. anbrach, die Sonne schon vor 8. Uhr, gegen Wässer und Waldungen etwas Nebel, welchen die Sonne bald zernichtete, der ganze Tag fein, aber frischkalt, die Nacht gleich Anfangs mond- und sternlicht, welches blieb bis zum Anbruche des 14. welcher anfangs schön hell mit Sonnenschein auch kaltem Winde war, da aber die Winde immer stritten, auch trübe Wolken heranzogen, so brach Nachmittag eine solche Trübe und Schwärze hervor,

vor, daß alle Augenblicke das Ungestümste zu besorgen war; geschah dennoch nichts, und nach Mitternacht war der ganze Himmel mond- und sternlicht.

(Letztes Viertel.) Den 15. nahm ab das letzte Viertel Nachts gleich nach halb 10. Uhr. Der Tag brach ganz fein und nicht sonderlich kalt an, die Sonne schon um 8. Uhr, hielt den Vormittag, Nachmittag war der ganze Himmel mit Schneewolken bedeckt, nach 12. Uhr ein sehr subtiles Schneegestöber nicht lange, sodann trüb, in der Nacht aber und gegen Tag mit Anbruch des 16. auch was weniges Schnee, nach 8. Uhr schon die Sonne, welche bis in den Nachmittag hinein anhielt mit einen scharfbrennendem Winde, gegen Abend trüb, mit Anfang der Nacht der Himmel voll Sterne, in der Nacht was weniges Schnee, gleich wiederum sternlicht. Der 17. brach hell an mit etwas Schneewolken, gegen 9. Uhr die Sonne, hielt so fein als kalt bis gegen Abend, welcher auch nicht unfein, und die Nacht durchaus mond- und sternlicht mit kaltem Winde war. Der 18. brach sodann fein an, aber sehr frisch und kaltwindig, die Sonne um halb 9. Uhr bis Nachmittag gegen 4. Uhr, ohngeachtet etlicher Schneeflocken, die Nacht über den halben Theil sternlicht, gegen Tag trüb, und brach der 19. mit starkem Nebel an, auch mehr finster als trüb war, der

Nach-

Nachmittag erträglich, der 20. mit Anbruch etwas trüb, um 8. Uhr die Sonne vollkommen, alles aufgeheitert, aber ziemlich frisch, kamen zu Zeiten etliche trübe Wolken, zertheilten sich aber bald wiederum, und wurde der helleste feinste Nachmittag, jedoch mit kaltem Winde, in der Nacht frühzeitig der Himmel voll Sterne, die ganze Nacht hindurch, aber auch recht kalt; gegen Tag fiel ein starker Nebel an, welcher mit Anbruch des 21. den ganzen Vormittag anhielt, Nachmittag trüb, in anfangender Nacht wiederum starker Nebel, Mitternacht der Himmel voll Sterne.

(Neumond.) Den 22. entzündete sich das Neulicht Abends um 3. Viertel auf 6. Uhr. Der Tag brach fein an, aber sehr kalt, die Sonne gegen 9. Uhr, hielt bis zum Untergange, die Nacht etwas trüb, legte sich auch die Kälte ein wenig. Der 23. brach etwas trübes an, nicht so kalt wie gestern, hellte sich auch bald aus, die Sonne schon um 8. Uhr, Nachmittag und gegen Abend eine warme Luft und was weniges Regen, die Nacht hindurch bey gesternten Himmel eine warme Luft, mit welchen auch der 24. anbrach, und Thauwetter war, die Sonne um 8. Uhr, durchaus weich Wetter, in der Nacht Regen, etliche wollen auch Donnern gehört haben. Der 25. mit Anbruch windig, trüb, und weich Wetter, Nachmittag und

Abends, auch in der Nacht Regen. Der 26. mit Anbruch und durchaus trüb, Abends und in der Nacht Regen, gegen Tag Schnee und Regen, wie dann bey Anbruch des 27. ziemlich Schnee lag, aber durchaus wässerig, auch immer noch mehr herabmachte den ganzen Tag hindurch sammt der Nacht, auch mit Anbruch des 28. hielt es an mit Schneyen bis in die Nacht bald subtil bald stärker.

(Erstes Viertel.) Den 29. wuchs an das erste Viertel Nachmittag gleich nach halb 1. Uhr. Der Tag brach an mit schweren Schneewolken und etwas neblicht, Mittags was weniges Sonne, gleich wiederum trüb; Anfangs der Nacht etwas Mondlicht, bald darauf etliche Sterne, und dennoch Thauwetter, nach Mitternacht alles trüb. Der 30. brach trüb an, etwas frisch, da und dort etwas gefroren, gegen Mittag und Nachmittag sehr subtiler Regen, die Nacht anfangs ziemlich gelind und trüb. Auch der 31. brach trüb an, was weniges gefroren in der Nacht, die Luft bey Tag aber war gar nicht kalt. NB. Einige wollen früh gegen 7. Uhr einen sehr starken Blitz gesehen haben, welcher alle Gegenden erleuchtet hat. Uebrigens war der heutige Tag ohne Wetteränderung, und bey anbrechender Nacht ließ sich der Mond nur zum Vermerken durch trübe Wolken erkennen; blieb auch also die ganze Nacht hindurch.

Also endigte sich das 1775. Jahr, in welchem von Anfang des 22. März der Mond das Regiment hatte, da aber dieser Planet annoch auch in dem 76. Jahre seinen Einfluß in die Witterung behauptet, also beliebe dem geneigten Leser solche zu suchen bey dem ersten Planeten Saturnus, welcher nur deßwegen zuerst gesetzt ist, weil er an der Zahl der Planeten der erste ist, sein Regiment aber erst im Jahre 1776. den 22. März angefangen hat, mithin vom 1. Jänner bis dahin alle Witterung annoch dem Monde zugeschrieben wird.

Anhang

Anhang
natürlicher Vorzeichen verschiedenen Wetters.

§. 1.
Vorzeichen vom schönen Wetter an der Sonne.

1. Wenn die Sonne des Morgens ganz klar und schön ist, nicht mit einigen durchsichtigen Wolken befleckt; da soll den Tag und die Nacht ein angenehmes Wetter seyn.

2. Wenn auch die Sonne des Abends klar untergehet; so ist des andern Tages ein schöner Tag zu erwarten.

3. Wenn nach Sonnen Untergange rothe Wolken erscheinen; so bedeutet das gut Wetter mit Winden untermengt.

4. Wenn die Sonne beym Untergange röthlicht als Feuer oder purpurfärbig scheint, wenn es vorher geregnet hat; da soll des folgenden Tages hell Wetter seyn.

5. Wenn die Sonne beym Aufgange mit Wolken umringt ist; so soll der Wind von der Seite wehen, wo die Runde entdeckt ist; wenn aber die Runde ganz entdeckt ist; da soll gut Wetter seyn.

6. Wenn man die Sonne des Nachmittags mit einer ziemlichen Hitze und sehr hell untergehen siehet; da soll man eine schöne Nacht, und des folgenden Tages einen schönen Tag haben.

7. Wenn die Sonne des Morgens bey ihrem Anfange hell und weißlicht ist; da hat man schön Wetter zu gewarten.

8. Wenn es des Abends regnet, und beym Untergange der Sonne die umliegenden Wolken sich roth vertheilen, und wenig an der Zahl erscheinen; da soll eine helle Nacht und ein schöner Tag folgen.

9. Wenn des Morgens bey Sonnen Aufgange die Wolken sich zertheilen, oder von der Sonne gleichsam verzehret werden; da pflegt allezeit schön Wetter zu folgen.

10. Wenn bey Sonnen Aufgange ein Regenbogen in Westen erscheint; so bedeutet das schön Wetter, oder wenig Regen.

11. Wenn am Tage, da die Sonne am höchsten ist, die Luft mit weißen Wolken, als Flocken, hier und da vertheilet ist; da ist schön Wetter vorhanden.

§. 2.
Vorzeichen vom schönen Wetter am Monde.

1. Wenn der Mond den vierten Tag nach dem Neulichte schön und helleuchtend ist; so bedeutet das schön Wetter.

2. Wenn der Mond, indem er voll ist, in der Mitte sauber und rein stehet; so bedeutet das schön Wetter.

§. 3.
Vorzeichen vom Wetter an der Luft.

1. Wenn die Luft auf den Spitzen der Berge heiter ist; da ist schön Wetter zu gewarten.

2. Wenn die Wolken bey regenhaftem Wetter sich vertheilen, vornämlich, wenn man das vor dem Winde gewahr wird; so bedeutet das schön Wetter.

3. Wenn die Wolken bey regenhaftem Wetter voneinander zerstreut treiben, und sich blaulicht zeigen; das ist auch ein Zeichen vom schönen Wetter.

4. Imgleichen, wenn die Luft beym Aufgange der Sonne klar und weißlicht ist.

5. Wenn es im Frühlinge, oder Herbste, bey einem kühlen Morgen neblicht ist,

oder trübe um die Morgenröthe; und wenn das Neblichte, indem es vergehet, über dem Wasser als ein Rauch erscheinet: da soll es den Tag nicht regnen.

6. Wenn im Sommer die Morgenzeit, über die Gewohnheit, kühl ist, und Wolken aus Osten aufsteigen, die nach Westen getrieben werden; so ist das auch ein gewisses Zeichen vom schönen Wetter, wie die rothen Wolken des Abends.

7. Wenn es des Abends ohne Donnern, oder trübe Luft, oft hintereinander wetterleuchtet; das ist ein Zeichen vom schönen Wetter.

8. Wenn man in der Tiefe des Himmels einige Blitzer ohne Donner, und ohne einige trübe Wolken in dieser Himmelsgegend, gewahr wird; alsdann ist schön Wetter vorhanden.

9. Wenn der Thau des Morgens, oder des Abends, überflüßig fällt; so bedeutet das allezeit schön Wetter, in was für einer Jahreszeit es auch sey.

10. Wenn es des Morgens, oder des Abends, regnet; so soll bald gut Wetter darauf folgen.

11. Wenn man einen Nebel auf der See, auf den Flüssen, oder auf stillstehenden Wassern, oder auch über den grünen Wiesen, schweben siehet; so bedeutet das sehr schön Wetter.

12. Wenn

12. Wenn die Lichter stille, und ohne zu sprützeln, brennen, obgleich regenhaft Wetter ist; so bedeutet das instehendes gutes Wetter.

13. Wolken, die sich des Abends purpurfärbig um die Sonne zeigen, bedeuten schön Wetter, oder Wind nach der Jahreszeit.

14. Wenn der Nebel von der Sonne auf der Erde verzehret wird, da soll schön Wetter seyn.

§. 4.

Vorzeichen vom Regen an der Sonne.

1. Wenn die Sonne beym Aufgehen tief in dem Himmel zu stehen scheint, gleich als wenn sie in die Wolken eingedrückt wäre; oder, wenn sie durch die Wolken, als durch eine tiefe Höhle,, scheint, und einige etwas dunkele oder bräunlichte Stralen nach Süden und Norden, auch wohl nach Osten und Westen, wirft; so bedeutet das Regen, oder Wind.

2. Wenn die Sonne röthlich aufgeht; da soll es diesen Tag regnen.

3. Wenn die Sonnenstralen beym Auf- oder Untergange dicke und etwas dunkel oder bräunlicht scheinen, und mit schwarzen Wolken umgeben sind; da soll es etliche Tage nacheinander regnen.

4. Wenn eine kleine Wolke von vielerley Farben der Sonne nach ihrem Aufgange nachfolgt; da hat man einen plötzlichen Regen zu gewarten.

5. Wenn einige dicke Wolken die Sonne bey ihrem Auf- und Untergange verdunkeln; da soll darauf plötzlich Wind und Regen folgen.

6. Gehet des Morgens eine neblichte Wolke vor der Sonne her; so stehet sicherlich Regen zu gewarten.

7. Wenn die Sonne beym Aufgange hohl zu seyn scheint; so bedeutet das Regen und Wind.

8. Wenn beym Aufgange der Sonne einige rothe Wolken vor derselben gesehen werden, und einige derselben gegen Norden und Süden gehen; so bedeutet es Regen.

9. Gleichfalls auch, wenn die Sonne beym Auf- und Untergange einige kurze Stralen zu werfen scheint.

10. So auch, wenn man einige rothe Wolken vor der Sonne siehet, ehe sie aufgehet, die sich nach Süden erstrecken.

11. Imgleichen, wenn man rothe Wolken auf der Sonne bey ihrem Aufgange liegen siehet, und der Wind süd ist.

12. Nebst dem, wenn die Sonne beym Aufgange ihre Stralen sehr weit in die Luft hinauswirft, und durch die Wolken treibt,

und

und wenn in der Mitte der Sonne einige leere Flecken zu seyn scheinen.

13. Wenn die Stralen der Sonne vor ihrem Aufgange erscheinen; das bedeutet Regen und Wind.

14. Wenn die Sonne trübe, düster oder blaulicht auf- oder untergehet; so ist das ein sicheres Zeichen des Regens.

15. Wenn die Stralen der Sonne mit einer schwarzen Wolke bedeckt werden, ohne daß sie einige derselben zeiget; da soll Regen folgen.

16. Wenn die Sonne beym Auf- oder Untergange mit einem blauen Ringe umgeben ist, und ihre Stralen etwas bleich erscheinen; so ist das ein Vorbothe des Regens, oder eines Ungewitters.

17. Wenn die Sonne beym Aufgange mit verschiedenen Flecken erscheint; alsdann ist Regen vorhanden.

18. Wenn die Sonne beym Aufgange mit verschiedenen Wölkgen umgeben ist, und der Wind aus Süden wehet, nebst einiger Düsterheit; so bedeutet das Regen.

19. Wenn man vor der Morgenröthe einige kleine Wolken in Osten aufsteigen siehet, und wenn hernach die Sonne mit ihren Stralen auf verschiedene Weise erscheinet; da soll es diesen Tag regnen.

20. Wenn man die Stralen der Sonne in der Morgenzeit weit voneinander und dicker siehet, als gewöhnlich; da soll es diesen Tag regnen.

21. Wenn die Sonne bey ihrem Auf- oder Untergange von einigen dicken Wolken verdunkelt wird, und ihre Stralen her- und hinwärts ausbreitet; da mag man vorm Regen oder Winde versichert seyn.

22. Wenn die Sonne den Tag über, oder wenigstens die meiste Zeit des Tages, durch die Wolken, oder durch eine trübe Luft, als eine rothe feurige Kugel, gesehen wird; da soll es ohne Regen nicht abgehen.

23. Wenn die Sonne bey ihrem Auf- oder Untergange kleiner zu seyn scheinet, als gewöhnlich, und das in einer bleyfärbigen Wolke; da soll es in dieser Gegend regnen.

24. Wenn die Luft in Osten rauchigt, und gleich als voll Staub ist, und die Sonne trübe aussiehet; da soll sicherlich Regen folgen.

25. Wenn sich die Sonne des Morgens hinter einer blauen und düstern Wolke, mit einem andern Ansehen, als gewöhnlich, zeiget; da ist Regen oder Wind vor der Thüre.

26. Wenn die Sonne bey einer schmählichen Hitze und düsteren Luft, wider die Art der Jahreszeit, nämlich im Frühlinge, oder Herbste, auf- oder untergehet; da soll es regnen, oder donnern.

27. Wenn die Luft heiß ist, und um die Sonne sich einige Röthe, mit etwas Blau vermengt, zeiget; da ist Regen vorhanden.

28. Wenn die Sonne schwärzlicht erscheinet, und mit einer vor ihr hergehenden dicken Wolke untergehet, und ihre Stralen her- und hinwärts überzwerg ausbreitet; da soll Regen folgen.

29. Wenn die Sonne bleich, und wie Wasser, aussiehet, oder sehr sticht; so ist das eine Vorbedeutung vom Regen.

30. Wenn die Sonne hinter schwarzen Wolken untergehet; so bedeutet das gemeiniglich Regen.

§. 5.

Vorzeichen vom Regen am Monde.

1. Wenn die Ecken des Mondes am vierten Tage des Neumondes stumpf, oder gar nicht zu sehen sind; so bedeutet das Regen.

2. Auch, wenn der Mond alsdann schwarz ist.

3. Imgleichen, wenn der Mond, indem er voll ist, in der Mitte schwarz aussiehet.

4. Wenn der Mond neu ist, und beym Aufgange an dem obersten Horne aussiehet, als ob er ringsherum schwarz wäre; so zeiget das vor dem vollen Monde Regen an.

5. Wenn

5. Wenn der Mond in seinem obersten Horne Flecken hat; so soll man im zunehmenden Monde Regen haben: aber, wenn er, da er voll ist, in der Mitte fleckicht ist; so bedeutet das gut Wetter.

6. Wenn der Mond voll, und in der Mitte schwarz ist; so bedeutet das Regen.

7. Erscheinet der Mond in seinem Anfange, wider seine Gewohnheit, mit dicken breiten Hörnern; da stehet Regen zu gewarten.

8. Wenn der Mond in seinem Anfange an seinem obersten Horne schwärzlicht ist; da soll es im abnehmenden Monde regnen: und, wenn er vor dem vollen Monde in der Mitte schwärzlicht ist; da soll auch Regen folgen.

9. Wenn der Mond vor dem vierten Tage gar nicht erscheinet, und der Wind aus Süden wehet; da soll den ganzen Monat nichts als winterhaftiges Wetter seyn.

10. Wenn sich der Mond über seinem ganzen Körper schwärzlicht zeiget, gleich als wenn er trübe wäre; so ist Regen vorhanden.

11. Wenn auf den dritten Tag das eine Horn des Mondes breiter ist, als das andere; so ist an keinem Regen auf die ganze Woche zu zweifeln.

12. Wenn sich der Mond zu seiner gehörigen Zeit nicht zeiget, und mit durchbrochenen Wolken bedeckt ist; da soll es sehr regnen, es wäre denn, daß es der Wind verhinderte.

13. Wenn

13. Wenn der Mond wie eisenfärbig ist; da ist es zum Regen geneigt.

§. 6.

Vorzeichen vom Regen an der Luft.

1. Wenn die Wolken bey der Erde zu stehen scheinen, und dieselben unten schwarz, und oben roth sind; so bedeuten sie feuchtes Wetter.

2. Schwarze und dicke Wolken, welche in der Gegend, wo der Wind herkömmt, aufsteigen, je schwärzer sie sind, und je mehr sie sich ausbreiten; desto gewisser verursachen sie einen großen und langwierigen Regen.

3. Viele Blitze, es sey des Morgens, oder des Abends, mit dunkeln Wolken, bedeuten einen gewissen Regen.

4. Desgleichen, wenn der ganze Himmel, mit schwarzen Wolken überzogen ist.

5. So auch, wenn Wolken aus Westen kommen.

6. Wenn die Wolken laufen, so regnet es kurz hernach.

7. Wenn man einige Blitze siehet, so bedeutet das Regen.

8. Der Südwind bringt auch Regen.

9. Wenn man einen Regenbogen siehet, und es vorher nicht geregnet hat; da regnet es drey Tage nacheinander.

10. Wenn man zween Regenbogen siehet; so bedeutet das Regen.

11. Imgleichen, wenn es des Morgens roth ist.

12. Rothgelbe oder braunrothe und eisenfärbige Wolken, die des Morgens vor der Sonne hergehen, sind Vorbothen des Regens.

13. Die Wolken, welche bleyfärbig, oder, nebst dem rothgelben oder braunrothen, grünlich anzusehen, und dazu fleckicht sind, und aus Süden, oder aus Osten, getrieben werden, bringen in zween oder dreyen Tagen Regen.

14. Viele rosenfärbige Wolken in dem Niedergange des Himmels, die gleichweit voneinander treiben oder gehen, und, indem sie sich niederwärts ziehen, schwärzlich erscheinen, bringen gemeiniglich Wasser mit sich.

15. Wenn die Wolken aus Süden nach Norden ziehen; so bringen sie Regen, nach der Erfahrung aller Zeiten.

16. Wenn die Wolken oder Nebeldünste sich senken, und sich ausbreiten, und hernach allmählich in die Höhe steigen; alsdann ist der Regen gewiß.

17. Wenn den Tag über, oder wenigstens einen guten Theil des Tages, eine Düsterheit ausgebreitet ist; das ist ein Zeichen, daß in der obern Luft Regenwolken versammelt werden.

18. Wenn

18. Wenn ein kleiner Südwind wehet, und sich bald hieher, bald dorthin kehret; so ist das ein sicheres Zeichen vom Regen.

19. Wenn im Winter, zu Anfange des Frühlings, oder zu Ende des Herbsts, ein Nordwind wehet, wodurch die schwere Luft in eine gelinde verwandelt wird, und der Wind aus einer andern Gegend wehet; da hat man Regen zu gewarten.

20. Der Winter- oder Sommerdonner, der des Morgens, oder des Abends, geschiehet, bedeutet Regen.

21. Wenn es im Frühlinge, oder Herbste, oder auch zu Anfange des Sommers, mehr donnert, als blitzet; so hat man Winterwetter zu gewarten: und desto winterhafter soll es seyn, wenn der Donner aus allen vier Gegenden des Himmels gehöret wird.

22. Wenn es bey Tage, oder bey Nachte, aus Süden sehr blitzet; so hat man des andern Tages einen großen Regen.

23. Wenn es des Morgens, oder des Abends, ohne Donnern wetterleuchtet, und die Luft mit Wolken umgeben ist; so zweifelt man an keinem Regen.

24. Ein Regenbogen, der in einer Luft voll Wolken erscheinet, ist ein gewisser Vorbothe vom Regen: und insonderheit, wenn er sich um den Mittag sehen läßt; da ist ein ausnehmend großer Regen zu gewarten.

25. Wenn

25. Wenn beym Untergange der Sonne ein Regenbogen in Osten gesehen wird; da ist Donner und Regen vorhanden, und vornämlich, wenn mehr, als einer, gesehen wird.

26. Wenn man bey schönem Wetter einen lang daurenden und vollkommenen Regenbogen gewahr wird; da folgt gemeiniglich Regen.

27. Ein stiller Wind, der sich hin und her drehet, ist ein sicherer Bothe vom Regen.

28. Die Winde, die plötzlich kommen, und im Drehen das Laub und Stroh von der Erde wegnehmen, kündigen einen gewissen Regen an.

29. Ein Regenbogen des Morgens bedeutet Regen; aber des Nachmittags trockenes Wetter.

§. 7.

Vorzeichen vom Regen an und auf der Erde.

1. Hört man in den Büschen und Bäumen, ohne Erhebung des Windes, rauschen; so ist ein groser Regen und Sturmwind zu befürchten.

2. Siehet man auf den hohen Bergen als einen Nebel oder Rauch; so soll bald darauf ein Regen folgen.

3. Wenn die Glocken weiter und merklicher gehöret werden, als gewöhnlich; so bedeutet

deutet das im Winter Frost, aber im Sommer Regen, dafern es der Südwind nicht verhindert.

4. Wenn die blauen Pflastersteine anfangen, feucht zu werden; so ist das ein sicheres Zeichen des Regens.

5. Wenn zu der Zeit, da der Nebel fällt, die Spitzen der Berge lichte sind; so bedeutet das schön Wetter, wenn es nämlich vorher geregnet hat: ist aber schön Wetter gewesen, so hat man Regen.

6. Wenn der Nebel steiget; so regnet es: wenn er aber fällt; so wird schön Wetter.

7. Wenn einige Dinge, die von ferne gesehen werden, größer scheinen, als vor einem; so bedeutet das plötzlich Wind und Regen.

8. Wenn der Gipfel der Berge mit Wolken so bedeckt ist, daß man ihn nicht sehen kann; da ist gewiß Regen vorhanden.

9. Wenn die Berge einen so dicken Nebel, oder Dampf, von sich geben, daß er weder von der Sonne, noch von dem Winde, kann zerstreuet werden; so ist das ein Vorzeichen vom Regen.

10. Wenn die Fleischtonnen, worinn gesalzen Fleisch liegt, von außen naß ausschlagen, und das Salz darinn ungewöhnlicherweise schmelzet, das ist ein Vorbothe vom Regen.

11. Wenn das Oel in den Lampen, oder das Dacht, knastert und sprützelt, gleich als wenn Wasser darein gesprengt wäre; da ist Regen, oder ander Winterwetter, nahe.

12. Wenn das Licht, oder die Lampe, wenn es eine düstere Nacht ist, dunkel brennt, obgleich Oel und Unschlitt genug da ist; da soll der Regen nicht lange außen bleiben.

13. Wenn das Feuer nicht gut brennen und scheinen will, ohngeachtet das Holz trocken ist, und recht über den Kohlen lieget; da pfleget gemeiniglich Regen zu folgen.

14. So auch, wenn sich an das brennende Dacht einer Lampe eine kleine Kruste setzt.

15. Wenn das Feuer, da es mit seiner Asche wohl bedeckt ist, einige Funken von sich wirft; oder, wenn die Kohlen unter der Asche aneinander kleben: das ist ein Zeichen vom Regen, oder Winde.

16. Wenn das Feuer bleich brennet, ohne einige bekannte Ursache, und wenn dasselbe sehr prasselt, und Funken von sich wirft; da folgt gemeiniglich Regen.

17. Wenn die Wärme im Frühlinge, oder im Herbste, so groß ist, daß sowohl Menschen, als Vieh, der Wärme der vorhergehenden Tage überdrüßig sind; da sind Schlagregen vorhanden.

18. Wenn die Glocken bey stillem Wetter stärker klingen, als sie sonst pflegen; so hat man Regen, oder Winde, zu gewarten.

19. Wenn die gespannten Saiten der musikalischen Instrumente, ohne merkliche Ursache, feucht werden, einlaufen, und abspringen; so bedeutet das Regen.

20. Wenn die Thüren und Fenster schwerer auf- und zugehen, als sie pflegen; so hat man Regen, oder Winde, zu gewarten.

21. Wenn die ledernen Gürtel, Nesteln, und dergleichen Bande, kürzer und eingelaufen sind, und die Deckel an hölzernen Büchsen schwer aufgehen; so bedeutet das auch Regen.

22. Wenn man siehet, daß die trockene Spreu, der Staub, und die dürren Blätter, durch den Wind voneinander gewehet werden; so ist der Regen sicher: insonderheit, wenn der Wind aus Süden wehet.

23. Wenn wohlriechende Sachen bey schönem Wetter stärker riechen, als sie pflegen; da soll es bald darnach regnen.

24. Wenn jemand an seinem geheilten gebrochenen Beine, oder an den Orten, wo man verwundet gewesen ist, ohne merkliche Ursache, einige ungewöhnliche Schmerzen fühlet; so folgt gemeiniglich Regen.

25. So ist es auch mit dem Stechen der Leichdornen und Hühneraugen.

26. Wenn das gemähete Korn knastert, gleich als wenn man Stroh entzwey bricht; da kömmt bald ein Regen.

27. Man kann auch eine große stechende Distel, wenn sie ganz reif ist, abschneiden, und sie bey ihrem Stiele, an einem trockenen Orte, aufhängen: siehet man, daß sie sich zuschleußt; so ist das ein Vorzeichen vom Regen.

§. 8.

Vorzeichen vom Donner, Bliß, und Wetterleuchten.

1. Wenn die Sonne bey Sommertagen, und zu Anfange des Frühlings, oder des Herbstes, des Abends, oder des Morgens, in einer hohlen Wolke, mit einer ungewöhnlichen Hitze, erscheinet; so drohet das Donner.

2. Wenn im Sommer, oder im Frühlinge, oder Herbste, ein ungestümer Wind wehet, welcher die Spreu, den Staub, und andere leichte Dinge, unversehens hoch in die Luft führet, und die Luft mit trüben Wolken umzogen ist; da sind Donnerschlagregen vorhanden.

3. Wenn es im Sommer, oder im Frühlinge, oder Herbste, über die Gewohnheit, und wider die Jahreszeit, heiß ist; und wenn

bey

bey Untergange der Sonne im Westen ein Regenbogen gesehen wird; da ist Blitz und Donner zu erwarten.

4. Wenn die Wolken beym Donnern schwarz sind; da donnert es sehr schrecklich.

5. Braunrothe und grünlichte Wolken sind die gefährlichsten, und drohen einen verderblichen Donner und Wasserguß.

6. Die Wolken, die beym Donnern weiß sind, brauchet man nicht zu fürchten.

§. 9.

Vorzeichen vom Nebel und trüber Luft.

1. Wenn die Sonne mit ungewöhnlicher Düsterheit, ohne völlige Runde ihres Kreises, aufgehet; so verursachet das trübes Wetter.

2. Nordwind bringt allezeit Nebel mit sich.

§. 10.

Vorzeichen vom Schnee, Hagel, Reif ꝛc.

1. Siehet man viel Zeichen an der Sonne, am Monde, an den Sternen, der Luft, der Erde, dem Wasser, ꝛc. sowohl im Herbste, als im Winter, die mittelmäßig temperiret sind; da mag man Schnee, Hagel, oder dicke reifigte Nebel, gewärtig seyn.

2. Wenn bleiche Wolken lange stehen, und der Wind in Nordwest, in Nord oder Nordost, wehet; da stehet Schnee, Hagel, oder Glatteis zu gewarten.

3. Wenn im Winter um den Niedergang des Himmels viele bleichgelbe Wolken zween oder drey Tage nacheinander, und zwar vornämlich mit einem Nordwinde, erscheinen; da folget gemeiniglich Schnee, oder im Herbste und Frühlinge Hagel.

4. Wenn im Winter die Kälte ein wenig abgeschlagen hat, und die Wolken bleichgelb, und, nebst einem nördlichen Winde, als zum Regen geneigt sind; da soll, anstatt des Regens, Schnee folgen.

5. Wenn man, unter vielen Zeichen des Regens, mitten im Winter, große Kälte gewahr wird; so saget das Hagel, oder Schnee, vorher.

6. Wenn man des Winters rundum die Sonne, oder den Mond, einen bleichblauen Ring, mit großen Winden, siehet; da erwartet man Schnee.

7. Wenn die Luft, bey einem sehr winterhaften Wetter, mit dicken bleichen Wolken überzogen ist, und die Wolken unter der Hand verdüstert werden; so ist das ein Zeichen vom bevorstehenden Hagel, oder Schnee.

8. Wenn

8. Wenn es im Winter einige Tage nacheinander stark frieret, und darauf eine düstere Luft folget; da ist Schnee vorhanden: oder, so das im Frühlinge geschiehet; da bedeutet es Hagel.

9. Wenn die Eicheln in großer Menge gewachsen sind; so bedeutet das einen frühen Winter, mit vielem Schnee.

§. 11.

Vorzeichen von Kälte und Froste an der Sonne.

1. Wenn die Sonne mit bleichen, grünen oder gelblichten Farben auf- und untergehet; oder, wenn sie mit solchen gefärbten Wolken untergehet: so bedeutet das, nach der Gelegenheit des Landes, winterhaftes Wetter, mit Schnee und Kälte vermengt.

2. Ist die Sonne des Winters, im Auf- oder Untergange betrachtet, bleichgelb oder grünlicht, oder mit Wolken von solchen Farben umgeben; da soll Regen, Wind, Schnee, oder Kälte, nachfolgen, und das, nach der Jahreszeit, viel oder wenig.

3. Wenn die Sonne im Winter, bey ihrem Untergange, und bey einem Nord- oder Ostwinde, röther, als gewöhnlich, ist; so bedeu-

bedeutet das scharfe und durchdringende Kälte, und strengen Frost.

§. 12.

Vorzeichen vom Froste an verschiedenen Dingen.

1. Wenn aus dem Wasser ein Rauch, als ein Nebel, aufsteiget, und an verschiedenen Orten, als eine Wolke, die man auf dem Lande verspüret, gesehen wird; so bedeutet das einen großen Frost: und hat es angefangen zu frieren; so soll ein rauher Frost und Kälte seyn.

2. Wenn das Feuer bey Wintertagen heisser scheinet, als es pfleget; und die glüenden Kohlen auch mehr, als gewöhnlich, glüen: da soll es härter frieren.

3. Wenn die Menschen an veralteten Schäden, gebrochenen Beinen, abgelöseten Gliedern, an den Orten geheilter Wunden, oder alten Geschwüren, über einige Schmerzen klagen; da ist, nach der Jahreszeit, große Kälte und Frost vorhanden.

4. Wenn die Wasservögel des Winters aus den kleinen Wassern nach den großen Seeen zufliegen; da ist ein starker Frost zu gewarten.

5. Wenn

5. Wenn die Vögel verschiedener Arten, oder einer Art, zu Anfange des Winters, stark zusammenfliegen, und um die Städte ihr Futter suchen; das ist eine sichere Vorbedeutung vom bevorstehenden starken Froste.

6. Wenn man den Zaunkönig im Winter in den Gärten auf die Zäune fliegen siehet, und singen höret; da folget Schnee, oder große Kälte.

7. Wenn die Eicheln und Bucheckern gut gerathen sind; so hat man einen langen und harten Winter zu gewarten.

8. Wenn der Herbst warm ist, und die Wärme lange dauret; so folget gemeiniglich ein harter Winter.

9. So, wie es sommert, pfleget es auch zu wintern; aber im Gegentheile: wenn es im Sommer sehr heiß ist; so ist es im Winter sehr kalt: wenn es im Sommer viel regnet; so hat man im Winter viel Schnee. Ist es ein kühler Sommer; so folgt, nach seiner Art, ein warmer Winter. Hat der Sommer seine heißen Hundstage; so hat der Winter um die Weihnachtszeit und heilige drey Könige seine Kälte. Und so, wie der Herbst gemäßiget ist, ist es auch der Frühling.

10. Wenn es im Februar warm ist; so bleibt es gemeiniglich noch lange nach Ostern kalt.

§. 13.
Vorzeichen von einem frucht = oder unfruchtbaren Jahre.

1. Wenn der Frühling und der Sommer ausnehmend feucht sind, oder, wenn es in der Baumblüthe sehr nebelt, und reift; da sollen in diesem Jahre keine überflüßige Früchte gefunden werden.

2. Wenn es um eine ungewöhnliche Zeit des Jahres sehr schneyet, oder hagelt; da folget gemeiniglich theure Zeit.

3. Wenn es im ersten Keimen der Saat, oder auch im ersten Ausschlagen der Bäume, oder des Grases, sehr thauet, oder frieret; da soll ein unfruchtbares Jahr seyn.

4. Wenn der Herbst bey der Aussaat trocken, und der Frühling beym Aufgehen der Saat ziemlich warm ist; da soll ein fruchtbares Jahr folgen.

5. Wenn es im Frühlinge sehr stark regnet, frieret, oder hageit; da folget ein unfruchtbares Jahr.

6. Wenn man im Frühlinge auf allen Feldern eine Menge Blumen siehet; so soll ein gut Kornjahr folgen.

7. Es wird von den Landleuten für ein Zeichen eines unfruchtbaren Jahres gehalten; wenn die Bohnen und Eicheln gut gerathen sind.

8. Wenn

8. Wenn die Vögel die Heiden und Büsche verlassen, und sich auf den besäeten Lande aufhalten; das bedeutet ein unfruchtbares Jahr.

9. Eben das schließet man unter andern aus einem Kometen, wenn derselbe lange gesehen wird.

10. Der Märzschnee ist nicht gut für das gesäete Korn: und, wenn ein Frost dazu kömmt; so verdirbt wegen der Kälte viel Korn.

11. Der Frost, welcher im May kömmt, ist dem Weine, dem Hopfen, der Blüthe, den Eicheln, den Bohnen, dem Roggen, einigen Kirschen, dem Flachse, der frühen Gerste, ꝛc. sehr schädlich.

12. Ein nasser Augustmonat machet niemals ein dürres Jahr; aber ein früher Sommer schlecht Gewächse.

13. Wenn im Augustmonate Sonnenschein ist; da wächset der Wein gut.

14. Wenn der Wein im vollen Monde, oder, da er noch lange scheinet, blühet; da sollen viel Trauben werden.

Mit Ende wünschet man Jedermann gute vergnügliche Jahre und Zeiten, welches der gütigste Gott geben wolle.

Anzeige

Anzeige der Planeten

nach

ihrer Ordnung und Regierung.

Saturnus
regieret
1783. 1790. 1797. Seite 15

Jupiter
1784. 1791. 1798. ' 68

Mars
1785. 1792. 1799. ' 124

Sonne
1786. 1793. 1800. ' 181

Venus
1780. 1787. 1794. 1801. ' 243

Mercurius
1781. 1788. 1795. ' 289

Mond
1782. 1789. 1796. ' 333

Natürliche Vorzeichen verschiedenen Wetters. ' ' ' 371

REGENSBURG
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Adelkofer, Marquard,

Marquard Adelkofers genaue Wetterbeobachtung nach der Regierung der sieben Hauptplaneten, unter dem augsburgischen Horizonte Sammt einem Anhange natürlicher Vorzeichen verschiedenen Wetters

Augsburg 1780

Phys.sp. 3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10133248-8
VD18 11411937